Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Christian Storr

Johann Christian Storrens Beicht- und Communion-Buch samt einer Anleitung zum heilsamen Gebrauch des H. Nachtmahls wie auch einem Anhang einer zweifachen Buß-Predigt aus der Ewigkeit

Stutgart: verlegts Johann Nicolaus Stoll, [1755?]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726582493

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726582493/phys_0001
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726582493/phys_0002
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726582493/phys_0003
DFG

56 p 376 p
54 p

F.m-3350. <R>

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726582493/phys_0004
DFG

42.7.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726582493/phys_0005
DFG

Johann Christian Storrens

Beicht-

und

Communion-

Buch

samt einer

Anleitung

zum heilsamen Gebrauch des

H. Nachtmahls

wie auch einem

Anhang

einer

zweifachen Buß-Predigt

aus der Ewigkeit.

Stutgart verlegts Johann Nicolaus Stoll.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726582493/phys_0007
DFG


Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

CVM DEO

Vorrede.

Die in vorigem Spätling von mir herausgekommene Heilige Flämmlein auf den Bet-Altar des Herzens haben zu gegenwärtigem Beicht- und Communion-Buch Anlaß gegeben. Man gedachte nemlich denen zu Dienst, welche einen groben Druk lieben oder nöthig haben, die in erstbesagtem Ge-

betbüchlein befindliche Beicht- und Communion-Gebete mit gröberer Schrift auf feines Papir besonders abzudrucken.

Damit es nun kein bloser Abdruk wäre, habe ich dis neuere Büchlein in zween Theile getheilt. Der Erstere enthält die allgemeine Beicht- und Communion-Gebete. Der Zweite aber begreift ein besonderes Bet- Beicht- und Communion-Büchlein für Kranke und Sterbende, dazu ich das mehrere aus Sr. Hochwürden Herrn Senior Urlspergers in Augspurg erbaulichen Kranken-Buch entlehnet habe.

So-

Sodann folget hienächst eine Anleitung für Einfältige zum heilsamen Gebrauch des Heil. Nachtmahls:

Und am Ende auf Veranlassung eines guten Freundes die zweifache Buß-Predigt aus der Ewigkeit, über Luc. 16. v. 19-31.

JEsus Christus, unser HErr, der Erste und der Lezte und der Lebendige, der todt war, und nun in die ewige Ewigkeiten lebet, der bereite Selbst uns arme Sterbliche so zur seligen Ewigkeit zu, daß wir einst in seinem Lebens-Buch erfunden werden.

Er Selbst gebe uns auch insonderheit Gnade durch seinen Geist, daß, so oft wir von seinem Brot essen und von seinem Kelch trinken, wir seinen Tod mit innig-freudiger Dankſagung verkündigen, bis daß Er kommt.

Schriebs

Stutgart den 16 April 1755.

Der

Verfasser.



Anleitung
für Einfältige zum heilsamen Gebrauch des H. Nachtmahls.

§ 1.

Mein Christ/ willst du im Seegen zum H. Abendmahl gehen; so besinne dich auf folgende drey Fragen:

I Was will ich bey dem Heil. Abendmahl machen? Oder, warum gehe ich diesesmahl zu dem Heil. Abendmahl?

II Wie, oder, mit welch einem Herzen will ich zu dem H. Nachtmahl gehen?

III Was werde ich nach dem Heil. Abendmahl machen?

§ 2.

Die Iste Communion-Frage ist diese: Was will ich bey dem Heil. Abendmahl machen, oder, warum will ich diesesmal beichten und communiciren?

§ 3.

Wir Menschen bedenken nicht allemahl den Grund unserer Handlungen, oder, wir geben nicht so genau auf die eigentliche Ursach bey uns selbst in unserm inneren acht, warum wir dieses

ses und jenes thun, oder lassen? Und dannoch ists schlechterdings unmöglich, daß irgend ein Mensch etwas thue, ohne Ursach. Wenn er sichs schon nicht bewust ist, warum er etwas grosses oder kleines gethan oder gelassen habe, deßwegen hat ers doch nicht ohne eine gewisse Absicht gethan oder gelassen.

§ 4.

In unschuldigen Dingen ist nicht allezeit so viel daran gelegen, ob man es wisse oder nicht? Aber in dem Dienst GOttes, in dem, was zu unserem ewigen Heil gehöret, da will es allerdings nöthig seyn, daß wir wissen, was wir thun, und nicht thun, und warum wir etwas thun oder lassen?

§ 5.

Zu dem Heil. Abendmahl gehen ist ein Theil des Gottesdiensts. Wer also geht oder nicht geht, muß wissen, warum, und warum nicht?

§ 6.

Gesezt, wir hätten von unserem gehen, oder nicht gehen, keinen eigent-

lichen Fluch oder Schaden zu gewarten, so wäre auch der Mangel des von dem HErrn des Abendmahls uns bereiteten Seegens gleichwohl Nachtheils genug.

§7.

Weil also einem jeden daran gelegen, daß er wisse, was er thue, wenn er zum Tisch des HErrn gehet; so wollen wir diese Frage etwas näher besehen in folgenden Absäzen:

§8.

Man kan aus bloser Gewohnheit zum Tisch des HErrn gehen, darum fragt sichs, liebe Seele,

1) Gehest du auch so aus bloser Gewohnheit?

§9.

Was ein Mensch öfters thut, das wird unvermerkt zur Gewohnheit. Die Gewohnheit aber ist sodañ die andere Natur. Ja, was man einmal gewohnt ist in sündlichen und unschuldigen Dingen: da ahndet es unserem Gemüth so gleich, als wir es zur gewohn-

gewohnten Zeit und Stunde nicht haben, oder nicht thun. Es ist einem, als fehlte ihm was, bis er das Gewohnte hat.

§ 10.

Wer sich einmal an den eusseren Gottesdienst gewöhnet hat, ohne das Herz oder das innere mit dem eusseren zu verbinden, z. E. des Morgens und Abends eusserlich zu beten, zu gewisser Zeit zur Kirche zu gehen, in der Bibel oder einem andern geistreichen Buch zu lesen; dem wirds seyn, als fehlte ihm selbigen Tag, Morgen oder Abend etwas, da er nicht zur Kirche gegangen, sein Beten und Lesen unterlassen hat.

§ 11.

Aber eben so, meyne ich, könne es auch mit dem Gebrauch des Heil. Abendmahls gehen. Der eine ist gewohnt alle Vierteljahr, der andere alle halb Jahr, der dritte des Jahrs dreymal, der vierte gar nur einmal im Jahr zu beichten und zu communiciren. Kommt nun diese Zeit, und

man

man übergeht sie einige Wochen; so ist es manchen, als wenn ihnen was fehlete, und sie haben auch ehe keine Ruhe, bis sie ihr gewohntes Werk bey der Beicht und dem Altar verrichtet haben, ohne daß sie weiters an eine Gemeinschaft mit JEsu, an einen Genuß seiner Gnade im Herzen, und an gründliche Aenderung ihres Sinnes gedenken.

§ 12.

Ist dirs etwa auch schon so gegangen, **mein Christ**? Oder ist es würklich der Haupt-Beweggrund, der dich diesesmal treibet, zur Beicht und Communion zu gehen? Besinne dich doch darüber, und sage selbst, ob das nicht eine blose Gewohnheit, und gar kein vernünftiger Gottesdienst seye? Frage dich deswegen selbst in der Stille vor GOtt: **Was will ich bey dem Heil. Abendmahl machen? Will ich dann immerzu aus bloser Gewohnheit gehen?**

§ 13.

Man kan 2) in der Absicht gehen,

hen, GOtt zu versühnen, und seine bisher begangene Sünden zu tilgen, aber blos durch die euſſerliche Handlung des Abendmahls, ich meyne nur dadurch, daß man eben dieſe euſſerliche Handlung verrichtet, ohne abermahl an die Faſſung des Herzens dabey zu gedenken. Und das iſt eben ſo ſchlecht als das erſtere, wenn man aus bloſer Gewohnheit gehet.

§14.

Die Handlung des Heil. Abendmahls an und für ſich beſtehet darin, daß wir **in**, **mit** und **unter** dem geſegneten **Brot** den **Leib Chriſti** eſſen, und **in**, **mit** und **unter** dem geſegneten **Kelch** ſein **Blut** trinken.

§15.

Daraus folget aber nicht, daß alle diejenige, die zum Heil. Abendmahl gehen, durchaus einer wie der andere, Vergebung der Sünden empfangen, und des Leibes und Blutes Chriſti zur Stärkung ihres inwendigen Menſchen theilhaftig werden. Dann ein anders

iſt

ist die Handlung oder der Gebrauch des Heil. Abendmahls an und für sich; ein anders der Nuzen oder Schaden, der Segen oder Fluch, den man von dem Gebrauch oder Mißbrauch desselbigen zu gewarten hat.

§ 16.

Es hat zu diesem Ende der weisse Stifter dieses theuren Mahls eine gemessene Ordnung zu unserm Heil vestgesezet, in welcher man dasselbige geniesen solle, wovon wir weiter unten umständlicher handlen werden. Wer nun diese Ordnung vorbeygehet, und sich dannoch dabey einbildet: bloß darum, weil er eben beichte und zu dem Heil. Abendmahl gehe, so werden alle seine Sünden vergeben, getilget und ihr Kerbholz abgeschnitten, Er selbst aber werde durch solch Abendmahl-gehen mit GOtt ausgesühnet, ob er schon an keine Herzensänderung gedenke; der betrügt sich selbst, und macht sich sein Abendmahlgehen zu einem blosen, ärgerlichen und heillosen (opere operato) eusserm

eusserm Gewohnheits-Werk zu seinem eigenen Schaden.

§17.

Bedenke dich also wol, mein Christ, was will ich bey dem Heil. Abendmahl machen? Siehe wol zu in deinem Gewissen vor GOtt, ob du nicht biß daher auch so gedacht habest: „Ich „will eben fromm werden auf etliche „Stunden: Ich will meinen Sünden-Zettul mit dem Beicht-Zettul „vertauschen: Wenn ich Christi Leib „und Blut habe, so habe ich genug. „Dann kan ich wieder da anfangen „zu sündigen, wo ich es vor der Beicht, „in der Beicht und nach der Beicht „gelassen habe. Und, was ich um der „Ehrbarkeit willen vor dem heiligen „Abendmahl habe aufschieben müssen, „das will ich sodann mit desto mehrern Freudigkeit, so bald diß schwere Werk überstanden ist, einbringen.„ O ich bitte dich herzlich, handle nicht so übel mit deiner eigenen einigen Seele. Ich bitte dich durch den Leib und das Blut Christi, als die theure,

re, himmlische Gaben, die JEsus, der Sohn GOttes, unser einiger, treuer Heiland, für dich und für mich aus unendlicher Liebe gegen uns, seinem himmlischen Vatter zur Versühnung für unsere Sünden geopfert hat: Vergilt ihm doch nicht so gar unverantwortlich **Böses für Gutes, Haß für Liebe.** Lasse dirs den Augenblik seyn, als stündest du so gewiß unter seinem **Kreuz**, als du vor dem **Beichtstuhl** und **Altar** stehest, und er fragte dich von seinem Kreuz herunter mit Blut für dich beflossen an seinem ganzen H. Leibe, und in seiner Seele geängstet um dieser deiner **Frechheit** und **Grund-Leichtsinnigkeit** willen:

Das thu' ich für dich!
Was thust du für mich?

Vielleicht besinnest du dich eines bessern, und häuffest dir etwa diesesmal nicht, wie sonsten, an dem Tag deiner sogenannten Andacht den Zorn GOttes auf den Tag des Zorns, **eben damit, daß du blos durch diese eusserliche Handlung ohne Empfindung deines Seelen-Schadens**

im

im inneren dich mit GOtt auszusöhnen gedenkest.

§ 18.

Man kan 3) eine besondere Belials-Tücke im Herzen haben, und nur allein deswegen zu dem Heil. Abendmahl gehen, daß man sie durch diese Heil. Handlung vor andern bedecke. So gieng Judas, der Verräther zum ersten Abendmahl des HErrn. Der Teufel war schon in ihm. Aber, daß er dis böse Stük, seinen HErrn zu verrathen, wo nicht vor dem HErrn selbst, doch vor seinen übrigen Jüngern und Nachfolgern verbergen möchte, nahm er auch das Brot aus der Hand JEsu, und aß. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, als das Neue Testament GOttes in dem Blut JEsu, und trank daraus.

§ 19.

Es ist, leider, nichts neues, daß manche, welche Ehbruch, Hurerey, Kindermord, Dieberey, rachgierige und gewissenlose Testaments-Verordnungen

bey gesunden und kranken Tagen, und unzehlich andere dergleichen Ungerechtigkeiten entweder begangen haben, oder wirklich zu begehen gedenken, gleich fertig sind, wenn man sie deßwegen befraget, und sagen: „Ich will das Heil. Abendmahl darauf nehmen, daß es nicht so sey. Ja, es soll an mir verlohren seyn, wenn es dem so ist, wie du mich zeihest?„ Kan wol ein solcher Genuß des Gedächtnißmahls des Todes JEsu heilsam seyn? Sollte man da nicht mit allem Ernst zuerst sein Leben und Wesen forschen, und wol bedenken: Was willst du, der du solche Sachen auf deinem Gewissen hast, und diese Last lieber mit ins Grab und vor GOttes H. Gericht zu nehmen als zu bekennen vestiglich beschlossen hast, was willst du denn noch bey dem Heil. Abendmahl und vielleicht bey dem lezten in deinem Leben machen?

§ 20.

Oder wenn deren heut zu Tag in allen Christlichen Religonen, und also auch in unserer Evangelischen Kirche

von

von Zeit zu Zeit immer mehrere werden, welche keinen andern Beweggrund vor sich haben, zu diesem Tisch des HErrn, der sie gleichwol erkauffet hat mit seinem Blut, zu gehen, als diesen einigen: „Ich muß des Jahrs doch wenigstens einmahl gehen, (ob „ich schon keinen JEsum von Naza„ret, als den Sohn GOttes glaube,) „ nur damit die Priester und das Volk „ nicht von mir denken und glauben, ich „ denke so, wie ich denke, und ich glau„ be, (oder wehne) was ich glaube, we„ nig oder nichts von der ganzen Schrift.„ Das muß ich ja thun, sonst könnte „ ich nicht in dem Amt, in der Bedie„ nung, in dem Ansehen bleiben, da„ rin ich stehe.„ Das heißt doch auch mit einer vorsezlichen Belials-Tücke des Herzens sich zum Altar dessen nahen, der Herzen und Nieren prüfet, und allen dergleichen unwürdigen Gästen so gewiß dereinst vergelten wird, nach ihrem ganzen Thun, als gewiß sie seinen Leib und sein Blut zur Bedeckung ihrer vorsezlichen Feindschaft wider ihn durch den wirklichen Genuß

des Heil. Abendmahls mißhandelt haben. O wenn auch solche bedenken möchten: **Was willst du, der du so gesinnet bist, bey dem Heil. Abendmahl machen?**

§ 21.

Verständige und rechtschaffene Christen haben **ganz andere Beweg-Gründe**, warum sie sich bey diesem Tisch des HErrn einfinden. Dann es erwecket sie darzu

1) **Ihre eigene grosse Seelen-Noth.** Der Stifter dieses Mahls sagt: **Das thut zu meinem Gedächtniß.** Damit lehret mich mein Erlöser, (denkt ein wahrer Christ) wer ich bin, und welch ein Greuel meine Sünde seye? Ja, daß ich insonderheit, wenn ich zu seinem Heil. Abendmahl gehe, solches mit Reue bedenken solle.

§ 22.

Ach was bin ich doch, lieber HErr JEsu, daß ich nicht anderst, als durch deinen Tod am Kreuz habe können ausgesühnet werden? O was ist meine Sünde, die dich Selbst getödtet hat?

hat? Wie groß ist meine Armuth, meine Dürftigkeit und mein Elend? Dann ich sehe dich meinen Versühner so arm, so blos, so mit GOttes Zorn beladen am Kreuz um meiner Sünde und Missethaten willen. Je mehr ich mich selber kennen lerne, je mehr empfinde ichs, wie gros meine Schwachheit, wie tief und unglaublich meine Untüchtigkeit seye, dich zu lieben, und deinen Kreuzes-Tod würdiglich zu verkündigen. Ach wie viel Widerspenstigkeit fühle ich in mir, nur etwas weniges zu leiden? Wie weit bin ich noch davon, daß ich in der Warheit sagen könnte: Nur Kreuz her? Wie weit bin ich noch von dem Nichts, aus welchem du etwas machst zum Lobe deiner herrlichen Gnade? O ich habe deiner mächtigen Gnade vonnöthen, darum, darum komme ich dismal zu deinem Gnadenmahl, dich Selbst als das ewig-gültige Opfer für meinen ganzen Schaden zu essen und zu trinken, und von deinem Leben gesättiget zu werden. Denn

§ 23.

Dazu erwecket mich 2) Deine selbst-eigene liebes-volle Verheissung in diesem deinem Mahl. Unser Erlöser sagt deutlich bey der Einsezung dieses seines Mahls: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Und wiederum: Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Matth. 26, 26-28. Marc. 14, 22-24. Luc. 22, 19. 20.

§ 24.

Er verheisset also denen, die nach seiner Verordnung dieses Mahls geniesen seinen Leib und sein Blut, die Vergebung der Sünden, die Versiegelung seines neuen und ewigen Testaments. Kurz: Sich selbst, mit allen seinen Verdiensten, Gaben, und Gütern, die Er uns so sauer erworben hat im göttlichen Gericht durch Aufopferung seines Leibes und Vergiessung seines Blutes.

§ 25.

§25.

Da fragt sich dann ein Liebhaber JEsu: Was will ich bey dem Heil. Abendmahl machen? Und antwortet sich sogleich auch selbst vor dem Angesicht JEsu: „Ich will aller seiner testamentlichen Verheissungen aufs neue im Geist theilhaftig werden. Darum gehe ich zu dem Heil. Abendmahl.„

§26.

Dazu kommt noch 3) Daß ihn die freye Liebe zu JEsu dringet, seinen Tod auf diese Weise zu verkündigen. Paulus sagt: So oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen: bis er kommt, 1 Cor. 11, 26. Der Apostel schreibt seinen glaubigen Korinthiern nicht vor, wie oft sie des Jahrs zu dem Heil. Abendmahl gehen sollen; sondern er stellets dem freyen Trieb der Gnade und Liebe JEsu in ihnen anheim. Nur daß sie, so oft sie es thun, mit dankbarem Herzen gegen den, der sich selbst für sie gegeben, thun sollen.

§ 27.

Hieraus folget die Beantwortung der Frage: **Was will ich bey dem Heil. Abendmahl machen?** für die, so Ihn lieben auf folgende Weise: „Seine Liebe treibet mich „diesesmal, Ihn zu essen, d. i. mich „aufs neue mit Ihm zu einem Geist „zu vereinigen; Ihn für seine Gna„de und bisherige unermüdete Lie„be an mir armen Würmlein schön „zu preissen, und Ihn im Glau„ben indessen aufs neue zu umar„men, einen Blik von Ihm zu krie„gen und einen Ihme zu geben, bis „Er kommt.

§ 28.

Endlich und 4) sagt der HErr so mit klaren Worten: **Nehmet, esset, trinket**, und zulezt: **das thut zu meiner Gedächtniß.** Das gibt auch noch eine Antwort auf die Frage: **Was will ich bey dem Heil. Abendmahl machen?** Das sind deutliche Befehlsworte. Dann Er sagt nicht: „Wenn ihr wollt, so könnt

ihr

ihr nehmen, essen, trinken und meiner „ gedenken; „ sondern Er gebietets ihnen, wenn sein Wort was bey ihnen gelte, so sollten sie ihren Glauben, Liebe, Verleugnung und Gedult in der Hoffnung gegen Ihm auch damit beweissen, daß sie das zu seiner Gedächtnis thun.

§ 29.

Die Antwort auf die Frage eines Jüngers JEsu: **Was will ich bey dem Heil. Abendmahl machen?** ist demnach diese: **Ich will den Befehl des HErrn JESU thun.** „ Wenn ich auch mein Elend eben „ nicht so fühlete, wie ich sollte und wollte: Wenn seine Verheissungen mich „ nicht so reizeten, wie es billig wäre: „ Wenn ich gerad izo keinen so besondern Trieb seiner Gnade und Liebe „ empfinde: So beweisse ich meinen „ Glauben und meine Liebe damit, daß „ ich in kindlicher Einfalt thue, was er „ befohlen hat. Ja, wenn ich auch keinen so ausnehmenden, empfindlichen „ Seegen diesesmal davon hätte; und „

„mein Herz vor, unter und nach der „Communion wider meinen Willen „so trocken wäre als ein Scherbe; so „ist mir das Segens genug für mei„ne Seele, daß ich den Willen des „HErrn JEsu gethan habe, und aus „seinem eigenen Munde versichert bin: „Er habe mich auch darum lieb, „daß ich sein Gebot bewahret habe, so „gut als ich in dieser meiner gegen„wärtigen Armuth, Dürftigkeit und „Dürre durch seine Gnade konnte. „Joh. 14, 21-24. Er wird sich mir al„so gewis offenbahren, und michs „hernach erfahren lassen, daß ich sei„nen Tod nicht umsonst verkündiget „habe.„ Und so viel von der ersten Frage: **Was wilst du bey dem Heil. Abendmahl machen?**

§ 30.

Auf die erste folget die zweite Frage an uns selbst: **Wie, oder mit welch einem Herzen willst du zu dem Heil. Abendmahl gehen?**

§ 31.

§31.

Der HErr JEsus sagt: **Nehmet, esset, trinket, das ist mein Leib, das ist mein Blut.** Das gesegnete Brot ist also JEsu Brot, und der gesegnete Kelch ist JEsu Kelch, oder wie es Paulus in eines zusammen faßt: **Es ist des HErrn Tisch**, 1. Cor. 10, 21. **Wer demnach zu dem Heil. Abendmahl geht, der isset und trinket eigentlich mit dem HErrn JEsu über seinem Tisch.**

§32.

So meyne ich, es folge von selbst für alle die, welche ihn nicht gar für nichts halten,

1) dieser Entschluß: „**Ich will mit dem HErrn JEsu essen und** „**trinken, es koste, was es wolle.**„ **Der Tod der Eitelkeit soll mich** „**nicht so gefangen nehmen, daß ich** „**ohne alle Bewegung meines Her-**„**zens gehe. Ich will wenigstens** „**den Leib und das Blut des HErrn** „**wol unterscheiden von einer ge-**„**meinen Mahlzeit**, 1 Cor. 11, 29.„

§33.

§33.

Andere mögen also essen und trinken, wie sie wollen: Sie mögen aus bloser Gewohnheit essen; oder, (aus einem opere operato) daß sie meynen, wenn sie nur gebeichtet und communiciret haben, so seyen alle ihre Sünden vor GOtt abgethan, oder sie mögen gar diese und jene Belials-Tücke durch den Gebrauch dieses Heil. Mahls, im Himmel und auf Erden zu bedecken suchen; Mir ist es eben so: Ich habe es nicht mit Menschen, sondern mit dem HErrn JEsu selbst zu thun.

§34.

Wenigstens rufet Esaias nicht umsonst: Gleichwie einem Hungerigen träumet, daß er esse; wenn er aber aufwachet, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumet, daß er trinke; wenn er aber aufwachet, ist er matt und durstig: Also sollen seyn die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion

Zion streiten. Cap. 29, 8. Wollen es andere bey dem Heil. Abendmahl auch so machen, so kan ichs ihnen auch nicht wehren. Mir schauert eben die Haut, daß ich so im Schlaf und Traum mit JEsu essen solte: Daß ich Ihn, seine Engel, seine Knechte, seine Gemeine, ja mich selbs vornehmlich so elendiglich betrügen solte. Ich sehe es als ein wirkliches, seliges Essen und Trinken an: Meine Seele muß etwas davon haben. So gar will ich nicht wider Zion streiten.

§ 35.

Gedächten manche bey diesem Seelen-Essen weder an das Vergangene, noch an das Gegenwärtige, noch an das Zukünftige; so soll ihre Trägheit mein durch JEsu Leutseligkeit angefaßtes Herz nicht wieder einschläfern. In der vergangenen Zeit, sonderlich seit meiner lezten Communion-Andacht habe ich manches versеumet: Ich habe viel Böses gethan, viel Gutes unterlassen, und bin mir selbs sehr im Licht gestanden,

daß

daß sich der liebe Heiland meinem armen Herzen nicht hat inniger offenbaren können. Gegenwärtig fühle ich wohl: Ich bin nicht, wie ich soll. Das beschämet mich vor seinem holden Angesicht bis ins Mark hinein. Die zukünftige Zeit erinnert mich allernächst an den morgenden Tag, da ich eben meines JEsu Tod verkündigen solle; und nach diesem gedenke ich an die Ewigkeit, an die Zukunft JEsu am Ende der Tage. Wie solte mein Herz in diesen Betrachtungen, wie Schmeer seyn? Da seye die Gnade vor! HErr JEsu, ich gedenke heute an meine Sünde und an deine Gnade.

§ 36.

Ferners und 2) gehet ein wahrer Christ mit einem hungerigen und durstigen Herzen zum Heil. Abend-„mahl und spricht: „Ich bin zwar „nicht würdig, daß ich mit dem „HErrn JEsu esse und trinke, „vielweniger, daß Er unter mein „Dach gehe. Aber ich bin eben „nothdürftig seiner Hülfe und begie-

gierig seiner Gnade. Darum kom-„
me ich mit einem nach Gnade be-„
gierigen Herzen. „

§ 37.

Unser Erlöser sagt in seiner gewaltigen Berg-Predig gleich im Anfang: Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, daß sie sollen satt werden, Matth. 5, 6. Ein jeglicher Mensch, der eine Ewigkeit glaubet, trachtet darnach, wie er vor GOtt derselbigen würdig, oder welches einerley ist, wie er gerecht vor GOtt möge erfunden werden. Da sind aber der Abwege und Einbildungen des Fleisches und der Vernunft unzehlig viel. Ich kans nicht kürzer sagen, als mit den Worten Salomo: Einen jeglichen dünken seine Wege rein zu seyn, aber allein der HErr machet die Herzen gewis, Spr. 16, 2. 21, 2.

§. 38.

Wer aber aus dem Evangelio des seligen GOttes die Gerechtigkeit, die Er von uns fordert, die er uns in Chri-

Christo JEsu geschenket, die Er uns in Ihme darbietet, und die allein vor Ihm gefällig ist, gehöret und verstanden hat, der hungert und dürstet nach derselbigen so lang, bis er sie hat; und so oft, als er siehet und fühlet, daß er ihr bedarf.

§ 39.

Ja, dieses Verlangen ist kein faules wünschen, über dem so manche sterben, weil ihre Hände die Sache nicht angreiffen wollen, Spr. 21, 25. Es ist keine fliegende Hize, oder vorbeygehende Begierde, die auch bey einem vollen Magen nach etwas fremdes und neues statt haben kan; sondern es ist ein Durst, der aus dem wirklichen Lauf nach dem himmlischen Kleinod, aus dem Kampf um die Krone, aus der Arbeit in des HErrn Weinberg, aus der Empfindung der Schwachheit und Krankheit, ja des leidigen Todes in dem innersten der Seele entstehet.

§ 40.

Für solche Seelen ist dann das Heil. Abendmahl eigentlich da, wie es auch in

in dem Formular, welches vor der wirklichen Haltung des Heil. Abendmahls in der Gemeine pflegt vorgelesen zu werden, ausgedrücket ist, da es heißt: „Dann dieses Heil. Sacrament ist zu einem sondern Trost„ und Stärke gegeben den armen,„ betrübten Gewissen, die ihre„ Sünden im Herzen empfinden„ und bekennen, GOttes Zorn und„ den Tod fürchten, und nach der„ Gerechtigkeit hungerig und dur„stig sind.„ Dis eignet sich dann ein wahrer Christ im Heil. Geist getrost zu; überwindet dadurch seine eigene Unwürdigkeit, und dringet mit der Empfindung seiner Nothdurft und Begierde nach dem HErrn JEsu durch alle knechtische, eigenliebige und unglaubige Furcht vor der Leutseligkeit GOttes, unsers Heilandes seliglich hindurch.

§41.

Dazu kommt sodann 3) Der völlige Glaube an den HErrn JEsum, der da spricht: „Ich habe noch da„

„zu seine süsse Worte gehöret, da „er mich zu seinem Tisch ladet: Und „nun zweifle ich nicht, es geschehe „mir nach seinen Worten. Darum komme ich mit einem glaubigen Herzen.

§ 42.

JEsus, der gute Hirte, hat immerzu in den Tagen seines Fleisches die elende, kranke, über ihren Sünden bekümmerte, von denen, die sie nicht in ihrer Noth erkannten, verlassene Seelen zu sich gerufen. So sagt Er selbst Matth. 9, 12. 13: Die Starken dürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin kommen, die Sünder zur Busse zu rufen und nicht die Frommen. Und c. 11, 28. 30: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd: Ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. Und Luc. 14, 21:

Gehe

Gehe aus bald auf die Strassen, und Gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen und Blinden herein. Das sind dann lauter süsse Worte für den Glauben. So bald man sich so fühlet als einen Sünder, als einen Kranken, als einen Mühseligen und Beladenen, als einen Krüppel, Lahmen und Blinden; so bald spricht der Glaube im Geist: Siehe das gehet dich an, damit meynet dein lieber JEsus dich insonderheit. Komme also, gib Ihm Gehör, eile, zu seinem treuen Herzen, Er wird dir helfen aus allen deinen Sünden. Lutherus schreibt in seiner Vermahnung zum Sacrament: Wenn du sonst keine Ursache noch Noth hättest zum Sacrament, lieber wäre das nicht Noth genug, daß du dich kalt und unlustig findest zum Sacrament? Was ist es anders, denn daß du dich kalt und unlustig findest zu glauben, zu danken, und zu denken an deinen lieben Heiland, und alle Wohlthat, die er durch sein bitter Leiden dir erzeiget hat, auf daß er dich

von Sünde, Tod, und Teufel erlöse-te, und gerecht, lebendig, und selig machte? Womit wilt du dich aber wi-der solchen Frost und Unlust wehren? Womit wilt du deinen Glauben er-wecken? Womit wilt du dich reizen zu danken? Wilt du harren, biß es dir selber ankommt, oder der Teufel dir Raum darzu gebe, oder dich sonst was dazu anhalte? Da wird nimmer nichts aus. Am Sacrament must du dich reiben, und hinzu halten, das ist ein Feuer, das die Herzen kan anzünden, da must du deine Noth und Dürftig-keit bedenken, und die Wohlthat dei-nes Heilandes hören und glauben, so wird dir dein Herz anders werden, und andere Gedanken fassen.

§43.

Als dorten der Prophet Elisa dem Feldhauptmann des Königs in Sy-rien, dem aussäzigen Naeman sagen liese: Gehe hin, und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und rein werden; so ward dieser grosse Mann böß über den Propheten, und wand-

wandte sich, und zog weg im Zorn. Seine Knechte aber redeten ihm zu und sprachen: Lieber Vater, wenn dich der Prophet etwas grosses hätte geheissen, solltest du es nicht thun? Wie vielmehr, so er saget: Wasche dich, so wirst du rein? Wie mit mehrerem zu lesen, 2. Kön. 5, 1, 19.

§ 44.

Will die eigene Weisheit oder vielmehr Thorheit und Trägheit des Herzens zum Glauben die vom Geist der Gnaden erwekte einfältige Begierde nach Christo irre machen: so spricht der Glaube auch so: Lieber, wenn dich der liebe Heiland etwas grosses hiesse, wie du da und dorthin lauffen, oder sonst mit Mühe, Arbeit und Angst deiner Seelen die Vergebung der Sünden und die Gnade Christi verdienen solltest, solltest und würdest du es nicht thun? Wie vielmehr, so Er saget: Komme her zu mir, iß und trink mit mir, habe guten Muth, wasche dich in meinem Blut, so wirst du rein? Dann die süsse Worte: für

euch gegeben und vergossen, fordern eitel glaubige Herzen.

§ 45.

Ja dieser Glaube machet auch ein wahrhaftiges und aufrichtiges Herz, so, daß ein wahrer Christ 4) sagt: Kurz, ich komme eben, wie ich bin, daß ich bey diesem Abendmahl bey dem HErrn JEsu möge selig und fromm werden. Darum komme ich mit einem treuen und redlichen Herzen.

§ 46.

Es kan niemand wahrhaftig fromm werden, er seye dann zuerst wahrhaftig selig geworden, bey, in und durch den HErrn JEsum. Also kan auch niemand durch das Heil. Abendmahl besser und heiliger werden, wenn er nicht durch dasselbige zu allererst seliger wird, als er bis daher gewesen. Darauf merket dann insonderheit der Glaube, und bedenket wol, daß ihm der HErr JEsus kein Gift nicht gebe, sondern sich selbst zur Arzney und zum Opfer für alle seine Sünden. Er behälts wohl, was der HErr

selbst

selbst gesagt hat: Für euch, nicht wider euch gegeben und vergossen. Darum erneuert er sich im Geist des Gemüths, diese Worte aufs neue als Geist und Leben zu essen und zu trinken, und dadurch recht selig zu werden.

§47.

Der sel. Lutherus drücket es in seiner Predig vom Heil. Nachtmahl also aus: „ Gleichwie Er dich täuffet und ins Wasser stecket, nicht daß du „ ersauffest und im Wasser verderbest; „ sondern daß du durch dasselbige Bad „ von Sünden erlöset und wiedergeboren werdest, auf daß du seyest ein „ neuer Mensch in Gnaden geboren: „ Also gibt Er dir in diesem Sacra„ment seinen Leib und Blut zu essen „ und zu trinken, nicht daß er dich „ erwürge und umbringe, sondern „ daß er dich erquicke und lebendig „ mache. „

§48.

Das Frömmer werden bleibt aber auch nicht zurük. Man besorget und befürchtet es nun nicht mehr; sondern man wünschet und begehret

es: Man fliehet deswegen den Gebrauch des Heil. Nachtmahls nicht mehr; sondern man eilet dazu: Man sucht es nicht mehr aus sich selbst und seinen eigenen Kräften; sondern aus JEsu und der Gemeinschaft mit seinem Tod und Leben. Z. E. aus dem HErrn JEsu und in der Kraft seines Todes suchet ein wahrer Christ bey jeglicher Begehung des Heil. Abendmahls aufs neue abzusterben der Trägheit zum Glauben, der Blindheit des Herzens, dem Zorn, Neid, Geiz, Hochmuth, Eigenliebe, Eitelkeit des Sinnes, Leichtsinnigkeit, Fladderhaftigkeit, Schwazhaftigkeit, Nachläßigkeit in seinem Amt und Beruf, Trägheit im Gebet, Unmäßigkeit, böser Lust, Ungedult, Eigenwillen, Härtigkeit des Herzens gegen GOtt und dem Nächsten u. d. gl. Wie solches auch in den ersten Grundlehren des Christenthums in unserm Würtembergischen Confirmations-Büchlein ausgedrücket ist, da es in der Antwort auf die lezte 73ste Frage heist:

„Weil meine Sünden dem HErrn JE„su die gröste Schmerzen, ja den bittern „Tod verursachet, so soll ich an der Sün„de

» de fürterhin keine Lust haben, sondern die-
» selbe ernstlich fliehen und meiden: hingegen
» soll ich meinem Heiland und Erlöser als sein
» Eigenthum allein zur Ehre leben, leiden und
» sterben, damit ich in meiner lezten Todes-
» Stunde freudig und getrost sprechen mö-
» ge: HErr JEsu, dir leb ich, dir leid ich,
» dir sterb ich, dein bin ich todt und leben-
» dig, mach mich, O JEsu, ewig selig, Amen.

§ 49.

Endlich ist es auch billig, daß sich eine redliche Seele nach der Communion-Frage: **Was wilt du nun nach dem Heil. Abendmahl machen?**

§ 50.

Die nächste und 1)ste Antwort auf diese Frage ist, deucht mich, diese: **Ich will beten.**

§ 51.

Bey einer jeglichen öffentlichen Communion höret man insgemein viel Wort GOttes, die Gnade läßt sich dabey nicht unbezeugt. Sie rühret, züchtiget, schröcket, locket, demüthiget und wecket. Vergißt eine Seele auch in Geheim ihrer Pflicht nicht,

und übet sich in der besonderen Betrachtung des Worts, in der Aufmerksamkeit auf sich selbs, in der Untersuchung ihres Herzens, im Vorsaz, ihr Leben zu bessern, ja auch selbs in der Uebung des Gebets; so hat der Geist der Gnaden desto mehr Raum, die Kraft und Frucht des Todes JEsu ihrem inneren einzuflösen.

§ 52.

So ist auch Fleisch, Welt und Satan allezeit nach dem Genuß des Heil. Abendmahls, besonders geschäftig, uns des empfangenen Segens zu berauben, wie wir solches auch bey den lieben Jüngern sehen, wie sie gleich nach dem ersten Genuß desselbigen zum Zank und Streit untereinander, zur Vermessenheit, zur Trägheit und Schläfrigkeit, und endlich zum Aergernis an dem HErrn sind gesichtet worden, Luc. 22, 24. ff.

§ 53.

Hieraus folget überhaupt, daß das erste Geschäft eines Christen nach dem Heil. Abendmahl das Gebet seye. Er sagt also: **Ich will beten.**

§ 54.

§ 54.

Fragte aber ein einfältiges Herz 2) **Um was** soll ich dann beten **nach dem** Heil. Abendmahl? so weiß ich keine bessere Materie des Gebets anzugeben, als **den Inhalt** des Gebets Pauli für seine Epheser, welches wir lesen Eph. 3, 14-19. Wer diese Bitte für sich selbs zu GOtt bittet im Namen JEsu, wirds gewis nicht umsonst thun. Wir wollen sie doch ein wenig ansehen.

§ 55.

Paulus bittet für seine Epheser den Vater unsers HErrn JEsu Christi, daß er ihnen Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in ihren Herzen, v. 14-17. Das kan sich ein jeder, dem an seinem Heil gelegen ist, er seye so schwach oder **so stark im Guten**, als er wolle, **im Gebet nach** der Communion zueignen.

§ 56.

Wer z. E. eine kräftige Rührung

vor

vor, und bey dem Heil. Abendmahl gehabt hat; siehe, das ist ein **Anfang des inwendigen Menschen**, den muß man nicht durch Leichtsinnigkeit und andere Untreue verschleudern, sondern durch Gebet bewahren. Bete also im Namen JEsu: Abba, lieber Vater, gib mir nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, mit Macht kräftig zu werden durch deinen Geist an dem inwendigen Menschen.

§57.

Oder in wem Christus durch den Glauben schon zu wohnen gekommen ist, und er hat bey der wirklichen Communion seine Liebe aufs neue geschmekket; dem ist ja daran gelegen, daß dis neue Zeugniß der Gnade Christi zum rechten Ziel und Wirkung in ihm gedeihen möge. Darum beuget er ebenfalls nach dem Abendmahl seine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, daß er ihm Christum mit Macht kräftig zu wohnen gebe je mehr und mehr durch den Glauben in seinem Herzen. §58.

§ 58.

Der himmlische Vater lässet es sodann an seiner Seiten nicht fehlen, sondern gibt Kraft durch seinen Geist. Der Sohn GOttes, unser lieber HErr JEsus Christus kommt durch den Glauben im Herzen zu wohnen nach seiner Verheissung. Und der Heil. Geist beweiset sich als einen Geist der Weisheit und der Offenbarung der Erkenntniß GOttes. Er erleuchtet die Augen unseres Herzens, daß wir wissen, welche da seye die Hoffnung unseres Berufs, und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an den Heiligen, u. s. w. Eph. 1, 17. ff.

§ 59.

Hernach bittet Paulus in der oben angezogenen Stelle auch für seine Glaubige: Daß sie gewurzelt und gegründet werden in der Liebe Christi, da er sagt: Und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden, auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da seye die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe: Auch erkennen, daß Christum liebs

liebhaben besser ist, dann alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes-Fülle, Eph. 3, 17-19.

§ 60.

Das eignet sich ein Liebhaber Christi auch wieder besonders zu, und betet nach dem Heil. Abendmahl: „Gib „mir lieber HErr JEsu, daß ich in deiner „Liebe recht gewurzelt und gegründet werde.

§ 61.

Die Liebe Christi begreift sowohl die Liebe GOttes in Christo gegen uns, als auch unsere Liebe zu Ihm und zu unserm Nächsten. Von der ersteren wird zulezt noch etwas gesagt werden. Diesesmal wollen wir in Absicht auf die Frucht des H. Abendmahls ein und anders anmerken, wie auch die leztere ihre Breite und Länge und Tiefe und Höhe habe.

§ 62.

Die Breite der Liebe zu Christo ist z. E. Wenn man ihn viel liebet, weil er einem viel vergeben hat, wie dorten von der ungenanten Sünderin stehet: Ihr ist viel vergeben, dann

dann sie hat viel geliebet, Luc. 7, 36-50. Und die Breite der Liebe gegen dem Nächsten ist, wenn man Freunde und Feinde, Böse und Gute, und alle Menschen in sein Herz fasset, Matth. 5, 44-48.

§63.

Die Länge der Liebe zu Christo ist, wenn ich ihn nicht nur eine Zeitlang, sondern von nun an, bis an mein Ende und in Ewigkeit liebe, Eph. 6, 24. Die Länge der Liebe des Nächsten aber ist, wenn ich ihm nicht nur siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal vergebe, Matth. 18, 21. 22. 35.

§64.

Die Tiefe der Liebe zu Christo ist, wenn ich ihn auch unter dem Leiden lieb behalte, so, daß auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen, noch die Ströhme sie ersäuffen mögen; Hohel. 8, 6. 7. sondern daß wir in allem weit überwinden um des willen, der uns geliebet hat, ja nichts uns scheiden könne, von der

Liebe

Liebe GOttes, die da ist in Christo unserm HErrn, Röm. 8, 35. ff. Die Tiefe der Liebe des Nächsten aber ist, wenn wir täglich seine Last auf uns nehmen und tragen, nicht müde werden ihm Gutes zu thun, und immer mehr anziehen, als die Auserwehlte GOttes, heilige und geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Gedult u. s. w. über alles aber die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit, Col. 3, 12. 15. Gal. 6, 2. 5. 9.

§ 65.

Die Höhe der Liebe zu Christo ist, wenn wir je länger je entfernter von der Liebe der Kreaturen werden, und nach und nach lernen, GOtt über alles im Himmel und auf Erden, sonderlich mehr als uns selbst zu lieben, und in solcher reinen Liebe GOttes auffahren wie die Adler, lauffen und nicht matt werden, wandeln und nicht müde werden. Und so auch die Höhe der Liebe des Nächsten, wenn wir ihn immer zärtlicher, freywilliger, reiner lieben, wie uns selbst, je näher es dem Ende unsers

unsers Lebens und dem Himmel zugeht, ob wir es darin so weit bringen möchten, wie der sel Lutherus in seiner Rede von dem Sacrament die Liebe des Nächsten beschreibet, da er sagt: „Das ist aber nun die Frucht, „daß wir uns wiederum lassen essen „und trinken, wie wir des HErrn „Christi Leib und Blut gegessen und „getrunken haben, und auch zu unserm „Nächsten diese Worte sprechen: „Nimm hin, iß und trink; daß es „nicht ein Spott, sondern ein Ernst „sey, daß du dich dahin giebst mit allem deinem Leben, wie Christus in „diesen Worten gethan hat mit allem, „das Er ist, als solt Er sagen: Da „bin ich selber, der für dich wird gegeben, den Schaz schenke ich dir, was „ich habe, das solt du auch haben, „wenn dirs mangelt, soll mir auch „mangeln, da hast du meine Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit, daß dich „weder Sünde noch Tod, Hölle noch „alles Unglük überwältigen soll, so lang „ich gerecht bin und lebe, so lange solt „du auch fromm und lebendig bleiben. „

)()()(Sol-

„ Solche Worte spricht Er zu uns, die
„ müssen wir auch fassen, und gegen
„ unsern Nächsten reden, nicht allein
„ mit dem Munde, sondern auch mit
„ der That, nemlich also: Siehe, mein
„ lieber Bruder, ich habe meinen
„ HERRN empfangen, der ist mein,
„ und habe nun übrig genug und alle
„ Fülle: So nimm du nun auch, was
„ ich habe, das soll alles dein seyn,
„ und will es auch für dich darsezen: Ist
„ es nöthig, daß ich für dich sterben
„ soll, so will ichs auch thun. Diß
„ Ziel ist uns hie in diesem Sacrament
„ gestekt, daß solche Beweisung gegen
„ den Nächsten in uns erscheine. Item:
„ Das Sacrament soll also mit uns
„ umgehen, daß es uns wandele und
„ andere Leute mache; Denn die Wor-
„ te und Werke GOttes wollen nicht
„ müssig seyn, sondern groß Ding
„ schaffen, nemlich, daß wir frey und
„ loß werden von Sünden, Tod und
„ vom Teuffel, und uns vor keinem
„ Dinge fürchten, und doch wiederum
„ Knechte werden des allergeringsten
„ Menschen auf Erden, und uns des

gar

gar nicht beschweren, sondern froh „
werden, daß wir jemand finden mö- „
gen, der unserer Hülfe darf, und „
uns lassen bange seyn, daß wir so viel „
Gutes haben, und nicht anlegen sol- „
len. „

Da haben wir schon eine Weile zu arbeiten im Gebet: Ach HErr JEsu, laß mich in deiner Liebe gewurzelt und gegründet werden, daß ich so erfüllet werde mit aller GOttes-fülle.

§ 66.

Zulezt lehret uns Paulus auch in eben diesem wichtigen Text Eph. 3. Wie wir in unserm Gebet überhaupt und also auch insonderheit nach dem Heil. Abendmahl auf den Ueberschwang der Kräften des lebendigen GOttes zu sehen, und unsere Bitte lediglich auf denselbigen zu gründen haben. Nehmlich 1) auf den Ueberschwang seiner Liebe in Christo, nach ihrer Breite und Länge und Tiefe und Höhe, in Absicht

sicht auf mich selbst und alle meine Umstände. Z. E. Die Liebe GOttes in Christo gegen uns umfasset mich in Ansehung ihrer Breite ganz und gar mit Leib und Seele. Sie umschliesset nicht nur alle meine Handlungen und meinen ganzen Wandel; sondern mich selbst, mein ganzes Herz, meinen Leib, meine Seele und meinen Geist ganz. Ihre Länge sagt mir, daß mich der himmlische Vatter in seinem lieben Sohn von Ewigkeit her geliebet habe, noch liebe, und in Zukunft lieben werde. Ihre Tiefe tröstet mich, daß er sich meine Thorheiten und Schwachheiten, die ich eines theils nicht einmal alle weiß und an mir erkenne; anderer Seits aber, soviel ich sie erkenne und fühle, inniglich verabscheue und beklage, nicht werde irren oder müde machen lassen, das, was Er mit mir in der Zeit auf die Ewigkeit zum Preiß seiner herrlichen Gnade angefangen, nach dem Plan, der in seine Hände gezeichnet ist, mit mir Armen ausführen werde. Ihre Höhe versichert mich, daß mich

kein

kein Feind vor GOtt unserm Heiland belangen, oder von seiner Liebe, damit Er mich liebet, scheiden kan. Auf diesen Felsen der Liebe Christi lasset uns in unserm Gebet uns gründen. Dann, wenn ein Betender weiß: Der, zu dem ich bete, hat mich lieb, nach der sonderlichen Verheissung: Ich habe euch lieb, spricht der HERR, Mal. 1, 2. so weiß er auch gewiß, daß sein Gebet lieb, angenehm und erhörlich seye. Wie es von Abel gleich Anfangs der Welt und Schrift heist: Und der HERR sahe gnädiglich an (den) Habel (selbst) und sein Opfer, 1 Mos. 4, 4.

§ 67.

Siehet aber ein Betender 2) auch auf den Ueberschwang der Weisheit und Erkenntnis GOttes; so wird sein Glaube und Herz der Erhörung noch gewisser. Er kan überschwenglich thun über alles, das wir bitten oder verstehen, Eph. 3, 20. Es ist eine anbetungswürdige Tiefe wie des Reichthums der Liebe

und Barmherzigkeit GOttes in Christo JEsu, also auch der **Weisheit** und der **Erkenntnis**, Röm. 11, 33. Wenn wir in der Noth sind, so denkt ein jeder sogleich auf Mittel und Wege, wie ihm zu helfen wäre, und wie er sich selber helfen wollte, wenn er könnte. Allein, an statt in diesen Gedanken sich zu verwirren und noch in ungleich grössere Noth zu stürzen, wäre es viel besser, wir überliesen es Ihm, und beteten: „HErr, ich senke mich in die „Tiefe deiner **Weisheit** und **Erkenntnis**. Handle **mit mir**, wies „**dünket dir**.„ Dann sein Aug siehet weiter, als tausend unserer blöden Augen. Wie hat er **Joseph** so herrlich geholfen, der nur bat, von den **eisernen** Banden loß zu werden, und siehe, Er bekam von der Hand des HErrn **güldene Ketten** an seinen Hals? 1 Mos. 40, 14. 15. **Salomo** bat nur um Weisheit, sein Volk zu regieren, und siehe, sein **Herz** ward erfüllet mit Weisheit, **wie Sand am Meer**, und die göttliche Zugabe war Reichthum und Ehre über alle

ande-

andere, 1 Kön. 5, 5-14. 4, 29-34. 10, 1-13. Ob nun das schon nicht allen wiederfähret, so bleibt es doch ein Beweiß, wie ein jeder in seinem Theil mehr empfange, als er sich in der Armuth des Geistes zu bitten unterstehet. Dann Er kennet unsere Seele in der Noth, Ps. 31, 8.

§ 68.

Hiezu kommt noch 3) der Ueberschwang der mächtigen Stärke GOttes, wenn Paulus sagt: Dem aber, der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, u. s. w. Eph. 3, 20. Dann unser GOtt ist im Himmel, Er kan schaffen, was Er will, Ps. 115, 13. Bey Ihm ist kein Ding unmüglich, Luc. 1, 37. Sonderlich aber beweiset er sich auch in seinen Glaubigen so, in seiner ganzen Gemeine auf Erden, in allen Gliedern derselbigen und in einem jedweden besonders nach seinen eusseren und inneren Umständen, daß ein jedes gewis

zum

zum Preis der Tiefe des Reichthums seiner Barmherzigkeit: zum Preis der Tiefe seiner Weisheit und Erkenntnis: zum Preis seiner herrlichen Macht sagen muß:

Der Unglaub mag denken, wir bitten zu viel,
So thust du doch über der Bitten ihr Ziel.

Wir wollen es also auch für unsern Theil mit einem dankbaren Ja und Amen versiegeln, und mit Paulo schliesen:

Ihme sey die Herrlichkeit in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.



Erster

Erster Theil.

Allgemeine

Beicht-

und

Communion-

Gebete.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726582493/phys_0063
DFG

Beicht-Gebete.

I.

Vor der Anmeldung bey dem Beichtvater.

HErr JEsu, du bist der einige, ewige, höchste Priester über das Hauß GOttes, darum melde ich mich zu allerforderst bey dir selber an, um die gnädige Erlassung aller meiner Sünden, und um den würdigen, seligen Genuß deines heiligen Leibes und Blutes. Du lebest immerdar, daß du für uns bittest, und immerdar selig machest, die durch dich zu GOtt hintretten: JEsu, grosser

Priester, durch dich nahe ich dann auch zu GOtt, voll Hoffnung, mache mich auch selig, du kanst es ja. Denn wenn du mich nicht von meinen Sünden lossprichst im Himmel und in meinem Herzen, was hilft mir die Lossprechung oder Absolution auf Erden? Alle deine treue Diener meynen es ohnehin nicht anders, wenn sie die Sünden auf Erden erlassen, als daß diejenige, welchen sie vergeben, bey dir in Gnaden seyen. Ja was hülfe mir mein Abendmahl gehen, wenn du mich, HErr JEsu, nicht zu dir lässest und zieheſt? Ach so nimm dich meiner Seelen herzlich an, treuer Heiland, daß sie nicht verderbe. Hilf mir, barmherziger Hoherpriester, durch dein Blut des Kreuzes, wo ich Hülfe bedarf, und laß mich bey diesem Gedächtnismal

nismal deines Todes deiner Gnade in der Wahrheit froh werden, Amen.

2.

Ein anderes.

O grosser, unerforschlicher, heiliger GOtt! der du dich aus lauter Gnaden und Barmherzigkeit, nach dem schröklichen Abfall unsrer ersten Eltern, mit deiner grossen Liebe und Barmherzigkeit in deinem Sohne JEsu Christo in unserer Menschheit hast offenbaret, und uns armen Menschen wieder eine offene Gnaden-Pforte zu deinem Angesicht in ihme gemacht, und die Sünde und Tod in seinem Blute getilget, und rufest uns nun, als ein barmherziger GOtt, zu solcher Gnade, wir arme Sünder sollen nur wieder umwenden und zu dir kommen, du wollest uns erquicken.

Ich armer, unwürdiger, sündiger Mensch, komme zu dir auf dein Wort geladen, und bekenne dir, daß ich solcher Gnaden nicht werth bin, die du uns anbietest; dann ich stecke im

Schlamm der Eitelkeit, und bin mit eitel Fleisches-Lust und eigenem Willen beladen; Meine Sünden haben mich gefangen und verdunkelt, daß ich deine Gnade in mir nicht schmecke noch sehe. Ich habe auch kein recht Vertrauen noch Glauben zu dir, und habe mich ganz in die Eitelkeit der Welt und des Fleisches begeben, und bin damit umfangen; Ich habe mein schönes Kleid, das du mir hast in der Taufe angezogen, mit Fleisches-Lust besudelt, und liege in des Teufels Neze, in deinem Grimme gefangen. Die Hölle sperret ihren Rachen gegen mich auf, und mein Gewissen naget mich; Dein Gericht stehet immer vor mir, und des Todes Banden warten meiner. Ich liege im Schlamme der Sünden und Eitelkeit, daß ich auch meine Sünden nicht kennen noch bereuen kan; denn sie haben mich von deinem Angesichte verborgen, und finde nur ein kleines Fünklein des Guten anjetzo in mir, so durch deine Gnade angezündet, und sich nach dir sehnet. Derohalben komme ich jezt vor dich mit dem verlohrnen

nen Sohne und dem Zöllner im Tempel, und flehe zu deiner Barmherzigkeit, und bitte dich in meiner schwachen Kraft, durch das bittere Leyden und Sterben meines Erlösers JEsu Christi, welchen du mir hast zu einem Gnaden-Thron vorgestellet, und bietest uns deine Gnade durch seine Bezahlung an; du wollest mich doch wieder zu deinem Kinde und Erben in deinem Sohne annehmen, und wollest mir rechte Busse, auch ernste Reu und Leid über die begangene Sünden in meinem Herzen erwecken, daß ich möge von dem gottlosen Wege ausgehen, und mein Herz ganz und gar zu dir wenden.

O grosser GOTT! stärke meinen schwachen Glauben in mir; Zerbrich doch mein Herz, daß es die vielfältigen Sünden erkenne und bereue; Rühre doch meine arme Seele mit deiner Kraft an, da sie von dir abgewandt stehet.

O du Geist der Gnaden und des Gebets, zeuch mich doch durch meines Erlösers JEsu Christi Tod und Auferste-

stehung zu dir, und tilge meine Sünde in seinem Blute und Tode, und mache meine arme Seele in seinem Blute lebendig, und wasche sie von ihren Sünden rein, auf daß ihre Begierde möge zu dir, O du heiliger GOtt, eindringen, und aus deinem Gnaden-Brünnlein Kraft schöpffen. Erwecke du doch in mir einen rechten Hunger und Durst nach wahrer Busse und Reue über die begangenen Sünden, daß ich ihnen feind und gram werde, und mich zu dir wende.

O du grosse Tiefe der Barmherzigkeit, ich Armer bin ferne von dir, und kan dich in meiner Kraft nicht erreichen! Wende du dich zu mir, und fasse meine Begierde in dich, und zünde sie an, HErr, auf daß ich deine Gnade schmecke. Vergib mir meine Ubertrettung und Sünde, und heile meine Schwachheit. Zerknirsche du mein Herz und Seele, auf daß ich mich erkenne und vor dir demüthige. Sey du mein Anfang zur Bekehrung, und leite mich auf rechter Strasse, daß ich mit dir wandeln möge. Gib mir doch

den

den Heil. Geist, und heilige mich in deiner Gnade, wie mir dein lieber Sohn JEsus Christus versprochen hat: Mein Vater will den heiligen Geist geben denen, die ihn darum bitten. Item: Klopfet an, so wird euch aufgethan. Jezt komme ich armer Sünder, auf dein Wort geladen, und fasse mir deine Zusage in meine Seele und Herz, und lasse nicht von dir, du segnest mich dann mit Jacob. Und ob gleich meiner Sünden viel sind, so bist du doch der allmächtige GOtt, und die ewige Wahrheit, die nicht lügen kan, da du in deinem Wort versprochen hast: So wir umkehren und Busse thun, so sollen unsere Sünden schneeweiß werden, als Wolle. Auf deine Zusage traue ich, und ergebe mich dir ganz und gar, und bitte dich herzlich, nimm mich in Gnaden an, und führe mich zu deinen Kindern, die da wandeln auf dem Wege der Lebendigen, und laß mich mit ihnen wandeln, und in deine Gebote tretten. Gib mir ein recht demüthiges und gehorsames Herz, das sich allezeit vor deinem Zorn fürchte, und nicht mehr sündige.

O du Brunnquell aller Gnaden, was soll ich vor dir sagen? Oder was soll ich mir heucheln und meinen bösen Willen und Begierde trösten? Ich begehre keinen Trost von dir in meinem irdischen bösen Willen, sondern bitte dich aus aller meiner Kraft, die durch deine Gnade in mir ist, tödte nur meinen irdischen bösen Willen, und laß ihn nicht mehr vor dir leben. Denn er begehret nur Heucheley und eigene Liebe, und ist nimmer rechtschaffen vor dir. Er gibt dir gute Worte, und saget Wahrheit zu, und ist doch ein steter Lügner vor dir. Gib mir nur deinen Willen, auf daß ich nichts ohne dich wolle; tritt du mit deinem Willen meinen falschen bösen Willen zu Boden, und laß mich in deiner Kraft mit dir wollen und thun.

O HErr, was soll ich in meiner Noth von dir bitten? Ich bitte nichts, als nur das Sterben meines Heilandes JEsu Christi von dir, daß du mich in seinem Tode tödtest, und in seiner Auferstehung in ihm lebendig machest, auf daß ich nicht nach meinem bösen Wil-

Willen in mir wandele, sondern in ihm; daß ich möge sein Tempel und Wohnhaus seyn, auf daß er mich leite und führe, daß ich ohne ihn nichts wolle noch thun könne. Verbinde du mich mit ihm, auf daß ich sey ein fruchtbarer Rebe an seinem Weinstocke, und in seiner Kraft gute Früchte trage. In deine Zusage versinke ich ganz und gar: Mir geschehe nach deinem Wort und Willen, Amen.

3.

Montags Morgens oder Vormittags.

Allsehender GOtt, du GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, ich möchte gern zur Beicht und Heil. Abendmahl gehen. So bitte ich dich vor allen Dingen selbst im Namen deines lieben Sohnes: Ach gib mir Gnade, daß meine Busse nicht Heucheley seye, und daß

ich dir auch in diesem Theil deines Dienstes ja nicht diene mit falschem Herzen. Was kan mir die eusserliche Beicht vor dem Prediger, deinem Knecht, helfen, wenn ich dir nicht beichte? Wie kan er mir in deinem Namen meine Sünde vergeben, wenn ich nicht wahre und rechtschaffene Busse thue? Dann ohne Busse vergibst du keinem einigen Sünder auf Erden keine einige Sünde, und ich habe so viele Sünden auf meiner armen Seele. Wenn ich den köstlichsten Balsam auf einen Stein giesse, was wird ihm das helfen? Also auch, was wird mich das herrlichste und tröstlichste Wort der Absolution helfen, wenn es auf mein Herz, als ein steinernes, hartes Herz fiele? Ja, wenn ich den besten Weizen unter einen

nen Hauffen Dornen säe, wie kan er Frucht bringen? Also auch, wenn ich die Dornen meiner Sünden nicht ausreute, was nüzet michs, daß ich sie eusserlich beichte, daß sie mir eusserlich vergeben werden, daß ich eusserlich zum Heil. Abendmahl gehe? Dann wer in seinen Sünden beharren will, dem ist Christus selbst nichts nüze. Wer mit JEsu der Sünde nicht absterben will, dem ist sein Tod nichts nüze. Wer in Christo nicht von Sünden aufstehen will, dem ist Christi Auferstehung nichts nüze. Und wer mit Ihm nicht im himmlischen Wesen und Leben wandeln will, dem ist Christi Himmelfahrt, sizen zur Rechten Hand GOttes, und tägliche Fürbitte im Heiligthum GOttes nichts nüze. Darum erforsche

mich

mich GOtt, und erfahre mein Herz, prüfe mich und erfahre mich, wie ichs meine. Siehe doch, ob ich noch mir unwissend, (denn mein Herz ist so voll von Selbstbetrug) auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege, Amen.

4.

Ein anderes.

Ach du heiliger, gerechter und barmherziger GOtt! Ich klage und bekenne dir mit reuendem, zubrochenem, zuschlagenem Hertzen und zerknirschtem Geist, meine Ubertretung und Missethat. Ach HErr! viel sind meiner Sünden, wie Sand am Meer, sie gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden; Wie groß ist meine Missethat, daß sie gen Himmel steiget und schreiet! Wilt du mit mir rechten, so kan ich dir auf tausend nicht eines antworten. Ach welch ein unrein Massa und Klumpen bin ich? wie bin ich durch das tödtliche

liche Gift der Erbsünde so jämmerlich an Leib und Seel verderbet? Siehe ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Vom Haupt biß auf die Fußsohlen ist nichts gesundes an mir. Ach HErr! wer will einen Reinen finden, da keiner rein ist? Ach ich bin ein böser Zweig aus einem giftigen Baum, ja alle meine Kräfte sind verderbet, mein Verstand ist verfinstert, mein Wille ist dir widerspenstig. Ich erkenne dich nicht recht, ich liebe dich nicht von Herzen, ich vertraue dir nicht gänzlich, meines Herzens Dichten und Trachten ist böse von Jugend auf immerdar; Wie ein Brunn sein Wasser quillet, so quillet mein Herz die Sünde. Da gehet heraus Verachtung, Lästerung, Hoffart, Lügen, eigene Liebe und Ehre, Ungehorsam, Feindschaft, Zorn, Rachgier, Ungedult, Unzucht, Ungerechtigkeit, Geiz, allerley böse Lüste, über welche du gerechter GOtt, das Urtheil gesprochen hast, die das thun, sollen das Reich GOttes nicht erben. Ach mein GOtt,

mein

mein Schöpfer und Erlöser! Ich klage dir, daß ich zwar nach deinem Bilde geschaffen, aber dasselbe verlohren habe, und bin worden das Bild des Satans. Das ganze Reich des Satans ist leider in mir mit aller Boßheit und Untugend, und bin ein Werkzeug des Satans worden. Ach HErr mein GOtt! mein Elend ist grösser, dann ich dirs klagen kan. Ich bin ein Greuel in allem meinen Thun und Lassen. Alle meine Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid; Ich verwelke in meinen Sünden wie die Blätter, meine Sünden werden mich auch noch dahin führen wie ein Wind. Ach HErr! ich habe alle deine Wohlthaten mißbrauchet, mit allen meinen Gliedern und Kräften Leibes und der Seelen dir widerstrebet, mit Leib und Seele hab ich der Sünde und dem Teufel gedienet. Ach! ich bin aus deiner Gnade gefallen in deinen Zorn, aus der Seligkeit in die Verdammniß, aus dem Leben in den Tod, aus dem Himmel in die Hölle. Ach HErr! ich bin der verlohrne Sohn, der seine Güter so schändlich

lich umbracht hat. Ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse; Ich bin werth, daß du mich aus deinem Hause stössest, und nimmermehr wieder aufnehmest. Ich bin der Knecht, der dir meinem HErrn zehen tausend Pfund schuldig ist, und habe in Ewigkeit nicht zu bezahlen: Ich bin der Mann, der unter die Mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und des schönen Bildes GOttes beraubet und haben mich an Leib und Seel so sehr verwundet, daß mich kein Mensch heilen kan. Darum hilf du mir, mein GOtt und HErr! Schaffe mir Beystand in dieser Noth, dann Menschenhülfe ist hie kein nüz. Bekehre du mich HErr, so werde ich bekehret, hilf mir, so ist mir geholfen, dann du bist mein Ruhm. O HErr, wer kan das böse Herz ändern, und ein neues schaffen? Du HErr allein, du getreuer Schöpfer in guten Werken. Wer kan die tieffen und abscheulichen Sündenwunden heilen? Du HErr, und dein Wort, welches alles heilet. Nimm weg das böse steinerne Herz, und schaffe in mir GOtt, ein neues Herz, und

gib

gib mir einen neuen gewissen Geist: Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heil. Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Ich bin das verlohrne Schaf; wann du mich nicht suchest, so irre ich ewiglich, und bleibe ewig verlohren. Nimm mich auf deinen Rücken, und bringe mich zu deinem himmlischen Schafstall. Gib mir eine göttliche Traurigkeit, die da würke eine heilsame Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet, und daß mein Herz durch den Glauben bereitet werde, fähig zu werden deines Trostes, und der theuren Vergebung der Sünden. Gib mir einen zerknirschten Geist, zerbrochenes reuendes Herz. Laß meine Augen Thränenquellen werden, meine Sünden herzlich zu beweinen mit Petro, und mit Maria Magdalena. O mein HErr und GOtt, wann ich Tag und Nacht weinete, könnte ich mein Elend nicht genug beweinen, meine Sünde nicht genug beklagen, meinen Ungehorsam nicht genug beseufzen.

zen. Ach mein GOtt, es reuet mich nicht so sehr, und thut mir nicht so wehe, daß ich den Tod, Hölle und Verdammniß verdienet habe, (dann das habe ich billig verdienet,) als daß ich dich meinen GOtt, meinen Schöpfer, meinen lieben Vater, meinen Erhalter, meinen Erlöser, meinen Seligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen einigen warhaftigen Tröster, so hoch, so oft, so vielfältig, so gröblich, so schändlich beleidiget und erzürnet habe, und dir so undankbar gewesen bin für deine grosse Lieb und Treu, Wolthat und Barmherzigkeit. Ach wie werde ich bestehen vor deinem Angesicht, vor deinem gerechten Gerichte, vor allen heiligen Engeln und Auserwählten? Ach wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten. Ich kan und weiß nichts mehr, dann diß einige: Vater, ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse. Ach, ich habe mich der Kind-

schaft verlustig gemacht! Ich habe aufgehöret dein Kind zu seyn, durch meinen Ungehorsam, und habe all mein Kindsrecht verlohren. Aber ich glaube, du habest noch nicht aufgehöret mein Vater zu seyn, dann deine Barmherzigkeit ist groß, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Darum erbarme dich mein, und sihe nicht an meine Sünde, sondern deine unendliche ewige Gnade und Barmherzigkeit, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, Amen.

5.

Montags Abends.

Bußgebet.

HErr JESU, du rufest nur die Mühseligen und Beladenen zu dir, zu deiner Erquickung, und willst nur den Armen und Elenden, die sich arm und elend fülen, herrlich helfen, und die Hungerigen mit Gütern füllen.

O sie-

O siehe doch, ich füle mich noch nicht so arm und elend, ich habe noch viel eigene Gerechtigkeit und Vertrauen auf euserliche Dinge, und also noch viele falsche Stüzen. Ach zeige mir doch in deinem Göttlichen Lichte meine Armuth, mein Elend und Verderben. Decke mir alles, was mir noch verborgen ist, durch die Zucht deines Geistes auf, so viel ich es ertragen kan, dadurch mache mein Herz bußfertig, beschämt, zerbrochen, und von eigener Gerechtigkeit ausgeleeret, nach deiner Gerechtigkeit aber hungerig und durstig, im Grunde verändert und zu dir gekehrt in Rechtschaffenheit. Mache mir alle Sünden und Eitelkeiten, die ich noch liebe, gallenbitter, und gib mir ein aufrichtiges Herz, einen Geist ohne Falsch,

der sich keine einzige Sünde wissentlich vorbehalte, sondern allein dein Eigenthum, Tempel und Heiligthum seye, und von Herzen sage: Dir sey ganz du Lasterleben gute Nacht gegeben.

Nun nimm mein Herz, und alles was ich bin,
Von mir zu dir, mein liebster JEsu, hin.
Ich will nur dein mit Leib und Seele seyn.
Mein Reden, Thun und Dichten,
Nach deinem Willen richten, Amen.

6.

Ein anderes.

HErr JEsu, du bist kommen, die Sünder selig zu machen und zur Busse zu rufen, daß sie zu dir kommen und Gnade suchen, denn du bist uns selbs von GOtt in deinem Blute zum Gnadenstuhle vorgestellt. Du bist die Versühnung worden für der ganzen Welt und also auch für meine Sünde. So komme ich dann nun zu dir, mei-

meinem Mittler, Versühner und Seligmacher, und bitte: Mache mich auch selig von allen meinen Sünden. Du HErr bist erhöhet, zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Busse und Vergebung der Sünden. Du bist der Anfänger und Vollender des Glaubens. O so gib auch mir wahre Busse und rechtschaffenen Glauben, der in Noth und Tod bestehe. Daß ich mich ja nicht mit Heuchelbusse und eingebildetem Glauben betrüge. Führe mich selbs in die rechte Ordnung des Heils. Laß meinen Glauben Wahrheit seyn. Gib, daß ich dich und dein Blut im Glauben wahrhaftig fasse, und von allen meinen Sünden errettet werde, daß mich keine derselben mehr verdammen könne. Mache mich vielmehr loß vom bösen Gewissen durch dein Blut, und gib meiner Seelen grossen Frieden! Denn du bist einmahl im Gerichte GOttes an meine Stelle getretten, so laß mich nun an deine Stelle, in den Genuß deiner Rechten tretten, daß alles mein seye, was du bist und hast. Seye selbs meine Gerechtigkeit, Frie-

de, Freude, Heil, Trost, und Stärke, daß ich nun einen ganz andern Weg gehe, als ich bisher gegangen bin, nemlich den Weg deiner heiligen Gebote. Gib mir dazu deinen heiligen Geist, den du mir erworben hast, daß er mich zu einem neuen Menschen mache, den keine Sünde mehr beherrschen könne, sondern der die Sünde und Ungerechtigkeit überwinde.

Gib mir eben dich selbs ganz und gar, und nimm mich dir wieder hin zu deinem Eigenthum mit Leib und Seele auf Zeit und Ewigkeit, Amen.

7.

Am Dienstag Morgens.

HErr, ich schreye und rufe zu dir, wilt du mich nicht erhören? Ich habe grosse Betrübniß in meinem Herzen, willst du mich nicht trösten? Ach ich armer sündiger Mensch, was soll ich thun, oder sagen, bin ich denn ohn allen Trost, von deinen

nen Augen verstossen? O HErr JEsu, wenn du nicht bey mir bist, so muß ich sterben und verderben. Ach HErr, es wäre mir viel besser, ich wäre gar nichts, denn daß ich ohne dich soll seyn; denn es viel besser ist, gar nicht leben, als ohne dich, der du allein das Leben bist. O HErr JEsu, gedenke an deine grosse Barmherzigkeit, so du unsern Vätern erzeiget hast, und laß deinen Zorn fahren; ach HErr, laß Gnade seyn, und erbarme dich mein, wende deine Augen nicht von mir, der du dein Angesichte meiner Seligkeit und Erlösung halben nicht hast weggewandt von denen, die dich verspotteten und verspeyeten. O HErr, ich muß es bekennen, ich kan nicht fürüber, ich habe sehr und schwer gesündiget, und nach

dem Gezeugniß meines eigenen Gewissens, das ewige Verdammniß verschuldet, und bey mir ist kein Rath noch Hülfe, sondern allein das bin ich gewiß, daß deine Barmherzigkeit grösser ist, denn alle unsere Sünde. Darum, O lieber HErr Christe, nimm es nicht so genau mit mir, und gehe mit deinem Knecht nicht ins Gerichte, sondern tilge ab alle meine Sünde und Missethat, nach deiner grossen Barmherzigkeit, Amen.

8.

Ein anderes.

Barmherziger und gütiger HErr JEsu Christe, erbarme dich mein, daß ich nicht verzage, sondern mich wieder erhohle, auf dich traue und hoffe, wiewohl ichs lieber HErr, gar wohl verdienet habe, daß du mich billig verdammest, aber du HErr hast genug und noch übrige Gnade und Barmherzig-

herzigkeit, durch welche du mich kanst selig machen, denn du HErr wilt nicht den Tod des Sünders, und hast keinen Wohlgefallen an jemandes Verderbniß; sondern du bist gestorben, und hast durch deinen Tod, den Tod der Sünden getödtet. Darum, O lieber HErr, reiche deine Hand vom Himmel, und errette mich von der Gewalt aller, die mich hassen, daß sie sich nicht freuen und sagen, wir wollen ihn gar auffressen. Ach HErr, wer wolte an deiner grossen Gnade und Güte verzweiffeln, der du uns durch dein Blut, da wir noch deine Feinde waren, erlöset hast, und deinem lieben Vater versühnet. Darum habe ich alle meine Zuflucht und Vertrauen unter dem Schatten deiner Barmherzigkeit, und will von dir nicht lassen mit Rufen und Schreyen vor dem Stuhl deiner Herrlichkeit, so lange, biß du dich über mich erbarmest. Denn lieber HErr Christe, so du uns zu Gnaden hast angenommen, da wir noch keine Gnade begehrten, wie vielmehr wirst du uns jezund deine Gnade las-

sen wiederfahren, dieweil wir dieselbige herzlich suchen und begehren, Amen.

9.

Dienstags Abends.

Höre du mein GOtt und HErr, was ich bitte, und gib mir auch gnädiglich, was ich bitte. HErr, so du mich mit Gnaden annimmest, so lebe ich; wenn du deine Gerechtigkeit von mir forderst, wirst du an mir nichts finden, als ein stinkendes Aas: Wenn du mich aber in deiner Barmherzigkeit aufnimmest, so erweckest du mich, der ich mit Lazaro schon war stinkend geworden, gleich als aus dem Grabe. HErr was dir an mir mißfället, das thue weit von mir, thue weg von mir alles, was mir schädlich seyn mag, und gib mir, was mir nüzlich ist. O HErr, gib

gib mir deine rechte Arzney, dadurch meine stinkende Wunden mögen geheilet werden: Gib mir deine Furcht, ein zerknirschtes Herz, und rein Gewissen. HErr, schone meiner Seelen, gedenke nicht an meine Sünde und Missethat, siehe mich HErr, mit Gnaden an, Amen.

10.

Ein anderes.

O JEsu, meine einige Liebe! gib mir dich inniglich zu lieben, denn ich begehre ja nichts anders, als dich vollkommentlich zu lieben, ach laß mich auch deinen Liebhaber seyn! HErr, du hast mir zwar befohlen, daß ich dich von ganzem Herzen lieben soll, aber gib mir auch, was du mir befohlen hast, und gebiete dann, was du wilt. Ach JEsu, durchschiesse mein Hertz mit dem süssen Pfeil deiner Feuerbrennenden Liebe, daß ich die gantze Zeit meines Lebens von Liebe krank sey. Verleyhe mir, O HErr!

daß

daß ich dich inniglich liebe, wie du wilt von mir geliebet werden. Laß mich erkennen, mein GOtt, wie sehr du mich geliebet hast, auf daß ich mein Lebenlang nach allen Kräften und Vermögen mich dahin bestrebe, deine Liebe mit Gegenliebe zu vergelten, und derselben einiger massen ein Genügen zu thun. Ach frommer JEsu, mache mein Herz dermassen trunken, und erfülle es mit deiner Honigfliessenden Liebe, daß mir die ganze Welt ein Eckel und bitterer Verdruß werde. O liebreicheſter JEsu! dich begehre ich zu lieben, aufzunehmen, zu essen, und in den Armen meiner Seelen zu umfangen. Dich bin ich begierig in meines Herzensschrein einzuschliessen, woraus dich mir gewißlich niemand rauben soll, da will ich deiner allein geniessen, da will ich mit dir in unzerstörtem Friede ruhen: Da solt du mir reichlich zu trinken geben aus der Quelle deiner himmlischen und Göttlichen Lehre: Da solt du mich die verborgene Wege lehren, auf welchen man sicher und gewiß zu dir kommen kan:

Da

Da solt du mich in dein liebreiches Herz einführen, und in deine Honigsüsse Wunden verbergen, biß der Winter der Sünden vorüber gehe, das grausame Ungewitter der Versuchung sich lege, und die hellglänzende Sonne deiner Göttlichen Gnade, den Grund meiner Seelen ganz durchleuchte, mein Herz durch und durch entzünde, und auf dem Lebensweg zu wandeln tüchtig mache, Amen.

II.

Mittwoch Vormittags.

Erforsche mich, GOtt, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ichs meyne. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Des sel. Hartmanns Prüfung nach den Zehen Gebotten.

Wann ein Christ sein Gewissen nach dem Gesez wohl prüfen, und dadurch zu rechter Erkenntnis, und Bekennt-

kenntnis seiner Sünde kommen will; So muß er ein Gebot nach dem andern vor sich nehmen, und erwegen, was GOtt darinn gebeut, oder verbeut. Darnach muß er sein Gewissen fragen, ob er nicht das Gute, so GOtt gebotten, oft unterlassen; hingegen das Böse, so GOtt verbotten, gethan habe? So wird er bald in diesem Gesezesspiegel seine Sündenflekken sehen, und sich für einen Übertretter des ganzen Gesezes erkennen müssen. Jac. 2, 10.

Prüfe dich demnach, mein Christ, ohne Schmeicheley, entschuldige dich nicht, sondern bekenne mit Thränen dem HErren deine Misserhat, und denke, daß bey einem jedem Gebott GOtt dir zurufe: **Deine Sünde schreiet zu mir, was hast du gethan?** 1. B. Mos. 4, 10.

Nach dem ersten Gebott solt du GOtt über alle Ding förchten, lieben und vertrauen. Nun frage dein eigen Gewissen:

Ob du bißhero GOtt vor Augen und im Herzen gehabt, und dich gehüret,

hütet, daß du in keine Sünde gewilliget, noch wider GOttes Gebot gethan? Denn die rechte Furcht GOttes hasset das Arge, Spr. 8, 13.

Ob du GOtt in allen Nöthen und Anliegen vertrauet, und nicht öfters in Unglauben, Sicherheit, Mißtrauen, Kleinmüthigkeit, Zweiffel und Ungedult, oder Hoffart gerathen?

Ob du nicht dein Vertrauen mehr auf Menschen, gute Freunde, Reichthum, eigene Kunst, Weißheit und andere zeitliche Hülfsmittel, als auf GOttes Allmacht und Vorsorg gesezet?

Ob du dich nicht mehr vor Menschen gefürchtet und gescheuet, als vor dem allsehenden, gerechten und heiligen GOtt?

Ob du alle Mühe angewendet, GOtt aus seinem Wort recht zu erkennen, und daß du möchtest in dem wahren Glauben an GOtt täglich zunehmen?

Ob du GOtt, als das höchste Gut, allezeit über alles Irdische geliebet, deine grösseste Freude und Vergnügen

an

an ihm gehabt? Oder aber dein Herz an die Kreaturen gehänget, den Bauch durch Wollust zu deinem GOtt gemacht, und als ein Geiziger das Gold zu deiner Zuversicht gestellet hast?

Ob du solche Liebe gegen GOtt durch würklichen Gehorsam bewiesen, dich in seinen heiligen Willen gänzlich ergeben? Und nicht vielmehr deinem verkehrten Willen gefolget, in bösen Tagen aus Ungedult wider GOtt gemurret hast?

Nach dem andern Gebot solt du den Namen GOttes nicht mißbrauchen. Prüfe dein Herz:

Ob du nicht oft unbedachtsamer, unnöthiger, unnützlicher Weise, aus blosser Gewohnheit, den Namen GOttes, JEsu, HErr, in dem Munde gehabt?

Ob du den Eyd, den du bey Antretung deines Amts geschwohren, getreulich gehalten?

Ob du niemahls einen falschen Eyd gethan, und damit alle Hülfe GOttes verschwohren hast?

Ob

Ob du nicht öfters deine Seele, die doch deines JEsu ist, aus Christi Händen gerissen und verschworen, bey GOtt weiß es, oder GOtt strafe mich, meiner Seele, und dergleichen, etwas liederlich behauptet?

Ob du nicht die heiligen Sacramenten, Christi Blut und Wunden, durch Fluchen geschändet, oder mit GOttes Nachkreaturen, Donner, Hagel, Bliz, ꝛc. dir selbst, dem Nächsten, oder dem Vieh gefluchet?

Ob du nicht Lust am Wahrsagen, Aberglauben, Segensprechen, Zaubern, Vestmachen gehabt, dardurch verlohrne Sachen wieder erfahren, dir oder den Deinigen Krankheiten vertreiben wollen, auch darzu die Namen der Heil. Dreyeinigkeit, gewisse Wort der Heil. Schrift, das Kreuz Christi, und dergleichen mißbrauchet, und hiermit dem Teufel treue Dienste geleistet?

Ob du nicht mit Biblischen Sprüchen, und geistlichen Liedern gottlosen Scherz getrieben, bey dem Christlichen Namen und Bekenntnus ein unchristliches Leben geführet? Dann da-

durch wird der Name GOttes entheiliget und gelästert, Röm. 2, 24.

Ob du in allen Dingen vornemlich auf GOttes Ehre gesehen, fleissig und andächtig gebettet, und deinem lieben GOTT für die empfangene Wohlthaten herzlich gedanket hast?

Sage an mein Christ, nach dem dritten Gebot, was hast du Böses gethan und Gutes unterlassen?

Hast du den Sonntag mit Anhörung, Lesung und Betrachtung Göttlichen Worts, mit Betten, Singen, erbaulichen Gesprächen, geheiliget? oder den Gottesdienst ohne Noth versäumet; deine ordentliche Berufsarbeit, ohne den höchsten Nothfall, vorgenommen; üppige Lust und Ergözlichkeit getrieben, oder liederliche Gesellschaft besuchet?

Hast du dich jedesmal aus herzlicher Andacht zu rechter Zeit in dem Gotteshauß eingefunden, mit heiligen Liedern und Gebetten, GOtt um seinen Segen angerufen, die Predigten

mit

mit Eifer gehört, dich daraus erbauet? Oder die Zeit in der Kirchen mit schlafen, schwätzen, hin- und her gaffen, eitlen Gedanken zugebracht, und dein Leben wenig darnach angestellet?

Hast du die Deinige auch fleissig zur Predigt und Kinderlehr angehalten, sie daraus examinirt? Oder hast du vielmehr dieselbe von der Sonntags-Feyer abgehalten, und wenig darnach gefragt, wie sie in ihrem Christenthum beschaffen?

Hast du auch deinem GOtt herzlich gedanket, daß er dich in einer solchen Kirchen hat lassen gebohren werden, in welcher sein heiliges Wort rein gelehret, und die heilige Sacramenta nach seiner Stiftung ausgetheilt werden?

Hast du eine Bibel? Hast du vielleicht ein Karten- und Brettspiel, aber keine Bibel im Hauß? O du Heid! Liesest du auch fleissig in der Bibel?

Grosser GOtt, nicht, wie ich mich selber achte, sondern wie du mein GOtt mich siehest,

so bin ich beschaffen. So verdorben es um mich aussiht, so mache nur izt noch aus mir, was durch deine Erbarmung noch aus mir zu machen ist. Laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Asch und Don.

12.

Mittwoch Abends.

Weise mir, HERR, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Warheit. Vereinige mein Herz mit deinem Herzen, daß ich deinen Namen fürchte, Amen.

Nach dem vierten Gebot hast du dich zu prüfen:

Ob du für deine vorgesezte Obrigkeit fleissig gebettet, ihre löbliche Ordnungen in acht genommen? Oder ob du derselben widerstrebet und Böses wider sie geredet?

Ob du als ein Vater, Mutter, Pfleger ꝛc. deiner untergebenen Kinder und Gesin-

Gesindes dich getreulich angenommen, vorderist für ihrer Seelen Wohlfahrt gesorget, daß sie in wahrer Erkenntnis GOttes, und Christlich-erbarem Wandel, wohl erzogen würden?

Ob du nicht vielmehr für den Leib deiner Kinder gesorget, und deinem Gesind, daß es nicht von dir ziehe, allen Muthwillen übersehen? Oder, ob du nicht im Gegentheil deinem Gesind seinen Dienst und Lohn bitter, sauer gemacht, sie von der Kirche und dem Guten geflissentlich aus Feindschaft gegen die Warheit abgehalten, deswegen geneidet und geplaget: Ob du ihnen ihren Lohn nicht vorenthalten, sie mehr wie Hunde und nicht als deine Miterben an der Gnade GOttes tractirt? Ob du vergessen, was Paulus sagt: **Ihr Herrn (und Frauen) lasset euer Dräuen und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bey Ihm kein Ansehen der Person**, Eph. 6, 9.

Ob du nicht deine Kinder Mangel leiden lassen, oder gar aus Ungedult verwünschet? Oder im Gegen-

theil, ob du sie nicht verzärtelt, der Ruthe geschonet, sie zum Gebet, Arbeit und guter Zucht in allen Dingen angehalten, mit gutem Exempel ihnen vorgegangen, und sie als deines Leibes-Frucht, ja als GOttes und nicht deine Kinder dem HErrn täglich im Gebet aufgeopfert?

Ob du, als die höchste oder niedrige Obrigkeit des Landes, für die Unterthanen vätterlich und mütterlich gesorget, in Ansehung ihres Leibes und der Seelen? Ob du das Böse strafest und das Gute belohnest? Ob du sie mit Ungerechtigkeit verstrickest, und beschwehrest und drängest? Oder, ob das Zepter deines Regiments ein gerades Zepter seye? Ob du die Gerechtigkeit liebest, und hassest das gottlose Wesen? Ob du die Elenden bey dem Recht erhaltest? Ob du los lassest, welche du mit Unrecht verbunden hast? Ob du ledig lassest, welche du beschweret? Ob du frey geben wollest, welche du bißher gedränget? Ob du lieber heute wegreissen wollest allerley Last, die dein Gewissen beschwehret,

als

als daß dein dermaliges Beichten und Abendmal gehen nur Heucheley und an deiner armen Seele vergebens seye?

Ob du als ein Kind und Untergebener, deinen Eltern und Vorgesezten, die schuldige Liebe und Hochachtung in Gebärden, Worten und Werken bezeuget? Dich gegen ihnen ehrerbietig, treu, und gehorsam, in allen Dingen, die nicht wider das Gewissen lauffen, erwiesen? Ob du ihre Fehl und Gebrechen mit Gedult ertragen, und ihnen hinwieder alles Gutes gethan, oder vielmehr denenselben Schmach, Verdruß und Herzeleid zugefüget hast?

Nach dem fünften Gebot hält deinem Herzen Moses folgende Fragen vor:

Ob du nicht durch unmässiges Essen und Trinken, Unkeuschheit, Zorn, und allzugrosse Traurigkeit deiner Gesundheit Schaden gethan, und dein Leben abgekürzet?

Ob du nicht bisher vielmals mit dem Trunk dich übernommen, und kei-

ne Gedanken gehabt, allen Rausch und Völlerey mit Ernst zu meiden?

Ob du nicht deinen Nächsten zu übermäßigem Trinken genöthiget?

Ob du nicht aus Ungedult dir den Tod oft gewünschet, oder deinem Nächsten, und auf seinen Tod gehoffet?

Ob du nicht dir muthwillig viel Feinde gemacht?

Ob du nicht in deinem Herzen, durch Haß, Neid, Feindschaft, Nachgier, Unversühnlichkeit; oder mit der Zungen, durch Fluchen und Anwünschen, Zanken und Hadern; oder mit Gebärden, mit grimmigen, feindseligen Blikken, und Verstellung des Angesichts; oder wohl gar mit der That, durch Hand anlegen, mörderliche Waffen, Gift und dergleichen, dem Nächsten Schaden zu thun, und zu tödten gesuchet hast?

Ob du nicht bey vorfallender Noth ihn Hülfloß gelassen, da du doch ihn erretten, vor Schanden und dem Tod bewahren können?

Ob du nicht andere Leute deinem Feind auf den Hals gehezet, oder ihn, wenn

wenn er von andern gedrücket worden, vollends hast helfen unterdrücken?

Ferner prüfe dich, ob du nicht wider das sechste Gebot gesündiget?

Wann du unkeuschen Gedanken nachgehangen, schandbare Wort geredet, und den Zottenreissern gern zugehöret hast?

Wann du in heimlichen Winkeln unzüchtige Dinge und Hurerey vorgenommen, dein Ehebett beflecket, oder eines andern Ehegatten mit böser Lust angesehen, und unmäßig geliebet hast?

Wenn du deinem Ehegatten nicht mit aller Vernunft beygewohnet, dessen Fehler und Schwachheit übertragen, sondern ein Löwe in deinem Hauß gewesen?

Wenn du mit ärgerlichen Gebärden, unzüchtigen Worten und Gemählden, leichtfertigen Trachten und Kleidern, mit Blosgehen, dein unreines Herz geoffenbaret hast?

Ingleichem untersuche dein Gewissen nach dem siebenden Gebot:

Ob du nicht mit Müssigang, Verschwenden, Spielen und dergleichen, dich um das Deinige gebracht, und was die Eltern sauer erworben, liederlich verzehret hast?

Ob du nicht dein Vermögen mit unrechtem Gut vermehret?

Ob du deine Besoldung mit allem Recht verdienest?

Ob du, als Pfleger, deiner Unmündigen Vermögen unter das Deine gebrockt, oder deines Nächsten Gut, durch Raub, Untreu, eigennüzige Vortheilhaftigkeit, Ungerechtigkeit in Kauffen und Verkauffen, wucherlichen Ubersaz, Geschenksüchtigkeit, leichtfertiges Betteln, an dich gebracht habest?

Ob du den Armen das gehörige Allmosen vorenthalten, die Arbeiter schlecht bezahlet, deinen Lohn nicht redlich verdienet, gestohlenes Gut verbergen helfen, und es an dich gebracht hast? u.s.w.

Das achte Gebot zeiget dir, Ob du deinem Nächsten seinen guten Namen nicht durch übele Nachreden, und boßhaffte Lästerung hast zunichte machen helfen?

Ob

Ob du nicht gegen ihm falsch und tückisch gewesen?

Ob du nicht die Leut hintereinander gehezet?

Ob du nicht deinen Nächsten verrathen, und was dir vertrauet worden, ausgeschwäzet?

Ob du nicht die Fehler deines Nächsten und Gebrechen, die du mit gutem Gewissen wohl verschweigen können, ausgebreitet?

Ob du nicht aus Liebe oder Haß, um Geschenks willen, falsch Zeugnis gegeben?

Ob du nicht auch die Verstorbene mit böser Nachrede beleidiget, oder Freude gehabt, wenn deinem Nächsten Übels nachgeredt worden?

Das neunte und zehende Gebot gibt dir gleichfalls, mein geliebter Christ, zu bedenken, daß GOtt nicht nur an der angebornen Erblust einen Greuel habe, sondern auch vornemlich an allen aufsteigenden bösen Lüsten und Begierden des verkehrten Herzens, dahero erfordere Er, daß wir an solchen keinen Gefallen haben, ihnen nicht nachhängen,

hängen, vielmehr sie durch den Geist dämpfen, und kreuzigen; hingegen unsere Lust an Ihm und seinem Gesez haben sollen. Insonderheit aber prüfe dich, und sage an:

Hast du auch mit dem für Lieb genommen, was dir GOtt an zeitlichen Gütern beschehret, und Ihm dafür gedanket?

Hast du deinem Nächsten in ungerechten Sachen gedienet?

Hast du deines Nächsten Güter oder Amt mit einem Schein des Rechten, oder mit Gaben an dich zu ziehen getrachtet?

Hast du mit böser Lust nach deines Nächsten Vermögen gesehen?

Hast du ihm seine Leute abspenstig gemacht, und durch allerley Practiken an dich gelocket?

Oder hast du nicht vielmehr dem Nebenmenschen das Seinige gönnen, fördern und erhalten helfen?

Siehe, lieber Christ, diese kleine Gewissensprüfung führet dir schon so viel und grosse Sünden zu Gemüthe! Soltest du schärfer nachforschen, so wür-

würden ihrer mehr werden als Haar auf dem Haupt, ja mehr als Sand am Meer! O wie oft hast du GOttes Gebot wissentlich und unwissentlich, aus Vorsaz und Schwachheit übertretten? Bekenne und bitte es GOtt um JEsu Christi willen ab, so soll dir Barmherzigkeit wiederfahren.

Nun das will ich thun, und von Herzen also beten:

Ich armer, elender, sündiger Mensch, erkenne und bereue, O gerechter und barmherziger GOtt! daß ich nicht allein von Natur ein grosser Sünder bin, in Sünden empfangen und gebohren; sondern auch die Zeit meines Lebens von Jugend auf, biß auf diese Stunde, mit vielen und schweren Sünden, dich oft und sehr beleidiget, und wider dich schwerlich gesündigt habe, denn ich habe

1. Dich meinen HErrn und GOtt

GOtt nicht von ganzem Herzen allezeit geliebet, nicht gefürchtet, dir auch nicht über alle Dinge vertrauet.

2. Deinen heiligen Namen nicht allwege angerufen und gepreiset, sondern ich habe, leider, denselbigen gar zu oft mißbrauchet, mit Fluchen, Schwören, Lügen und Trügen.

3. Die Predigt deines heiligen Worts hab ich oftmals versäumet und gering geachtet, mich auch wenig daraus gebessert.

4. Meinen lieben Eltern und Herren bin ich oft ungehorsam gewest, und bin meines Gleichen nicht allenthalben treulich, und mit aller Zucht, und guten Exempeln vorgegangen.

5. Die brüderliche Liebe habe ich nicht allezeit, und in allen Dingen gegen Jedermann erzeiget

get, vielweniger meine Feinde in allem geliebet, wie mich selbsten, sondern habe sie gehasset, und vielmehr beleidiget.

6. Ich bin in Worten und Werke oft unzüchtig und schandbar gewesen, und hab unzüchtigen Gedanken und Werken sehr nachgehänget.

7. Meinem Nächsten habe ich oft das Seine entzogen, und ihn an seiner Nahrung verhindert, oder ihm doch wenig zu seiner Besserung gedienet.

8. Ich habe ihm oft übel nachgeredet, und ihn verkleinern helfen, an seiner Ehr, und bin auch sonst oft mit Unwahrheit umgegangen.

9. und 10. Ich habe mich auch mehrmalen, was meines Nächsten ist, gelüsten, und an dem, das du mir beschehret, nicht allezeit

lezeit begnügen lassen: So habe ich mit meinen Sünden und bösen Exempeln oft auch andere zu gleichen Sünden gereizet und böses verursachet. Das alles ist mir nun leid, und gereuen mich meine Sünden von Herzen; ich weiß auch, daß ich damit verdienet habe alle zeitliche und ewige Strafen.

Aber ich bitte um Gnade, O lieber GOtt und Vater! Sey mir armen Sünder (Sünderin) gnädig und barmherzig, und verzeihe mir alle Sünde und Missethat, um des bitteren Leydens und Sterbens deines lieben Sohns, meines HErrn und Heilandes willen, Amen, Amen.

13.

13.

Prüfung sein selbs nach dem Evangelio.

Donnerstag Morgens.

HErr JEsu, du weissest alles, was in und an mir ist. Lehre michs auch erkennen. Und was du an mir siehest, darnach nimm dich meiner an, um dein selbst willen Amen.

GOTT hat uns nicht nur in seinem H Gesez befohlen, wie wir werden und seyn sollen; sondern er bietet uns auch in seinem Evangelio die Gnade in Christo JEsu dar, daß wir durch dieselbige wirklich zu dem Ebenbild seines Sohns wiederum erneuret werden können. Darum hat eine Heilsbegierige Seele in der Prüfung ihrer selbs nicht nur auf das, was das Gesez fordert, sondern auch auf das, was das Evangelium anbietet, zu sehen, folglich sich nicht nur nach dem Gesez, sondern auch nach dem

Evangelio zu prüfen. Prüfe dich demnach, mein Christ,

1) in Absicht auf die

Gnade der Bekehrung,

und frage dich selbst:

Habe ich nicht schon viele kräftige Rührungen der Gnade empfangen? Hat mich GOtt nicht schon in meiner zarten Kindheit, in der Jugend, im Ehestand, in guten und bösen Tagen, durch Wohlthaten und Züchtigungen, in der Predig, bey meiner Confirmation, bey meiner **ersten** Beicht und Communion, oder wenn ich sonst zum Heil. Abendmahl gegangen, bey dieser und jenen Sünde, die ich wissentlich gethan, sonderlich auf meinem Krankenbett oft und viel überzeuget, gerufen, und gezogen?

Bin ich diesem Zug des Vaters zu seinem lieben Sohne gehorsam worden? Oder bin ich noch ein eiteles Weltkind, ein todter Heuchler, ein ungebrochener Sünder?

Ist mein Herz wirklich, da ich zur Beicht gehen will, gerührt? Oder ist es hart und unempfindlich? Spüre ich eine Göttliche Reue und Traurigkeit

über

über meine Sünden? Oder spüre ich keine?

Habe ich die aus dem Wort mir angetragene Gnade mit Ernst gesucht, und in kindlichem Glauben ergriffen? Suche ich sie wirklich? Oder aber frage ich nicht nach GOtt? Fliehe ich vor ihm? Hab ich kein Vertrauen zu ihm? Halte ichs für unmöglich, daß ich anders werden könne? Hasse ich ihn? Habe ich die Finsternis lieber als das Licht? Hinke ich auf beyden Seiten, und will mich nicht bekehren?

Ist mir mein Unglaube und Mißtrauen gegen GOtt von Herzen leid? Bete und ringe ich mit Ernst um den Glauben? Freue ich mich auf den Genuß des Leibes und Blutes JEsu, als ein Siegel der Gnade und meines Glaubens? Habe ich mich dem HErrn JEsu ganz auf seine Lehre ergeben?

Bin ich aus GOTT neugeboren? Oder lebe ich noch in der alten Geburt?

2) In Absicht auf die Vergebung der Sünden.

Hat mir GOTT alle meine Sünden aus Gnaden vergeben? Habe ichs ge-

schmecket und gesehen, wie freundlich der HErr ist? Kan ich auch das Wort der Absolution aus dem Munde des Dieners Christi ohne Zweiffel fassen? Eignet mirs der H. Geist selber zu? Oder ängsten, quälen und verdammen mich meine Sünden noch? Foltert mich mein böses Gewissen? Schlägt mich der Unglaube vom Vater-Herzen GOttes noch zurücke?

3) In Absicht auf den Frieden und die Freude im Heil. Geist und den Zugang zur Gnade.

Gibt der H. Geist meinem Geist Zeugnis, daß ich GOttes Kind seye? Habe ich dis Zeugnis in mir selbs durch den Glauben? Geniese ich die tägliche reichliche Vergebung aller meiner Sünden im H. Geist? Lasse ich mir auf keinerley Weise den Zugang wehren zur Gnade, und zu JEsu, dem Gnadenthron, den ich einmal gewonnen habe durch den Glauben an sein Blut? Hat die Liebe GOttes mein Herz erweitert, und ist sie ausgegossen durch den Heil. Geist in meiner Seele? Rühme ich mich der zukünftigen Herrlichkeit GOttes

in

in diesem Geschmak der Liebe? Oder bin ichs noch nicht gewiß, daß ich GOttes Kind und Erbe, und Christi Miterbe seye? Bin ich leichtsinnig und träg, mein Herz zum freudigen Hintritt zum Gnadenthron täglich zu erwecken? Bin ich wirklich so langsamen und trägen Herzens zum Glauben an Ihn? Förchte ich mich noch vor dem Tag meines Todes, und vor der herrlichen Erscheinung JEsu Christi? Ringe ich nach diesem Grund der völligen Hoffnung im H. Geist mit ganzem Herzen?

4) **In Absicht auf die Erneurung im Geist.**

Weil mich GOtt in Christo JEsu so hoch geliebet hat, liebe ich Ihn auch, freywillig, von ganzem Herzen und von ganzer Seelen? Liebe ich JEsum, der sich selbs für mich gegeben hat? Liebe ich die schöne Schmach seines Kreuzes? Hasse ich mich selbs um seinetwillen, dazu auch mein eigen Leben? Hasse ich meinen verdammten Eigenwillen inniglich? Und wenn sich mein eigener böser Wille reget, in kleinen und grossen Dingen, in unschul-

digen und bösen Dingen, schlage ich ihn sogleich an das Kreuz JEsu, sollts auch seyn mit tausend Schmerzen? Verleugne ich mich selbs? Tödte ich die Glieder so auf Erden sind? Halte ich an im Kampf? Halte ich aus bey meinem JEsu in seinem Kampf biß zum blutigen Schweiß am Oelberg, da er meinen Eigenwillen mit Todesfurcht und Pein zerbrochen hat? Halte ich jeden Tag für verloren, da ich meinen Eigenwillen nicht gebrochen habe? Halt ich den heutigen Tag, und dieses Abendmal an mir für verloren, wenn ich meinen Willen nicht in JEsu Willen ergeben will? Wachse ich auch in der Erkenntnis JEsu und seiner Gnade? Bin ich seit der lezten Communion glaubiger, einfältiger, sanfter, weiser, stiller, demüthiger, freudiger, herzhafter gegen die Welt und alle Noth, kindlicher, keuscher und reiner, mäßiger, ernstlicher und brünstiger im Gebet, gedultiger und williger unter dem Leiden, und der täglichen Plage, freundlicher und liebreicher gegen meine Feinde, gütiger

ger gegen die Undankbare und Boshaftige, barmherziger gegen die Dürftige, inniger in der Gemeinschaft mit JEsu, verständiger in den Wegen GOttes, heiliger am Leib und am Geist, reiffer und zeitiger zur Ewigkeit geworden?

Seufzer.

So bin ich noch nicht, lieber JEsu, mache mich so.
Zermalm mir meine Härtigkeit,
Mach mürbe meinen Sinn,
Daß ich in Seufzen, Reu und Leyd,
Und Thränen ganz zerrinn.
Sodann nim̃ mich, HErr JEsu Christ,
Tauch mich tief in dein Blut:
Ich glaub, daß du gekreuzigt bist
Der Welt und mir zu gut.

14.

Donnerstag Abends.

O HErr, du bist ja ein GOtt, der sich über alle Menschen erbarmet, und hassest nichts, was du geschaffen hast; ach HErr,

der du unser Vater bist, gedenke, wie arme Menschen wir sind, laß deinen Zorn nicht über uns aus, und erzeige uns deine grosse Barmherzigkeit, denn wir unser Gebet nicht gegen dir ausschütten auf unsere eigene Gerechtigkeit, sondern in der Hoffnung und Glauben deiner grossen Barmherzigkeit. Nimm von uns alle unsere Missethat, und zünde in uns an gnädiglich die brünstige Liebe des heiligen Geistes. Nimm von uns unser hartes und steinernes Herz, und gib uns ein fleischern Herz, das dich fürchte, liebe und ehre, allein seine Freude in dir habe, an dir hange, und dir nachfolge, Amen.

15.

Fortsezung der Prüfung sein selbs nach dem Evangelio.

Suchst du den HErrn deinen GOtt aus den Geschöpfen, aus den Werken seiner Vorsehung, aus seinem Wort, aus dem höchsten Pfand seiner Liebe und Ebenbild seiner Herrlichkeit, JEsu Christo, immer mehr zu erkennen, damit du zu dem Ebenbild GOttes wieder gelangest? Hast du deswegen an die erkannte Wahrheiten auch zum öftern gedacht, und sie zu mehrerer Erkänntniß GOttes gegen einander gehalten? Findest du auch in dem unsichtbaren GOtt etwas, wie David, der gesagt: Mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen GOtt? Ps. 84, 3. oder bist du wenigst frölich in der Hoffnung auf seine ewig währende Güte, deren Himmel und Erden voll ist? Ps. 35, 10. 36, 6. 33, 5. oder findest du nichts in GOtt, das dich freuet? Muß GOtt auch zu dir sagen: Bin ich dir eine Wüste,

ein ödes Land? Jer. 2, 31. Hast du eine Kindliche Furcht gegen diesem so nahen Wesen, das über uns alle, und durch uns alle, und in uns allen ist? Kanst du ohne Schmerzen und Pein dich an ihme versündigen? Liebest du ihn wieder, weil er alle seine innerste Liebe in Christo zu dir heraus gewandt? Schreibest du ihm alles Gute zu, ehrest du ihn, erkennest du dich als nichts gegen ihm? Hast du das Vertrauen auf ihn gesezt, er werde dich in dieser Welt niemal verlassen, sondern dir in allem beystehen, und alles biß zur ewigen Seligkeit wohl hinausführen? Unterwirfst du dich deinem GOtt in Lieb und Leid? Denkest du oft, wie eng dein Verstand, und wie geneigt er zum Eigensinn sey, und wie schwer es dich ankomme, dich selbst zu verläugnen? Hast du dich wegen deines zeitlichen Glüks oder Unglüks mit Leib und Seel deinem GOtt aufgeopfert, und dich seiner Güte und Weißheit gänzlich überlassen? Alles Leiden, als eine väterliche Schickung, von ihm angenommen?

men? Hast du dich solches nicht in deinem Beruf muthloß machen lassen? Bist du auch noch gegen deinem GOtt so gesinnet, und wolltest ihm auch ferner in Demuth und Gedult aushalten? Wünschtest du nicht bey und nach dem Tod, daß dir die Beobachtung seiner Gebote als dein Werk nachfolge? Und daß dich GOtt in deinem Glauben mit der Krone des Lebens krönen möge?

Prüfe dich, ob du dich vor dem grossen GOtt jederzeit herzlich demüthigest, das ganze Werk deiner Seligkeit seiner unermäßlichen Gnade einig und allein zuschreibest, hingegen deine eigene Unwürdigkeit, unzähliche Sünden und Schwachheiten, gründlich erkennest, und dannenhero alles, was von dir gutes geschehen mag, nur als eine kräftige Wirkung des heiligen Geistes in dir ansehest, davon ihme allein, der solches in dir schaffet, ewiger Preiß, dir aber, weil alle daran klebende Schwachheit und Unvollkommenheit alleine von dir herrühret, nicht der geringste Ruhm gebühren will?

Ob

Ob dir in diesem ganzen Leben nichts so sehr angelegen seye, als die Sorge für deine Seele; also daß du täglich dahin trachtest, wie du diesen unsterblichen Geist, durch den Beystand deines GOttes, immer mehr und mehr von der Liebe des Irdischen abziehen, und hingegen mit demjenigen ewigen Gut vereinigen mögest, welches allein ihn ewig vergnügen kan? Oder ob du etwa nach allgemeiner Art der heutigen Weltkinder hierauf am allerwenigsten gesehen, hingegen deine Freude, Glükseligkeit und Vergnügen, in vergänglichen und sündlichen Dingen gesuchet, und dir gleichwohl darbey eingebildet habest, es werde mit solcher Seelensorge noch gute Zeit und Weile haben; daß du also wenig nachgedacht der so herzlich wohlgemeynten Warnung deines JEsu, Matth. 16, 26. **Was hülfe es dem Menschen, wenn er gleich die ganze Welt gewinne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kan der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?**

Ob

Ob du dir auch deinen lieben JEsum jederzeit zum Vorbilde und Exempel vorstellest, nach welchem du dein ganzes Christenthum führen müssest? Ob du dich öfters erinnerst seiner allertiefsten Erniedrigung, und dir dieselbe lässest einen kräftigen Antrieb seyn, dich selbst zu verläugnen, allem Hochmuth abzusagen, nicht nach eigenem Ruhm und Ehre zu trachten, sondern in deinem ganzen Leben christlicher Demuth und Niedrigkeit dich zu befleissigen? Deßgleichen, ob du seinem heiligen Gehorsam, Langmuth, Freundlichkeit, Gedult, Keuschheit, Barmherzigkeit, ungefärbter Liebe, samt allen andern Tugenden, mehr und mehr nachfolgest, und dich mit allem Ernst bemühest, dem heiligen Sinn deines JEsu täglich ähnlicher zu werden?

Seufzer.

Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn; Dich alleine ich nur meyne, Dein erkaufter Erb ich bin. Laß dich finden, laß

dich

dich finden, gib dich mir, und nimm mich hin.

16.

Freitags Morgens.

Wecke mich auf, HErr JEsu, daß ich in keiner falschen Ruhe, in keinem tödlichen Sündenschlummer liegen bleibe. Mache mich in und mit dir lebendig, Amen.

Prüfe dich hierauf ferners, liebe Seele, Ob du die Schmach Christi für grössern Reichthum achtest, als alle Schäze dieses sündlichen Egypti? Hebr. 11, 26. das ist: Ob du in deiner Seele gewißlich glaubest, es seye tausendmal besser, in dieser Welt verachtet, verfolget und betrübt, ja von jederman verlassen zu seyn, auch um deines JESU willen alles Elend und Jammer zu leiden; als um einer vergänglichen Lust und Geniesses willen diesen allertheursten Seelenschaz dahin zu geben? Ob du dannenhero die rech-

te

te Art des Reichs Christi erkannt habest, wie nemlich solches **nicht von dieser Welt seye**, Joh. 18, 36. Und alle dessen Unterthanen und Reichsgenossen ihre wahre Glükseligkeit nicht in irdischen, sondern allein in unsichtbaren und himmlischen Gütern zu suchen haben?

Ob du mit inniglicher Herzens-Freude deines JEsu unermäßliche Gütigkeit, welche er, bey Genieſſung seines hochwürdigen Abendmals, dir so manchesmal erwiesen, jederzeit der Gebühr nach betrachtet, solches heilige Sacrament allemal mit nöthiger Vorbereitung und heiliger Andacht genossen, deinem Heiland von ganzer Seelen dafür gedanket, und dir gänzlich vorgenommen habest, den Tod dieses himmlischen Blutbräutigams, und ewigen Hohenpriesters, mit beständigem Glauben, gottseligem Leben, williger Gedult und Gelassenheit in deinem Leiden, biß an dein leztes Ende treulich zu verkündigen? Oder ob du nicht alles solches bißher wenig geachtet, sondern nur aus bloſſer Gewohn-

wohnheit, zu der nach deinem Belieben gesezten Zeit, dieses hochwichtige Werk vorgenommen, und dich damit an dem Leib und Blute deines JEsu schwerlich verschuldet habest?

Ob du in der höchst-gefährlichen Einbildung stehest, du könntest dennoch ein guter Christ seyn, wenn du schon nach der gewöhnlichen Weltweise mit lebest, dich allenthalben in die Welt schickest, deine Lust und Ergözlichkeit in sündlichen Dingen suchest, und also deines Fleisches Willen ungehindert vollbringest; woferne du dich nur äusserlich dabey zur christlichen Gemeinde haltest, mit in die Kirche und zum heiligen Abendmahl gehest, zuweilen dein Gebet verrichtest, und im übrigen, weil du ein schwacher Mensch seyest, dir die sichere Gedanken machest, der liebe GOtt werde gleichwol mit dir zufrieden seyn, und dir um Christi willen alle diese muthwillige Bosheit zu gut halten? Oder ob du den Grund deines Christenthums besser erkannt habest: daß nemlich dieses ein recht verdammlicher Irrthum seye, durch welchen der leidi-

leidige Teufel so viel tausend Seelen in ihr ewiges Verderben stürzet, indem er ihnen die vergebliche Hoffnung beybringet, man könne dennoch an Christum glauben, wenn man sich gleich wenig guter Werke und christlicher Tugenden zu rühmen wüßte; weil sie ja ohne das zu unserer Seligkeit nichts beytragen könten?

Ob du vielmehr in deiner Seele gründlich überzeuget seyest, derjenige Glaube, durch welchen du gedenkest selig zu werden, seye kein todter Schatten oder betrüglicher Gedanke, sondern dermassen lebendig und kräftig, daß er die Frucht der wahren Gottseligkeit, und eines thätigen Christenthums, nothwendig hervor bringen müsse? Ob du auch solche unfehlbare Kennzeichen deines Glaubens bey dir findest, GOtt und deinem Nächsten aufrichtig dienest, und deines Herzens höchstes Verlangen seye, in solcher GOtt-gefälligen Heiligung, ohne welche du ihn sonst in der Ewigkeit nicht sehen kanst, Hebr. 12, 14. mehr und mehr zuzunehmen?

Ob du also veste glaubest, der Wortglaube, oder die christliche Glaubenslehre, werde dich nimmermehr selig machen, wann du nicht dadurch den wahren lebendigen Herzensglauben, der dich zu einem Kind GOttes von neuem gebieret, in dir entzünden und erhalten lässest?

Ob du von deinem Glauben einen steten Trieb in dir fühlest zu heiligen Gedanken, Worten und Werken, als unausbleiblichen Früchten des wahren Glaubens? dergleichen sind: Liebe zu GOtt, Eifer vor seine Ehre, Hochachtung seiner Gnade, und Verzeihung für allem Irdischen, eine stete Begierde zu ihm: ferner, eine redliche Liebe des Nächsten, auch sogar der Feinde, gründliche Demuth, Mißfallen an dir selbst, Begierde nach mehrerer Heiligung, und dergleichen. Und ob du von deinem Glauben nicht so sehr nach deinem Gefühl, als nach dem Worte GOttes, und diesen edlen Glaubensfrüchten, welche man auch in der Stunde der Anfechtung an sich wohl kan gewahr werden, urtheilest?

Durch

Durch deinen blutigẽ Schweiß, hilf mir lieber HErre GOtt, Amen.

17.

Fortsezung der Selbsprüfung nach dem Evangelio.

Freitag Abends.

HErr JEsu, ich will dein seyn, und dir allein dienen, es seye lebend, leidend oder sterbend. Gib, daß ich mich an nichts vest binde, als allein an dich. Mache mich los von allen Kreaturen, daß ich dich finde, und mich nichts besize, als du allein.

Hast du deine Lebenszeit, welche gleichwol so kostbar und unwiederbringlich ist, biß daher wohl angeleget, und dich derselben zum Dienst deines GOttes weißlich gebrauchet? oder ob du nicht vielmehr deine meiste und beste Zeit

sündlich angewendet, und dieselbe mit unnüzen und bösen Dingen schändlich zugebracht? Ob du solches als eine schwere Sünde ernstlich bereuest, und den guten Vorsaz habest, hinführo solche edle Zeit besser zu beobachten, und mit der künftigen, so viel derselben nach göttlichem Wohlgefallen noch übrig ist, um so viel vorsichtiger zu wuchern, je unverantwortlicher du die vorige verschwendet hast?

Ob du in deinem Christenlauf diese zwey Stücke in deinem Herzen stets eingedrukt habest: Erstlich, daß du das ungöttliche Wesen immer mehr fliehen, und in dem Fleiß der täglichen Erneurung nach GOttes Bilde wachsen, auch an rechten guten Werken immer reicher werden müssest; in Betrachtung, daß alles dein gutes, so du in der Kraft des Geistes Christi verrichtest, nicht allein dir von deinem Gnadenstand ein trefliches Zeugniß gebe, und ganz nothwendig aus dem wahren Glauben fliesse, sondern auch eine herrliche Gnaden-Belohnung in Zeit und Ewigkeit nach sich ziehe?

Zwey-

Zweytens, daß du gleichwol, wann du täglich mit GOtt handelst, auf solche deine wahre Frömmigkeit die Zuversicht deines Herzens nicht gründen, sondern allein deinen JEsum, und dessen ewig-gültiges Verdienst, immer reiner ergreiffen, dasselbe dem heiligen GOtt vorhalten, und solches als dein Heilskleid bewahren müssest, und also nichtes, als solches gekreuzigten und erhöheten Heilandes leben dörffest, damit dein glaubiges Herz einen vollkommenen und unbeweglichen Grund seines Friedens und Freudigkeit in Noth und Tod haben möge?

Ob du das Ende deines zeitlichen Lebens täglich vor Augen habest, und dieses für deine gröste Klugheit haltest, daß du alle dein Thun zu einem seligen Tode einrichtest? ob du deswegen nicht sicher und sorgloß lebest, sondern (weil ja deine lezte Stunde unfehlbar bevorstehet, dir aber an derselbigen alles gelegen ist,) dein Christenthum also führest, daß du diese gar kurze Lebenszeit mit der unendlichen Ewigkeit zu verwechseln allezeit bereit bist? Ob du in-

sonderheit vor dem zeitlichen Tode nicht eine solche Furcht habest, wie die Heyden, die keine Hoffnung haben: sondern vielmehr demselben mit herzlichem Verlangen entgegen gehest, weil du dem Worte deines JEsu vestiglich glaubest, daß, wer im Glauben biß ans Ende verharret, durch solchen Tod in das ewige Leben hindurch dringen solle? Joh. 5, 24.

Ob du alle deine Werke also einrichtest, und zu vollbringen suchest, wie du dir jezo vorstellen kanst, daß du am Ende deines Lebens wünschen werdest, dieselbe eingerichtet und vollbracht zu haben? Und ob du also, nach der Art eines klugen Menschen, alles das unterlässest, was dir am Ufer der Ewigkeit einfallen, und deine Freudigkeit zum Sterben niederschlagen würde? Ja, ob du auch alle solche Handlungen fliehest, in welchen du nicht gerne möchtest vom Tode ergriffen werden? Luc. 12, 35-37.

Ob du dem Worte GOttes zufolge glaubest, daß deine innerliche und äusserliche Werke immer in die Ewigkeit

keit gesäet werden, und du alle dieselbe entweder mit einem himmlischen Gnadenlohn, oder mit einer höllischen Zornvergeltung, dermahleinst gewiß wieder finden werdest? Gal. 6, 7. 8.

Ob du endlich das instehende lezte Gerichte, an welchem du neben allen Menschen offenbar werden must, niemals aus dem Sinn lassest, und daher deine Gedanken, Worte und Werke, sorgfältig beobachtest; weil dir wohl bewußt, daß dein JEsus, als der gerechte Richter, von denenselben insgesamt eine genaue Rechenschaft fordern wird? Ach prüfe dich ernstlich, ob du im Glauben stehest, oder nicht? Denn **wie hier dein Glaube gewesen, so wird auch am jüngsten Tage dein Gericht seyn.** Untersuche dein Gewissen, ob du dir die auf solches Gericht unmittelbar folgende unergründliche Ewigkeit mit rechtem Ernst jederzeit vorstellest, die ewige Verdammniß der Unglaubigen und Gottlosen also betrachtest, daß solche in dir einen steten Haß wider die Sünde, als die dieses ewige Weh nach sich ziehet, erre-

ge; hingegen aber diejenige Seligkeit, welche dir dein allertreuester Heiland mit seinem Blut und Tod erworben hat, mit sehnlicher Begierde erwartest? da du alsdann den ewigen Genuß des allerhöchsten Gutes, um welches es dir in diesem Leben hauptsächlich zu thun gewesen, vollkommlich erlangen, und in dem Anschauen der Heiligen Dreyeinigkeit an Leib und Seele dein Vergnügen finden wirst.

18.

Betrachtung des Leidens Christi.

O Mein süssester, gebenedeyter Heiland, hochgelobet in alle Ewigkeit, was hast du Ubels gethan, daß du so schändlich von Juda verrathen, den Juden verkauft, wie ein Mörder gefangen, und wie ein Schaaf zu dem Schlachtbank geführet worden bist? Ach, wie hast du es verschuldet, daß du so unverschämter Weise angeklaget, und so fälschlich und unbillig vor Hanna und Caipha, den Hohenpriestern, und vor dem Richterstul Pilati,

des

des Kayserlichen Stadthalters, verdammt worden? Wormit hast du jemals einigen Menschen beleidiget, oder was hast du einem Leids gethan, daß du so jämmerlich mit Ruthen gehauen, gegeisselt, mit Dornen gekrönet, verspottet, verhönet und geschlagen worden? HErr, was hast du gethan, daß man dir in dein heilig Angesicht gespeyet, deine Kleider getheilet, deine Hände und Füsse an das Kreuz genagelt, dich wie einen Ubelthäter gehandelt, zwischen zween Mördern an das Kreuz gehänget, mit Eßig und Gallen getränket, dein Herz mit einem Speer durchstochen, dein heilig theures Blut vor den Augen deines himmlischen Vaters vergossen, und dich dermassen zermartert, daß du unter der Last des Zorns GOttes geschrien: **Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen?** O mein getreuer Heiland, welche Schmerzen und Marter hast du damals ausgestanden? wann ich nur daran gedenke, so bin ich entzücket in Verwunderung. Ich denke, ob einige Missethat in dir zu

finden, aber ich finde nichts. Ach nein, ach nein, in deinem Munde ist kein Betrug niemal gewesen. Was hat dann diß dein erschröckliches Leiden, Schmerzen und Tod verursachet? HErr, ich habe es gethan. Meine Sünden haben es gethan, und meine Missethaten haben dir deine Schand und Spott zuwegen gebracht. Ich hab gesündiget, und du bist verklagt worden. Ich hab übertretten, und du hast den Tod ausgestanden. Ich hab Ubels gethan, und dich hat man an das Kreuz geheftet. O der Tieffe und Höhe der Liebe GOttes! O der wunderbaren Vorsehung der himmlischen Gnade! O der unbegreiflichen, unendlichen Barmherzigkeit GOttes! Der Ungerechte sündiget, und der Gerechte wird deswegen gestraft. Der Schuldige wird ledig gelassen, und der Unschuldige wird vor Gericht gezogen. Der Sünder ist frey, und der Heilige wird verdammet. Was der Ubelthäter verdienet hat, das leidet der Gerechte. Der Diener mißhandelt, und der HErr muß geschlagen werden.

den. Und was soll ich mehr sagen? Der Mensch sündiget und GOTT stirbet.

O du Sohn GOttes, wer kan deine Liebe genugsam aussprechen? Wer kan deine Güte genugsam rühmen, oder dein Lob gebührlich genug preisen? Ich war hoffärtig und stolz, du aber hast dich gedemüthiget. Ich war widerspenstig, aber du bist gehorsam worden. Ich hab von dem verbottenen Baum geessen, und du bist an das vermaledeyte Holz geschlagen worden. Ich bin ein Fraß gewesen, und du hast gefastet. Die bösen Lüste haben mich zum Ungehorsam gereizet, dich aber hat deine heilige Liebe den bitteren Kelch austrinken machen. Ich habe die süsse Frucht des verbottenen Baums versucht, und du hast Gallen getrunken. Die thorechte Eva hat gelachet in meiner Ubertrettung, aber die heilige Maria hat bitterlich geweinet, da dein Herz blutete und erstarbe. O mein GOtt, das machet deine Güte, und meine Bosheit: Deine Gerechtigkeit und meine Ungerechtigkeit: die Gottlosigkeit meines Fleisches

sches, und die Barmherzigkeit deiner Göttlichen Natur. O heiliger, hochgelobter Heiland, das alles hast du gelitten um meinet willen. Was soll ich dir vergelten, für alles Gute, daß du meiner Seelen bewiesen hast? HErr, ich bin dir allbereit mehr schuldig für meine Erschaffung, als ich dir bezahlen kan. Dann allein deßwegen solte ich dich billig lieben, von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen. Was ist dann noch übrig, das ich dir für deinen Tod und meine Erlösung geben könnte? Es ist ein grosses, daß du mich aus nichts erschaffen. Welche Zunge vermag aber auszusprechen, daß du mich so theuer erkauft hast, da ich weniger als nichts gewesen bin? Darum kan ich dir nichts vergelten für deine grosse Liebe. Sintemal ich ohne das dein bin. Aber, O HErr, du weissest, nachdem ich durch den Fall meiner ersten Eltern dein Ebenbild verlohren habe, daß mir unmöglich ist, dich von ganzem Herzen, und von allen Kräften zu lieben. Darum bitte ich dich inniglich, gleich wie du mich geliebet hast, da ich noch dein

Feind

Feind war: also wolleſt du auch durch deinen H. Geiſt deine Liebe in mir entzünden. Und ob ich dich wol nicht mit der Maß lieb haben kan, wie es wohl seyn solte: so will ich mich jedoch bemühen, dir also zu gefallen, daß es dir aus Gnaden gefallen möge, und will dich lieben über alle Dinge, um dein selbſt willen, und meinem Nächſten dienen von deinetwegen, auf daß mir nichts gefalle, als was dir auch wolgefällig iſt. O HErr, gib nicht zu, daß der verlohren werde, den du mit deinem theuren Blut erkauft haſt. Laß mich deiner unendlichen Liebe nimmermehr vergeſſen, noch meiner Erlöſung, ohne welche es mir beſſer geweſen, daß ich nimmermehr auf die Welt kommen wäre.

O GOtt himmliſcher Vater, wolteſt du mich verwerfen um meiner Sünden willen, als ich dann wol verdienet habe: So beweiſe mir Barmherzigkeit um deines eingebohrnen Sohns willen, der ſo viel für mich gelitten hat. In mir und an mir findeſt du nichts, als Ungerechtigkeit, die

dich

dich billig zum Zorn bewegen kan. Du wolleſt aber dein Angeſicht wenden zu deinem Sohn, ſo wirſt du Urſach finden, Gnade zu ertheilen. Gedenke an das Geheimniß ſeiner Menſchwerdung, und vergib mir meine Uebertrettung. Laſſe meine Sünde vor dir verborgen, und weit von deinem Angeſicht hinweg ſeyn, ſo oft du die Wunden deines Sohnes anſieheſt. Wann du ſein roſenfarbes Blut vor dir ſieheſt, ſo lösche meine Sünden aus, und vertilge ſie damit. Mein ſchwaches Fleiſch hat dich zum Zorn gereizet: Aber ich bitte dich, O mein GOtt, um ſeiner Keuſchheit willen, du wolleſt mir gnädig und barmherzig ſeyn, auf daß ſein heiliges Fleiſch mich wieder zu Gnaden bringe, gleich wie mein Fleiſch mich in Sünde geführet hat. Ich bin ungehorſam geweſen, und hab groſſe Straffen auf mich geladen: aber ſein Gehorſam hat noch gröſſere Barmherzigkeit verdienet. Wann ich gedenke, wie groſſe Schmerzen, und unausſprechliche Angſt und Pein er ausgeſtanden, ſo verſtehe ich erſt, daß

es

es wahr seye, was gesagt worden, JEsus Christus seye in die Welt kommen, auch die allergrösten Sünder selig zu machen. O unsinniger Kain, darfest du nun sagen: Deine Sünden seyen grösser, als daß sie dir können vergeben werden? Du redest, wie ein Heuchler. Dann die Barmherzigkeit JEsu Christi ist mächtig genug, eine ganze Welt voller Kain selig zu machen, wann sie nur glauben, und sich zu GOtt bekehren. Aller Sünder Misserhaten sind zu zehlen, und haben ein Ende und Anfang: aber die Barmherzigkeit GOttes ist unendlich. Derowegen, O getreuer Vater, um des heiligen bittern Leidens, und des blutigen Todeskampfs JEsu willen, den er um meinetwegen ausgestanden hat, und den ich allezeit im Gedächtniß halte, verzeihe mir alle meine Sünden, und errette mich von der Vermaledeiung und Straffen, die ich mit denselben wohl verdienet hätte. Um seines theuren Verdienstes willen, lasse mir deine Barmherzigkeit wiederfahren, die ich so herzlich und inbrünstiglich

lich anrufe. Ich höre doch nicht auf an der Thür deiner Gnaden anzuklopfen, wie der, so die drey Brote entlehnet, biß du aufstehest, und mir aufthuest. Wilt du mir die Brote nicht ganz geben, lieber HErr, so lasse mir doch die Brösamlein deiner Güte wiederfahren. Und demnach du, für allen deinen Seegen und Güter ein mehreres nicht haben wilt, als daß man dich von aufrichtigem Herzen liebe, und eine neue Kreatur werde: So wollest du, HErr JEsu, in mir ein neu Herz erschaffen, und meinen Geist erneuren. Alsdann will ich dir dienen, als ein wiedergebohrner Christ in einem neuen Leben, in einem neuen Wesen, in Gedanken, Worten und Werken, zu der Ehre deines grossen Namens, und zu Auferbauung meines Nächsten. O HErr, behüte mich vor der Höllen Pein, und vor der Tiranney des Teufels. Und wann es nun an dem seyn wird, daß ich aus diesem Leben scheiden solle, so wollest du deinen Heil. Engel Befehl thun, daß sie meine Seele, wie des Lazari,

in

in das Himmelreich tragen: Und nimm du mich auf in das Paradiß, welches du dem bußfertigen Schächer verheissen hast, als er so demüthiglich und fleißig, in dem lezten Athem seines Lebens dir deine Barmherzigkeit abbettelte. Das alles wollest du mir geben, lieber HErre GOtt, um deines Heil. Namens willen, welchem seye Lob, Ehr, Preiß, Majestät und Herrlichkeit in alle Ewigkeit, Amen, Amen!

19.

Samstags.

Morgensegen vor der Beicht.

Abba, lieber Vater, ich danke dir durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht über so gnädiglich bewahret, und diesen Tag erleben lassen, an welchem ich meine Sünden vor dir, im Himel, und vor den Menschen auf Erden, bekeñen will. HERR, mein GOtt, ich weiß,

daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft zu wahrer Busse kommen, noch an meinen HErrn JEsum Christum glauben kan. Ich bitte Dich, rühre mir mein Herz, durch deinen Heil. Geist, und gib, daß meine Bekehrung nicht Heucheley, und mein Glaube nicht falsch, sondern rechtschaffen und herzlich sey, und an seinen Früchten allezeit möge gespüret und erkañt werden. Hilf mir, O mein HErr JESU, daß ich nicht verziehe mich zu dir zu bekehren, und meine Busse nicht aufschiebe, von einem Tag zum andern. Denn deine Gnade hast du mir zugesagt, aber den morgenden Tag hast du mir nicht verheissen. Ey, so verleihe mir, daß ich heute Busse thue, und mich bekehre, auf daß ich nicht morgen in meinen Sünden ergrif-

griffen, und hingeraft werde, Amen, Amen.

Ein Lied vor der Beicht, über die Frage der Jünger: HERR, bin ichs?

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

Erforsche mich, O GOtt! Sieh, ob ichs redlich meyne? Ob ich vor dir so sey, Wie ich vor menschen scheine? Vor dir ist alles blos; Vor deinem angesicht Verraucht der falsche schein, Der firniß bleibet nicht.

2. Mein herz ist von natur Zur heucheley geneiget, Von innen selten so, Wie sichs von aussen zeiget. Und blindheit klebet ihm Dabey so mächtig an, Daß keiner von sich selbs Sich selbs erkennen kan.

3. Ja haben manche schon Ihr herz dir zugewendet; So hat der arge sie Doch wiederum geblendet, Und ihre redlichkeit In teuscherey verkehrt, Wie dein verräther uns Mit seinem beyspiel lehrt.

4. Drum traue ich mir nicht, Ich möchte mich betrügen, Dir herzenskündiger Mit falscher zunge lügen. Ich flehe dich darum: HERR, unterweise michs. Antworte mir doch selbs Auf meine frag: Bin ichs?

5. Bin ichs, der deinen bund Im munde zwar geführet? Den aber deine kraft Im herzen wenig rühret? Ja wenn er manches

mal Davon gerühret ist, Die rührung alsobald Verschleudert und vergißt?

6. Bin ichs, der seine sünd Im beichtstuhl wol bekennet, Dich seinen GOtt und HErrn Bey deiner tafel nennet? Ja täglich mit dem mund: Ich armer sünder, spricht; Das herze aber kennt Dich und sich selber nicht?

7. Bin ichs, der immerzu Auf beiden seiten hinket? Mit seinem falschen aug Auf welt und mammon winket? Der dich und belial Zusammen stimmen will? Was wunder, daß der angst Kein ende, maas noch ziel?

8. Bin ichs, der JESU, dich Von grund der seelen meynet? Um deinen gnadenblik Schon lang von herzen weinet? Nur, wenns zum glauben kommt, Was mir dein wort verspricht, Vor zweifel, angst und schaam Nur immer denkt: Mir nicht?

9. Ach JESU, bin ich so? So laß mich nicht so gehen. Laß mich in deinem licht Mein herze gründlich sehen. Ists blind, ists todt, ists halb, Ists schwach, doch etwa rein? So sag nur, wie es ist, Und machs, wie es soll seyn.

10. Ists blind? erleuchte es. Ists todt, ach mach es leben. Hängts zwischen welt und GOTT? Machs dir allein ergeben. Ist es im glauben schwach? So stärke es darin. Sprich nur ein wort, so gehts, Und ziht im Frieden hin.

11. Ein jeder kan ja nur So viel in wahrheit

heit taugen, Als er, HErr, vor dir gilt In deinen sonnen-augen. So mache du mich selbst Von herzen arm und klein, Einfältig, schlecht und recht In deinen wunden rein.

12. Erforsche mich, O GOtt! Sieh ob ichs redlich meyne? Ob ich vor dir so sey, Wie ich vor menschen scheine? Und fändest du mich noch Auf einem schmerzens-steg; So leite mich, mein Hirt, Auf deinen ewgen weg.

20.

Gebet für diejenige / welche das erstemal zur Beicht gehen.

Abba, lieber Vater, ich gedenke heute an deine Gnade, und an meine Sünde. Ich erinnere mich mit iñiger Beschämung und Dankbarkeit des unaussprechlichen Reichthums deiner Güte, Gedult und Langmuth, welchen du an mir armen Kinde biß auf diese Stunde erzeiget hast. Sey gelobet HErr GOTT, mein Schöpfer, daß du mich zu einer vernünftigen Kreatur gemacht,

und mir durch deinen allmächtigen Odem das Leben gegeben. Gelobet sey dein herrlicher Name, daß du mich gleich nach meiner Geburt durch das Wasserbad im Wort und durch deinen Heil. Geist von neuem geboren, von meinen Sünden im Blute JEsu abgewaschen, und zu deinem Kind, Erben und Eigenthum aus Gnaden geheiliget hast. Ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mir durch meine liebe Eltern und Lehrer von Kindheit an die Erkentnis des Heils gegeben, welches ist in Vergebung der Sünden. Meine Seele lobet dich, daß du mir so viele und kräftige Rührungen aus Gnaden verliehen, mich in meiner empfangenen Taufgnade zu bewahren, und dir und deinem lieben Sohne, meinem treuen

treuen Heiland, von der Welt unbeflekt zu behalten. Aber eben das erinnert mich auch heute meiner Sünde und Abweichung von dir. Ach ich bin leider, ein unvorsichtiges und grundleichtsinniges Kind gewesen. Die Ermahnungen meiner Eltern, und Lehrer, und anderer, die mir ein gutes Wörtlein an mein Herz geleget, habe ich aus der acht gelassen. Die Aergernisse und das Böse, so ich von andern gesehen und gehöret, hat mein zum Argen vorhin geneigtes Herz, wie der Zunder das Feuer gefangen, und mein Gedächtnis hat es, wie Bech behalten. Aber das Gute hat mein Herz durch und vorbey fliessen lassen, wie ein Sieb das Wasser durchlässet. Wie leichtsinnig und unachsam bin ich insonderheit bey der Un-

weisung und Vorbereitung zu meiner Confirmation gewesen? Wie manche Sünde habe ich selbst in dem Hauß meines Lehrers ohne sein Wissen vor und nach der Unterweissung begangen? Wie hart und unbeweglich, wie unbedachtsam und eitel war ich bey der wirklichen Erneurung meines Taufbundes vor der ganzen Gemeine? Der Altar zeuget wider mich, dann er hat gehöret alle Rede des HERRN, die er mit mir geredet hat, und alle Worte, die ich ihm gelobet habe, daß ich dir von neuem dienen wolle von ganzem Herzen und von ganzer Seelen, und dich den Schöpfer meiner Jugend nicht verleugnen wolle. Ach daß doch diese meine erste Beicht eine herzliche und reumüthige Bekenntnus meiner Sünden vor

dei-

deinem Angesicht seye! O daß ich dir, allsehender GOtt, nicht bey der ersten Beicht lüge mit meiner Zungen, und heuchle mit meinem Munde, vor deinen Engeln und der ganzen Gemeine! Ich bin wol noch jung. Aber auch ein kleiner Mensch kan schon ein grosser Sünder seyn. Ach HErr, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Ubertrettungen. Gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen, in Christo JEsu, meinem Heiland, Amen.

21.

Ein anderes für die, so das erstemal beichten.

Heiliger, warhaftiger, werther Heil. Geist, mein treuer Beistand und Pfleger meiner Seelen, ich klage dir mit inniger

Reue, daß ich nicht allein heute diesen Tag, sondern die ganze Zeit meiner Jugend vielfältig wider dich gesündiget habe, in Worten und Werken, wissentlich und unwissentlich. Ich habe mit schandbaren Worten und unkeuschem Gesicht deine Wohnung besudelt und verunreiniget, dich aus meinem Herzen vertrieben und mit meinen Mishandlungen die heiligen Engel von mir gejaget, und damit die Wohnung meines Herzens dem unsaubern Geist Angelweit aufgethan, und ihn dariñen mit seinem ganzen sündlichen bösen Anhang, Zorn, Zank, Zwietracht, Hoffart, Augenlust, Ungehorsam, Lügen und andern Greueln einziehen lassen, welche mich dermassen zum Bösen gereizet, daß ich ganz durch und durch verderbet, und

den

den Sünden ergeben bin. Solches alles ist mir leid, und klage es dir schmerzlich, mit sehnlichem Flehen, inbrünstigem Bitten, O GOtt Heil. Geist! Du wollest mir bey dieser ersten Beicht alle meine Sünde aus Gnaden vergeben, mein Herz von aller Unsauberkeit reinigen, mich mit dem HErrn und Meister meiner Jugend aufs neue verbinden, und mich Ihme von aller Befleckung des Geistes und des Fleisches rein und heilig erhalten. Das wollest du thun durch die grosse Liebe GOttes des Vaters, und um des bittern Leidens und Sterbens JEsu Christi willen, Amen, Amen!

Vater laß dein armes Kind,
Deiner Gnadenlieb genieſſen!
JEsu, tilge meine Sünd,
Durch dein Kreuz und Blutvergieſſen.

Schreib

Schreib selbst in mein Herz hinein:
Alles soll vergeben seyn.

Confirmations-Lied.

Mel. womit soll ich dich wol loben, ꝛc.

Auf, geliebte gnadenkinder, Auf der bundestag ist da, Da für unsern freund der sünder Das vorlängst geschworne ja In des HErren augenlicht Und der kirche angesicht, Seinen engeln zu gefallen Soll aus mund und herzen schallen.

2. Ach bedenket recht dis heute, Was es zu bedeuten hat. GOtt will euch auf seiner seite In den reichthum seiner gnad, In den ganzen friedensbund, Welchen Er in jener stund Euch ans herze legen lassen, Heut aufs neue wieder fassen.

3. Seht doch, wie sich nach euch allen Euers Vaters herze sehnt: Wie die eingeweide wallen Dessen, der für liebe brennt, JEsu, eures Bräutigams, Des für euch geschlachten lamms: Fület seines geistes schläge, So sind eure herzen rege.

4. Wo, ruft er, sind meine schafe, Die mit meinem blut getauft; Die ich von der sünden strafe Mir zum Eigenthum erkauft? Kinder, ach wie seht ihr aus? Fast befället mich ein grauß An dem wust der jugend-sünden, Die an leib und seel sich finden.

5. Mein, wo hab ichs doch verschuldet, Daß ihr mich so sehr betrübt: Der für euch so viel erduldet, Und euch bis in tod geliebt?

Hab

Hab ich euch was leids gethan: Wißt ihr was? so sagets an. Wißt ihr nichts, so möcht ich wissen, Wer euch meiner hand entrissen.

6. Delila hat euch betrogen Mit der breiten wollustsbahn; Satan hat euch vorgelogen: JEsus sey ein harter mann, Seine last sey euch zu schwer, Und dergleichen viel und mehr. Nun der zucker abgelecket, Wißt ihrs, wie die sünde schmecket?

7. Jsts nicht besser manna essen, Als die treber dieser welt; Und an GOttes tisch vergessen, Das, was sie für manna hält? Ihre kurze schnabelwaid Bringet ewigs herzenleid. Alle, die die weißheit hassen, Müssen so das leben lassen.

8. Wollt ihr auch das leben lassen Uber einem linsen-muß? Meine zucht der gnade hassen, Eurem lämmlein zum verdruß? O das thut ihr doch noch nicht? Denn ich seh, das herze bricht, Schlägt und bebt mit ach und sehnen, Jn den augen stehen thränen.

9. Kommet, kommet liebe kinder, Eilet kommet her zu mir. Thut mir auf, als arme sünder Die verschloßne herzensthür. Sammlet euch in meinen schooß, Mein erbarmen ist ja groß, Gröſſer als all eure sünden. Jhr sollt alle gnade finden.

10. Gebt die hände her zum leben Und die herzen auch dabey. Jch will sie dem Heiland

geben

geben Als ein zeichen eurer treu. Schlagt sie in die seine ein, Er ist euer und ihr sein. Bleibts dabey? so sprecht zusammen: Amen, ja, in JEsu Namen.

11. Kinder, dieser stein ist zeuge Zwischen mir und zwischen euch, Daß sich euer herz nicht neige Nach dem feind und seinem reich. Sollt ich eins verloren sehn, O wie nahe wird mirs gehn? Nicht verloren, nicht verloren, Lieber neu aus GOtt geboren.

12. Ach wie heist die arme made, Das verlorne distelkind? Seyd ihrs alle? O die gnade Mach euch redlicher gesinnt! Bist dus, du, du, sind es drey, Oder etwa doch noch zwey, Oder eins, das JEsus kennet, Das er einen teufel nennet?

13. Keins soll seyn, ihr sollet alle, Ganz und rein und redlich seyn. Er hat euch auch nach dem falle Durch die bittre kreuzespein, Durch sein theures GOttesblut Alle von der höllenglut Sich zu seinem volk erworben. Ja er ist darauf gestorben.

14. O so bleibt dann vor ihm stehen, Lernts doch seinen jüngern ab: HErr, wo sollen wir hingehen, Wir sind deine bis ins Grab. Du bist unser höchstes gut, Da das ganze herze ruht. Lust und furcht reizt, schrökt vergebens, Deine worte sind voll lebens.

Des

22.

Des Heil. Kirchen-Vaters Hieronimi Beicht.

Siehe, mein GOtt, ich bin derselbe Mensch, der hinab gieng gen Jericho, und fiel unter die Mörder. Ach HErr, wie kläglich haben sie mich verwundet, halb todt liegen lassen. Komm, HErr, du frommer Samariter, nimm mich auf, und heile mich. Ich hab ja schwerlich gesündiget in meinem ganzen Leben, und übel vor dir gethan. Ich habe mich nicht geübet in meinem Erkenntniß. Ich bin undankbar gewesen für deine vielfältige Wohlthaten. Ich habe deinen Namen nicht gepreiset, wie billig. Oft und viel hab ich deine Warheiten verschwiegen. Wenn du vor der Thür meines Herzens gestanden

und

und angeklopfet hast, so bin ich faul und träg gewesen, und hab dich nicht gehorsamlich angenommen, wie ich schuldig war. Meinen Leib, den elenden Madensak, der doch vergehet, wie ein Schatte, hab ich gar zu sehr geliebet. Ich hab mich verunreiniget mit unzüchtigen Worten, und bin unfleissig und nachläßig gewesen, dein heilsames Wort zu betrachten. Meine Augen hab ich nicht alleweg abgewendet von der Eitelkeit dieser Welt, und meine Ohren auf unnüze Dinge merken lassen. Manchmal hab ich meinen Nächsten in seiner Noth, mit meinen Händen nicht gedienet, und meine Füsse sind schnell gewesen zur Sünde. Was soll ich viel sagen, mein GOtt, von den Fußsolen an, biß auf die Scheitel mei-

meines Hauptes, ist nichts gesundes an mir. Ach mein HErr JEsu, wenn du nicht für mich am Stamm des Kreuzes gestorben, und mich erlöset hättest, so hätte meine Seele in der Höllen ewig verderben müssen. Nun aber bin ich auch theilhaftig, O gütiger HErr JEsu, derselben deiner grossen Erlösung. O verschmähe und verwirf nicht, mein Heiland, den du mit deinem Heil. Blut so theuer erkaufet. Siehe, ich bin ein verirret Schäflein, O suche mich, du guter frommer Hirte, und trage mich zu deinem Schaaf-Stall, auf daß dein Wort wahr sey. Du hast mir zugesagt mein Helfer, in welcher Stunde der arme Sünder zu dir seufzet, so soll ihm geholfen werden. Siehe doch, daß ich von Herzen be-

trübt bin, und erkenne meine Sünde, und meine Missethat ist immer vor mir. Freylich bin ich nicht werth / daß ich dein Sohn heisse, denn ich habe gesündiget im Himmel und vor dir. Mein Heiland, laß mich hören Freud und Wonne, und wende dein Antliz von meinen Sünden. Tilge alle meine Missethat nach deiner grossen Barmherzigkeit, und verwirf mich nicht von deinem Angesicht. Handle nicht mit mir nach meinen Sünden/ und vergilt mir nicht nach meiner Missethat. Hilf mir/ O GOtt meines Heils / und erlöse mich um deines Namens Ehre willen. Thue Barmherzigkeit an mir nach deinem Wohlgefallen, daß ich wohne in deinem Hause immerdar, und samt

allen,

allen, die darinnen wohnen, dich rühme und preise biß in Ewigkeit. Stehe auf, und komme zu mir, O du allerliebster Bräutigam meiner Seelen. Siehe nicht an, daß ich so mit Sünden beflecket bin, sondern komme, und zeige mir deine Gestalt: Laß mich hören deine Stimme, denn deine Stimme ist süß, und deine Gestalt lieblich. Wende dein Antliz nicht von mir. Mache mir mein Weinen zur Freude. Neige zu mir deine Ohren. Eile mir beyzustehen, HErr meine Hülfe, Amen.

23.

Fortsezung der Beicht Hieronimi.

O du Sohn des lebendigen GOttes, der du allein von deinem Vater gebohren bist

vor der Welt von Ewigkeit. Selig sind die dich lieben, und nichts anders, als dich allein begehren! Selig sind, die täglich an dich gedenken, und deiner würdig geniessen! Selig sind, die in dir bleiben, und alle deine Wege ihr Lebenlang bewahren! Führwahr, mein HErr JEsu, wer dich findet, der findet das Leben, ja ein solches Leben, das ewig währet und kein Ende hat. Du bist die wunderliche Speise unserer Seelen, ganz herrlich und süß, ganz lieblich und köstlich, und besser denn alles andere Labsal. Wie lieblich erweisest du dich durch so viel Gnaden-Zeichen, wie wunderbarlich und kräftig kanst du erquicken? Du tröstest und labest auf allerley Weise, und schaffest, daß wir an allen

allen Gnaden und Gaben zunehmen. HErr, du heiliges Himmel-Brod, wie reich und milde bist du, wie überflüßig sind deine Gnaden! denn du schleussest keinen Menschen aus, es sey denn, daß er dich verachte, und zu dir nicht komme. Ist jemand noch jung und klein, der komme nur getrost zu dir und esse, so wird er zunehmen und groß werden; er wird seinen kindischen Verstand lassen, und wandeln auf den Wegen der rechten Weißheit. Ist jemand noch schwach, der eile zu dir und esse, so wird er bald stark werden. Ist jemand krank, dem wird geholfen werden. Ist jemand in Sünden todt, und er dich nur höret, so wird er das ewige Leben erlangen. Und ob gleich jemand groß und stark wäre, wird er dennoch viel sehen,

das er bedarf, denn er findet in dir überflüßig, dadurch er täglich zunehmen soll. Ohne dich kan niemand einen Augenblick leben. Du bist es allein, der allen Kreaturen das Leben gibt. O GOtt, meines Herzens Labsal und Wonne, in dir freuet sich meine Seele, und mein Geist verlanget nach dir. Denn alle, die sich von dir wenden, werden ewig verschmachten. Komm, mein HErr, und laß deine Hülfe nicht fern von mir seyn. Neige zu mir die Ohren deiner Barmherzigkeit, laß mich Armen und Hungerigen deines Trostes genieſſen, daß ich satt werde und lebe, und darnach deinen Namen ewiglich lobe. O du wahres unsichtbares Licht, das nimmermehr verlischet, siehe, hie bin ich auch, wie ein armer Blinder am Wege, und

rufe

rufe zu dir: JEsu, du Sohn David, erbarme dich mein, thue mir auf die Augen meines Herzens, daß ich dich sehe. HErr, sey gnädig mir armen Sünder, du bist ja meine Hülfe und meine Zuversicht! O hilf mir zur ewigen Seeligkeit. HErr, mein Arzt, hilf mir. Ich bin nacket und leide Frost, O du reicher HErr, bekleide mich mit dem Kleide deiner Gerechtigkeit. Meine Seele hungert in diesem Elend, du HErr bist die rechte Speise, erquicke mir mein Herz. Meine Seele dürstet, HErr, du bist der rechte heilsame Trank, tränke und labe mir meine Seele mit deinem heilsamen Troste. Hie stecke ich noch im tiefen Schlamm, und habe keine Kraft mehr. Ich bin kommen auf die Höhe des Meers, und die Fluth will mich ersäufen. Ich

habe geschrien, daß ich müde und heisser bin, und das Wasser des Todes gehet mir an meine Seele. Erlöse mich von diesen Banden, HErr, mein Schuz, mein Erretter, mein Trost, meine Zuflucht, meine Stärke, mein König und mein GOTT, um deiner Güte willen, Amen.

24.

Um Vergebung der Sünden.

Ach du barmherziger und gnädiger GOtt, geduldig und von grosser Gnad und Treue! der du durch deinen lieben Sohn alle Sünder zu dir ruffest, dieselben zu erquicken: Ich komme zu dir, und bringe nichts mit mir dann eitel Sünde und Ungerechtigkeit, eine grosse und schwere Sündenlast, die über mein Haupt gehet, und mir viel zu schwer ist: Ich bringe auch mit ein zerbrochen und zerschlagen Herz, das wirst du GOtt nicht verachten, sondern diß Opfer dir lassen wolgefallen. Ach HErr! du

du bist ja gnädig und barmherzig, geduldig und von grosser Gnade und Güte: Du wirst ja nicht ewiglich zürnen, noch immerdar Zorn halten; du hast ja zugesagt: Du wollest nicht mit uns handeln nach unsern Sünden, und uns nicht vergelten nach unserer Missethat, dann so hoch der Himmel über der Erden ist, lässest du deine Gnade walten über alle, die dich förchten: So fern der Abend ist vom Morgen, lässest du unsere Ubertrettung von uns seyn. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn förchten. Ach HErr! sihe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünden. Entsündige mich mit Ysopen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zuschlagen hast. Verbirge dein Antliz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. Dann ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Allein an dir hab ich gesündiget, und

übel vor dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinem Wort, und rein bleibest, wann du gerichtet wirst. Ach HErr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, vor dir ist kein lebendiger gerecht. So du wilt Sünde zurechnen, wer wird vor dir bestehen? dann ich hoffe auf den HErrn, dann bey dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm, und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Ach HErr, du heilest ja die zerbrochenes Herzens sind, und verbindest ihre Schmerzen. Du hast ja gesagt: Wann meine Sünden gleich Blutroth seyn, sollen sie doch Schneeweiß werden, und wann sie sind wie Rosinfarbe, sollen sie doch wie Wolle werden: Darum heile mich, reinige mich, verbinde mich, O du GOtt meines Heils, und mein Arzt! Du hast ja gesagt: Mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden, und Mühe mit deiner Missethat. Ich, ich tilge deine Sünde um meinet willen, und gedenke derselben nimmermehr. Ach HErr! dekke zu, tilge meine schwere

Sün-

Sünden, und laß mich nicht darinn verderben. Ach mein HErr JEsu Christe! du hast unsere Krankheit getragen, und auf dich geladen unsere Schmerzen. Du bist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zuschlagen, die Straf hat dein lieber Vater auf dich geleget, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden sind wir geheilet: Darum will ich nicht verzagen, sondern mich fest an dich halten, du mein Erlöser, du wirst dich über mich erbarmen, dann es ist ja viel Erbarmen und Vergebung bey dir. Du siehest ja an den Elenden, und der zerbrochenes Herzens ist, und der sich förchtet vor deinem Wort. Ach mein GOtt, es tröstet mich herzlich dein theurer Eyd: So wahr ich lebe, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern, daß er sich bekehre und lebe: Meinest du, daß ich Gefallen habe am Tod des Gottlosen? Wann sich der Gottlose bekehret, so solls ihm nicht schaden, daß er gottloß gewesen, und aller seiner Sünden, die er gethan, soll nimmer-

mermehr gedacht werden. Ach HErr, du hast ja nicht allein zugesaget Sünde zu vergeben, sondern auch gerecht zu machen, und die Gerechtigkeit zu schenken. Ach HErr, beydes muß ich von deiner Hand empfahen, Vergebung meiner Sünden, und die zugerechnete Gerechtigkeit meines Erlösers. O HErr zeuch mich an mit dem Rock des Heils, und bekleide mich mit dem Kleid der Gerechtigkeit. Ach HErr nimm dich meiner Seelen herzlich an, daß sie nicht verderbe, und wirf alle meine Sünde hinter dich zurücke. Ach wo ist doch ein solcher GOtt wie du bist, der die Missethat vergiebet, und die Sünd nicht behält den übrigen seines Erbtheils? Du wirst dich unser erbarmen, unsere Sünde in die Tiefe des Meers werfen. Gib mir, O GOtt, einen festen starken Glauben, daß ich mich auf diese deine Verheissung sicherlich gründe, und deinen lieben Sohn im Glauben anschaue. Dann wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also ist des Menschen Sohn erhöhet worden, auf

daß

daß alle die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Ach mein lieber GOtt, wie hast du die Welt also geliebet, daß du ihr deinen eingebornen Sohn gegeben hast, auf daß alle die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben, dann du hast ja deinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, und kommt nicht ins Gerichte, sondern ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen. Ach wie groß und tröstlich ist deine Gnade, daß wir ohn unser Verdienst gerecht werden, aus deiner Gnade, durch die Erlösung, so durch JEsum Christum geschehen ist, welchen du hast vorgestellet zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in seinem Blut. Darum preiset du O GOtt! deine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, vielmehr werden wir nun vor dem Zorn behalten werden, dieweil wir

durch

durch sein Blut sind gerecht worden. Dann so du uns versöhnet hast durch den Tod deines Sohns, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir nun durch sein Leben selig werden, weil wir nun versöhnet sind. Darum, wo die Sünde mächtig ist, da ist deine Gnade noch mächtiger; Dann du hast deinen Sohn, meinen HErrn Christum JEsum, mir gemacht zur Weißheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Ach mein GOtt! du warest in Christo, und versöhnetest die Welt durch ihn, und rechnetest unsere Sünde nicht zu, sondern hast den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden die Gerechtigkeit in ihm. Darum wollen wir dir, O Vater! danksagen, daß du uns tüchtig gemacht hast zum Erbtheil der Heiligen im Licht, und uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß und versezt hast ins Reich deines lieben Sohnes JEsu Christi, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der

Sün-

Sünden. Ach mein HErr JEsu Christe! wie tröstlich ist das Wort, das du sagest: Die Starken bedürffen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Gerechten. Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist. Freuet euch mit mir, dann ich habe mein Schaf wieder funden, das verlohren war. Du, O mein Erlöser! hast auch die Anklag des Gesezes und den Fluch hinweg genommen, und bist für uns ein Fluch worden am Holz, auf daß du uns vom Fluch des Gesezes erlöseteſt, und wir die Kindschafft empfiengen. Du hast ausgetilget die Handschrifft, so wider uns war, und sie aus dem Mittel gethan, und an das Kreuz geheftet. Darum ist das gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort, daß du mein HErr JEsu Christe! kommen bist in die Welt, die Sünder selig zu machen, und wir sind nicht mit vergänglichem Golde und Silber erlöset, sondern mit deinem heiligen theuren Blut, als

eines

eines unbefleckten Lämmleins. Darum hast du unsere Sünde selbst geopfert an deinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden wir sind heil worden; Darum hat uns allein dein Blut, O HErr JEsu Christe! gereiniget von allen unsern Sünden, wie geschrieben ist: Ihr seyd geheiliget, ihr seyd abgewaschen, ihr seyd gerecht gemachet durch den Namen JEsu, und durch den Geist eures GOttes. Darum haben wir einen Fürsprecher bey GOtt, JEsum den Gerechten, der gestorben ist für unsere und für der ganzen Welt Sünde. Ach mein himmlischer Vater! du erbarmest dich über alles, dann du hast Gewalt über alles, und übersihest der Menschen Sünde, daß sie sich bessern sollen. Du gewaltiger Herrscher, du richtest alles mit Gelindigkeit, und regierest uns mit viel Verschonen, dann du vermagst alles was du wilt, und gibest deinen Kindern damit zu verstehen, sie sollen guter Hoffnung seyn, dann du wollest Busse annehmen für die Sünde. Ach

mein

mein herzliebster HErr JEsu Christe, du Lamm GOttes! das da trägt die Sünde der Welt, erbarme dich mein um deiner heiligen Menschwerdung willen, um deiner grossen Liebe willen, um deiner heiligen Traurigkeit willen, da du in deinem Leiden zitterest und zagtest, um deines heiligen Todes-Kampfs und blutigen Schweisses willen, um deiner grossen Schmach willen, um der harten Schläge willen, um der Verspottung und Verspeyung willen, so du erlitten, um deines heiligen Gehorsams willen biß zum Tode am Kreuz, um deiner hohen Gedult willen, um deiner edlen Sanftmuth willen, um deiner heiligen Vorbitte willen, um deines Heil. Angst-Geschreyes willen, da du rieffest: Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Um deines heiligen Durstes willen am Kreuz, um deiner heiligen Wunden willen an Händen und Füssen, und in deiner Seiten, um aller deiner heiligen Bluts-Tröpflein willen, um deines bittern Todes willen. Ach Vater! um dieses

ses hohen theuren Schazes willen, um dieses hohen Verdienstes willen vergiß meiner Sünden, dann die Bezahlung ist vollkommen, und wichtiger dann alle meine Sünde, diß heilige Verdienst wiegt alle meine Sünden auf. O GOtt Heil. Geist, du einiger Tröster! zünde an diesen Trost, und bewahre ihn in meinem Hertzen, daß ich ihn nimmermehr verliere, sondern darauf lebe und sterbe, und in diesem Glauben vor GOttes Angesicht erscheinen, und die ewige Seligkeit erlangen möge, Amen.

25.

Ein ander Gebet um Vergebung der Sünden.

O Heiliger und gerechter GOtt! ein GOtt, dem gottloß Wesen nicht gefället, des Seele die Gottlosen hasset, und den Ubelthätern feind ist, welcher Greuel hat an den Blutgierigen und Falschen, der du die Lügner umbringest, wer böse ist, bleibet nicht vor dir, der du gedrohet hast ernstlich zu strafen die, so deine Gebott übertretten.

Du

Du hast mich ja gemacht zum Schäflein deiner Weyde, und zum Erbtheil deines Volks berufen, mit deines Sohnes theurem Blut erlöset, hast mich dein Wort hören, und deinen Willen wissen lassen, darum solte ich dich billig über alle Ding lieben von ganzem Herzen, Seele und Gemüthe, und meine Glieder begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und dir wolgefällig ist; Dir solt ich mein Lebenlang dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mich dieser Welt nicht gleich stellen, sondern mich verändern durch Erneurung meines Sinnes. Aber ich bin leyder ungehorsam gewesen, habe dich nicht geförchtet und geliebet; Habe deinen Willen gewußt, mich aber nicht bereitet, noch gethan, was du befohlen hast. Ich habe aus meines Fleisches verderbter Eigenschaft, der Welt Aergerniß und des Teufels Anreizung wider dein Gesez vielfältig gesündigt, dadurch ich dich meinen Schöpffer und Erhalter meines Lebens zum Zorn und Strafe beweget. Darum hast du meiner billig nicht verschonet, die Streiche hab ich

wohl verdienet, und Ursach genug gegeben, mir zu vergelten, wie ichs verdienet. Solches erkenne und bekenne ich herzlich: Du bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, ja schämen muß ich mich in mein Herz, weil du ins Verborgene siehest, Herzen und Nieren prüfest. Ach HErr! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, dann unerträglich ist dein Zorn, welchen du den Sündern droheſt. So du wilst Sünde zurechnen, HErr wer wird bestehen? Aber du Vater der Barmherzigkeit und GOtt alles Trostes, bey dem viel Gnade und Erbarmung ist, sehr gnädig, und von grosser Gedult, des Güte Himmel und Erde voll ist: Gedenke an deine Barmherzigkeit, die von der Welt her gewesen ist, und tilge alle meine Missethat durch deine überschwengliche Güte und grosse Gnade. Und weil ich nichts habe, darauf ich mich verlassen kan, damit ich vor deinem Richterstuhl bestehen, und nicht zu schanden werden möge, dann allein deinen lieben Sohn JEsum Christum, und sein

theu-

theures Verdienst, damit er mich von Sünden erlöset hat; so bringe ich denselben vor dich, weil du an ihm Wolgefallen hast, und stelle ihn, als einen Mittler zwischen dich und mich vor dein strenges Gericht: Sihe denselben an, lieber Vater, wie er sich um meiner Sünde willen hat verwunden lassen, sihe an seine unschuldige durchgrabene Hände, wie er für mich gearbeitet, sihe an seine durchstochene Füsse, die für mich so einen sauren Gang gethan, betrachte seine verwundete Seite, aus welcher, als aus einem Heilbrunnen, Blut und Wasser zur Reinigung meiner Sünden geflossen. Sihe, wie schmerzlich er an seinem Leibe, wegen meiner Sünden zuschlagen; Gedenke an seine jämmerliche Gestalt, in welcher er sich am Kreuz für mich, als der wahre Hohepriester, geopfert hat, und sey mir gnädig, und laß mich seiner Genugthuung und Bezahlung ewig geniessen. Erneure mich aber, durch deines Geistes Kraft, daß ich ein neuer Mensch werde, und Lust habe an deinen Geboten; daß ich stark

werde durch deinen Geist an dem inwendigen Menschen, im Glauben, Liebe und Hoffnung, Demuth, Sanftmuth und Gedult, daß Christus durch den Glauben in mir wohne, durch die Liebe in mir lebe, durch die Hofnung mich stärke, auf daß ich nicht zu schanden, sondern zum ewigen Leben erhalten werde, Amen.

27.

Ein anderes
Um Vergebung der Sünden.

HErr JEsu Christe, mein ewiger Hoherpriester, Fürbitter, Mittler, Versöhner! wie treulich hast du die verlohrne Schafe gesucht, die Sünder zur Busse geruffen, am Kreuz für die Ubelthäter gebeten, deines Vaters Herz dadurch versöhnet, vertrittest auch noch alle bußfertige Sünder, und bittest deinem himmlischen Vater die Strafe ab. Sihe, ich bin von Natur ein Kind des Zorns, alles Dichten und Trachten meines Herzens ist nur böse immerdar. Ich weiß, daß in mir nichts Gutes wohnet; Wollen habe

ich

ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht; dann das Gute so ich will, thue ich nicht, sondern das Böse, so ich nicht will, thue ich. Aber HErr! ich kan nicht merken, wie oft ich fehle, verzeihe mir meine verborgene Fehle. Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden: Aber HErr JEsu! du hast sie von mir genommen und getragen, mein Erlöser, mein Heiland, mein Fürsprecher, mein Beystand und Helffer, erbarme dich meiner, zu dir allein habe ich Zuflucht. O du zerschlagener Felß; verbirge mich vor dem Grimm des Satans und Schröcken der Höllen, in die Steinrizen und Felßlöcher deiner blutigen Wunden: Wende alle Plagen von mir gnädiglich ab, daß ich nicht im Grimm verzehret und aufgefressen werde. Bleibe mein Fürsprecher am jüngsten Gericht, daß ich nicht darf hören die schröckliche Stimme: Weichet von mir alle Ubelthäter, ich habe euch nie erkannt. Du aber, HErr! kennest mein Herz, daß es mit Reu

und Traurigkeit zerbrochen und zerschlagen ist, dasselbe opfere ich dir, mit deinem Blut besprenget, das wirst du nicht verachten. Erfülle an mir deine theure Verheissung, da du sagest: Es sollen alle, die an dich glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Ach HErr! ich glaube, hilf mir von meinem Unglauben, laß mich nicht in meinen Sünden verderben, noch die Straf ewiglich auf mir bleiben. Die Strafe ligt auf dir, du hast sie erlitten, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden sind wir geheilet, darauf will ich mich verlassen im Glauben, und hoffen und erwarten des Glaubens Ende, und die ewige Seligkeit, Amen.

27.

Ein anderes Ehe man wirklich in die Kirche zur Beicht geht.

Ich armer sündiger Mensch, wie gar vielfältiglich ist meine Sünde, wie gar oft habe ich gesündiget, und sündige noch heutiges Tages, aber dennoch will

will ich darum nicht verzweiffeln. Ich bitte dich lieber HErr Christe, verleihe mir auch das zerknirschte Herz des öffentlichen Sünders, das Bekenntnis des Schächers, die Treu derselben Büsserin, und Sünderin Magdalene, und die bittern Zähren des Apostels, nach seiner Verläugnung, Amen.

28.

Gebet um Vergebung der Sünden, und vor GOTT zu beichten.

Ach mein GOtt und Schöpfer, ich komme zu dir, viel von dir zu bitten, und grosse Ding zu begehren, erkenne mich aber nichts würdig, als deines Zorns, Ungenad und ewiger Verdammniß. Wie mich aber meine grosse Unwürdigkeit vor dir blöde und zaghaftig macht, und meine grosse und vielfältige Sünde von dir absondert; so machen mir aber wieder einen grossen Muth, einen freyen und unerschrockenen Zutritt zu dir, viel arme grosse Sünder, Huren und Buben, welche zu dir kommen, Gnade

und Barmherzigkeit in deinem lieben Sohn, von dir herzlich und mit einem betrübten Geist begehret, du aber sie alle erhöret, im Namen deines lieben Sohns, deine grosse Gnad und Barmherzigkeit, ihnen allen hast reichlich und überflüßig wiederfahren lassen, niemals irgend einen von dir gestossen, von wegen Grosheit seiner Sünde, sondern deine Gnade aller Menschen Sünde, allezeit weit hast lassen übertreffen, und auch selber alle Sünder heisset zu dir kommen, mit reicher Zusage und Trost, daß du sie alle erhören, und in grossen Gnaden dich ihrer annehmen wollest. Demnach da ich nun auch, nicht als der geringsten, sondern der grösten Sünder einer, meine Augen nicht zu dir darff kühnlich erheben, komme ich auch zu dir, du gnädiger und barmherziger GOtt, in dieser Hoffnung und Zuversicht, du werdest der Güte auch gegen mir seyn, der du gegen allen allezeit geweßt, und mich auch Gnade und Barmherzigkeit bey dir, nicht weniger als einen andern, lassen finden, und bekenne mit meinem Munde, und

Her-

Hertzen, daß ich Ubel vor dir gethan, grossen Zorn, ja auch das ewige Verdammniß, bey dir mit meinen Sünden verdienet. Bitte dich aber, du GOtt aller Gnade und Barmherzigkeit, du wollest nicht meine Sünde ansehen, sondern deinen lieben Sohn, meinen Heiland und Seligmacher, und von seinetwegen mir Gnade erzeigen, und alle meine Sünde mir vergeben und gnädiglich verzeihen. Du wilt ein zerknirschtes Gemüth und Herz haben, HErr das geb ich dir auch, das wollest du als dein allerbestes und lieblichstes Opfer aufnehmen, das zerbrochene Rohr wieder ganz machen, und den glüenden Tocht wieder anzünden, mich als den verlohrnen Sohn wieder zu Gnaden annehmen, von meinen Sünden mich waschen und reinigen, durch deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heiland, Amen.

29.
Ein anderes.

Ach du frommer HErr JEsu Christe, du ewiger Friedefürst, welches Gnade kein Ende hat, der du den Sün-

Sünder annimmest, so oft er nur komt, und Gnade begehrt, ich komme auch wieder, mit vielen und grossen Sünden aufs neu beladen. Ich hätte mich ja sollen vorsehen, und besser vor der Sünde hüten. Ach HErr Christe, ich habe es leyder nicht gethan, ich hab den leidigen Satan viel Raum und Plaz bey mir finden lassen, meinem Fleisch allzuviel eingeräumet, und komme noch etwas langsam dazu, habe mich mit Sünden überhäuffet, nicht als bald ich gefallen, wieder aufgestanden, sondern dem Teufel und der Sünden zu viel nachgehangen. Aber du HErr Christe, nimmest nicht allein zu Gnaden an, alle die, so bald kommen und sich erkennen; sondern auch die mit dem verlohrnen Sohn, das väterliche Erbtheil gar verzehren und hindurch bringen, nicht ehe zurücke kommen, biß sie der Hunger, die lezte Noth darzu treibet. In dieser Zuversicht, komme ich nun auch, du frommer, gütiger und langmüthiger HErr JEsu Christe, es ist mir aber von Herzen leid, daß ich mich also in Sünden habe lassen versäumen,

und

und aufhalten, nicht bald wieder umgekehret und aufgestanden bin. Ach HErr Christe, ich bekenne es, und klage es dir von Herzen, es ist geschehen, ich kan nicht fürüber, HErr ich wils nicht mehr thun, deiner grossen Gnade und Freundlichkeit nicht mißbrauchen, nimm mich dißmal wieder in grossen Gnaden an, erbarm dich mein, und sey mir gnädig, laß deine Gnad und Gütigkeit grösser seyn, als meine Sünde und Missethat, verziehe nicht mit deiner Gnade, wie ich mit Sünden leider allzulang verzogen, sondern laß mir armen Sünder deine Gnade eilend und bald wiederfahren, kehre deine väterliche Augen zu mir, siehe mich in Gnaden an, und sey mir gnädig und barmherzig, Amen.

30.

Ein anderes.

Du gnädiger und barmherziger GOtt und Vater meines lieben HErrn und Heilandes JEsu Christi, siehe an denselbigen deinen Sohn, wie er mit Händen und Füssen, am Stamm des

des Kreuzes angeheftet, und vergib mir gnädiglich meine Sünde, welche meine Hände begangen, tilge ab meine Missethat, in welchen meine Füsse gewandelt. Siehe an die Seiten deines Sohnes, wie dieselbige durchstochen, und wasche ab alle meine Ungerechtigkeit in meinem Herzen. Siehe an deinen lieben Sohn, welcher meinethalben Mensch worden, und sich in den Tod gegeben, und erbarm dich über dein arm Geschöpf und Kreatur, siehe an die Grosheit der Marter und Pein deines Sohns, und wende deine Augen ab von meinen grossen und vielfältigen Sünden. Ach HErr, er ist ja meiner Sünden halben also geschlagen, und übel zugericht, darum nim an das vollkömmlich und gnüglich Opfer für meine Sünde, rechne mir dieselbe nicht zu, sondern laß mich Gnad bey dir finden, wirff alle meine Sünde in die Tieffe des Meers, und gedenke derselben nun und nimmermehr, sondern laß sie in dem Grabe meines lieben HErrn und Heilandes, ewig verscharret und bedecket seyn und bleiben, Amen.

31.

Ein anderes.

Ich bekenne dir, HErr, alle meine Sünde, welche dir selbst besser als mir bekannt, und du findest noch mehr Mangel an mir, als ich dir klagen kan. Ich bitte dich aber durch deine grosse Barmherzigkeit, du wollest als ein gnädiger Vater, mir alle meine Sünden vergeben, auch von denen mich waschen und reinigen, die mir unbewust, aber dir wol bekannt. HErr ich traue auf deine grosse Güte und Barmherzigkeit, denn hast du uns geliebet, da wir noch Feinde waren, wie vielmehr wirst du uns herzlich lieben, gnädig und barmherzig seyn, da wir dir durch deinen lieben Sohn erlöset sind. Darum ob ich wohl ein grösserer Sünder bin, als ich dir klagen oder bekennen kan, will ich doch darum nicht zagen, oder zweiffeln an deiner Gnade und väterlichem Herzen, sondern alles Guts mich zu dir versehen, in deinem lieben Sohn, in welchem du mir versöhnet, mich in deinen ewigen Gnaden-Bund angenommen hast. In die-

diesem deinem Sohn bin ich kek und frölich, auch mitten in meinem Zagen und Aengsten, alle meine Versicherung, Trost und Hoffnung stehet in seinem Blut für mich vergossen. Bin ich ein armer Sünder, und finde nichts denn Ungerechtigkeit bey mir, so hat dein Sohn mehr Gerechtigkeit, mir und allen Sündern mitzutheilen, als wir alle von ihm nehmen und begehren können, um welcher willen du frommer, getreuer GOtt und Vater, mir wollest gnädig seyn, und mir alle meine Sünde, so ich jezo auf einen Hauffen vor dir habe ausgeschüttet, verzeihen und vergeben, Amen.

32.

Ein anderes.

O Du Sohn des lebendigen GOttes, der du am Stamm des Kreuzes, an Händen und Füssen genagelt, ein Opfer worden bist, für die Sünde der ganzen Welt, zu dir komme ich auch arm und elende, mit grossen Sünden und Missethaten beladen. Du hast mich erstlich in der Taufe von allen

allen meinen Sünden, darinnen ich empfangen und gebohren bin, gewaschen und gereiniget. Du hast mich von Jugend auf mit deiner Gnade und Güte gekrönet, mir armen Sünder grosse Barmherzigkeit mitgetheilet; O HErr Christe, nun komme ich als ein vormals gewaschen Kind, nun aber mit Sünden aufs neue besudelt und sehr verunreiniget zu dir. Ob ich aber schon ein armer Sünder bin, bin ich doch dein Kind, du wirst ja das besudelte Kind nicht wegwerfen. Kan eine Mutter ihres Kindes nicht vergessen; HErr, du wirst dich meiner auch in Gnaden annehmen. Darum wollest du mich abermal waschen und reinigen, und also rein und gewaschen, ohn alle Mackel, deinem Vater vorstellen, daß er keinen Mangel an mir finde, sondern mich als heilig und unsträfflich annehme, Amen.

33.

Ein anderes.

O HErr, ich muß bekennen, ich kan nicht fürüber, ich habe höchlich und grob gesündiget, und bin nichts

würdiger als der Höllen und ewigen Verdammniß; aber du HErr bist gnädig und barmherzig, voller Güte und Gnade, deine Barmherzigkeit gehet weit über alle meine Sünde. Darum O HErr, las deine mit mir armen Sünder Gnade seyn, denke an deine grosse Güte, die du von der Welt Anfang allen Menschen erzeiget hast, und sey mir auch gnädig und barmherzig, wende dein väterlich Angesicht nicht von mir. Du wilt ja den Tod des Sünders nicht, und hast kein Gefallen an jemands verderben; darum so reiche mir auch deine gnädige Hand, reiß mich heraus aus allen meinen Sünden, daß sich meine Feinde nicht über mich freuen, und der Teufel an mir frolocke, als hab er mich in meinen Sünden überwältiget, und wolle mich nun in die Hölle reissen. Aber ich, HErr, fliehe unter deine Flügel, und gebe mich unter deinen Schutz O HErr, thu mir auf die Thür deiner Gnaden und Güte, siehe nicht an meine Sünde, sondern deine grosse Gnade, und nimm mich armen Sünder, in grosser Gnade an. Ich will

doch

doch von dir nicht weichen, ich höre nicht auf zu pochen und anzuklopfen, biß du dich meiner erbarmest. Du hast Gnade zugesagt allen betrübten Sündern, so Gnade bey dir suchen. Diese Gnade begehr ich; HErr, ich laß nicht ab, biß du meine Seele tröstest, und wieder zufrieden stellest, Amen.

34.

Ein anderes.

Du GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, gedenk daran, daß ich eine arme Kreatur bin, verstoß dein Geschöpf nicht, deine Hände haben mich gemacht, laß meine Sünde nicht zu nicht machen, was du geschaffen hast. Greif mich an mit deinen Händen, die mich geschaffen haben, die am Stamm des Kreuzes für meine Sünde sind mit Nägeln angeheftet worden, und reiß mich aus dem Verdammniß und Stricken der Höllen: gehe nicht mit mir ins Gericht, sondern erzeige mir deine Gnade und Gunst, vergiß meiner Missethat, und sey mir gnädig, denn nach deiner Gna-

de trage ich groß Verlangen, wie ein Hirsch zum frischen Wasser. Laß mir deine Barmherzigkeit wiederfahren, und erfreue mein Herz, daß ich in mir selber wieder zufrieden gestellet, dich möge loben und preisen, in deinen Wegen wandeln, und dir dienen möge mein Lebenlang, Amen.

35.

Ein anderes.

O HErr JEsu Christe, wie herzlich feind bin ich mir selber, der schändlichen Sünden halben, mich verdreust zu leben, daß ich so voller Schwachheit stecke, immer aus einer Sünde in die andere falle. Aber du HErr Christe, bist mein Arzt, hilf mir aus der Sünd, mach mich gesund und selig, heile du mich HErr, so bin ich heil, hilf mir, so ist mir geholffen, auf dich traue ich, laß mich nicht zu Schanden werden. Ach HErr, du kanst mich ja nicht verstossen, denn ich bin dein Fleisch und Blut, ich habe ja einen freyen Zutritt zu dir, als zu meinem lieben Bruder, du kanst es ja über

dein

dein Brüderlich Herz nicht bringen, du Sohn des Lebendigen GOttes, daß du mich in Sünden liessest stecken und verderben. Darum mach dich auf HErr, und hilf mir, hie liege ich in grosser Noth, mit Sünden hart beladen, ich bin der Verwundte von den Mördern, vor welchem jederman vorüber gehet, welchem niemand auch helffen kan und vermag, als du allein: darum nimm dich meines Elendes an, du frommer und barmherziger Samaritaner, verbinde meine Wunden, und mache mich ganz heil und gesund. HErr, ich darf dir meine Sünd nach der Länge und Stükweiß nicht erzehlen, sie sind dir besser bewust als mir selber. HErr, ich klage es dir mit weinendem Herzen, daß von Fuß auf biß auf die Scheitel nichts guts an mir ist. In Sünden bin ich empfangen und gebohren, in Sünden lebe ich, in Sünden gehe ich zu Bette, und stehe damit auf, mit Sünden bin ich bekleidet und angethan. Aber das ist in meiner grossen Angst, meine einige Erquickung und Trost, daß Du am

Stamm des Kreuzes, dein Blut für meine Sünden vergossen hast. Denn ich bin ja auch einer, dem solches dein Verdienst zu gut kommen soll: ich bin auch der einer, der mit deinem Blut soll gewaschen und gereiniget werden; darum besprenge mich HErr mit deinem Blut, wasche mich wohl ab, und reinige mich von allen meinen Sünden, verstoß mich nicht von deinem Angesicht, und vergilt mir nicht nach meiner Sünde, sondern nimm dich meiner an, nach deiner grossen Gnade und Barmherzigkeit: erlöse mich aus der Höllen und Banden des Todes, um deines Namens willen, daß ich dir danke um deine Wohlthat, und dich lobe mein Lebenlang, Amen.

36.

Gebet um Vergebung der Sünden, aus den Psalmen.

Erhöre mich, GOtt meiner Gerechtigkeit, sey mir gnädig, und erhöre mein Gebet.

HErr höre mein Wort, und merk auf meine Rede, denn ich will vor

dir

dir beten, mein König und mein GOtt.

Mein Herz hält dir vor dein Wort, ihr solt mein Antliz suchen, darum suche ich auch dein Antliz, verbirge dein Antliz nicht vor mir, und verstoß nicht im Zorn deinen Knecht.

Gedenke HErr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die vor der Welt gewesen ist.

Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen.

Sihe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde.

Sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit.

Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

An dir allein hab ich gesündiget, und übel vor dir gethan.

Auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

Sihe ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Entsündige mich mit Isopen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweis werde.

Verbirg dein Antliz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

Schaffe in mir GOtt ein rein Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

Erfreue die Seele deines Knechtes, denn nach dir HErr verlanget mich.

Denn du HErr bist gütig, und gnädig, von grosser Güte, allen die dich anruffen.

Du HErr GOtt bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

Wen-

Wende dich zu mir, sey mir gnädig, denn meine Seele ist voll Jammers, und mein Leben ist nahe bey der Höllen.

So du wilt, HErr, Sünde zurechnen, HErr wer wird bestehen?

Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort, denn bey dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm.

Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilffest.

Ich will dem HErrn singen, daß er so wohl an mir thut.

37.

In der Kirche.

Du gütiger HErr JEsu Christe, o wie oft habe ich deinen Befehl deiner Lehre übertretten, wie oft habe ich deine treue Vermahnungen in den Wind geschlagen, und wenn du mich zur Erkenntniß meiner Sünden und Buß gerufen hast, habe ich dir nicht

gefolget und mich nicht bekehret; weil du mir dargegen deinen Zorn eröffnet hast, habe ich auch nicht gros darauf gegeben. Wenn du HErr durch die Finger sahest, so bin ich nur muthwilliger worden. Ach HErr, ich habe mehr und öfter als siebenmal siebenzig mal in den Himmel und gegen dir gesündiget. Aber wer will so viel Unflat von mir abwaschen, wer will mich der Sünden loß machen, der ich so gar darinnen verhärtet bin? Ach, wer wird mir helfen? HErr, du must es selber und allein thun, denn wir vermögen uns nicht selber zu reinigen und zu waschen, sondern deines grossen Gnadenbades bedürffen wir alle sämtlich, du HErr must reinigen und waschen. Dieweil denn HErr, bey dir der Brunn des Lebens ist, und der unaussprechliche Brunnquell deiner Barmherzigkeit, wie du einmal in der Tauffe uns gereiniget hast, und noch allezeit ferner waschest und reinigest in deinem Blute, von aller unser täglichen Unreinigkeit: so reiß uns doch einmal gar heraus von den unflätigen und unreinen Pfützen dieser Welt, von dem

dem dicken Koth dieses Lebens, und bringe uns zu deinem Reich deiner Herrlichkeit und Ehren, da keine Unreinigkeit mehr seyn wird, da wir keines Bades mehr werden bedürffen, wenn wir den verklärten Leib werden anziehen, der deinem herrlichen Leibe gleichmässig seyn wird, darzu du uns lieber HErr Christe gnädiglich, nach deiner Zusagung, zu rechter Zeit bringen wirst, und das du in uns angefangen hast, treulich vollenden, Amen.

38.

Seufzer.

Im Hingehen zum Beichtstuhl.

Vater, ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, und bin nicht mehr werth, daß ich dein Kind heisse.

Ich habe gesündiget wider den HErrn, Erbarme dich, Erbarme dich, O mein Erbarmer über mich.

Siehe an mein Jammer und

Elend,

Elend, und vergib mir alle meine Sünden.

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertrettungen. Gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen.

Ich bin wie ein verirret und verlohren Schaf, suche, HErr, deinen Knecht, (Magd) daß ich deiner Gebote nicht vergesse.

Vergib uns alle Sünde, und thue uns wohl, so wollen wir opfern die Farren unserer Lippen.

JEsu, du Sohn David, Erbarme dich mein.

39.

Seufzer.

Im Weggehen von dem Beichtstuhl.

GOtt sey mir dem Sünder, (der Sünderin) gnädig.

Ver-

Vergib nun auch du, O GOtt, mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden und hilf genädiglich, laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben; mein GOtt versag mirs nicht.

Bekehre du mich HERR, so werde ich bekehret, hilf mir, so ist mir geholfen.

Wasche du mich wohl von meiner Sünde, und reinige mich von meiner Missethat. Wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Dein freudiger Geist enthalte mich dir.

Schaffe in mir, GOtt, ein rein Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.

Ich will mich hüten all mein Lebtag vor solcher Betrübniß meiner Seelen.

Gib mir nur selbst, mein

GOtt,

GOtt, um JEsu Christi willen Gnade dazu, daß ich hingehe, und forthin nicht sündige, wie zuvor, daß mir nicht was ärgeres widerfahre.

40.

Gebet nach der Beicht.

O du Brunnquell Göttlicher Süssigkeit! fasse doch meine Seele in dich, und erfülle meinen Geist mit deiner Liebe, und binde mich an dein Band, daß ich nimmermehr von dir weiche. Stärke doch meinen schwachen Glauben, und gib mir eine gewisse Hoffnung und Zuversicht. Reinige doch mein Herz und Seele, und gib mir Keuschheit im Gewissen, daß ich mich der Sünden vor deinem Antliz schäme, und vor ihr fliehe; tödte doch du alle böse Lüste in mir, auf

daß

daß ich dir mit reiner Begierde anhange, und in deinem Willen wandele. Erhalte mich doch in deiner Kraft und Erkenntniß, und gib mir ein demüthiges Herze gegen dir und meinen Nächsten, auf daß ich dich allezeit erkenne und liebe. Hilf auch, daß ich meinen Nächsten möge lieben als mich selber, durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

41.

Ein anderes.

Komme nun, O du unbeweglicher Fels der Gnaden, Christe JEsu, und ziehe meine wankelmüthige Sinnen und Herze selbst in dich, daß ich in dich einwurzele, gegründet, auch also in dir befestiget werde, damit mich nichts mehr von dir im geringsten bewege. Ach gib mir in meinem Elend einen neuen gewissen Geist, bestrafe mich durch denselben Tag und Nacht, wo ich abwieche oder von dir irrete, da-

damit mir alles Straucheln nur zu meiner Befestigung diene. Halte mich in der Enge unter deiner treuen Aufsicht, daß mich nichts aus deiner treuen Hirtenhand reissen könne. Binde mich stark an die Seile deiner treuen Liebe, und laß mich nie meinem eigenen Willen über, daß ich von dir hinaus gienge aus deinem heiligen Tempel, darein du mich zu steter Anbetung ziehest, sondern als ein Pfeiler feste stehen, weder durch Lust noch durch Furcht beweget, noch unter gutem Schein abgelocket werde von der richtigen Bahn des Evangelii. Ach deine Gnade ziehe mich in sich als ein Meer, darinnen ich als in meinem ewigen Element geheget, und getragen, mit lauter Erbarmung und Liebe durchdrungen, an meinem Erb-Schaden geheilet, und gegen andere in Treue und Mitleiden, Versühnlichkeit und Gedult erwecket werde, daß mir nirgends wohl sey, als in deiner Liebe, und aus der in mir kräftigen Gnade auch wahre Huld gegen die Feinde wie ein süsser Strohm überflieſſe zu ihrer Gewinnung

nung und Rettung. Ach entreisse uns arme dem Zorn unterworfene Kreaturen mit deiner starken Liebeshand, und halte uns damit so feste, das wir dir nie entgehen können. Weichen wir aus Versehen, so bleibe du uns getreu, und lässest uns doch nicht gar verderben. Gib uns wider allen Gift der Schlangen und des Drachens deine Liebe zur Arznei, und laß uns darinn allzeit bleiben, darüber als über unserem eigenen Leben halten, so lange nach diesem Kleinod ringen, bis wir von der Liebe durchdrungen, in ihr Göttlich Bild verwandelt und vollkommen werden, wie der Vater im Himmel ist. Deiner Erbarmung sey ewig Preis gesungen, von denen, die sie genossen haben. In deiner Liebe versenken wir uns ganz und gar, Amen.

42.

Ein anderes.

HErr JEsu, befreie uns doch einmal alle von dieser verdammlichen Einbildung, als ob man dennoch dürfte fortsündigen, oder wenigstens nicht

alle Sünde fahren lassen, wenn man ein Kind GOttes seyn wolle. Ach erwecke doch unsere erstorbene Natur zu deinem Leben, daß wir munter und wacker werden, deinen Sieg über die Sünde zu suchen, den du durch deinen Todeskampf erworben hast. Zugleich aber verwandele auch unseren Willen, daß wir nunmehr uns selbst nichts mehr nachlassen, noch unser schonen, wo wir fehlen, sondern nach deiner Heiligung beständig ringen, auch für unser Fleisch keine Ruhe mehr verlangen, wider uns selbst stets kämpfen, und also in deinen Sieg über alles Böse eindringen. O der du alles Böse überwunden hast, besiege es auch alles in uns, lege alle deine Feinde zum Schemel deiner Füsse in uns, und bringe deine göttliche Natur in uns zum Sieg über alles Arge. Und wenn wirs noch fühlen müssen, so laß uns nimmermehr zu, daß wirs belieben, oder nur unbestritten gehen lassen, sondern lehre uns nach deinem Exempel unser Leben nicht lieben bis in den Tod. Alsdenn drücke uns dein Göttlich Siegel

auf,

auf, daß wir deine Erkaufte sind, die da überwinden sollen, wie du überwunden hast, auch in dem eussersten Kampf wider Sünde und Hölle, Satan und Welt. Ja bringe uns in den Göttlichen Sinn und Stand, daß wir dir unverrükt anhangen. Binde uns lieber so genau an deine Zucht, daß wir nicht die geringste Freiheit für das Fleisch behalten, und lieber alles fahren lassen, ehe wir wieder von dir geschieden würden, und das Recht der Erstgeburt für eine schnöde Lust verkauften. So pflanze uns nun aufs tiefste in deinen Tod, und erwecke und gebähre uns wieder durch deine Auferstehung zu einer vollkommenen lebendigen Hoffnung, die uns alle Arbeit und Leiden süsse mache in Kraft deines Sieges, in welchen wir uns wickeln, und dein allein durch den Glauben leben wollen, als deine Erkaufte, der du alle deine Kinder zur Herrlichkeit bringen wilst. Amen, Amen.

43.

Ein anderes.

Nun du Grund und Brunn aller

wahren Wohlfahrt, JEsu Christe, du bist dazu erschienen, daß du uns aus der Hölle und ihrem Weh erlösen, und in unser verlohrnes Wohl der Seligkeit wieder einsezen möchtest. Dir sey Preis, daß du uns gleichwol den lautern gewissen Weg dazu offenbarest. Aber laß doch einen jeden auch das Weh der Sünden und seines Verderbens dazu erkennen und fühlen, daß er mit allem Ernst aus solcher Hölle heraus eile, und dagegen deinem Himmelreich Gewalt thue, und in dein ewiges und allerseligstes Wohl eindringen lerne. O laß uns nirgends Ruhe suchen in dem, was uns mit falschem Schein einer Wollust oder anderer Scheingüter verführen könte. Ja laß uns doch nirgends wohl seyn, als in dir. Wirke eine solche Umkehrung in uns, wie im verlohrnen Sohne, daß uns nimmermehr bey den Welttrübern wohl zu seyn dünke, sondern daß wir eilen in dein väterlich Haus und Herz, in dein Reich bußfertig wiederkehren, deine Süßigkeit im Herzen schmecken, deines Geistes theilhaftig werden, dei-

ne

ne Ruhe genieſſen, und alſo uns wiederum wohl werde, nach ſo langem Ubelſtand in der Eitelkeit dieſer Welt. Ach locke doch alle zerſtreuete Seelen hinein in dieſes himmliſche Wolleben, mache ihnen die Welt eckelhaft, laß ſie doch Vergebung bey dir ſuchen und finden. Bedecke alle Erſchrockene vor dem Zorn, ſammle deine Schaafe in ihrer Irre, und rufe ſie mit Namen durch deinen Geiſt in ihren Herzen. Erwecke in ihnen die Zuverſicht, daß ſie alle getroſt umkehren und glauben, du wolleſt ihnen ihre Sünde nicht zurechnen, wo ſie Buſſe thun. Ach gib noch der Welt in dieſen elenden Zeiten einen Blick deiner Gnaden, damit noch viele der Höllen entriſſen und in deinen Gnadenhimel durch Buſſe verſezet werden. Fülle aber die Deinen mit den reichen Gütern deines Hauſes, laß ihnen ihr Wohlſeyn nach dem Geiſt durch nichts, auch nicht durchs gröſte Leiden des Fleiſches, genommen werden, ſondern führe ſie von einem Wohl zum andern, bis ſie endlich in das ewige unzerſtöhrliche Wohl verſezet, dich, den Seli-

gen und allein Herrlichen, in Ewigkeit schauen und preisen, Amen.

44.

Ein anderes.

O GOtt! ich habe dir zugesaget, frömmer zu werden, hilf du es mir vollenden, gib mir das Wollen und Vollbringen! Gib mir deinen H. Geist, der mich meiner Zusage täglich erinnere, und zum gottseligen Leben antreibe. Laß in mir absterben alle Sündenlust, alle üppige Liebe, und verkehrte Gedanken, und hilf, daß ich mein Lebenlang an deiner Huld mich ergöze, an deiner Liebe mich sättige, an deiner Treu mich halte, nach deinem Wort mich richte, durch deine Gnade Christlich lebe, gedultig leide, und auf JEsu Christi theures Verdienst selig sterbe, und freudig in Himmel eingehe, Amen.

45.

Abendgebet nach der Beicht.

Weil denn nun, O Vater der Barmherzigkeit, bey dir allein die Vergebung ist, daß man dich

dich fürchte, und du so gnädiglich verheissen hast, du wollest auch gerne Busse annehmen für die Sünde; wir aber solcher deiner Gnaden nach dem Fall so hoch bedürfen: Ach so laß doch endlich alles Fleisch zu dir kommen, und deine allgemeine vollkommene Gnade bußfertig suchen. Ach HErr! schlage doch allen Stolz des gefallenen Menschen darnieder, und lege uns alle in den Staub vor dein Angesicht, daß wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden auf das böse Stündlein. Ach laß keinen sicher dahin gehen, als werde es für und für keine Noth haben mit seinem Gewissen; sondern lasse es noch zeitig aufwachen, weil es heute heisset, damit ein jeder sich auf seine nahe Rechnung schicke, und seine Sa-

che noch bey gesunden Tagen, mit dir, dem Richter alles Fleisches, richtig mache. Gib uns doch allen in deiner Ordnung die Gnade, so uns nöthig ist zu unserer Versühnung. Sprich denen, die nach deiner Liebe hungern, den Trost deines Evangelii selbst in die Herzen, und laß ihn in solche Gefässe kommen, darinn er nicht auf Muthwillen, sondern auf lauter Besserung gezogen werde. Und weilen du uns einmal zu Gnaden angenommen hast in Christo, so versiegele doch solche deine Erlösung in unserm Geist, daß dein Heiliger Geist ihm Zeugnis gebe, wie reichlich wir von dir begnadet sind. Diesen kindlichen Geist laß uns treiben, daß niemand in etwas beruhe, er habe denn dis Siegel der Gerechtigkeit und

dis

dis Pfand seines Erbes in sich, und wenn der Neid des Feindes den Deinigen solches will zweifelhaft machen, so sprich du dagegen deinen Frieden in unsere Seelen, damit wir getrost werden, uns auf deine Zusage zu gründen, und dir die Ehre deiner Barmherzigkeit zu geben, kraft welcher du so gerne Sünde vergibest, und dich damit von allen Gözen absonderst. Lasse uns aber diese überschwengliche Gnade recht mächtig zu deinem Preiß erwecken, daß wir ganz dafür dein eigen seyn wollen, und nun nicht mehr uns selbst leben, sondern dir: auch in der Heiligung unserer Versühnung immer gewisser werden, bis du uns endlich von allen Sünden frey wirst machen, und so als vollkomen Erlösete in dein himmlisch

Reich versezen, da deine Liebe ewig wird gerühmet werden, Amen.

46.

Ein anderes.

O du Flamme Göttlicher Liebe, schenke mir deine Gunst, daß mein Herz gegen GOtt und den Menschen, in Christlicher Liebe entzündet werde, auf daß, wie mir GOtt aus Gnaden die Sünden vergeben, ich auch meinem Nächsten um GOttes Willen möge seine Fehler vergeben, Amen.

47.

Ein anderes.

O GOtt Vater, du Hüter Israel, bewahre mich, daß ich diese Nacht sicherlich schlafe. JEsu, du Herzog des Lebens, wecke mich Morgen wieder gesund auf, daß ich mit glaubiger Andacht zu deinem Gnadentisch tretten, und ein angenehmer Gast bey deinem Liebesmahl seyn möge. HErr GOtt Heil. Geist, deine Gnade sey über mir, wie ich auf dich hoffe, daß ich mit Freuden erwachen, meinen HErrn

HErrn JEsum in dem Heil. Abendmahl sehen, und meine Seel dadurch ewiglich genesen könne, Amen.

Laß mich an andern üben,
Was du an mir gethan,
Und meinen Nächsten lieben,
Gern dienen jederman,
Ohn Eigennuz und Heuchelschein,
Und wie Du mir erwiesen;
Aus reiner Lieb allein.

Laß endlich deine Wunden,
Mich trösten kräftiglich,
In meinen lezten Stunden,
Und des versichern mich,
Weil ich auf dein Verdienst nur trau,
Du werdest mich annehmen,
Daß ich dich ewig schau.

48.

Am Sonntag Morgens Vor dem Heil. Abendmahl.

Morgensegen.

Lobe den HErrn meine Seele, daß er dich diese vergangene Nacht so treulich behütet, und

an diesen Tag kommen lassen, an welchem er dich durch den Genuß seines Heil. Fleisches und Blutes seiner ewigen Liebe versichern will. O GOtt behüte mich, daß ich dein Heilig Abendmahl nicht gering schäze noch versäume, sondern mit einem ganz bußfertigen Herzen, mit zerknirschtem Geiste, mit innigli-cher Demuth, brünstiger Andacht, feuriger Liebe hinzu trette, einen festen Vorsaz habe mein Leben zu bessern, und alles Böse zu vermeiden. O HErr JEsu, mein Herzensfreund, ich komme izt auf dein Wort geladen. Ach speise mich, JEsu, mein Seelenschaz. Ich erscheine, wiewohl arm und elend; ach stärke mich, JEsu, mein Hirt: Ich dein krankes Schäflein eile zu dir, ach heile und erquicke mich.

O Höch-

O Höchster Tröster, Heil. Geist, komm und laß mich deinen Tempel seyn, darinnen du wohnest und bleibest, damit ich auch ein Tempel meines Heilandes JEsu Christi seyn und bleiben möge. Mein holdseliger und freundlicher lieber HErr Christe, ich bitte dich von ganzem Herzen, durch dein heiliges Blut, so du für mich vergossen hast, und dardurch du mich erlöset hast, verleihe mir eine wahre Reu und bußfertiges Herz, wenn ich izt zu deinem Tisch gehe, zu empfahen das Sacrament deines wahren Leibes und Blutes, welches du uns gelassen hast zu einem gewissen Zeichen und Versicherung deiner Gnaden und Barmherzigkeit. Gib mir deine Gnade, daß ich diß Abendmahl möge würdiglich und mit heiliger

Scheue

Scheue empfahen, welches du selber eingesezt hast, und befohlen, dasselbige zu gebrauchen zum Gedächtniß deiner grossen Liebe, des Leidens und Sterbens für unsere Sünde, und zur Versühnung und Ablöschung unserer täglichen Schwachheit. O HErr gib Gnade, daß mein Herz fühle und merke deine Göttliche Gegenwärtigkeit im Sacrament, wie du dich durch dasselbige zu mir neigest, und Wohnung bey mir macheſt, daß ich mich, HErr, solcher grossen Herrlichkeit möge von Herzen freuen. O du wahres Licht, der du immerdar leuchteſt, du ewige brünstige Liebe gegen uns arme Sünder, du frommer und gütiger HErr JEsu, du Brot des Lebens, das uns erquicket in unsern Sünden, und dir doch

nichts

nichts abgehet, du wirst alle Tage von uns genossen, und bleibest doch immer vollkomen, erleuchte mein Herz, und heilige dein arm schwach Gefäß, thue weg von meinem Herzen alle Boßheit, und erfülle es mit deiner Gnade, daß ich mag genieſſen die Speiſe deines Fleiſches zu meiner Seelen Heil, und alſo in dir leben, und endlich ganz und gar zu dir kommen, und die ewige Seligkeit bey dir haben, Amen.

Wer ſich zu dem Tiſch will machen,
Der hab wohl acht auf ſeine Sachen.
Wer unwürdig hinzu geht,
Für das Leben den Tod empfäht.
HErr erbarme dich über uns.

49.
Ein anderes
Morgen-Gebet.

HErr JEſu Chriſte du getreuer Hirt, und Biſchof meiner Seelen, der du geſagt haſt: Ich bin das Brot des Le-

Lebens, wer von mir isset, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten: Ich komme zu dir und bitte dich demüthiglich, du wollest mich durch wahren Glauben bereiten, und zum würdigen Gast machen dieser himmlischen Mahlzeit, wollest mich, dein armes Schäflein, heute weiden auf deiner grünen Aue, und zum frischen Wasser des Lebens führen. Du wollest meine Seele erquicken, und mich auf rechter Strassen führen um deines Names willen: Du wollest mich würdig machen zu deinem Tische, und mir voll einschenken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäflein komme zu deiner Weide, zum Brot des Lebens, zum lebendigen Brunnen. Ach du wahres und süsses Himmel-Brot erwecke in mir einen geistlichen Hunger und heiligen Durst, daß ich nach dir schreye, wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser. Vor allen Dingen aber gib mir wahre herzliche Reu und Leyd über meine Sünde, und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des

Glau-

Glaubens, durch welchen ich dein heiliges Verdienst ergreiffe, und dasselbe mein schönes Kleid feste halte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gast sey. Gib mir ein demüthiges versöhnliches Herz, daß ich meinen Feinden von Herzengrund vergebe: Tilge aus meinem Herzen die Wurzel aller Bitterkeit und Feindseligkeit! Pflanze dagegen in meine Seele, Liebe und Barmherzigkeit, daß ich meinen Nächsten, ja alle Menschen in dir lieb habe. Ach du wahres Oster-Lämmlein! sey du meine Speise, laß mich dich genieſſen und essen mit bittern Salsen der herzlichen Reue, und mit dem ungesäuerten Brot eines heiligen bußfertigen Lebens. Ach ich komme zu dir mit vieler grossen Unsauberkeit beladen, ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele, voller Aussaz und Greuel. Ach, reinige mich, du höchste Reinigkeit. Dein heiliger Leib, als er vom Kreuz abgenommen ward, wurde in ein rein Leinwand eingewickelt: Ach daß ich dich mit so reinem Herzen aufnehmen möchte, als

es dir wohlgefällig: Ach, daß ich dich mit heiliger Andacht umfahen, und in meine Liebe einwickeln, und mit den Myrrhen des zubrochenen Herzens und Geistes salben solte! Das Himmelbrot muste in einem güldenen Gefäß aufgehoben werden zum Gedächtniß in der Lade des Bundes: Ach daß ich dich in einem ganz reinen Herzen bewahren möchte! Ach mein HErr, du hast ja selbst gesagt: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken: Ach, ich bin krank, ich bedarf deiner, als meines himmlischen Seelen-Arztes. Du hast ja gesagt: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken: Ach HErr, ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm sie von mir, erledige mich dieser grossen Bürde: Ich komme als ein Unreiner; reinige mich: Als ein Blinder; erleuchte mich: Als ein Armer; mache mich an meiner Seelen reich: Als ein Verlohrner; suche mich: Als ein Verdammter; mache mich selig. Ach JEsu, mein liebster Seelen-Bräutigam,

tigam, führe mich von mir selbst ab, und nimm mich auf zu dir, ja in dich, dann in dir lebe ich, in mir selber sterbe ich, in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde, in dir bin ich selig, in mir bin ich lauter Verdammniß. Ach du mein himmlischer Bräutigam, komme zu mir, ich will dich führen in die Kammer meines Herzens, da will ich dich küssen, auf daß mich niemand höhne. Bringe mir die Süssigkeit deiner Liebe, den Geruch deines seligen ewigen Lebens, den Geschmak deiner Gerechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Demuth, die Frucht deiner Barmherzigkeit. Ach mein himmlischer Arzt, ich bringe zu dir eine todte Seele, mache sie lebendig, eine kranke Seele, heile sie, ein Herz das leer ist von allen wahren gründlichen Tugenden, erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geist, mit deiner Liebe, mit deiner Sanftmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Gedult. Ach du süsses Brot des Lebens, speise mich ins ewige Leben, daß mich

in Ewigkeit nicht hungere noch dürste. In dir hab ich volle Genüge, du bist mir alles, bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in dir bleiben, wie du gesaget hast: Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trinket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn aufwekken am jüngsten Tage, Amen.

50.

Gebet vor dem Heil. Abendmahl für diejenige, die das erstemal gehen.

HErr JEsu, mein HErr und GOtt, du Meister meiner Jugend, ich komme heut das erstemal zu deinem Tisch. Ich bin so leichtsinnig und unverständig. Laß mich doch nicht das erstemal im Leichtsinn und Unverstand von deinem gesegneten Brot essen, und von deinem gesegneten Kelch trinken, sondern deinen Heil. Leib und dein theures

res Blut recht unterscheiden. Wenn ich das erstemal nicht mit gebührender Scheue und inniger Erhebung meines Herzens zu diesem Mahl gehe, oder nicht mit Ernst acht habe auf meine Sachen; so möchte mein arges Herz noch leichtsinniger werden, und ins künftige immer weniger die Wichtigkeit dieses Mahls bedenken, daß ich unvermerkt gar verstocket würde durch Betrug der Sünde. Mir ist, als hörte ichs izo, daß dein werther Heil. Geist mir in dem inwendigsten meiner Seele zurufet: Gib mir, mein Sohn, (meine Tochter,) dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wolgefallen. O diesen himmlischen Ruf lasse mich nicht in der Eitelkeit und jugendlichen Thorheit überhören. Du, mein JEsu, bist es ja, der ein

sehendes Aug, und ein hörendes Ohr schaffet. Darum öffne mir meine Augen, daß ich sehe die Wunder in deinem Wort: Oeffne mir meine Ohren, daß ich höre, wie ein Jünger. Du hast so theuer verheissen: Ich liebe, die mich lieben, und die mich früh suchen, die finden mich. Ach so wecke dann mein träges und sicheres Herz recht auf, daß ich dich auch frühe suche, daß ich dich von izo an von ganzem Herzen suche, bis ich dich finde. Siehe, ich begehre dein, erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit, ja mit dir selbst, und mit deinem Heil. Leib und Blut. Zeige mir nur, HErr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende, Amen.

Ein Lied für die Jugend, wenn sie das erstemahl zum Heil. Abendmahl gehet.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErrn, ꝛc.

Gespräch zwischen dem Hirten und Schaaf.

1. Der Hirte.

Wer ists? wer kommt zu weyden,
An meinem Tisch der Freuden?
Ich muß doch selber gehen
Den Gast recht zu besehen.

2. Das Schaaf.

O holder Freund der Sünder,
Du Lämmlein armer Kinder!
Ich bins, ich kehre wieder,
Und suche meinen Hüter.

3. Der Hirte.

Bist dus, mein Kind? O komme,
Warum so spät, O Fromme?
Die ich mir längst erkoren:
Die nur für mich geboren.

4. Das Schaaf.

Ja wohl, vorlängst erkoren,
Für dich allein geboren.
Mit deinem Blut erkauffet,
Gewaschen und getauffet.

5.

Ach, aber ach, die Gnade,
Die du mir armen Made,

So reichlich zugemessen,
Die hab ich fast vergessen.

6.

Ich muß es nur gestehen,
Ich, ich, ich habs versehen,
Man hat mich dir genommen,
Daß ich um dich gekommen.

7.

Der Erb-Feind aller Kinder,
Die Welt, die Lust der Sünder,
Die haben mich belogen,
Und dich mir ab-betrogen.

8.

Izt fühl ichs erst mit Schmerzen
In meinem ganzen Herzen,
Daß ausser dir, mein Leben,
Kein Leben, kein Vergeben.

9.

Das heist sich selber plagen,
Dem Seelen-Freund absagen;
Der Jugend Meister hassen,
Die Lebens-Quell verlassen.

10.

Indessen hört ich sagen,
Ich sollte es nur wagen:
Der Heiland sey gekommen,
Zu Sündern, nicht zu Frommen.

11.

Nun bin ich da, und komme,
Doch nicht als eine Fromme.
Die Sünd hat mich besessen,
Ich habe dein vergessen.

12.
Ich will nichts als Erbarmen,
In denen Hirten-Armen;
Ach JEsu, laß michs finden,
Vergib mir meine Sünden.

13. Der Hirte.
O Schäflein, gehts von Herzen?
Sinds reine Liebes-Schmerzen?
Wolan, in meinen Wunden
Ist Heil für dich gefunden.

14.
Wer glaubt, dem ist vergeben
Die Sünd, geschenkt das Leben:
Umsonst soll er nun haben,
Die Fülle meiner Gaben.

15.
Dein gröbliches Versehen
Soll seyn, als nicht geschehen.
Was mein ist, das ist deine:
Ich dein, und du (die/der) Meine.

16.
Auf, säume nicht, und kleide
Dich in die reine Seide,
In Zions güldne Stücke,
Und sieh nicht mehr zurücke!

17.
Da hast du Brot zum Leben,
Und Weinbeer-Blut vom Reben,
Dich ganz in mich zu sencken,
Das soll dich speisen, tränken.

18. Das Schaaf.

Ich schmecke deine Güte
Du Göttliches Gemüthe:
Die Flammen deiner Liebe:
Ach wenns doch stets so bliebe!

19. Der Hirte.

Laß nur den Hirten machen
In allen deinen Sachen;
Er wird sich Treu beweisen,
Und du ihn ewig preisen.

20. Das Schaaf.

Doch solt ich auch was geben
Zur Dankbarkeit, mein Leben?
Du must was von mir haben,
Ich lies mich eh begraben.

21. Der Hirte.

Ein Herz mit Reu vermenget,
Mit meinem Blut besprenget:
Im Glauben wohl geheilet,
Im Lieben unzertheilet.

22. Das Schaaf.

Da ist Geist, Leib und Seele
Für deine Seiten-Höhle.
Verstand, Gefühl und Sinnen,
Thun, Lassen, und Beginnen.

23.

Dein Stab soll mich regieren,
Dein Aug und Herze führen,
Biß ich an meinem Ende
Entsink in deine Hände.

24. Der Hirte.

Nun ja, so glaube, meide,
Fleh, liebe, wachs und leide.
Fürwahr du solt im Sterben
Mit deinem Hirten erben.

51.

Ein anderes.

HErr JEsu Christe, lehre mich doch selbst bey diesem ersten Genus deines Heil. Abendmahls deinen Kreuzestod fleißig betrachten und wol bedenken, wie sauer es dir, mein theurer Erlöser, geworden, da du mein und aller Welt Sünden getilget, und mir die Seligkeit erworben, mit Aufopferung deines Leibes und Vergiessung deines Blutes. Ach laß mich die Kraft dieses deines Heil. Leibes und Blutes gründlich erfahren. Versiegle mir in deinem Heil. Abendmahl den Bund des Friedens, den du in der Tauffe mit mir gemacht hast.

Lasse

Lasse mich schmecken und sehen, wie freundlich du bist. Verleide mir durch dieses himmlische Manna die Treber dieser Welt auf ewig. Tränke meine Seele so mit diesem Trank des Lebens, daß mich nimmermehr dürste nach den ausgehauenen Brunnen der Lüsten der Jugend, die löchericht sind und kein Wasser geben. Sey du mein, ich bleibe dein, Amen.

Du Heil der Welt, den Welt und Himmel ehret,
Bekehre mich, so werde ich bekehret,
Verwunde mir mein Herz zu allen Stunden,
Durch deine Wunden.
Laß, Freundlichster, mich deine Schläge schlagen,
Laß, Liebster, mich von deiner Liebe sagen.
Und mache dir, daß ich dich immer habe.
Mein Herz zum Grabe.

52.

Herzensgespräch
Vor dem Heil. Abendmahl.

O HErr GOtt, himmlischer Vater, wie kan und soll ich erscheinen vor dir, der ich eine elende, beflekte Kreatur bin? Die heiligen Engel, die niemahls gesündiget haben, müssen ihre Angesichter bedecken, wann sie vor deinem heiligen Thron erscheinen: Wie solte ich dann mich nicht scheuen, der ich so ein sündhafter Mensch bin? Wie solte ich dann nicht in Aengsten seyn, da dein Zorn sich aus dem Himel offenbaret, und dessen Zeugnisse so vielfältig vorhanden sind? Die Natur selbsten trauret, und unsere Leiber sind krank, und liegen im Tod; was für Strafen hat dann die Seel erst zu gewarten? Und wann dein Grimm und Zorn sich dergestalt allbereit in diesem Leben sehen läßt; Was wird dann erst geschehen, wann wir vor deinem Richterstuhl erscheinen, und das lezte Urtheil anhören werden? Aber, O HErr, so groß diese Angst und mein Elend ist, so groß ist der

Trost

Trost und fröliche Zeitung, daß du dich über alle Menschen erbarmet, und deinen Sohn hernieder auf die Erden geschicket hast, die Sünden auszutilgen. Auf Erden war nichts, das dem Menschen helffen könnte. Die Engel konnten auch nicht helffen, dann sie hatten mit sich selbs genug zu schaffen, und waren nur gerecht für sich, sie wären unter deinem Zorn erlägen, da sie denselben hätten tragen sollen.

Du aber, O GOtt, hast dein Herz eröfnet, daraus allein Heil und Trost kommen konnte, und aus demselben heraus hast du deinen Sohn gesendet, daß er unsere Natur annehme, und für unsere Sünden büssete, also, daß wir durch sein Blut erlöset, Vergebung der Sünden, und allen Reichthum der Gnaden haben, wie er uns in dem Evangelio zuruft: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Derowegen komme ich izt, O GOtt und Heiland JEsu Christe, und nach dem ich wol beladen bin, lade ich den Last meiner Sünden ab, und lege ihn auf dein gebenedeites Kreuz.

Sin-

Sintemal du meine Sünden an deinem Leib am Stammen des Kreuzes getragen hast. Warum solte ich dann nun nicht freudig seyn, weil du mir solche unendliche Barmherzigkeit und Liebe bewiesen hast, und mir nicht allein in dem Heil. Evangelio, sondern auch in deinem Abendmahl solche Erlösung vortragen, und vor Augen stellen lässest? Sintemal dieses Heil. Sacrament zu keinem anderen Ende eingesezet, als meiner Seelen dieses Heil. Opfer des Leibes Christi, als gegenwärtig, vorzutragen, und durch den Glauben darzureichen. Weil ich dann meine Ranzion und Lößgelt in der Hand habe, wie solte ich, O GOtt, nicht einen Muth und Trost schöpfen? Es ist ja eine Göttliche und unendliche Ranzion, die du mir selbsten gegeben hast, der Leib deines eingebohrnen Sohns, des hochgelobten GOttes mit dir in Ewigkeit? O treuer GOtt, meine hungerige und durstige Seele hat nun ihr Genügen und ihre Fülle. Dieser gekreuzigte Leib ist mein Labsal, das heilige vergossene Blut ist der Freudentrank meiner Seelen.

len. Du hast uns darzu geladen, aus grosser Güte und Barmherzigkeit, wie der HErr gesprochen hat: Selig sind die Hungerigen und Durstigen, dann sie werden gesättiget werden. Darum soll meine Seel gesättiget, und ewiglich getröstet werden, dann sie dürstet und hungert nach der Gerechtigkeit, mit deren du den Sünder begabest, und gerecht sprichst. Hinweg von mir alles Mistrauen, und aller Zweifel, ich glaube an den Sohn GOttes, meinen Erlöser, dem will ich die Schmach nicht anthun, daß ich zweiflen solte, ob er wohl so gütig, daß er mir vergeben wolle, und so barmherzig, daß er sich meines Elends erbarmen werde. Solte ich den Verdienst und das Blut des Sohns GOttes nicht höher achten, als daß ich zweiflen wolte, ob es auch genug vor GOTT zu meiner Erlösung seye? Oder solte ich vielleicht zweiflen, ob solche Erlösung und Ranzion auch mich angehe? da der HErr sich in seinem Wort so rund und vielfältig erkläret und vernehmen laßt, daß er das Haupt und der rechte Bürg seye, für

alle

alle diejenige, welche zu ihm mit bußfertigem Herzen ihre Zuflucht haben. Zu wem solte ich fliehen, als zu ihm? Wie solte ich nicht gern Reu haben, und Busse thun, da er sich so gütig gegen mir erzeiget? Ist aber meine Busse mangelhaft, und mein Glaube schwach, siehe, so hast du selbst gesagt: Das glimmende Docht will ich nicht auslöschen, und das gebrochene Rohr will ich nicht zerstossen. Darum spreche ich mit jenem armen Mann: Ich glaube, HErr, komm zu Hülf meinem Unglauben. Meine Busse und mein Glauben können mir meine Seligkeit nicht zuwegen bringen, sondern empfangen sie von dir, der du mir solche verdienet und zuwegen gebracht hast. Auch mit einer schwachen und zitternden, lahmen Hand kan man ein schön und herrlich Präsent annehmen. Ich tröste mich dessen, O HErr, daß ich ein herzlich Mißfallen habe an meinen Gebrechen, und daß mich reuet, daß ich nicht bessere Reu habe. Wann ich aber ohne Mängel und Gebrechen wäre, so bedürfte ich dieses deines Sacraments nicht.

Dann im Himmel, wann unsere Gebrechlichkeit ein Ende hat, werden wir dessen nicht mehr bedörffen. Derohalben, O HErre GOtt, erbarme dich meiner, nach deiner grossen Barmherzigkeit, und tilge aus alle meine Missethaten. Dann ich erkenne meine Missethaten, und meine Sünden sind immer vor mir. Schaffe in mir, HErr, ein neu Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Wasche mich, HErr, aus dem Becken des Bluts deines Sohns. Speise meine Seele, welche ihre Nahrung und ihr Leben in und an dir suchet. Und ob ich wol deiner Güter nicht würdig bin, so wolleſt du mir doch die Brösamlein von deiner Gnade nicht versagen, der ich mich in Demuth und wahrem Glauben zu deinem Tisch finde. Laß mir Liebe und Barmherzigkeit angedeien, der ich seufze über meinem Elend, und deine unendliche Barmherzigkeit loben und preisen will, in alle Ewigkeit, Amen.

53.
Ein ander Gebet vor der Communion.

O du barmherziger, gütiger GOtt, gnädiger, himmlischer Vater, von welchem alle gute und vollkomene Gaben von oben herab kommen, als vom Vater des Lichtes, ich bitte dich von Grund meines Herzens, im Namen deines herzallerliebsten Sohns, meines Erlösers, Fürsprechers und Heilandes Christi JEsu, du wollest mir von oben herab deinen Heil. Geist verleihen, daß Er die Wohnung meines Herzens dermassen zubereite, schmücke und ziere, und die Thore meiner Seelen weit, weit aufthue, daß der König der Ehren Christus JEsus mit Freuden und Lust bey mir einkehre, und ich ihn auch mit höchster

Ehrfurcht und Frolockung auf- und annehme.

Ach, du Göttliche Liebe meiner Seelen, rühre, bewege und regiere mir Mund, Zungen und Herz, daß ich in wahrer Busse und höchster Ehrerbietung dieses hochwürdige heilige Abendmahl, darinn mich Christus JEsus mit seinem wahren Leib und Blut zum ewigen Leben speiset und tränket, empfahe und würdig genieſſe, damit mein Glaube gestärket, auch mein sündliches Leben gebessert werde, und ich als ein lebendiges Glied und geistliche Rebe in dem geistlichen Leib und warhaftigen Weinstok Christo bekleibe, zunehme und zum ewigen Lebē erwachse, Amen.

54.

Ein anderes.

Ach HErr JEsu, vergönne mir doch, daß ich zu deinem Heil. Abend-

mahl,

mahl, als ein würdiger Gast kommen möge. Rühre mein Herz durch den Finger deines Wortes, und mache mich würdig. Du bist es allein, O mein HErr JEsu, von dem meine Würdigkeit herkommen soll; ach HErr JEsu, so gib mir, deinem Kinde, ein bußfertiges und mit Reu und Leid angefülltes Herz; laß meine Seele bittere Thränen weinen, daß ich möchte eingedenk seyn, deiner grossen mir erwiesenen Liebe, und daß ich dich GOtt in dem Himmel erzürnet habe.

Ach HErr JEsu, sende deinen Heil. Geist in mein Herz, welcher es tüchtig mache, dir zu einer angenehmen Wohnung! Ach du allersüsseste Liebe, erleuchte mir mein Herz mit deiner Kraft, und mache daraus einen Tempel und Wohnung deiner Herrlichkeit. HErr JEsu, nimm hin mein Herz dir zu eigen, besprenge es mit deinem Blute; Nimm hin alle meine Gedanken und Sinnen, und laß sie von nichts anders, als von der grossen Liebe, die du mir in dem heiligen Abendmahl erzeigest, gedenken, alle meine

Sünden erkennen und beweinen, und mich es also zu deinem allerheiligsten Abendmahl machen, daß ich es im wahren Glauben und festem Vertrauen auf dich empfangen, deines Todes und deiner Liebe allezeit eingedenk seyn, dich als meinen JEsum allezeit lieben, und ein würdiger, dir gefälliger Gast bey deinem heiligen Tische seyn möge. Das verleihe mir, O HErr JEsu, um deiner allerheiligstē Liebe willen, Amen.

55.

Ein anderes.

HErr JESU Christe, unser Versüner, Mittler, und warhatiger Priester, der du dich bey deinem Vater für ein Sündopfer am Stamm des Kreuzes dargegeben, und zu derselbigen Versünung Gedächtniß, deinen Leib und Blut in deinem lezten Abendmahl mit deinen lieben Jüngern gestiftet und eingesezet, und uns befohlen

fohlen deinen Leib und Blut zu essen und zu trinken, zu deinem Gedächtniß, und Vergebung unser Sünd, ich bitte dich durch dieselbige hohe und theure Bezahlung für unsere Sünde, durch deinen wahren Leib und Blut, daß du mich von allen meinen Sünden wollest reinigen, und diß dein Sacrament würdiglich lassen empfahen, in einem festen, starken und ungezweifelten Glauben. Laß meine Vernunft und Verstand still seyn, daß ich dir und deinem Wort allein die Ehre gebe, und dich meinen warhaftigen Erlöser und Seligmacher, mit meinem Munde und Herzen empfahe, als ein hohes und theures Unterpfand, Sigel und Versicherung der Vergebung meiner Sünden, zur Stärkung meines Glaubens, zur Mehrung

rung und Wachsthum deines Erkenntniß und zur brünstigen Liebe gegen meinem Nächsten, Amen.

56.

Ein anderes.

HErr JEsu Christe, mein einiger Trost und Hoffnung, mein Leben, meine Gerechtigkeit, mein Stärk und Burg, dich bitte ich von Herzen, du wollest mein Herz entzünden, mit einem herzlichen Verlangen, Hunger und Durst, nach der ewigen Speiß meiner Seelen, deines wahren Leibs und Bluts, das ich in wahrer Erkenntniß meiner Sünde, und starker Zuversicht zu dir, diß dein hochwürdig Sacrament oft und viel, ohne Verdruß möge gebrauchen, mir daran mehr, als an dem täglichen Brod laß gelegen seyn, daß

ich

ich damit, ohn Unterlaß meine Seele und Gewissen möge stärken und versichern, biß ich dermaleins meine Reise vollende, das rechte Vaterland erlange, zu dir komme, dich von Angesicht zu Angesicht sehe, und ewig bey dir bleibe, Amen.

57.

Ein anderes.

HErr Christe, ich weiß und muß auch bekennen, daß ich nicht werth bin, daß du zu mir komest, und unter mein Dach eingehest. Aber du HErr hast mich würdig gemacht, achtest und hältest mich auch selber würdig. Du hast diß Sacrament zum Trost der armen betrübten Sünder eingesezet, und als dein einiges Testament hinter dir gelassen, dasselbige nicht den Engeln erst-

lich, sondern deinen Jüngern, die eben das sündlich Fleisch als ich, am Halß getragen, gereichet, auch mir als wol als deinen lieben Aposteln Befehl gethan, solches zu gebrauchen. Darum komme ich nun, du frommer HErr JEsu Christe, in dieser Zuversicht, als derjenige, welchen du solcher himlischen Speiß selber würdig gemacht, und will nach deinem Befehl, und aus grosser dringender Noth meines armen betrübten Herzens, von wegen meiner Sünde, deinen wahren Leib und Blut empfahen, zu deinem Gedächtniß, Versicherung und Bekräftigung der Vergebung aller meiner Sünde. Laß sich nun mein Herz eröfnen, daß es dich durch den Glauben an dich gereiniget, möge würdiglich einlassen und empfahen,

pfahen, dein heiliger Tempel werden, sich hinfort also verhalten, für Sündē und aller Unreinigkeit hüten möge, daß du, als in deinem heiligen Tempel darinnen bleiben und wohnen mögest, Amen.

58.

Ein anderes.

DuSohn des lebendigen GOttes, der du als das wahre Brod des Lebens, alle betrübte Seelen, geängstigte Gewissen, hungerige und durstige Herzen, mit deinem wahren Leib und Blut sättigest, speisest und tränkest, zu dieser himmlischen Mahlzeit jederman forderst und ladest, niemand davon ausstössest; nimm mich auch in Gnaden an, erquicke und speise mit deinem wahren Leibe und Blut, meine arme Seele, verleihe mir deine

Gna-

Gnade, daß ich dich würdiglich mit rechtem warhaftigen Hunger und Durst möge empfahen, mich mit dir zu Frieden gebe, und in dir einen grossen Muth und starkes Herz fasse, zu trozen und zu pochen wider den Teufel und Pforten der Höllen, und mit vollem Vertrauen möge sagen: Der HErr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Auen, und führet mich zum frischen Wasser. Er erquikt meine Seele, er führet mich auf rechter Strasse um seines Nahmens willen. Und ob ich schon wandelt im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich: du bereitest vor mir einen Tisch, gegen meinen Feinden: du salbest mein Haupt mit

Oele,

Oehle, und schenkest mir voll ein, Amen.

59.

Ein anderes.

HErr JEsu Christe, du Lamm GOttes, der du diß Abendmahl selber hast eingesezt, und befohlen, deinen wahren Leib und Blut zu empfahen, zu deinem Gedächtniß, zu Erinnerung deines Leidens und Sterbens, und unser Erlösung und Rechtfertigung; du wollest mir einen festen und starken Glauben geben, in welchem ich dich warhaftig gegenwärtig, wahren GOtt uud Menschen unzertrennlich, nach Laut und Inhalt deiner Wort, möge empfahen und nehmen, daß sich mein Herz in dir möge freuen, deiner Gegenwärtigkeit, und der Vereinigung mit mir sich trösten.

sten. O HErr Christe, erleuchte mein Herz, und reinige dasselbige von allen Sünden, erfülle es mit deiner Gnade, daß ich in dir, und du in mir bleibest, immer und ewiglich, Amen.

60.

Fürbitte

für diejenige, die mit uns zum Heil. Abendmahl gehen.

HErr JEsu, ich habe nicht nöthig andere zu prüfen, ob sie würdig oder unwürdig bey deiner Gnadentafel erscheinen. Ich habe genug mit mir selbs zu thun. Nur erinnere ich mich bey dieser Gelegenheit derjenigen Pflicht, die du mir in deinem Wort so theuer befohlen hast, vor allen Dingen zu thun Bitten, Gebete, Fürbitten, Danksagungen für alle Menschen, der du dich selbst gegeben hast zum Lösegelt für alle. HErr, du weisset alle Ding, du weisset also auch insonderheit, wie ich und alle die, so mit mir dein Fleisch essen, und dein Blut trin-

trinken wollen, beschaffen sind. Denn du wandelst ja mitten unter allen deinen Gemeinen auf Erden; ja du bists, der die Nieren und Herzen erforschet, und einem jeglichen unter uns nach seinen Werken geben wird. Ach so laß am allerersten mich, dein armes Schaaf, durch dis Seelenessen deine Liebe recht ermessen, daß ich einst wie izt auf Erden, mög dein Gast im Himel werden. Erbarme dich aber auch über alle und jede, die mit mir essen an deinem Tisch. Ach drüks uns tief in unsern Sinn, wie viel es dich gekostet, daß wir erlöset sind. Sättige alle Hungerige und Durstige nach deiner Gerechtigkeit, mit dir selbs und deinem Fleisch und Blut. Denn dein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise für sie, und dein Blut ist wahrhaftig der Trank für sie. Wer dein Fleisch isset und trinket dein Blut, der bleibet in dir und du in ihm. Verbinde alle Verwundete mit deinen heiligen fünf Wunden. Tröste alle Traurige mit deinem heiligen Trauren, Zittern und Zagen für sie; Belebe alle Betrübte

mit der Betrübniß deiner geheiligten Seele für sie biß in Tod. Stärke alle Schwache mit deiner Schwachheit am Oelberg, in welcher dich ein Engel vom Himmel gestärket. Vermehre und mäßige allen Frölichen ihre Freude an deinem Heil, durch deine Verlassung am Kreuz von deinem himmlischen Vater für uns. Aber erweiche auch alle harte Felsenherzen durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß: Beschäme alle Heuchler durch deine Freundlichkeit gegen das verlorne Kind, den Sohn des Verderbens, Judam, den Verräther: Befreye alle Gebundene durch deine Bande: Schenke das Leben denen, die des Todes werth sind, durch deine Verdammung zum Tode, und Verurtheilung zum Kreuz: Besänftige die Rachgierige durch deinen Backenstreich: Befreye die Furchtsame durch dein gutes Bekenntniß unter Pontio Pilato: Vertreibe aus den Wollüstigen ihre Weichlichkeit und Unzucht durch deine schmerzliche Geisselung: Verleide allen Spöttern ihren Muthwillen

willen durch deine bittere siebenfache Verspottung: Dämpfe den Pracht, Stolz und Selbserhebung in allen Hochmüthigen durch deine Dornenkrone. Tilge den Zorn in allen Feindseligen durch deine Fürbitte für deine Feinde: Verleide den Trunkenbolden ihre Trunkenheit durch deinen Gallentrank in deinem grossen Durst: Vergnüge die unzufriedene Arme, durch deine Versorgung deiner Mutter Maria. Und die des Geizes und der Ungerechtigkeit nicht satt werden können, erlöse von dieser Wurzel alles Ubels durch deine eusserste Armuth, schmähliche Blöse, und Heidnische Kleidertheilung. Ja dein mächtiges Siegsgeschrey: Es ist vollbracht, Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände, erwecke alles, was noch todt in Sünden ist, zum Leben. Durch deine aufgespaltne Seit uns alle, JEsu, heimgeleit, Amen.

61.

Wenn man in die Kirche kommt.

O du Hoherprieſter, HErr JEsu Christe, der du dich dei-

nem Vater zu einem reinen Opfer, am Stamm des Kreuzes für uns arme Sünder gegeben, und der du uns auch deinen heil. Leib zu essen, und dein Blut zu trinken geschenket hast, und gesagt, so oft ihr das thut, so thuts zu meinem Gedächtniß. Ich bitte dich durch dein theures Blut, durch das so hohe Pfand unserer Seligkeit, ich bitte dich durch deine grosse Liebe, in welcher du uns arme Sünder also geliebet hast, daß du uns durch dein eigen Blut von unsern Sünden hast wollen waschen: Lehre mich deinen unwürdigen Knecht, den du ohne alle Verdienst allein aus deiner Gnade, zu deinem Reich berufen hast, lehre mich durch deinen heiligen Geist, dis hochwürdige Sacrament mit solcher Ehr-Furcht und Scheue

zu

zu empfahen, wie du es haben willt, und dir gefällig ist. Laß mich lieber HErr Christe, durch deine Gnade, von diesem grossen Geheimniß allezeit gedenken, reden, glauben, und im Glauben verharren, wie es dir gefällig, und mir selig ist, Amen.

62.

Ein anderes.

Ach HErr JEsu Christe, wie gar mit grosser Furcht, Reu und Leid, wie mit grosser Scheue und Ehre, soll man billig dein heiliges Abendmahl halten, in welchem dein Blut wahrhaftig empfangen wird, da du selber gegenwärtig bist, mit allem Chor der lieben heiligen Engel, da du selber der Priester und das Opfer bist? Ach HErr, wer kan es würdig genugsam empfangen, welchen du Allmächtiger GOtt nicht selber würdig darzu macheſt? Das weis ich von mir, und muß die Wahrheit bekennen vor dir, daß ich nicht würdig bin, von wegen meiner gros-

sen Sünde, diß Abendmahl zu empfahen; aber das weis ich dargegen gewis, und glaube es festiglich von Herzen, und bekenne es mit meinem Munde, daß du alleine kanst würdig und rein machen alles, was unrein in Mutterleibe empfangen ist; der du kanst aus einem grossen Sünder einen grossen Heiligen machen.. Durch diese deine Allmächtigkeit bitte ich dich, lieber GOtt, du wolleſt mich würdig machen; und deine Gnade verleihen, daß ich darzu gehen möge mit Zittern und Furcht, mit einem reinen Herzen, und wahrer Reu und Glauben. Ach HErr, laß meine Augen des Herzens sehen die Lieblichkeit deiner Gegenwärtigkeit in diesem Abendmahl, und die himmlische Heerscharen, die um den Altar um mich her sind, Amen.

63.

Nach der Predig.

Ich bitte dich, HErr JEsu Christe, durch dis dein heiliges Sacrament, deines Leibes

und

und Blutes, dardurch wir täglich in der Kirchen gespeisset, getränket, und von unsern Sünden gereiniget und geheiliget, und deines Göttlichen Wesens theilhaftig werden, du wollest mir deine Gnade und Gaben verleihen, daß ich mit einem reinen und guten Gewissen zu diesem Altar gehen mag, auf daß mir diß hochwürdige Sacrament gedeye zur Seligkeit und ewigen Segen, den du selber mit deinem heiligen Munde gesprochen hast: Das Brot, das ich euch gebe, ist mein Fleisch, für das Leben der Welt, und wer von mir isset, der wird in mir ewiglich leben. O du süsses und theures Brot, heilige meinen Mund, auf daß ich die Süssigkeit deiner Liebe inniglich möge schmecken; heile mich von aller meiner Schwachheit, daß

ich dich von Herzen möge lieben und fürchten, Amen.

64.
Wenn die Communion wirklich angeht.

Allmächtiger, barmherziger Vater, zu dir schreien alle Hungerigen, und werden gespeiset. Wir bitten dich von Herzen, erwecke in uns einen Hunger der Gerechtigkeit, und speise uns mit dem wahren Himmelbrot, das du der Welt geschenket hast zum ewigen Leben, welches ist Christus JEsus, dein eingebohrner Sohn, unser Erlöser. O HErr JEsu Christe, dieweil du dein Fleisch und Blut für unsere Sünde am Kreuz gegeben hast; so bitten wir dich von Herzen, gib uns dasselbe dein Fleisch und Blut im rechten Glauben zu genieſſen, auf daß

wir der Kraft deines Leidens nicht beraubet werden, Amen.

65.

Ein anderes.

DuSohn des lebendigen GOttes, der du als das wahre Brot des Lebens, alle betrübte Seelen, geängstigte Gewissen, hungerige und durstige Herzen, mit deinem Leib und Blut sättigest, speisest und tränkest, zu dieser himlischen Mahlzeit jedermann forderst und ladest, niemand davon ausstössest; nimm mich auch in Gnaden an, erquicke und speise mit deinem wahren Leib und Blut meine arme Seele zum ewigen Leben, Amen.

66.

Luthers Gebet

Im Hingehen zum Altar.

O HErr JEsu Christe, ob es wol wahr ist, daß

ich nicht würdig bin/ daß du gehest unter mein Dach; so bin ich doch nothdürftig deiner Hülfe/ und begierig deiner Gnaden/ daß ich möge selig und fromm werden. Nun komme ich in keiner andern Zuversicht/ denn daß ich deine süsse Wort gehöret habe/ damit du mich zu deinem Tisch ladest/ und sagest mir Unwürdigen zu/ ich soll Vergebung der Sünden haben/ durch deinen Leib und Blut/ so ich esse und trinke in diesem Sacrament. O lieber HErr/ ich weis/ daß deine Göttliche

Zusa-

Zusage und Wort wahrhaftig sind/ da zweifle ich nicht an/ und darauf esse und trinke ich mit dir. Mir geschehe nach deinen Worten/Amen.

67.

Seufzer im Hingehen zu dem Altar.

HErr/ so du willt/ kanst du mich wol reinigen.

HErr/ gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ (mit deiner Magd) dann vor dir ist kein Lebendiger gerecht. So du willt/HErr/ Sünde zurechnen/ HErr/ wer wird bestehen? Dann

bey dir ist die Vergebung / daß man dich fürchte.

Wahr ist es / übel steht der Schade / den niemand heilet / ausser du. Ach / aber ach / Genade / Gnade / ich lasse dir nicht eher Ruh. Erbarme dich / erbarme dich / GOtt mein Erbarmer über mich.

HErr / ich bin nicht werth / daß du unter mein Dach gehest. Sprich nur ein Wort / so wird dein sündiger Knecht / (sündige Magd) gesund.

Ich bin dein / hilf mir / dañ ich suche deine Befehle.

Ich

Ich lasse dich nicht / du segnest mich dann.

Komm / komm / ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

68.

Seufzer Vor Empfahung des gesegneten Brots.

O du heiliges Brot des Lebens / das du vom Himmel herab kommen bist / und der Welt das Leben gebracht hast / komm zu mir auch in mein Herz / und reinige mich von aller Unreinigkeit des Fleisches und Geistes / komme zu mir in meine Seele / heile

heile und heilige dieselbe/ sey mein Schuz und Heil an Leib und Seele/ Amen.

69.

Seufzer Nach Empfahung des gesegneten Brots.

HErr/ du bist das Brot des Lebens. Gib/ daß mir von nun an vor allem/ was sündlich ist/ ekle; hingegen/ daß du allein meiner Seelen schmecken und wolgefallen mögest.

70.

Seufzer Vor Empfahung des gesegneten Kelchs.

Dein Blut/ das dir vergossen ward/ Ist köst-

lich

lich gut und reine: Mein Herz hingegen böser Art / Und hart gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Kraft / Mein hartes Herze zwingen / Wohl durchdringen / Und diesen Lebenssaft mir deine Liebe bringen.

Dis Blut des Sohnes GOttes mache mich rein an Leib und Seele von allen meinen Sünden zum ewigen Leben / Amen.

71.

Seufzer Nach Empfahung des gesegneten Kelchs.

Ach heile meine Wunden / Blut und Flecken /

Laß

Laß sie dein Blut und deine Wunden decken.
Laß Lebenssaft aus deiner Seiten-Tiefen /
Zur Heil'gung triefen /
Amen.

72.

Seufzer
Im Weggehen vom Altar.

O höchste Liebe / bist du doch in mir erschienen / so bleibe auch in mir / und fasse mich in dich. Halte mich in dir / daß ich nicht von dir weichen kan. Erfülle meinen Hunger mit deiner Liebe. Speise meine Seele mit deinem himmlischen We-

sen

sen/ und tränke sie mit dem Blute meines Erlösers JEsu Christi. Ach tränke sie doch aus deinem Brünnlein/ Amen.

73.

Gebet

Nach dem Heil. Abendmahl, für diejenige, die das erstemal gegangen.

Habe Dank, allerliebster HErr JEsu, du Liebhaber der Seelen, für deine unaussprechliche Liebe, die du mir in deinem Heil. Abendmahl erwiesen hast. Ach rufe mir selbst durch deinen Geist in meine Seele: Israel, vergiß mein nicht. Ich vertilge deine Missethat, wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn

ich

ich erlöse dich. O weil meine Sünden dir so grosse Schmerzen, ja den bittern Tod verursachet; so laß mich durch die Kraft deines Blutes an denselben, absonderlich an derjenigen Sünde, zu welcher ich vor andern geneigt bin, keine Lust mehr haben, sondern dieselbige von nun an täglich ernstlicher fliehen und meiden. Laß mich nicht unter denjenigen seyn, die ihre Jugend dem Teufel, der Welt und der Sünde opfern, und die alte von Satan und Welt abgenagte Knochen erst auf deinen Altar zum Opfer zu legen gedenken. Ach nein, einen solchen ausgeworfenen Distelkopf laß mich nicht werden. Heilige mich dir lieber aufs neue zu einer lebendigen Rebe an dir, und reinige mich durch die Zucht deines

Gei-

Geistes, daß ich iñer mehr Frucht bringe. Ich habe nur einmal eine Jugend, hernach in Ewigkeit nicht mehr. Es ist mir herzlich leid, daß ich so viele Gnadenzeit verseumet, und meinen Taufbund bis auf diese Stunde nicht sorgfältiger bewahret habe. In Zukunft soll es durch deine Gnade treulicher geschehen. Nun habe ich dich, nun halte ich dich auch, und lasse dich nicht mehr, biß ich dich bringe in das Jerusalem das droben ist, unser aller Mutter. Und wenn ein Mann alles Gut, das er in seinem Hausse hat, mir um deine Liebe geben wollte, das soll alles nichts gelten. Liebe / dir ergeb ich mich / dein zu bleiben ewiglich. Dir, meinem Heiland und Erlöser, will ich nun als dein Eigenthum allein

zur Ehre leben, allein zur Ehre meiden, allein zur Ehre leiden, daß ich dir auch zur Ehre sterben, und in meiner Todesstunde mit Freudigkeit und Warheit sagen könne: HErr JEsu, dir habe ich von Jugend an gelebet, dir habe ich gelitten, in dir habe ich auch die Welt und ihre Lust überwunden. Nun sterbe ich dir auch willig und mit Freuden. Dein bin ich todt und lebendig. Ich weiß, O JEsu, du machst mich nun aus Gnaden ewig selig, Amen.

Dir sey mein Herz zum Opfer übergeben,
In deiner Furcht zu sterben und zu leben:
Erneure du durch wahre Buße wieder,
All meine Glieder.
Ach daß dein Geist doch deine blutge Liebe,
In meinen Sinn mit deinen Nägeln schriebe!

Besprenge mich, daß mich der Tod
nicht würge,
Mit Blut mein Bürge.
Verleihe mir, daß ich mein Herz
und Hände,
Zu dir erheb an meinem lezten Ende,
Und gib mir Ruh, auch in den To-
desstunden,
In deinen Wunden.

74.

Eine andere Danksagung.

Ach HErr, wer kan dir genug-
sam danken, für deine gros-
se Liebe gegen uns, der du bist
Mensch worden, daß du den ver-
lohrnen Menschen erlöset, und
alle unsere Schwachheit auf dich
genommen, am Stamm des
Kreuzes als ein unschuldig Lämm-
lein gestorben, und ein Opfer
für unsere Sünden worden bist;
hast die Strafe unserer Sünde
auf dich genommen, und uns dei-
nem Vater versühnet. Und das

noch mehr und grösser ist, hast du dich im Tod und Leben uns ganz und gar geschenket und gegeben. Ja, daß wir solcher deiner Liebe nimmermehr vergessen, oder an deiner Gnaden schwach und Trostloß werden, erquickest du noch täglich unsere Seele mit deinem Leib und Blut. Darum, O HErr, gib Gnade, daß wir solche grosse Wohlthat mit Dankbarkeit annehmen, dich von Herzen, mit unserem Leben, in allen unsern Worten und Werken mögen loben und preisen, und in deinem Erkenntniß, Lieb und Furcht wachsen und zunehmen, Amen.

75.

Ein andere.

O HErr JEsu Christe, dir sey ja immer hie und in Ewigkeit,

keit, Lob, Ehr, Preiß und Dank, daß du mich armen und elenden Sünder (Sünderin) mit deinem wahren Leib und Blut, so gnädiglich hast erquicket. Ich bitte von Grund meines Herzens, du wollest nun, bey und in mir kräftig seyn und bleiben, und mich dein armes Würmlein mit gnädigen Augen ansehen, und annehmen, und aus deinen Gnadenhänden nimmermehr fallen lassen, und mich mit deinem heiligen Geist hinfort in meinem Beruf und ganzem Leben also regieren, leiten und führen, daß ich ja nichts wider dich gedenke, vornehme, rede, oder ins Werk seze, sondern allezeit auf dich, auf dein Wort, und auf deinen gnädigen Willen sehen möge; auch in meinem Kreuz, das du mir auferlegest,

gedultig und willig sey, und wider dich, ja auch meinen Nächsten, nicht murre, sondern schlecht bleiben lasse, wie du es macheſt, und wie es dir gefällt, und erwarte der gnädigen Erlösung und der ewigen Freude, die du geben wirſt allen Glaubigen, die auf Dich, O HErr JEsu, trauen und bauen.

Hilf, HErr JEsu, daß mein Glaube in mir stark und fest sey und bleibe, und erhalte mich im rechten Glauben, Bekenntniß, Demuth, Gedult und Hoffnung, bis an meinen lezten Seufzer, daß ich dich hier und in Ewigkeit lobe und dir danke, der du biſt samt dem Vater und heiligen Geiſt, wahrer, allmächtiger ewiger GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen HErr JEsu Chriſte, Amen.

Dank-

76.

Danksagung für das Leiden Christi.

Mel. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc.

Hab JEsu Dank von Herzen
Für deinen Schweiß und Wunden,
Angst, Kreuz und alle Schmerzen,
Die du für mich empfunden.
Auch für dein Seelenleiden,
Dein Geist woll mirs recht deuten,
Daß ich dir lebe, O JEsu.
Dir meid und leide, O JEsu,
In dir einst sterbe, O JEsu.

77.

Noch weitere Dankgebete.

O barmherziger, gnädiger GOtt und Vater, du hast mir aus lauter väterlicher Güte alle meine Sünde vergeben, und mich wieder zu Gnaden um JEsu Christi, deines lieben Sohns willen, angenommen. Ich habe auch dir von Herzen versprochen, mein Leben, durch deine Gnade, ernstlich zu bessern und frömmer zu werden. Ach mein HErr und GOtt,

weil des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt, wie er wandele, und seinen Gang richte, auch das Tichten des menschlichen Herzens alle Tage böse ist; Du aber kanst dasselbe lenken, und in deiner Furcht leiten, wie es dir gefällig ist; So bitte ich dich demüthiglich, gib mir ein neues Herz, daß ich der Sünden feind werde. Laß deine Furcht mich heiligen, daß ich ein ander und frömmer Leben anfahe, und lebe in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist.

Laß mich auch deiner Göttlichen Gnade und meiner Zusage nimmermehr vergessen; sondern gib mir gnädiglich, daß ich wider mein Fleisch und Blut, und wider alle böse Lüsten desselben ernstlich streite, und nicht wieder aufs neue in Sünde gerathe. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, auf daß ich gerecht und gottseelig lebe in dieser Welt, und warte auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heilandes JEsu Christi, und Dich GOtt Vater, Sohn

und

und heiligen Geist, für alle deine Güte und Wohlthaten, loben, ehren und preisen möge in Ewigkeit, Amen.

Danksagungslied
nach dem Heil. Abendmahl.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren ꝛc.

Mein JEsu, meine freude, Hab dank für deine weyde; Für deine fette auen, Die ich heut durfte schauen.

2. Für deine bundeszeichen, Die du mir lieſest reichen In deinem Mahl der gnaden, Dazu du mich geladen.

3. Für deine himmelsgaben, Die wir darunter haben, Dein fleisch und blut, o Leben, Das du für uns gegeben.

4. Für alle deine schmerzen, Die meinem armen herzen So vielen trost gewähren, Als leiden dich beschwehren.

5. Für deinen schweiß des blutes, Aus welchem so viel gutes Für meine seel zu hoffen, Als klümplein von dir troffen.

6. Hab dank für deine bande, Die mich von meiner schande Der sünden losgebunden, Daß ich die freyheit funden.

7. Für deine läſterreden. Nun können mich nicht tödten Die Gotteslästerungen, Das gift der otternzungen.

8. Hab dank für dein verspeyen, Auch diß muß mir gedeyen, Daß mich GOtt nicht ausspeye, Vielmehr sich meiner freue.

9. Hab dank für das verdammen, Da alles schry zusammen: Er hat den tod verdienet. Das hat mich ausgesühnet.

10. Für deine peitschenschläge; Die wenn ichs recht erwege, So kan ichs wol empfinden, Es seyen meine sünden.

11. Hab dank, daß dornenspizen, Dein heiligs haupt zerritzen. Für diese schmäl'che krone Nimm JEsu mich zum lohne.

11. Hab dank für die fünf wunden, Die du am kreuz empfunden; Ja für all andre schmerzen, Hab JEsu, dank von herzen.

13. Laß michs nur nicht vergessen, Daß ich dich heut geessen, Und deines blutes trinken Mach mich in dir versinken.

14. Laß mich dir leben, leiden, Dir dienen, dulten, streiten, Dir sterben, auferstehen. Dich HErr bald selber sehen.

78.

Ein anderes.

O HErr mein GOtt, du wollest je länger je mehr mir die Augen meines Verstandes aufthun und erleuchten, auf daß ich begreifen möge, welches da seye die Höhe und die Tiefe, die Länge, und die Breite deiner Liebe, damit du uns arme Menschen geliebet hast. Die Tiefe, daß du uns aus dem tiefen Abgrund des Todes durch den

Tod

Tod deines Sohnes errettet. Die Höhe, daß du uns durch seinen Verdienst hinauf biß in den Himmel erhöhest. Die Länge, daß du uns ewigwährende Freude hast zubereitet. Die Breite, daß du unsere Sünden so fern von uns seyn lässest, als der Morgen ist vom Abend, und alle deine Verheissungen und Segen in JEsu Christo Ja und Amen sind.

O mein GOtt, der du mich deine so wunderbare Güte sehen lässest, und mir in diesem heiligen Sacrament vor Augen gestellet hast; verleihe mir die Gnade, daß ich solches mit höchster Andacht betrachten, und dir gleichförmig werden möge in der Liebe, auch dich von Herzen liebe, daß ich fortan nicht mir lebe, sondern mein Erlöser in mir, und alle meine Begierden zu dir, und nach deinem Himmelreich stehen, darein du mich durch deinen Sohn versezet hast, auf daß ich die Sünde hasse und meide, als welche deinem Wesen zuwider ist, und abscheulich vor deinen Augen. Ich habe ja in diesem heiligen Sacrament vor meinen Augen gesehen, wie mein HErr JEsus um der Sünden

den willen gestorben: Wie solt ich dann in Sünden zu leben begehren? Ich habe gesehen, daß er gekreuziget worden, die Sünden zu verstöhren, wie solte ich dann dieselbe mir lassen gefällig seyn? Darum, O HErr, verleihe mir diese Gnade, daß ich nicht mehr in weltlichen Sorgen lebe, sondern mein Fleisch kreuzige, mit seinen Lüsten, und mir dieses heilige Sacrament, so ich nach deinem Willen empfangen, eine stete Unterrichtung und Erinnerung meiner Schuldigkeit seyn lasse, die Sünde in mir je länger je mehr tödte, und alles wegreisse und zerbreche, was sündlich an mir ist, gleichwie ich den Leib meines HErren am Stammen des Kreuzes im Glauben habe brechen, und vor mich sterben gesehen. Und gleich wie er auferstanden von den Todten, daß ich auch ebener massen auferstehe von Sünden, und im Glauben und Geist lebe, suchend, was droben im Himmel und nicht was hier unten auf Erden ist. Siehe, O HErr, mein GOtt, ich bin durch den Brauch dieses heiligen Sacraments, mit deinem Sohn, mei-

meinem HErren vereiniget, und ein Glied an seinem Leibe worden. Ich bin nun Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen; so werde ich dann nun billich von einem Geist mit ihme regiert werden, und seinem Heil. Leib nimmermehr die Schande anthun, daß ich ihne mit meiner Unreinigkeit und Sünden verunreinigen sollte. Solte ich aus Christi Gliedern Hurenglieder machen? Solte ich nicht vielmehr mich solcher Gemeinschaft trösten, daß der Gehorsam meines HErrn Christi mir zugeeignet, als ob ich der Gerechtigkeit GOttes selbsten genug gethan hätte? Ach, wie soll mir diese Gemeinschaft billig so lieb und süß seyn! Weil ich in Kraft derselben, Ruhe und Freude habe in meinem Gewissen, und der Vergebung meiner Sünden versichert bin: Auch von ihme, meinem lieben HErren, geliebt werde, als sein eigen Fleisch, und von ihme mit aller Nothdurft an Leib und Seele versehen werde? Wie dann der Apostel sagt: Niemand hat sein eigen Fleisch jemahls gehasset, sondern er ernehret es, und

erhält

erhält es, wie Christus seine Gemeinde. Es mag nun der Satan und die Welt machen, was sie wollen: Ich werde nun wohl überwinden, in diesem Leib des Sohnes GOttes. Dann weil diese selige Gemeinschaft mich verbindet, auch in Verfolgung zu leiden; So bin ich auch des Siegs dardurch versichert. Dann der Geist, welcher den Leib Christi regieret und lebendig machet, der ist grösser, dann die Welt, und diese selige Gemeinschaft des Kreuzes des HErrn macht mir den Weg zu seiner Herrlichkeit. O GOtt mein HErr, der du mich deiner Liebe Süßigkeit schmekken lassen, und meine Seele an deinem Tisch gespeiset hast: Gib, daß mir die Sünden fürterhin verleiden, und meine Speise dieses allein seye, daß ich deinen Willen thue: Und ich mich mein ganzes Lebenlang zu dem grossen Abendmahl der Hochzeit des Lamms vorbereite, darzu wir geladen sind, da Freude die Fülle seyn wird, im Anschauen deines Angesichts, und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich. O HErr, gib daß ich von nun an das

hoch-

hochzeitliche Kleid der Heiligung anziehe, und würdiglich erscheinen möge, mich bey solcher grossen Mahlzeit zu befinden, dessen dieses Sacrament ein Pfand und Versicherung ist: Auf daß ich mich absondere von der Welt und den Weltkindern, deren Theil ist in diesem Leben, und mit David sprechen möge: Ich werde dein Angesicht sehen in Gerechtigkeit, und werde gesättiget werden, wann ich aufwache nach deinem Bilde, Amen.

Ein anderes
Danckſagungslied
nach dem Heil. Abendmahl.

Mel. Gott Lob, ein Schritt zur Ewigkeit, ꝛc.

Mein Freund iſt mein, und ich bin sein, Das soll die losung bleiben. Ich laß mich weder luſt noch pein Von dieſem vorſaz treiben. In Ihm iſt wahre selenruh. Auf, seelen auf, zu Ihme zu. Ihr findet sie sonſt nirgends.

2. Ach ich ging leider, auch so hin, Und sah auf meine wege. Es kam mir manchmal wol in sinn: Das sind vielleicht die stege, Darauf sechshundert tauſend mann, zween ausgenommen Canaan, Ihr erbe nicht (ererbet. / gesehen.)

3. Rein ab der welt, und JEſu an, Das mach-

machte mich fast blöde. Die enge pfort, die dornenbahn War eine harte rede. Ich zauderte von zeit zu zeit, Bald reizte mich die eitelkeit, Bald schrökte mich die hölle.

4. Gerecht, und fromm und ewig treu, War aber dein erbarmen. Du zogst mich allgemach herbey Mit deinen liebesarmen. Ich wachte auf, ich fühlte dich, Ich schämte, freute, beugte mich. Kurz: **ich ward überredet.**

5. Auf, sprach ich ganz von dir entzündt, In meiner ersten liebe! Weg sünde, teufel, welt, das sind Des Freundes reine triebe. Weg alles weg, mein Freund ist da, Ich muß, ich darf, ich will das ja Ihm heut auf ewig geben.

6. Recht süß war dieser erste schritt, Mein leib und seel war frölich. Ich laß, ich that, ich liese mit, Ich bat, ich war ganz selig. Nur **eines** hört ich ohngefehr: **Wer recht bey seinem Herzen wär, Und glaubte als ein sünder.**

7. Es ging mir dann, wie dorten steht, Wenn liebe liebe übet: **Ich suchte den des nachts im bett, Den meine seele liebet.** Da ich Ihn aber da nicht fandt, So ward mein herz vom Geist gewandt Ihn in der stadt zu suchen.

8. Traun, glauben und dabey nicht sehn, Ist GOttes freye gabe. So fieng ich an mit ernst zu flehn: **Gib HErr was ich nicht habe.** Da gab er mirs in meinen sinn, Ich kam kaumvor die wächter hin, So fand **ich den ich suchte.**

9. HErr

9. HErr JEsu, welche zunge kan Dein treues herz aussprechen? Du nimst dich armer sünder an Statt ihren greul zu rächen. Was wartet dann im hochzeitsaal Bey deinem gnadenabendmahl Auf deine reichsgenossen?

10. Ach süsser Freund, ich halte dich, Ich kan dich nimmer lassen. Kraft deines wortes wirst du mich In deine hände fassen. Thu mit mir, wie es dir gefällt, Die losung bleibt doch vest gestellt: **Mein Freund ist mein, ich seine.**

79.

Ein anderes.

Ich sage dir Dank, du frommer, getreuer, gütiger GOtt, daß du mich durch deinen heiligen Geist, also führest und regierest, daß ich meine Sünde täglich erkenne, welche sonsten Fleisch und Blut zudecket und vermentelt, und in Erkenntniß meiner Sünde mich führest zum frischen Wasser, und nun abermal meine Seele, mit dem Leib und Blut deines lieben Sohns erquicket und reichlich gespeiset hast. Ich bitte dich, du getreuer GOtt, du wollest mir ferner durch deinen Geist Gnade verleihen, daß ich

in meiner grossen Schwachheit und Gebrechlichkeit, dir immer dein wohlgefällig Opfer, ein zuschlagen und zuknirschtes Herz gebe, zu dir durch deinen lieben Sohn, all mein Trost und Zuflucht habe, täglich Gnade und Vergebung bey dir in deinem Sohn suche, und mit hungerigem und durstigem Herzen, herzlich Sehnen und Verlangē trage, nach der Versicherung und Bekräftigung gewisser Vergebung aller meiner Sünde, des wahren Leibs und Bluts deines Sohns. Laß mich du getreuer GOtt, wie du durch deinen heiligen Geist in mir angefangen, also mein Leben vor dir mit Busse und Reue über meine Sünde, in wahrem Erkenntniß deines göttlichen Namens, festem und starkem Glauben in meinem HErrn Christo zu dir, mit andächtigem, ernsten und brünstigem Gebet, auch heiligen Wandel zubringen und seliglich vollenden, Amen.

80.

Ein anderes.

Ich sage dir von Herzen Lob und Dank, HErr JEsu Christe, daß du mich armen sündigen Menschen, abermal von aller meiner Missethat gewaschen und gereiniget hast, und zu wahrer und gewisser solcher Abwaschung und Vergebung aller meiner Sünde, mit deinem wahren Leib und Blut gespeiset und getränket hast, und mich als ein armes besudeltes Kind, nun abermal gereiniget, und in deine väterliche Arme deiner Gnade und Barmherzigkeit wieder aufgenommen, und mich deinem Vater unsträflich, rein, und ohn alle Mackel, weisset und vorstellest. Ich bitte dich von Herzen, und aus allen meinen Kräften, du wollest nach dieser Wolthat, noch zum Uberfluß das darzu thun, und deine Gnade, durch Wirkung des heiligen Geistes mir gnädiglich verleihen, daß ich solche deine grosse Güte und Barmherzigkeit möge erkennen, mit dankbarem Herzen annehmen, und dich von Herzen loben und preisen mein

Lebenlang. Du wollest auch ferner durch deinen heiligen Geist in mir wirken und schaffen, daß ich meinem Nächsten auch von Herzen vergebe, alles, so er wider mich thut, wie du HErr mir alle meine grosse und vielfältige Missethat ganz und gar verziehen und vergeben hast, ja auch ganz und gar ausgelöschet, und nimmermehr gedenken wilt, daß ich auch meinen Nächsten lieben, und von Herzen ihm alles gutes erzeigen möge, wie du mir HErr mehr, als ich dir verdanken kan, hast lassen wiederfahren, damit du frommer, getreuer HErr, in uns gelobet und gepreiset werdest, samt deinem Vater und heiligen Geist, in Ewigkeit, Amen.

81.

Ein anderes.

O HErr JEsu Christe, mit was für Herzen, Zungen und Worten, vermag ich deine grosse Güte auszusprechen, so du mir jezund hast lassen wiederfahren? Daß du dich mir selber, mit allem, was dein ist, und dir

dir zugehörig, hast geschenket und gegeben, laß dir aber gefallen das Dankopfer meines Herzens und Mundes, wie ich dich jezunder, in diesem armen Fleisch und Blut, vermag zu loben, biß ich gar zu dir komme, und dich vollkömmlich in Ewigkeit, von Angesicht zu Angesicht, möge ehren und preisen, Amen.

82.

Ein anderes.

Allmächtiger GOtt und Vater, dieweil es nicht in meinen Kräften und Vermögen stehet, etwas gutes zu thun, und nach deinem Göttlichen Willen zu leben, sündigen kan ich mehr denn zu wohl, aber das Gute finde ich in meinem Fleisch und Blut aller Dinge nicht, was du in mir nicht thust, und durch deinen Geist nicht wirkest, das bleibet wohl ungethan. Darum bitte ich demüthiglich, weil du mich nach deinem Ebenbilde erstlich zum Menschen erschaffen, und da ich verlohren ward, wiederum aufs neu durch dei-

nen lieben Sohn hast geschaffen, und von dem Teufel, Sünd, Schand, und ewiger Verdammniß erlöset, und der ewigen Seligkeit hast theilhaftig gemacht, zu deinem Kinde in grosser Gnade angenommen: du wollest mir deinen heiligen Geist geben, daß ich durch desselbigen Kraft und Macht, Wirkung und Regierung, dich Vater in Ewigkeit, als dein erkauft und erlöset Kind, durch mein ganzes Leben möge ehren und preisen. Lehre mich deinen Willen thun, führe und leite mich auf deinen Wegen, laß mich Lust und Liebe haben, zu deinen Geboten, verleihe mir deine Gnade, wo ich strauchle, oder auch wohl gar falle, vom Teufel und meinem eigenen Fleisch und Blut übeilet werde, daß ich durch warhaftige Erkenntniß meiner Sünde, durch wahre Reu und Buß bald mich wieder aufmache, meine Missethat dir von Herzen bekenne und klage, bey dir Gnade und Vergebung der Sünden suche, und als ein armes schwaches Kind, das jezunder gewaschen und gereiniget, alsbald sich wieder besu-

delt

helt und verunreinet, immer und ohne Unterlaß deinem lieben Sohn meine Füsse darrecke, und mich lasse wiederum in seinem Blute waschen und baden, biß ich dermaleins gar rein aus dem Grab hervor gezogen, ohne Sünd und Schwachheit bey dir in Ewigkeit lebe, Amen.

83.

Ein anderes.

Du heiliger Geist, wahrer GOtt in Ewigkeit, weil in mir nichts Gutes ist, weder im Willen noch im Vollbringen, und von dir von oben herab alles muß herkommen, was ich guts thun soll; dich bitte ich von ganzem Herzen, du wollest mein Leben, meine Stärke, mein Heiligmacher, mein Leiter und Regierer seyn. Treibe von mir aus den Geist der Hoffart vor GOtt und vor der Welt. Gib mir einen niedrigen und sanftmüthigen Muth und Sinn. Tilge aus alle böse Lust und Begierde, und entzünde mein Herz mit deiner Liebe, behüte mich für Zorn und Rach, und gib mir Gedult

und Langmüthigkeit, in aller meiner Widerwärtigkeit, begabe mich mit brünstiger Liebe gegen meinem Nächsten, und wende von mir ab Geiz, Betrügerey, und Sorgfältigkeit der Nahrung, samt allen andern Schanden, Lastern, und was dir zuwider, reinige und heilige mich, daß ich dein würdiger Tempel und Wohnung sein und bleiben möge, Amen.

84.

Ein anderes.

HErr JEsu Christe, laß mich auf dieser Erden, zu nichts vornemlich Lust und Liebe haben, als allein zu dir, laß mich all meine Freude und Wollust in dir suchen. Wende von mir ab alles, was dir zuwider, und eröfne deinen Gebotten mein Herz und Ohren, daß ich mein Leben zu deinen Ehren möge zubringen. Wehre und steure dem leidigen Teufel, welcher wie ein brüllender Löw um mich hergehet, daß er mich zu Fall bringe, und in Sünde werfe. Verleyhe mir deine Hülf und Gnade, daß ich mein eigen

Fleisch

Fleisch möge im Zaum halten, nicht alles das thun, worzu es mich reizet, worzu es Lust und Liebe hat, sondern laß mich nach deinem Willen leben, und in deinen Geboten wandeln immerzu. Behüte mich in dieser bösen Welt, welche voller Sünden und Aergerniß ist, laß mich dieselbige nicht lüsten, noch alles was ihr ist. Hilf mir hindurch, daß ich mein Leben in deiner Furcht möge enden, Lust und Liebe habe zu sterben, und bey dir zu seyn, Amen.

85.

Ein anderes.

Du GOtt Abraham, Isaac und Jacob, ein GOtt aller Auserwehlten, und Vater unsers lieben HErrn JEsu Christi, dich bitte ich von Herzen, du wollest mich auch ein armes Gliedmas in deiner Heil. Kirchen seyn lassen, daß ich auch in derselben mit allen Auserwehlten dich möge anbeten, ehren und preisen. Gib mir ein reines Herz, behüte mich vor einem unordentlichen Leben, für Huren, Sau-

sen, Fressen, und aller anderer Missethat, laß mich in deiner Furcht leben und wandeln, wehre und steure allem Fleisch und Blut, und unterwirf mich deinem Willen, erhebe mein Herz über alles, was auf dieser Welt ist, hinauf zu dir in Himmel, daß ich dich allein suchen, nach dir denken und trachten, all meine Lust und Liebe allein zu dir möge haben, dir allein dienen, und mein Leben zu deinen Ehren, und meines Nächsten Nuz und Förderung möge zubringen, Amen.

86.

Gebet
aus den Psalmen zusammen gezogen.

Nach dir HErr verlanget mich, mein GOtt, ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden. HErr zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige, leite mich in deiner Warheit, und lehre mich.

Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des HErrn

HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen GOttesdienst des HErrn, und seinen Tempel zu besuchen.

Daselbst wolt ich dich gerne loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Namen aufheben. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit frölichem Munde loben solte.

Laß meinen Mund deines Ruhmes und Preises voll sein täglich, mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle erzehlen kan.

Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, denn ein Tag in deinen Vorhöfen, ist besser denn sonst tausend.

Ich will lieber der Thür hüten in meines GOttes Hause, denn lang wohnen in der Gottlosen Hütten.

HErr, bewahre meine Seele, denn ich bin heilig, hilf du mein GOtt deinem Knecht, der sich verläßt auf dich.

Erfreue die Seele deines Knechtes, denn nach dir HErr verlanget mich.

Er-

Eröfne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Geseze.

Wende von mir Schmach und Verachtung, erquicke mich nach deinem Wort.

Unterweise mich den Weg deiner Befehle, wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesez.

Zeige mir HErr den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre biß ans Ende.

Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesez, und halte es von ganzem Herzen, führe mich auf dem Steige deiner Gebot, denn ich habe Lust darzu.

Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz, wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnüzer Lehre, sondern erquicke mich auf deinem Wege.

Laß deinen Knecht deine Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.

HErr laß mir deine Gnade wiederfahren, deine Hülfe nach deinem Wort, und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Warheit.

Erhal-

Erhalte mich durch dein Wort daß ich lebe, und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.

87.

Noch andere Gebete.

JEsu, mein Blut-Bräutigam, nimm mich auf. Nun sey du mein, denn ich will deine seyn. Dein Geist besitze mich nun ewiglich, dein Leichnam erhalte mich, dein Blut durchdringe mich, dein Lebenswasser labe mich, dein Leiden heilige mich, dein Tod erwecke mich zum neuen Leben, dein Herz schliesse mich in sich, deine Liebe entzünde mich. In deine Wunden nimm mich ein, in dein Herz verberge mich, deine durchstochene Seite bewahre mich, deine Nägelmahl seyen mir ein ewiges Andenken deiner Liebe. Ja dein Tisch werde mir ein frisches Gedächtniß aller deiner Treue und Warheit! O du allersüssester Herzensgast, bewohne und belebe mich nun ganz. Du Liebe des Vaters, bleibe mein ewiges Lieb. Du schönste Himmelslust, nimm meine Lust gefangen, und ziehe mich nun nach dir,

weil

weil du von der Erden erhöhet bist. Nunmehro laß mich willig und gern alle Creaturen verlassen, denn du bist mir besser, denn alles. Alle eigene Liebe müsse vor dir verschmelzen und verschwinden, wie Wachs vom Feuer. O du heilige Flamme brenne in mir, und verzehre die Untreue, die Unbeständigkeit, die Trägheit, die falsche Freyheit, und alle Unreinigkeit der Natur und Vernunft; Nimm aber davor alle meine Kräfte gefangen, und verwandle mich in dein Bild, daß ich in dir zum Vater komme, Amen.

88.

Ein anderes.

O komm nun, du höchste Freude, du sicherste Ruhe, du einiges Leben, durchdringe doch meinen ganzen Menschen, daß nichts mehr lebe in mir, als du, nichts sich rege, als deine Kraft, nichts rede, als du ewiges Wort. Komm, und verneure dein seliges Andenken in mir, denn wir sollen es zu deinem Gedächtniß thun, so oft wirs thun. Mache mir frisch und neu deine heili-

ge

ge Geburt, deinen Gehorsam gegen deinen himmlischen Vater, deinen unschuldigen, gutthätigen, sanft- und demüthigen Wandel. Erneure mir dein leidend und sterbend Bild, wie du um meinetwillen bis in den Tod geblutet. Mache in mir meinem Geist lebendig deine Auferstehung, deinen verklärten Leib, deinen lebendigmachenden Geist, deine offene Wunden und Seite. In Summa, dein ganzes Verdienst werde mir vollkommen eigen. Dein Fleisch sey nun stets meine rechte Speise, dein Blut mein rechter Trank, daß ich dein Fleisch nun im Geist stets von neuem genieſſe, und dein Blut trinke, so werde ich wahrhaftig in dir, und du wirst in mir bleiben. Ich kan und will nun ohne dich nichts thun; wie der Rebe ohne den Weinstok nicht Frucht bringet. Pflanze mich nur tief in dich ein, du Baum des Lebens, als ein Reiß, das ohne dich verdorren müste. Flösse mir stets neues Leben, neue Kraft, neuen Sieg über die Sünde in mein Herz, damit ich dir zu Ehren lebe, weil du für mich gestorben bist, und nicht mir selbst. Herzens-JE-

su,

su, lehre mich wandeln, wie du gewandelt hast, sonst kan ich nicht in dir bleiben. Siehe, es ist mir ja nicht wohl ohne und ausser dich, und wie mag ich sicher in dein Reich kommen, wo du mich nicht leitest und zurecht weisest? darum sey du doch nun mein Licht in Finsterniß, meine Stärke in Schwachheit, meine Versicherung in Zweifel, meine Freudigkeit im Zagen, meine Aufrichtung im Fall. Laß mich kraft dieser Speise, die du selber bist, gehen biß an den Berg GOttes, da du wohnest, und unterstüze mich allezeit mit deiner süssen und kräftigen Gegenwart, daß ich Muth und Stärke behalte, meinen geistlichen Feinden zu widerstehen, wenn sie mir den Weg zum Vaterland schwer machen wollen. Absonderlich, O HErr JEsu, mache mich beständig, daß ich in deiner Liebe fest bleibe, und mich weder Lust noch Furcht abwenden lasse: Gleichwie du in deines Vaters Liebe bliebest und alles überwunden hast. Ach hilf mir ritterlich ringen, diese Welt williglich verläugnen, und entsagen allem, das ich habe, nur damit

mit ich deiner stets theilhaftig werde. Nun werde ich in dir ja auch alles vermögen, du wirst mich mächtig machen, o inwohnender Heiland. Du solt auch mein Leben seyn, ja mein ewiges Leben. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und deine Wunder preisen. Denn ich habe den in mir, der stärker ist, als alles, und meine Seele wird genesen, denn er ist mir alles in allem, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

89.

Ein anderes.

Gebenedeyet seyst du, mein holder Schaz und Theil, mit alle dem Lob und Preiß, damit dich alle Engel und Auserwehlten anbeten und loben. Denn du thust dich den armen Menschen so nahe, daß du nicht näher und gewisser bey uns seyn könteſt. Du komeſt nicht nur in diesem deinem Gedächtniß-Mahl, sondern auch in allen andern Zeiten, Orten und Gelegenheiten, gerne zu deinen Glaubigen. Du thust dich nahe zu uns als ein Licht zum Blinden, als ein Arzt zum Schwachen, als ein

Leben zu den Todten. Erleuchte mich doch nun auch völlig zur Erkentniß deiner und meiner selbst. Heile auch nun meine Gebrechen, erlöse mein Leben vom Verderben, und kröne mich mit Gnaden und Barmherzigkeit. Ja mache mich erstarreten und zum Guten erstorbenen Menschen lebendig mit deinem lebendigmachenden Fleische, welches du für die Sünde der Welt gegeben hast. Laß mich nunmehr nicht mir selber leben in meiner verderbten Natur, sondern lebe du in mir, auf daß, was ich noch im Fleisch lebe, ich bloß im Glauben lebe. Sey und bleibe du mir das Leben mitten im Tode, und in allem Leiden. Hast du dich die Liebe dringen lassen, O JEsu, daß du dein Leben für mich gelassen: O so verwunde und reize auch meine Seele so kräftig mit deiner Liebe, daß ich nichts anders suche und behalte, als was dir geliebet, das andere aber alles von Herzen fahren lasse. Laß, o mein Leben, mich so fest in dich einwurzeln, so tief in dir gründen, daß mich nichts von dir abwendig mache. Komm und segne mich durch deine Inwohnung

nung, mache mich von Herzen fromm und gläubig, demüthig, sanftmüthig, gedultig, gelassen, treu und gehorsam, keusch und züchtig. Dein Vater müsse ein ewig Opfer an mir finden, und dein Geist wolle stets meines Herzens mächtig werden, damit ich ein rechter Erlöseter des HErrn sey und bleibe, in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

90.

Ein anderes.

Du hast, O Honig-süsser JEsu, ein Gedächtniß deiner Wunder gestiftet, darüber freue ich mich und bin frölich in dir, meinem Heiland, dem gnädigen und barmherzigen HErrn. Siehe, du gibest Speise denen, die dich fürchten, ja wohl gibst du deinen hungerigen Seelen dich selbst zum Lebens-Brot, und dein Blut zum Liebes-Trank. Deß sey dir ewig gedanket, daß du uns in unserm Jammerthal nicht lässest verschmachten noch verderben, ob wir gleich von dir abgewichen waren, und nach fremder Speise gelüstet hatten. O du lebendiges Brot

vom Himmel gekommen, wie süsse schmeckest du im Geist denen, die nach dir recht fragen! Du Engelbrot, du köstliches Manna, davon nichts stirbet, wer dich recht isset: Gib dich doch nun stets zur inwendigen Nahrung, und vertreibe allen Tod der Sünde und Boßheit. Erhalte du den geistlichen Hunger meiner Seele nach dir, und lasse mich nicht mehr vom Baum der Erkäntniß Gutes und Böses essen, noch die verbotene Früchte der Welt anrühren. Denn du bist der Baum des Lebens, der im Paradies GOttes stehet, an dir habe ich ewig genug, und was ich will, das kanst du mir seyn und geben. Siehe, mein Schaz, ich darf ja nun vertraulich mit dir reden, weil ich mich nun ganz zu dir allein bekehren und halten will. Ich bin verschmachtet von meinen eigenen Begierden, die haben mich umgetrieben, und ausgezehrt. Es ist an mir selbst nichts gesundes, darum schreye ich mit Ernst zu dir, daß du mich heilen wollest, O du Arzney meiner Seele. Ich sehne mich von Herzens-Grund nach dir, ja es wird

mir

mir allzubange, ehe du mir völlig zurechte helfest. Und was habe ich auch ohne dich, als Noth und Tod unter allen irdischen Dingen? das lasse mich doch tief erkennen, und gib dich mir zur Seelenspeise, du Holz des Lebens, du Brot der Engel, du Leben, das den Tod vertreibet: Ohne dich kan mein innerer Mensch nicht wachsen noch bestehen: Aus dir muß ich täglich neue Kraft nehmen, dazu hast du auch dein Gedächtniß äusserlich angeordnet, damit es uns innerlich zu stetiger Geniessung deiner Liebe ermuntern solle. So lasse mich nun nicht in diesem äusserlichen Dienst beruhen, als ob es genug wäre, diß heilige Werk also verrichtet zu haben, wie man meynet und saget. Sondern lasse mirs eine Reizung seyn, dich allezeit beständig zu suchen, in mein Herz zu fassen, und das Abendmahl mit dir zu halten, wie du es mit mir gerne halten wilst. Laß mich dich würdiglich umfassen, mit Glauben küssen, mit Liebe einschliessen und umarmen, mit Gedult verehren, mit Sanft- und Demuth bewahren. Dein Leben sey ganz mein

Leben, deine Langmuth und Treue würke in mir solche Treue gegen andere, wie du an mir erwiesen hast. Dein Blut erweiche mein hartes Herz zu brünstiger Liebe gegen alle Menschen. Dein gemeinschaftlicher Geist verbinde mich mit allen lebendigen Gliedmassen deines geistlichen Leibes. O du Leben meines Lebens. O du gebenedeyetes Haupt, fliesse in deine wahre Glieder, und in mich, der unwürdigsten eines, mit lauter Heyl und Segen. O belebe deine Todten, du ewiges Leben, daß wir augenblicklich von dir essen und nicht sterben. Laß nun den Würg-Engel vorüber gehen, und sein Schwert uns nicht berühren. Dein Blut bestreiche unsers Herzens Eingang, du wahres Osterlamm, das für uns geschlachtet ist. In deiner Kraft wollen wir aus Egypten und Sodom ausgehen und der Welt entsagen. In dir gehen wir durch alle Wellen der Versuchungen trocken hindurch, und eilen nach unserm Canaan. O führe nur du uns recht, so lüstern wir nicht nach den Fleischtöpfen der Eitelkeit, sondern

gehen

gehen ein zu unserer Ruhe, da wir mit dir zu Tische sitzen werden in deinem Reich, und satt werden in deinem Bilde, Halleluja.

91.

Ein anderes.

Ach du allerliebster, freundlichster Heiland, weil ich einmahl durch deines heiligen Geistes Licht und Kraft gewahr worden bin, wie süsse du seyest, denen die nach dir fragen und dein Heil lieben: so laß mich nunmehro nach nichts fragen und verlangen, als nach dir allein. Erbarme dich doch meiner, und schenke mir rechtschaffene Früchte der Busse, daß ich dich mit demüthigem Geist stets anbete, liebe und lobe. Laß mich nun ohne Unterlaß deine inwendige Süßigkeit schmecken, das Abendmahl im Geist mit dir halten, und stets nach dir von neuem hungern und dürsten. Denn je mehr man von dir isset, je mehr wird man nach dir verlangend, und je stärker wächst der Glaube samt der Liebe, Hofnung und Gedult. Darum so werde mir doch

dergestalt süß und trostreich, O liebster JEsu, daß ich deine Gegenwart merke und mich deiner alleine freue, der du die wesentliche Liebe bist. Laß mir dein Licht immer heller aufgehen, auch im Finsterniß der Versuchungen, und mein Herz dadurch entbrennen. Erscheine mir in deinem leidenden Bilde, wenn ich leiden soll. Besuche mich allezeit, in meiner Einsamkeit, klopfe an mein Herz mit deinem Wort, laß mich dir aber auch getrost aufthun, und nicht widerstehen. Ach so mache dir eine ewige Wohnung, einen heiligen Tempel und Altar in meinem Herzen, da du unverrükt kehren könnest, und ich dich anbete und umfasse. Lehre mich daselbst dein heilig Fleisch geistlich immerzu geniessen, samt deinem kostbaren Blute, dadurch mein Geist gestärket und erhalten werde, seine Wanderschaft selig zu vollenden, ja nähre du meinen inwendigen Menschen im Glauben kräftiglich mit diesem Lebensbrot, wie Israel in der Wüsten, daß ich wachse im Geist, als ein Baum am Wasser gepflanzet, und Früchte bringe

ge in Gedult. Also wollest du, süsse Seelen-Speise mich von nun an täglich erquicken und beleben. Erhalte mein Herz bey diesem einigen, dich zu lieben, zu geniessen und zu küssen im verborgenen, da mich niemand höhnen mag. Dein süsses Herz sey mir ein Brunn lebendiger Wasser, deine offene Seite meine Ruhestätte, dein Leben mein Sieg über Fleisch und Blut. So bleibe du mir immer vor den Augen meines Gemüths stehen, dein Gedächtniß stets zu bewahren, und vor dir zu wandeln, aus der Zeit in die Ewigkeit, Amen.

92.

Ein anderes.

Unendliche Liebe in Christo JEsu, du Brunn aller Süssigkeit, dich suche und rufe ich izt und allezeit an in dem Verlangen meiner Seele. Komme mir doch entgegen mit deiner erquickenden Freundlichkeit, daß ich zu dir eilen möge. Ich kan dich ja nicht lieben noch aufnehmen ohne deine Gnade, die mich zu einem neuen

Leben erwecken muß. Ach laß dein Reich in mir offenbar werden, mit Gerechtigkeit im Glauben, mit Friede und Freude in deiner Liebe. Uebe du mich in täglicher Busse, damit ich mein Herz immer von neuem zu dir wenden möge, so oft es durch Abweichen sich verirren mag. Siehe, da hast du meinen Willen, vereinige und verbinde ihn mit deinem, als ein Bräutigam von seiner Braut fordert. Werde mir doch in deiner Liebe süsser, als alle Süssigkeit der Welt, die ja nur Koth und Unflat ist. Unterweise mich selbst durch dein Wort und Geist, wie ich dich lieben und in Liebe dir gehorchen solle. Meine Gedanken müssen am liebsten und öftersten zu dir gehen, mein Mund von dir voll werden, mein Wille alles Zeitliche gerne darüber vergessen. O gehe ein mit deiner Liebe in mein Innerstes, lasse eine ewige Lust zu himmlischen Dingen in mir erwecket werden, als einen Brunn, der ins ewige Leben fliesse. Lasse mich ohne dich, meinen Bräutigam, nirgends bleiben können, und

und mir allenthalben bange werden, wo ich dich nicht finde. Aus treuer Liebe zu dir, hilf mir die Feindseligkeiten dieser Welt freudig über mich nehmen und deiner nicht schämen. Deine Liebe treibe aus mir und verdränge alle Menschen-Furcht, und schenke mir solche Lust, dir so anzuhangen, daß mich weder Hohes noch Tiefes davon scheide. Hierinne begehre ich aufrichtig vor dir zu leben, deiner Zucht und Regierung, als meines Schazes und Bräutigams, unterthan zu bleiben, und mit dir zu leben und zu sterben, Amen.

93.
Ein anderes.

Ich befinde in mir, mein allerliebster Schaz, JEsu Christe, ein mächtiges Sehnen nach deiner Huld und Freundschaft, und wolte gerne so glükselig darinn werden, als deine lieben Freunde gewesen sind. Darum möchte ich auch dir nunmehro gerne getreu werden, und meine vorige Unbeständigkeit ablegen, habe aber in mir keine Kraft darzu ohne dich. In dieser ent-

entsage ich nun von Herzen aller fremden Liebe und Buhlschaft mit der Kreatur, und begehre ewig dein Eigenthum zu bleiben, so wie du mich dir erkauffet hast. Ich begehre keinen Theil an andern Dingen zu haben, die du nicht liebest, ob sie auch noch so schön gleisseten. O so laß nun deine Liebe stärker werden, als allen Tod der Eigen-Liebe, und deinen Liebes-Eifer mächtiger, als die Hölle des natürlichen Zorns, so wird mich weder Lust noch Furcht dir untreu machen. HErr, du weisselt alle Dinge, du weisselt, ob ich dich recht lieb habe. Was mir mangelt, nehme ich aus dem Abgrund deiner ewigen Liebe. Weiche nur nicht von mir wegen meiner Unreinigkeit, du selbst must und wollest mich rein machen, und deiner Liebe würdigen. Du bist mir ein Blut-Bräutigam, und hast mich mit Blut erkauft; ist das nicht Liebe genug? solte ich dich denn verachten und nicht lieben? O schaffe dir selbst ein rein Herz als das Braut-Bette in mir, und gib mir in Busse einen neuen gewissen Geist!

und

und wenn du dich einmal zu mir nahest, so gehe nicht wieder von mir. Ziehe mich durch deine Liebe in dich, verzehre meinen Eigenwillen durch dein Liebes-Feuer, und laß mich ein Herz mit dir werden. Überschwemme alles, ersticke alles Fleischliche mit den Flutten deiner Liebe, als mit einer heiligen Wasserflut, und taufe meine Seele mit deinem Geist, der mich dir bereite, wie du mich begehrest. Werde und bleibe mein ewiges Gut, mein Erbtheil und Loos, mein Lust-Spiel und Zeitvertreib. Denn in dir wird mir besser seyn, als wenn ich alle Weltlust auf einmal hätte. Darum mache mich dir treu, du himmlische Liebe, so habe ich genug hier und ewiglich, Amen.

94.

Ein anderes.

Reine und heilige Liebe GOttes in Christo JEsu, bereite mich gnädiglich zu deiner himmlischen Verlobung durch dich selbst, daß ich in dir und du in mir ewig bleiben mögest.

Ver-

Vereinige meinen Geist, mit deinem Geist, und binde das Band zwischen uns so fest, daß endlich nichts zwischen dir und mir bleibe, aus lauter Liebe. Habe ich Gnade funden, so breite deine Gnadenfittige über mich, und laß mich darunter Schuz und Ruhe finden, als bey meinem rechten Versorger und besten Freund. Nimm nur alles von mir, was nicht dein seyn will. Zerschmelze mein hartes Herz ganz in deiner feurigen Liebe, so kan dir nichts mehr in mir widerstehen. Fasse mich gänzlich in dich, und ziehe dich mir an, O JEsu! als mein rechtes Hochzeitkleid und Braut-Schmuk, darinn ich allein vor dem Vater bestehen möge. Hingegen lehre mich hassen den beflekten Rok des Fleisches, der dir ein Eckel ist. Gebähre mich neu durch deine Kraft, daß ich dir könne entgegen gehen, als eine geschmükte Braut, ihrem Mann, und kluge Jungfrau. Schmücke meine Glaubenslampen selbst mit dem sanften Oel deiner Liebe, so kan ich dich munter und frölich empfangen. Dein

lieb-

liebreicher Geist erfülle mein Herz mit Brünstigkeit und Treue, dir meinem Lamm und Bräutigam zu folgen, wo du hingehest, nemlich in das Herz des Vaters. Dieser Bund sey und bleibe doch einmal fest mit dir, denn ich wage es blos auf deinen gewissen Beystand, und weiß mir sonst weder zu rathen noch zu helfen: Sondern du solt mein Schaz bleiben, der mich leite und zurecht bringe. In dir vermag ich alles. Zeige mir nur in allem, wie ich leben solle, und bleibe mir stets nahe, daß ich weder zur Rechten noch zur Linken abweiche. O laß mich ewig mit nichts fremdes buhlen, und mit dir den heiligen Bund brechen. In deiner Kraft hoffe ich allein an dir hangen zu bleiben, die bestätige du an mir durch würklichen Sieg über mich selbst, und über alles, was meine Liebe dir stehlen will. Darzu gib deiner armen Braut, O HErr! helle Augen des Gemüths, alles Falsche wohl zu kennen, gehe vor mir her, mein Hirte, lehre mich mein Prophet, verbitte mich mein Hoherpriester, daß mein Glaube

be nicht aufhöre. Laß mir dein Antliz auch im Dunkeln leuchten, und bewahre selbst das Gute, das du mir vertrauet hast, denn ich kan mich nicht selbst bewahren. Sey du mein, ich bleibe dein, ewig soll die Liebe seyn, Amen.

95.

Abendsegen nach dem Heil. Abendmahl.

Ach du freundlicher, liebreicher, süsser, herzlieber HErr JEsu Christe! dir sage ich von Herzen Dank, daß du mich mit der köstlichen und theueren Speise und Trank deines heiligen Leibes und Blutes gespeiset und erquicket hast. Ach, wer bin ich, daß du mich Unwürdigen gewürdiget hast, von deinem Tisch zu essen? Ich danke dir für alle deine Liebe und Treue, für deine Menschwerdung, für dein heiliges, holdseliges Evangelium, für deinen Todes-Kampf und

blutigen Schweiß, für all dein heilig Leiden, für die Schläge, für die Schmach, für die erdultete Verspeyung, für die schmerzliche scharffe Dornen-Krone, für deine Wunden, für alle deine Schmerzen, für deine Thränen, für deine Seufzer, für deine Angst, für deine Kreuzigung, für den erbärmlichen Tod, und für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die Erfüllung des Gesezes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkommene Bezahlung und Genugthuung für meine Missethat, für die Versöhnung deines himlischen Vatters, für die erworbene und geschenkte Gerechtigkeit, für die Heiligung durch den Heiligen Geist, für das ewige Leben; welcher Wohlthaten allein du mich durch den Glau-

ben theilhaftig gemacht, und durch das hohe theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament versichert hast. Ach! wie könntest du mir doch ein höher Pfand geben deiner Liebe, und eine grössere Versicherung meiner Erlösung, der Vergebung der Sünden, und des ewigen Lebens? Gib, daß ich deiner grossen Liebe nimmermehr vergesse, deines heiligen Todes stetiglich gedenke. Dein heiliger Leib und Blut heilige, seegne, benedeye mein Leib und Seele, und behüte mich vor allen Sünden. Ach mein Erlöser und Seligmacher, lebe du in mir, und ich in dir, bleibe du in mir, und ich in dir, vertreib aus meinem Herzen alle Untugend, bezahle und besize du allein das Hauß meines Herzens. Meine arme Seele hat

sich

sich mit dir vermählet als deine Braut, und du hast dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit, und ist nun eine Königin worden. Weil sie dich, den König aller Könige, zum Gemahl bekommen hat, wie sollte sie sich wieder zur Dienst-Magd machen so vieler Sünden und Unsauberkeit; wie sollte sie sich ihres Adels wieder verlustigt machen durch die Eitelkeit und Nichtigkeit der Sünden, und sich selbst unwürdig machen eines solchen Königlichen Gemahls? Ach schmücke und ziere meine Seele mit geistlichem Schmuk, mit himmlischer Schönheit, mit starkem Glauben, feuriger Liebe, brennender Hoffnung, mit edeler Demuth, heiliger Gedult, brünstigem Gebet, holdseeliger Sanftmuth, sehnlichem Verlangen nach dir

allein, und nach dem ewigen Leben, daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinschaft habe, ich esse oder trinke, schlafe oder wache, lebe oder sterbe, daß du bey mir und in mir, und ich bey dir und in dir ewig bleibe, stets mit dir esse und trinke, von dir rede, singe und sage, ohn Unterlaß an dich gedenke, daß ich möge in diesem Glauben einschlafen, am Jüngsten Tage frölich auferstehen, und in die ewige Freude eingehen, Amen.

96.

Ein anderer Abendsegen nach dem Heil. Abendmahl.

Allerliebster HErr JEsu Christe, ich sage dir Lob und Dank, daß du mich armen, unwürdigen Sünder heute mit dir selbst gespeiset und getränket. Ich bitte dich, verzeihe mir unreinen

reinen und undankbaren Sünder, daß ich dich für deine unaussprechliche Liebe und unermeßliche Mildigkeit bis dahero nicht recht geliebet und gelobet, und jezo noch nicht so liebe und lobe, wie ich es schuldig bin, und wie du es unzehligmal mehr um mich verdienet hast. Mache mich dir aber von heute an recht und reichlich dankbar. Laß mir der versprochenen Besserung des Lebens nicht so gleich wieder vergessen.

Laß mirs nicht kommen aus dem Sinn,
Wie viel es dich gekostet,
Daß ich erlöset bin.

Giesse selbst deine Liebe aus in mein Herz durch deinen Heil. Geist, daß ich dich über alle Dinge liebe, fürchte und dir von ganzem Herzen vertraue. Ja vol-

vollende selbst das angefangene
Werk deiner Gnade in mir.
Daß ich einst wie izt auf Erden
Mög dein Gast im Himmel
werden, Amen.

Ach ich kam dich ja so theuer,
Kanst du mich verlohren sehn?
Rüke mich noch aus dem Feuer,
Laß mich doch dem Zorn entgehn.
Ach dein Herze breche dir,
JEsu, JEsu, gegen mir!
GOtt wird den nicht ewig hassen,
Um den er dich selbst verlassen.

Heile mich mit deinen Wunden,
Wasche mich mit deinem Blut,
Daß ich in den lezten Stunden
Frölich bleib in meinem Muth,
Und mit ganz getrostem Sinn
Sterben achte als Gewinn,
Durch den Tod ins Leben dringe,
Und so alles wohl vollbringe.

Zweiter Theil.

Besonderes

Bet-Beicht-

und

Communion-

Büchlein

für Kranke und

Sterbende.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726582493/phys_0327
DFG

I.

Tägliche Morgen- und Abendsegen eines Kranken.

§. 1.

Morgensegen am Sonntag.

Maleachi 4, 2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter desselben Flügeln.

GEtreuer GOtt und Vater, ich lobe und preise dich, obwohlen mit einem schwachen Mund und Herzen, daß mich deine Güte, durch die finstere Nacht hindurch gebracht hat, und daß ich also das Licht der Sonnen wiederum sehen kan. Ach! mein Vater beleuchte mich nur auch izo von neuem mit deiner Gnade, und verleihe, daß ich solche nicht vergeblich empfange. Gib und erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich diesen ganzen Tag nicht meine Krankheit und Schmerzen, sondern nur dei-

nen Namen fürchte. Gedenke also vornemlich meines Seelen-Zustandes an diesem Tag. Laß alle Nacht des Bösen durch JEsum die Sonne der Gerechtigkeit vertrieben werden: Mich aber lasse ja nicht durch Unbußfertigkeit, Heucheley oder Sicherheit diese Sonne vertreiben. Das laß meine vornehmste Sorge seyn. Übrigens verberge ich mich unter deinen Schuz, und suche für meinen Geist und für meinen Leib, so viel diesem insonderheit dermalen nöthig ist, Heil unter Christi Flügeln. Bewahre mich, mein Vater, daß ich nicht unter diesen seye, die dein Sohn sammlen will und die nicht wollen, sondern unter denen, die da ernstlich und aufrichtig wollen, und ihre Seelen durch ihn erretten lassen. Nun, mein Vater, weilen ich dann krank bin, so sey du mein Arzt, und weil du mein Arzt bist, so verleihe mir ein folgsames Herz, damit ich dir und deinem Willen, wie allezeit, also auch izo, in meinen kranken Tagen unterthänig seye und bleibe, Amen.

Abend-

2.

Abendsegen am Sonntag.

Luc. 24, 29. Bleibe bey uns, HErr JEsu, dann es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

Lob und Dank, Preiß und Ehre sey dir gebracht, mein theurer Heyland, nicht nur daß du mir die Beschwerlichkeiten des vergangenen Tages überwinden helfen, sondern auch, daß du meiner Seele vornemlich, und dann dem Leibe, der gebrechlichen und kränklichen Hütte, vieles Gute erzeiget hast. Ich bins nicht werth, was du an mir thust. Doch lasse mich deßwegen nicht allein. Dann ich habe dich erkennen lernen als einen solchen Heyland, der den Seinigen nichts warhaftes Böses geschehen lässet. Ich flehe dich demnach von ganzem Herzen an: Bleibe in und bey mir, da sich Licht und Tag verlohren, und hingegen Nacht und Finsterniß eingestellet hat. Nimm meinen Geist in deine Obhut: Erquicke meinen elenden Leib: Wehre allen widrigen und feindlichen, so sichtbaren als ohnsichtbahren Kräften. Mehret sich etwa mein leibliches Ubel in dieser Nacht; so vermehre

re du auch deine Gnade, daß ich es ohne Grauen und Ungedult, nach deinem Willen trage. Laß die Körnlein deines Worts, so sonst aus demselbigen auf mein Herz gefallen, in demselben als einem guten Kreuz-Acker gesegnete Früchten tragen, und erwecke mich wiederum zu deinem Preiß, und zu meiner Seelen ferneren Heiligung in und nach deinem Willen, der mit deines Vaters Willen einer ist und bleibet, Amen.

3.

Morgensegen am Montag.

Habac. 4, 18. 19. Aber ich will mich freuen des HErrn, und frölich seyn in GOtt, meinem Heil. Dann der HErr HErr ist meine Kraft.

Lebendiger und allmächtiger GOtt, ich komme vor dein Angesicht in dem Namen JEsu Christi, als ein armer Wurm, und danke dir, daß du mich in der vergangenen Nacht noch nicht aus dem Lande der Lebendigen hinweg gerissen, sondern gnädiglich erhalten hast. Ich danke dir auch, daß du die Beschwerlichkeit meiner anhaltenden Krankheit, durch deine Kraft

hast

hast erleichtern, und mir überwinden helfen wollen. Laß mich auch an diesem Tage erfahren, daß du, O HErr, seyest meine Kraft, ja, daß du, O HErr HErr, seyest meines Lebens-Kraft. Zünde in mir an das geistliche Leben, und wann du es angezündet hast, so erhalte und vermehre es selbsten, dann du weissest es, daß es nicht auf meine, sondern deine Kraft ankomet. Ist es dein Wille, daß ich allhier noch länger walle, so unterstüze auch dieses Leben mit deiner Kraft, der du bist und bleibest die lebendige und kräftige Quelle alles Lebens. Und da es dir gefallen mit gegenwärtiger Krankheit mich zu demüthigen, darüber mein Angesicht traurig aussiehet; So gib, daß ich meinen Muth nicht sinken lasse, sondern mitten unter dem Leiden, so ich wohl verschuldet, mich deiner, als des HErrn, mit Zittern freue, und in dir, O GOtt meinem Heil, frölich seye. Dir übergebe ich mich mit Leib und Seele: auf deinen Willen und Seegen lasse ich alles ankommen. Wilt du mich krank behalten: so will ich auch. Wilt du

mich

mich gesund machen, so geschehe dein Will. Durch deine Gnade will ich alles mit mir anfangen lassen, dann du bist doch mein HErr, mein GOtt, mein Heil, und meine Kraft, Amen.

4.

Abendsegen am Montag.

Zachar. 14, 7. Und um den Abend wirds Licht seyn.

Lieber Heiland JEsu Christe, der du bist das helle Licht, so in die Welt gekommen, alle Menschen zu erleuchten, und bey welchem kein Wechsel des Lichts und der Finsterniß ist, sondern lauter Licht, Freude und Wonne: vor dir beuge ich die Knie meines Herzens an dem Abend dieses Tages, mit demüthiger Danksagung vor alle Hülfe, Gnade und Errettung, die du mir bey deinem Vater zuwegen gebracht hast, wie nicht weniger mit einer bußfertigen Abbitte alles dessen womit ich dein treues JEsus Herz wissend oder unwissend an dem zurükgelegten Tage beleidiget habe. Rechne mir es nicht zu, sondern vergib mir es, wie ich von dir glaube und bitte. Und da nun der Tag

hinweg

hinweg geflohen, und die Nacht von aussen eingebrochen ist; So laß du dein himmlisches Licht desto kräftiger in meiner Seelen aufgehen, dadurch zuforderist alle Sünden-Finsternissen vertrieben, auch alle Herzens-Bangigkeit getilget, und sodann alle Beschwerlichkeit des Leibes, so viel mir nuzlich ist, in meiner Krankheit hinweggenommen werde. Ach mein Heyland, daß dein Wort in dieser Nacht auf allerhand Weise und Art an mir wahr werde: **Um den Abend wirds Licht** seyn. Ich bitte ich darum. Erleucht mich HErr mein Licht. Und weil du mein Licht zu seyn mir so theuer versprochen hast, ich auch hinführo in der Finsterniß des Bösen nicht mehr wandlen werde, so lege ich mich getrost mit meinem Haupt auf dein Herz, und werfe alle meine Sorgen, meine Schmerzen und Anliegen auf dich; Fürchte mir auch nunmehro vor nichts in dieser Nacht; Dann du, O lieber HErr JEsu, heissest mein Licht und mein Heil, vor wem solt ich mich fürchten? Du bist meines Lebens-

Kraft,

Kraft, vor wem solte mir grauen? Amen.

5.

Morgensegen am Dienstag.

Mal. 3, 16. 17. 18. Aber die Gottsfürchtigen trösten sich unter einander also: Der HErr merkts und höret, und ist vor ihm ein Denk-Zettel geschrieben für die, so den HErrn förchten, und an seinen Namen gedenken. Sie sollen, spricht der HErr Zebaoth, des Tages, den ich machen will, mein Eigenthum seyn, und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet. Und ihr solt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterschied sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der GOtt dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

So ist dann wiederum, mein treuer und liebreicher Vater in dem Himmel, eine Nacht dahin, und mit derselben alle Gefahr, die du als der rechte Hüter und Wächter von mir in Gnaden abgewendet hast. Hat schon meine Krankheit noch kein Ende, so hat doch auch deine Barmherzigkeit noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. An

diese

diese deine Barmherzigkeit und Treue will ich mich an diesem Tage halten, und nicht zweiflen, du werdest, da du alles merkest, höreſt und weissest, dir auch mein Anligen lassen anbefohlen seyn, und meine Seufzer um Christi willen annehmen. Gedenke, daß ich dein Eigenthum worden bin in der Heil. Taufe, und daß, ob ich schon von dir gewichen, mich doch wiederum in täglicher Busse zu dir kehre, mithin ein neues Recht in Christo erlanget habe, dich zu bitten, daß du meiner in allen Nöthen, sonderlich in meiner dermahligen Krankheit schonen, und mich so züchtigen wollest, auf daß du mich nicht aufreibest. Ich gelobe dir hinwiederum, daß ich nach aller Kraft, die du mir darreichen wirst, dich nicht nur an diesem Tag, sondern auch in der folgenden Zeit herzlich fürchten, an deinen Namen unabläſſig gedenken, und dir von ganzem Herzen aufrichtig und ohne Heucheley dienen werde. Damit ich nebst allen Gottsfürchtigen zum Trost unter allen Trübsalen in der Zeit, und zur himmlischen

Wonne in der Ewigkeit erfahre, was für ein Unterschied sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem der GOtt dienet, und dem, der ihm nicht dienet. Hier bin ich, laß mich deinen Namen fürchten: Hier bin ich, schone meiner als deines Eigenthums, als deines Sohnes: (oder Tochter) Hier bin ich, mache mich zu deinem Knecht, (zu deiner Magd) und laß den Diener (die Dienerin) seyn, wo du, als der HErr, bist ewiglich, Amen.

6.

Abendsegen am Dienstag.

Röm. 8, 28. Wir wissen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum besten dienen.

Barmherziger Vater, dir danke ich mit Mund und Herzen für deine väterliche Huld und Liebe, die du den verwichenen Tag über an meiner Seele und an meinem kranken Leib erwiesen hast. Du hast überschwengliche Gnade an mir geoffenbaret; Ich aber habe in vielem gar ungeschikt dagegen

gegen gehandelt. Das und alles andere, worinnen ich gefehlet, bitte ich dir kindlich, demüthig und in Christi Namen von ganzem Herzen ab, und hoffe, du werdest in dieser Nacht mit deinem Schuz und mit deiner Liebe bey mir bleiben, die ich so viel nöthiger habe, je mehr ich dermalen an meinem Leibe gedemüthiget werde. Laß mich nur erkennen, daß mein anhaltendes Leiden kein Zeichen deines Zorns, sondern deiner Liebe seye, und daß es nicht nur zu meinem Guten, sondern gar zu meinem Besten dienen werde und müsse. Damit ich aber auch ein Siegel solcher Verheissung habe, und wisse, daß es mich nicht weniger, als andere deine Kinder angehe, so entzünde mein armes Herz, welches mehr als blos vor dich kommet, durch deinen Geist mit einer brünstigen Liebe zu dir, welche mich stark mache, alles, was du hassest, sorgfältig zu meiden, hingegen aber allem, was du wilt, solte es noch ein so schweres Leiden seyn, mich willig zu unterwerfen. Wie ich mich dann auch in dieser Nacht dir

ganz allein anbefehle, und mich deiner Vorsorge überlasse. Du wirst schon meiner als deines schwachen Geschöpfes in Gnaden gedenken; dessen ich mich getröste, und keines wegs zweifle, du werdest es in dem Dunklen mit mir wohl machen, und mich wiederum an dem Morgen zu deinem Preiß und Lob erwekt werden lassen, Amen.

7.

Morgensegen am Mittwoch.

1 Tim. 2, 5. Es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus, der sich selbst gegeben hat, für alle zur Erlösung.

Barmherziger Vater im Himmel, zu dir nahe ich mich in JEsu Christo, der mein GOtt und Mittler worden ist, zwischen mir und dir, und der sich selbst zur Erlösung für mich gegeben, darum, dieweilen er mich geliebet hat. In demselben wollest du mich mit gnädigen Augen ansehen, da ich an diesem Morgen dir das schuldige Dank-Opfer bringe, daß du mich durch die Finsterniß der Nacht geführet,

ret, an ein neues Tages-Licht gebracht, und sonsten meine Krankheit erträglich gemacht hast. So laß mich nun diesen Tag zu deinen Ehren anwenden, sonderlich aber in der Erkenntniß JEsu Christi und seines hochgültigen Mittler-Amts, wie nicht weniger in der Liebe zu seiner Nachfolge rechtschaffen gegründet werden. Solte heute meine Krankheit schmerzlicher werden, so erinnere mich zu meiner Labsal, was von meinem lieben Immanuel aufgezeichnet ist: Fürwahr er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Will mein natürliches Herz ungedultig werden, so erinnere mich doch meines Heilands grosser Gedult und Stille, damit ich durch sein glaubiges Anschauen auch gedultig seyn lerne, und in gewisser Hoffnung stehe, wie er von allen Schmerzen und Banden des Todes erlöset worden, so werde ich auch durch ihn von einem Tag zum andern, und von einem Uebel nach dem andern erlöset werden. Solte ich aber heute als in der Mitte dieser Wochen diß

zeitliche Leben lassen müssen, so lasse meinen Geist deinem Sohn empfohlen seyn, der auch mitten im Tode mein Mittler und meine Erlösung worden ist und bleibet, Amen.

8.

Abendsegen am Mittwoch.

5 Mos. 33, 3. Wie hat er (der HErr) die Leute so lieb?

O du ewige Liebe und Quelle aller wahren Liebe, mein GOtt und Vater, ich preise dich, ich bete dich an, und lobe dich mit einem schwachen Herzen, kranken Leib und lallenden Mund, an dem Abend dieses Tages, daß du nicht aufgehöret hast mich zu lieben, sondern wie du von Ewigkeit her an mich armen Wurm gedacht, und in Christo so herrlich für mich gesorget, mich auch an dem verflossenen Tag solche Liebe geniessen lassen, indeme du durch deinen heiligen Geist meine Seele regieret, durch deinen gnädigen Beystand meine Krankheit erleichtert, und durch dein Aufsehen meinen Athem bewahret hast, daß ich noch leben, und

der

der Heiligung, dazu du mich berufen, nachjagen kan. Dir als dem liebreichesten Freund aller Menschen, dir meiner ewigen Liebe befehle ich mich auf die gegenwärtige Nacht mit allem, was ich bin und habe, in allem, wie du mich izt nach dem Zustande meiner Seele und meiner hinfälligen und krachenden Hütte findest, auch in allem, was und wie du es mit mir machen wilst. Ich traue dir von ganzem Herzen, und lege mich auf das Wort deiner Verheissung ruhig zu Bette. Wilt du mich hier noch länger behalten, und also an dem morgenden Tag wiederum erwachen lassen, so solle und will ich dich loben, und dir dienen, so lang ich hier bin; Wilt du mich aber in dieser Nacht hinnehmen, so befehle ich dir meine Seele, daß du sie in deinen Händen bewahrest, damit ich dich mit meinem Geist nach einer seligen Auflösung aus dem Leibe so gleich in der Ewigkeit, und dann an dem Morgen der frölichen Auferstehung von den Todten mit Geist, Seel und Leib in alle Ewigkeit loben und preisen möge, Amen.

9.

Morgensegen am Donnerstag.

1 Joh. 4, 10. Darinnen stehet die Liebe nicht, daß wir GOtt geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versühnung für unsere Sünden.

Mein Abba, und mein GOtt, du bist es, der in dieser Nacht mich behütet und bewachet hat, du hast mich beschüzet in der Finsterniß gegen dem Fürsten der Finsterniß, und seine so sichtbare als unsichtbare schädliche Werkzeuge, ja du hast auch insonderheit meines kranken Leibes Zustands dich treulich angenommen, darum ist es mein erstes, daß ich dir dafür danke, und deinen Namen innigst lobe. O daß ich dich nur recht loben könnte, wie für alles, also vornehmlich das Gute, da deine Liebe den Anfang gemacht hat, mich Verlohrnen wiederum zu suchen, und da du in solcher Liebe mir, mir, mir deinen Sohn zur Versühnung für meine Sünden gesandt hast. Freylich konnte ich dich nicht lieben, dann ich ware todt in Sünden. Freylich

lich hatte ich nichts deine Liebe zu verdienen. Du musteſt anfangen zu lieben, ſonſten wäre ich ewig ungeliebt, und alſo auch unbegnadiget geblieben. Nachdeme du aber mich ſo herzlich in deinem Sohn geliebet haſt, ey ſo bin ich auch ſchuldig, dieſe Liebe zu preiſen, um ſo viel mehr, als dieſelbe meiner Seligkeit höchſter und tiefſter Grund, meines Geiſtes einige Labſal, meines Lebens Aufenthalt, und in meiner Krankheit des gebrechlichen Leibes beſter Troſt und Arzney iſt. Reinige nur mein Herz, O Vater, auf allerhand Art und Weiſe, damit ich je länger je mehr ein fähiges Gefäß deiner erbarmenden Liebe werde, und deren Früchten in geſunden und kranken Tagen genieſſen möge. Dieſer deiner Liebe übergebe ich mich auf dieſen ganzen Tag, als meiner treueſten Pflegerin, und Wärterin, die mich nicht in meinen Schmerzen, ſie mögen nun ab- oder zunehmen, verlaſſen, noch in irgend einer Noth verſäumen wird. O Liebe, daß ich dich an dieſem Tag mehr lieben, dir aber auch mehr vertrauen lernen

möchte, und deine Liebes-Verheissung als ein Wort der Wahrheit fassen, daß du mit deinem Sohn, dessen du um meinet willen nicht geschonet, mir alles was hier und dort nöthig ist, aus Gnaden schenken wollest. Ach! daß ich es von ganzem Herzen glaube, und dich von ganzem Herzen, auch im Leiden, dafür liebe, und lobe, Amen.

10.

Abendsegen am Donnerstag.

Apg. 10, 38. GOTT hat denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet, mit dem Heiligen Geist und Kraft: Der umher gezogen ist, und hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren; dann GOtt war mit ihm.

Lieber und frommer GOtt und Vater, meines Heilandes Vater, und auch mein Vater, sein GOtt und mein GOtt, ich habe wohl viele Ursach dir in Demuth meines Herzens zu danken, daß du an dem vergangenen Tag nach deiner gütigen Vorsehung über mich in Gnaden gewaltet, mich mit den Seilen der Liebe gezogen, vor alles nöthige gesorget, und mit meinen mannigfal-

nigfaltigen Gebrechen und Fehlern, von welchen ich in dem Blute JEsu Christi abgewaschen zu werden mit gebeugtem Gemüthe verlange, väterliche Gedult getragen hast. Mein GOtt, es schmerzet mich zwar meine Krankheit und mein Leiden; aber diß schmerzet mich vielmehr, daß so mancher Abend und Morgen hingegangen, daran ich an die Krankheit meiner Seelen nicht gedacht, noch dich um Hülfe angerufen habe. Darüber ist mein Geist vielmehr als über mein leibliches Elend betrübet. Rechne mir es nicht zu, was in solcher Zeit Gutes versäumet, und Böses von mir gethan worden. Ich will ja gern mit deiner Hülfe die Züchtigung jezt tragen. Laß mich nur recht mürbe gemacht, aber auch als einen geistlich und leiblich-Kranken zu JEsu dem Arzt der Seele und des Leibes gebracht werden, damit ich an ihme als ein Glied hange, und Geist und Kraft aus seiner Fülle nehme. Offenbahre mir in dieser angebrochenen Nacht durch dein göttliches Gnaden-Licht zu meiner Erquickung deinen

Sohn,

Sohn, wie er nicht nur in den Tagen seines Fleisches herum gezogen ist, um wohl zu thun, gesund zu machen, und die Menschen von dem Geist der Krankheit zu befreyen, sondern wie er auch noch diesen mitleydenden Sinn habe. Dabey laß mich nur zusehen, daß ich nicht durch Unglauben und Unbußfertigkeit mich selbsten ausschliesse, sondern festiglich glaube, du werdest zu deiner Stund um seinetwillen mir aus allen meinen Nöthen helfen, und wie du mit ihme gewesen, also werdest du auch in dieser Nacht und fürterhin mit mir seyn, und mich nicht zu schanden werden lassen, Amen.

II.

Morgensegen am Freitag.

Phil. 2, 8. JEsus Christus war gehorsam seinem Vatter biß zum Tod, ja zum Tod am Kreuz.

Lieber Heiland JEsu Christe, ich preise und lobe dich, daß du mich durch deinen mächtigen Arm aus der vergangenen Nacht und Finsterniß heraus gerissen, und mich wiederum das frohe

Tag-

Tages-Licht hast sehen lassen. Zwar habe ich an diesem Morgen meine Krankheit wieder gefunden, und mein Anliegen als neu angetroffen. Ich verzage aber in solchem Leiden nicht, dieweilen ich weiß, daß du es geheiliget hast; Vielmehr bitte ich dich, daß du um deines Leidens und Todes willen mir und meine Missethaten, die da groß sind, und die ich bereue, gnädig seyn, und mich diesen kränklichen Zustand als ein wohl verdientes Leiden geduldig ansehen lassen wollest. Und weilen ich mich an diesem Tage vornehmlich erinnere, wie du um meinetwillen durch deine Menschwerdung meine Natur, doch ohne Sünde, aus Liebe an dich genommen, wie du in deinem ganzen Leben die elende Gestalt eines Knechts, um mich dadurch frei zu machen, getragen, ja wie du in deinem Leiden ein Würmlein, und an dem Holz des Kreuzes gar ein Fluch worden bist, um durch solchen Gehorsam, den deinem Vater niemand als sein eigener und eingebohrner Sohn leisten konnte, meinen Ungehorsam zu

büssen,

büssen, und mir die Kraft zu erwerben dir und deinem Vatter im Leben, Leiden und Tod gehorsam zu seyn: So danke ich dir vor solche unaussprechliche Wohlthat, die in der Warheit mein kräftigster Anstrich in gegenwärtiger Leibes-Beschwerlichkeit ist. Laß immerhin den äusserlichen Menschen leiden, wann nur der innere durch dich recht gestärket, und der äusserliche von dir mit Kraft das Leiden Christlich zu tragen ausgerüstet wird. O lieber HErr JEsu, gedenke an mich, und erlöse mich bald von allem Uebel: Mache mich recht frei an diesem Tage, und so lang ich hier noch walle, damit, wann aller deiner Kinder Frei-Tag kommt, ich mit ihnen der von dir erworbenen herrlichen Freyheit geniessen möge, Amen.

12.

Abendsegen am Freitag.

Luc. 23, 46. Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Getreuer Vater, in deine treue Hände befehle ich an dem Abend und Ende

Ende dieses Tages meinen Geist und meinen Leib, dieweilen du diesen und jenen an dem vergangenen Tage so väterlich behütet und beschirmet hast, dafür ich dir, wiewohl arm und schwach, mein Dank-Opfer anjezo bringe, und dich zugleich bitte, daß du mir alles dasjenige, was dir den Tag über an mir mißfallen hat, um Christi willen schenken und nicht zurechnen wollest; sonderlich habe Gedult mit mir, daß ich das mir von dir aufgelegte Leiden nicht so gedultig, nicht so willig, und nicht so freudig, wie es billich seyn sollte, trage, ja daß ich nicht tief genug meinen Seelen-Schaden erkenne und bereue, auch noch keine solche rechtschaffene Früchten, die aus meinem Kreuz hätten hervor wachsen können, gebracht habe. Ich flehe dich aber an diesem Abend ernstlich an, daß du durch deinen Heil. Geist das, was mir noch fehlet, welches ich erkenne gar vieles zu seyn, in mir würkest; und da dich vielleicht meine äusserliche Sinnen am Tage gehindert, mich in dem Schlaf lehrest, und mein Herz desto wachtsamer

und

und aufmerksamer machest. Du bist es ja, der als Vater bishero mit mir gehandelt, ey so gib dann auch mir einen kindlichen Geist, daß ich dich meinen lieben Vater nenne, und aus solchem Geist dich liebe, und dir zu aller Zeit, sonderlich in den Leidens-Stunden süßiglich vertraue. Laß mich in deinen Händen der Gnade und Warheit, die durch Christum worden, angezeichnet stehen, und unter dem Schatten deiner Flügel sicher schlafen, bis die Nacht vorüber gehet. Gedenke, wie du thust und zu thun verheissen hast, der Noth aller geistlich und leiblich Elenden, sonderlich derer, die mit mir in gleichem Spithal krank liegen, und erquicke uns mit deinem Wort. Lässest du mich leben, so will ich noch fürterhin deinen Namen anrufen, und dir leben, wilt du mich aber sterben lassen, so geschehe dein Wille. Ach Vater! laß mich nur nicht verderben in meinem Sterben, sondern gib mir ein vernünftiges, glaubiges, erbauliches, seliges, auch wanns seyn kan, ein stilles und sanftes Ende, durch JEsum Christum,

stum, mit dem ich nochmal sage: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist, Amen.

13.

Morgensegen am Sonnabend.

Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Sünden willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Dir, du ewig-treuer und liebreicher himmlischer Vater, danke ich für deine gnädige Nacht-Wache, und für den Schuz deiner heiligen Engel, die du mir zu Hütern gesandt hast, wie nicht weniger für alle deine übrige Güte, nach welcher du mir immer mehr Liebe erweisest, als ich werth bin, und nach welcher du es mit mir in der vergangenen Nacht nicht hast ausseyn, sondern mich diesen Morgen, obwohlen bey anhaltender Krankheit, erleben lassen wollen. Erwecke mich jezo auch zu einem geistlichen Leben, und erwärme mein Herz, wenn auch mein Leib durch einen harten Schauer erkalten sollte, mit der Liebe JEsu Christi, daß ich erfahre, wie du nicht nur aus einer

brünstigen Liebe ihn für mich dahin gegeben, sondern wie er aus gleicher Liebe sich selbsten um meiner Sünden willen dargegeben, und um meiner Rechtfertigung willen von den Todten auferwecket worden seye. Ich gehe ganz willig durch das Gericht dieser Krankheit, die du mir nicht zum Verderben zugeschikt hast, nachdeme ich versichert bin, daß ich um Christi willen, dessen Blut ich mit einer bußfertigen und glaubigen Seele auffasse, nicht in dein strenges Gericht kommen, sondern ewig, es zerbreche gleich mein leimernes Hüttlein, erhalten werden solle. Unterdessen rüste mich aus mit Kraft, Gedult und Stille, daß ich mein dermaliges Leiden dem HErrn JEsu zu Ehren trage, diesen Tag in deiner Furcht mit heiligen Gedanken zubringe, die, mit denen ich umzugehen habe, mit Worten und gutem Exempel erbaue, dabey mein tiefes Elend erkenne, hingegen deine Barmherzigkeit preise, und dir in allem durch JEsum Christum wohlgefallen möge, Amen.

14.

14.

Abendsegen am Sonnabend.

Psal. 39, 5. Aber, HErr, lehre doch mich, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

Ewiger, unsterblicher und lebendiger GOtt, dir bringe ich an diesem Abend, als an dem Ende dieser Woche, herzliches Lob und demüthigen Dank für alle Barmherzigkeiten, welche du nicht nur den verstrichenen Tag, sondern auch die ganze vergangene Woche über, mir überflüßig erzeiget hast. Ich erkenne, ach daß ich es recht erkennen möchte! meine mannigfaltige Fehler und Abweichungen, wörüber du billich mit mir zürnen, und mich unter lauter Angst und Furcht ein Ende an dieser Woche, ja gar an meinem siechen Leben machen lassen könntest. Ich weiß aber, daß du Gnade für Recht gehen lässest, und barmherzig bist gegen allen, die ohne Heucheley, und ohne deine Gnade auf Muthwillen zu ziehen, ihren Sünden-Jammer erkennen, bereuen, und in dem Blute

deines Sohnes von aller Unreinigkeit abgewaschen zu werden verlangen. Da ich nun auch ein solcher bin, wenigstens gerne wäre, oder zu werden verlange, so seye mir armen und dermalen auch leiblich-kranken Sünder gnädig. Laß mich die wenige Zeit und Stunden, so noch für mich hier übrig sind, es geschehe nun bey kranken oder gesunden Tagen, nach deinem Willen zubringen. Damit ich aber aus Betrug meines bösen Fleisches nicht abgehalten werde, in der noch hinterstelligen Zeit auf das beste und schleunigste mit deiner Gnade zu wuchern, so mache mich doch mit meinem Ende bekannt, daß ich dessen Unausbleiblichkeit erkenne, daß kurze Maaß meines noch übrigen Lebens recht abmesse, und wie augenbliklich es mit mir aus seyn könne, zu meinem ewigen Heil betrachte: zu dem Ende auch diesen Abend, so viel ich Leibes-Schwachheit halber thun kan, mein geführtes Leben durchforsche, um nicht ungeprüfet, und unbereitet, aber auch nicht unbegnadiget von dir ergriffen zu werden. Mein Vater und

mein

mein GOtt, wie diß Bettlein meinen Leib izt träget, so trage du meinen Geist auf deinen Armen. Dir seye er hiemit nebst allem, was mir angehöret, überliefert. Wilt du dieses die lezte Nacht seyn lassen, ich will es auch; Nur thue auch meinen Willen, der doch dein ewiger Liebes-Wille ursprünglich ist, daß du mich durch Christum ganz selig macheſt, und zu seiner Zeit in den vollkommenen Besiz des Reiches deiner Herrlichkeit einführeſt, Amen.

II.

Beicht-Gebete für Kranke und Sterbende.

15.

Gebet eines Kranken um die Gabe zu beten.

HErr JEsu Christe, der du in die Höhe gefahren bist, und dich zur Rechten deines Vaters gesezet hast, daß du nicht nur Gaben für die Menschen empfaheſt, sondern sie ihnen auch

austheilest; ich flehe dich an, daß wie du einstens deine Jünger beten gelehret hast, du mich auch in deine Schule nehmest, und mir die Gabe des Gebets, sonderlich in meiner dermahligen schweren Leibes- und Seelen-Noth mittheilest. Laß mich doch in deinem Namen zu deinem Vater tretten, und lege mir durch deinen Geist ins Herz und in den Mund, was und wie ich vor ihm beten solle. Drükke mir dein allerheiligstes Exempel in die Seele, wie du in deinem Leiden so herzlich, so demüthig, so ernstlich, so glaubig, so unabläßig gebetet, und (ob es schon dem äussern nach nicht geschienen) alles dadurch erlanget hast; damit mich die Klarheit deines Bet-Spiegels erleuchte, und ich mit einem herzlichen, niedrigen, zuversichtlichen und ernstlichen Sinn unausgesezt zu GOtt rufe, und von ihm erhöret werde. Erhalte mich bey dem Gebet, als dem bewährtesten Mittel in allen meinen Nöthen, und wann ich in solche Umstände komme, daß ich meyne, ich könne und dörfe nicht beten, so laß

mich

mich dich im Glauben ansehen, und aus dir neue Kraft und Würdigkeit holen. Muß ich schon bißweilen über die Verlassung klagen, so laß mich nur an dem Wort hangen, das du am Oelberg und am Kreuz gesprochen hast: Mein Vater und mein GOtt. Wird mein Jammer endlich so groß, daß ich nicht mehr reden kan, so heilige doch mein armes Winseln, seye selbsten, wie du bist, mein Fürsprach bey deinem Vatter, und laß mich deinen Geist vertretten, mit unaussprechlichen Seufzen, und denselben meiner Schwachheit aufhelfen. Ach! HErr JEsu, hier bin und leyde ich, lehre mich beten, Amen.

Lied vom Buß- und Glaubens-Kampf auf dem Kranken- oder Todten-Bet.

Mel. JEsu, der du meine Seele, ꝛc.

Schmerzen sind des todes-knechte, Krankheit ist des grabes-thür: Diß gebrechliche gemächte Hält uns nichts als sterben für; Tod und sterben, nichts als sünden, Und die sünde macht empfinden Den zur straf gerüsten GOtt, Und vielmehr als einen tod.

2. Wann das schwert das uns soll tödten, Schon ob unserm nacken schwebt, Da verdopplen sich die nöthen, Und man stirbt, indem man lebt. Ach, des streiches ängstig harren Macht das matte herz erstarren; Dieses lebens untergang Macht dem geist verzweifelt bang.

3. Worauf soll man sich da gründen? Welche zuflucht bleibt uns wohl? Wo ist heil und hülf zu finden, Dahin man sich wenden soll? Aller trost muß da zerrinnen: Das Gewissen selbst von innen Uberzeugt den bösen knecht, Daß GOtt wahr ist und gerecht.

4. Da zubrechen unsre stützen, Aller falscher grund fällt um: Was wir rühmen und besitzen, Eingebildtes christenthum, Todter glaube, kalte liebe, Werke, die nicht aus dem triebe GOttes und des Geistes gehn, Mögen keineswegs nicht bestehen.

5. Recht, das soll ein sünder schmecken, Der den grund verlassen hat: So muß tod und hölle schröcken, Fluch ergehen, vor der gnad. Also muß man inne werden, Wie die stolzen dieser erden, In der noth und todes-stund, Stehn auf einem trüben grund.

6. O, da stirbt das herz vor jammer, Und vergeht vor reu und noth, Und ligt in der todes-kammer, Vor dem tode noch, wie todt: Es beginnt nach seinem dünken In den abgrund einzusinken, Und erkennt, daß doch darbey GOtt gerecht und heilig sey. 7.

7. Wende dich, verzagter sünder, Und zerbrich diß schrecken-band. Schau des todes Ueberwinder Steht zu deiner rechten hand: Scheint die höll als aufgespalten, Eile, dich an ihn zu halten. Er ist warheit, leben, bahn, Da der glaube fussen kan.

8. Armer, wolteſt du verzagen, Ob du dörfeſt, oder nicht? Haſt du weiter was zu wagen, Da schon alles hingericht? Greife nochmal als verwegen Nach dem oft verschmähten seegen: Thu der angebottnen hand Nicht noch diese lezte schand.

9. Freylich hätteſt du im leben, Diesem freund in aller noth Gänzlich sollen dich ergeben; Aber wolteſt du im tod Schaden erſt mit schaden häufen, Und nicht jezt noch nach ihm greifen, Und in glaubens-voller treu, Hoffen, daß er gnädig sey?

10. Merkſt du nicht, wie deine schmerzen, Deine krankheit, deine pein, Dieſe schrecken in dem herzen, Zeugen seiner gnade seyn: Die noch denkt dich zu erlösen, Daß du ja nicht mit dem bösen, Der nie vor dem tod erschrikt, Werdeſt plözlich hingerükt?

11. Liebe, ſtärker dann die hölle, Feſter, als des todes bund: Löſe-pfenning, gnadenschwelle, Grund der seelen, ohne grund: Auf dich will ich feſte stehen, Hier verſinken, hier vergehen, Wenn der tod das urtheil spricht. Dann wer so ſtirbt, ſtirbet nicht.

12. GOttes gnade, JEſu treue, Seines

heil'gen Geistes kraft, Die ists, die ich benedeye, Weil sie mir diß heil verschaft. Die wird, wann ich werd erkalten, Mich bey diesem grund erhalten: Es sey leben, leiden, tod, Ich leb einig dir, mein GOtt.

16.

Gebet um die Erkenntniß der Sünden.

HErr JEsu Christe, der du so vielen Blinden das Gesicht gegeben hast, auch zu dem Ende als das Licht in die Welt kommen bist, alle, die zu dir kommen, zu erleuchten; ich armer kranker Mensch werfe mich vor dir nieder und bitte dich, öfne mir die Augen meines Gemüthes, daß ich die Sünde, die in mir so tief gewurzelt ist, und die mich auf dieses Lager geworfen hat, tief genug erkennen möge. Siehe, lieber Heiland, du nimmst diesen rauhen Weg mit mir vor, daß ich lernen möge, meine Missethaten seyen es, die mich so hart trucken. O, daß ich es doch fühlen, und nicht, wie schon lang geschehen, unempfindlich bleiben möge. Decke nur mein böß

und

und giftiges Herz recht auf, und zeige mir izo, was für böse Früchten daraus gewachsen sind, damit jenes durch dieses Leiden gebrochen und durch deine Gnade geändert; diese aber mit heissen Thränen bereuet und um des Bluts Christi willen vergeben werden. Bewahre mich vor aller Sicherheit, und daß ich keinen Scherz mit der Sünde treibe. Wende vielmehr die Krankheit, die mich befallen hat, wann du mich anderst daraus erretten wilt, darzu an, daß ich die Sünde, als das ärgste Uebel fliehe, und so du mir wiederum neue Schmerzen zuschickest, ich alsdann nicht als ein Missethäter, sondern als dein Jünger leide, auch aus solchem Leiden, eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit empfangen möge, um deines heilwerthen Namens willen, Amen.

Lied von der Ursache der Krankheit.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

O Mensch, du darfst nicht fragen, Was dich so krank gemacht? Dein herze wird dirs sagen. Hast du noch nicht bedacht,

Wie

Wie du dein ganzes leben Und die so theure zeit Den sünden hingegeben, Und diß noch nicht bereut?

2. Du warst der welt ergeben, Mehr als ein roher heid. Im sauß und schmauß zu leben War deine gröste freud; Die zunge hat gefluchet, Die hand gewalt geübt, Der fuß irrweg gesuchet. Der mund falschheit geliebt.

3. Zorn, neid und eigenrache, Erfülleten dein herz; Hingegen GOttes sache, War dir ein blosser scherz. Du hast den HErrn verspottet, Und seine stimm veracht, Zu bösen dich gerottet; Das hat dich krank gemacht.

4. Nun will dich GOtt aufwecken, Er suchet deine seel, Du kanst dich nicht verstecken, Er weiß den gröstен behl. Darum erkenn bey zeiten, Wo du gefehlet hast, Und lasse dich bereiten Durch diese krankheits-last.

5. Es ist sehr gut gemeinet, Und kommt aus lauter lieb, Ob dirs gleich anders scheinet, Ists doch ein Vaters trieb, Daß er durch solche schläge Und durch die scharfe ruth, Den sünden-wust ausfege. Sein ernst kommt dir zu gut.

6. Ach, laufe ihm entgegen, Und falle ihm zu fuß; Ach, laß dein herz bewegen Und faß den ernsten schluß, Den HErrn hinfort zu suchen; Ach, fang bey zeiten an, Die sünde zu verfluchen, Geh auf der schmahlen bahn.

7. Wirst

7. Wirst du diß unterlassen, Und wie du sonst gewohnt, Die edle zeit verprassen, Da GOtt noch deiner schont: So werden seine strafen Und sein gerecht gericht Dich unvermerkt hinraffen. Gedenk an deine pflicht.

17.

Gebet zu JEsu dem besten Arzt.

O du Liebesvoller Heiland, HErr JEsu Christe, du bester und einiger Arzt aller Kranken, du Balsam der Verwundeten, du Erquickung der Schmachtenden, du von dem Himmel gekommenes Manna und Wasser des Lebens, wer kan dich genug loben, lieben und ehren für alle deine Wunder-Kuren, die du von Alters her an den Menschen und um derselben willen gethan hast; ja wer kan dich genug umfassen und umarmen für alle deine Treue, Gedult, Langmuth und liebesvolle Pflege, die du nach deiner mannigfaltigen Gnade an dem armen Menschen offenbar werden lässest? Ach, lieber JEsu, du kanst kein so grosser und edler Arzt seyn, mein

mein Zustand hat dich nöthig. Vergib mir nur meine vielfältige und schwere Sünden, womit ich mich deiner ganz unwürdig gemacht habe. Sie reuen mich herzlich und mein Herze bebet mir, daß ich von dir dem Fels meines Heils so schändlich gewichen bin, und mich in so grossen Jammer gestürzet habe. Ach HErr, laß michs nicht entgelten, was ich gesündiget habe, sonst bin ich verlohren; würke vielmehr in mir Todten ein lebendiges Vertrauen zu deinem Arzt-Amt. Und weil du gesagt hast: Ich bin der HErr, dein Arzt, so seye auch der meinige. Kurire mich, heile mich, brauche Oel und Wein, Feuer und Wasser, wie du es gut findest. Du siehest izt am besten, wo mirs fehlet. Ich werfe mich vor dir nieder und bitte dich, mache mich von Grund aus gesund: auch die verborgene Schäden reisse auf, und hilf, daß die eingewurzelte Krankheiten endlich weichen müssen. Schone meiner Seelen; aber meines alten Menschen schone nicht. Ich komme zu dir, als ein Kranker

zum

zum Arzt, als ein armer Gefangener zum Erlöser, als ein Verwundeter zum Verbinder, ja als ein Todter zum Leben, und zwar krieche ich zu dir bußfertig von Herzen, zermalmet in meinem Geist, und schreye aus dem Staube: JEsu, lieber Meister, erbarme dich mein! Verlaß mich nicht, mein Lebens-Hort, seye nicht ferne von mir, eile mir beyzustehen, HErr, meine Hülfe. Richte mich auf und erwecke mich, daß ich als ein ganz neuer Mensch voll Glaubens an dich, voll Muths in dem Leiden, voller Kraft gegen alle Feinde, voller Ueberwindung in allem Kampf, voll Lebens gegen allem Tod, und so lang ich noch hier wallen muß, voller Lust und Liebe seye, dir anzuhangen und in deiner seligen Gemeinschaft auszuharren, Amen.

Ein Lied von dem besten Arzt.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Die krankheit, du gerechter GOtt, Die ich izt an mir spühre, Die sagt mir, daß ich meinen tod Stets in und bey mir führe; Dann jede stunde, jede zeit, Erinnert mich der sterblichkeit, Und spricht: denk an dein ende!

2. Du hast die schmerzen auferlegt, Die izt die glieder tragen, Und da mich deine ruthe schlägt, So wilt du damit sagen: Des todes-ursach ist in dir, Dein Leben aber kommt von mir, Und steht in meinen händen.

3. So ist es, deine vaters-hand Will mich zum leiden weisen: Sie sucht dadurch mich aus dem stand Der eitelkeit zu reissen. Weñ ich nur endlich mürbe bin, So wird hernach dein treuer sinn Der krankheit gründlich helfen.

4. Du gibst den blinden ihr gesicht, Die lahmen heist du gehen: Es müssen, wann dein mund nur spricht, Auch todten auferstehen. Und also kanst du auch allein Der arzt von meiner schwachheit seyn, Wann du ein wort wirst sprechen.

5. Die menschen schreiben mittel für, Daß sich die schmerzen legen; Allein die hülfe kommt von dir, Und ohne deinen segen, Macht uns kein kraut und pflaster frey; Dein wort HErr, ist die arzeney, Die unsre schmerzen heilet.

6. Beschliessest du in deinem rath, Ich solle länger leben; So kanst du leicht auch in der that Den mitteln kräfte geben. Ist aber diß dein weiser schluß, Daß ich anjezo sterben muß, So bin ichs auch zufrieden.

7. Diß eine bitt ich, heile nur Die wunden meiner seelen, Wann gleich im leiblichen die kur Und alle mittel fehlen. Dann lebt der geist in dir, mein GOtt, So soll der mund auch in dem tod Doch deine güte preisen.

18.

18.

Gebet um die Gedult Christi unter dem Leiden.

Du geduldiges Lämmlein GOttes, HErr JEsu Christe, ich will, ja ich muß dir bekennen, und das mit Reue, Wehmuth und Beschämung meines Herzens, daß ich die Tiefe und Grösse meiner natürlichen Verderbnuß, vornehmlich auch darinnen erfahren, daß ich mich so unwillig und ungehalten bezeuget, wann ich meinen Willen unter deinen Willen im Leiden, und sonderlich in Krankheiten, habe beugen sollen. Vergib mir, du Selbst-Gedult, diese Unart, und die daraus so vielfältig hervorgewachsene, ja noch täglich hervorkommende oder sich wenigstens regende Unlittigkeit, Murren und Ungedult, womit ich mich an dir, deiner Gedult, und deinem exemplarischen Bezeugen unter deinem Leiden so manchmahl und auf mancherley Weise versündiget habe oder noch versündige. Nun, HErr JEsu, ich bitte dich, daß du mir Kraft deines geduldigen und verdienstlichen Leidens das

aus Gnaden gebest, was ich von Natur nicht habe, ein geduldiges und dir ähnliches Herz im Leiden, einen stillen und sanften Geist in allen Trübsalen und Krankheiten, die mich befallen werden und können. Stelle mein Herz durch dich mit deines Vaters Herzen vollkommen zufrieden: Laß in gegenwärtigem und künftigem Leiden mich nicht nur auf dessen Beschwerlichkeit sondern auch auf das Ende, ja über das Ende hinaus, auf jene Herrlichkeit sehen, die auf alle wartet, so in dir, um dich, nach dir, und mit dir leiden. Laß mich alles, was mir zustösset und mich schmerzet, nicht von ungefehr, sondern als von der Hand meines GOttes mit Hiob annehmen, und mit ihme reden, wann ich solle, aber auch schweigen, wann ich solle, und immer glauben, du werdest alles wohl machen. Mache meine Krankheit und Leiden mir heilsam und erbaulich, sonderlich, daß ich mit Gedult lauffe in dem Kampf, der mir verordnet ist. Liebster Heiland, ziehe mich nur recht in die Gemeinschaft deiner Leiden und Todes hinein,

ob-

obschon meine Natur sich dagegen wehret. Es muß einmahl mit dir gelitten und gestorben seyn. Schenke mir darzu die rechte Glaubens-Kraft, und gib mir zu bedenken, daß, wann ich hier dein Bilde, wie du ein niedriger und leidender JEsus gewesen, nicht trage, ich auch dorten dein Bild, wie du jezt in der Herrlichkeit bist, nicht tragen werde. Mache mich dann und fein noch viele andere mit mir zu solchen Waizen-Körnern, die gern ersterben, damit wir viele Früchten tragen. Lasse mich dir hier dienen und nachfolgen, damit ich auch dorten seye, wo du bist, und die Frucht, daß ich dein Knecht (deine Magd) gewesen, genieſſe, daß ich von deinem Vater geehret werde. Das und alles andere, was ich anjezo gebetten habe, wollest du mir und allen, die sich nach deiner Hülfe sehnen, angedeihen lassen, um deines eigenen Namens willen, Amen.

Lied vom besten Patienten.

In eigene Melodie.

Liebster JEsu, liebstes leben, Du hast allezeit gegeben, Was die Deinen selig macht;

Wann die kreuzes-winde wehen, Wann die fluthen einher gehen, Und wann bliz und donner kracht,

2. Werden sie doch nicht umkommen, Du verhängst zu ihrem frommen, Was sie je betroffen hat: Wann sie in Gedult aushalten, Und im beten nicht erkalten, Werden sie der hülfe satt.

3: Du wilt sie im glauben üben, Daß sie ohne fühlen lieben, Wann die sonne untergeht: Wann sie angst und furcht befället, Und ihr freund sich selbst verstellet: Wann die glaubens-nacht entsteht.

4. Gleiche noth hat mich betroffen, Doch will ich beständig hoffen, Daß des Vaters liebes-will Mich nicht werde fallen lassen, Ich will ihn im glauben fassen. Meine seele sey nur still.

5. Ich bin izt in krankheit kommen, Mir ist alle kraft benommen An dem leib und an der seel: Der sie nimmt, hat sie in händen, Was GOtt schikt, kan er auch wenden; Ihm steht alles zu befehl.

6. HErr, du wolleſt deinen willen Hier und dort an mir erfüllen: Was du wilt, das will ich auch. Ich will keinen willen haben, Was du wilt, das soll mich laben: Handle nur nach deinem brauch.

7. Soll ich hier in Thränen baden, Wilt du mich noch mehr beladen, Soll der Geist in tiefer pein, Und das herz in ängsten stehen,

Men-

Menschen über mich hingehen; Alles soll dein opfer seyn.

8. Wilt du mir die ehre nehmen, Daß sich andre meiner schämen, Und soll ich in spott und hohn Meines lebens-zeit zubringen, Mit der bittern armuth ringen, Bleibst du doch mein schaz und kron.

9. HErr, verleyh durch deine gnade, Daß mir keine prüfung schade, Mache mich dir recht getreu, Deinem wort und Geist zu trauen, Nicht auf schwaches Fleisch zu bauen, Das so voller trügerey.

10. Es sind ja nicht meine kräften, Auch nicht menschliche geschäften, Daß mein wille sich gebeugt, Daß er sich dir ganz ergeben, Dir zu sterben, dir zu leben, Daß er sich so willig zeigt.

11. Von dir habe ichs empfangen, Von mir mag es nicht abhangen, Daß ich so gesinnet bin. Es sind deine gnaden-gaben, Anders mag sie niemand haben. Laß mir stetig solchen sinn.

12. Ich will schreyen, flehen, betten, Auch wohl weinend vor dich tretten, Als dein allerärmstes kind: Ach, erhalt mir nur den glauben, Laß mir ihn den feind nicht rauben, Biß ich dich im schauen find.

13. Da, da will ich deinem namen, Mit dem auserwählten saamen, Höchst-gedultigs GOttes-Lamm, Dank, kraft, macht und stärke bringen, Und dir neue lieder singen, Gorsser Seelen-bräutigam.

19.

Gebet eines Kranken um den heiligen Geist zur Prüfung sein selbst.

Psal. 139, 1. HErr, du erforschest mich und kennest mich.

Barmherziger Vater, ich komme vor dich, als vor den allwissenden GOtt und das allgegenwärtige Wesen, und bekenne vor dir, daß ich leider, dein allsehendes Auge wenig gescheuet, dein allhörendes Ohr nicht geachtet, und selten oder gar nicht zu Herzen gezogen, wie alle meine Gedanken, Worte, Werke und Gebärden in das Buch deiner Allwissenheit aufs genaueste aufgezeichnet werden. Dahero ist meine grosse Leichtsinnigkeit kommen, daß ich ohne mich viel darüber zu bedenken diese und jene Sünde gethan, und nicht bedacht, daß eine Zeit anbreche, da ich Rechenschaft zu geben, werde vorgefordert werden. Nun aber wacht mir mein Gewissen auf, und ich habe eine doppelte Ursach, mich ernstlich zu prüfen, indeme

deme ich eines Theils Vorhabens bin, das heilige Liebes-Mahl meines HErrn JEsu, so ohne bußfertige Forschung meines Wesens nicht würdiglich geschehen kan, zu genieſſen: andern Theils aber, weilen ich vor der Pforte der Ewigkeit stehe, und durch diese Krankheit meines Endes nachdrüklich erinnert werde; so nicht seelig seyn wird, es seye dann, daß ich mich geprüfet, und meine Sünden, wie ich solle, erkannt habe, auch von denselbigen durch das Blut JEsu Christi abgewaschen seye. O frommer GOtt, komme mir zu Hülfe mit deinem Heil. Geiste; laß doch denselbigen sein ganzes Amt zu meiner Errettung an mir verrichten. Und weilen ich in der Eigenliebe von meiner Geburt an stecke, und aus Zärtlichkeit und Betrug des Fleisches mich nicht recht angreifen will; so erforsche du mich, O GOtt, durch deinen Geist der Tiefe, und erfahre mein Herz, das mir so sehr unbekañt ist, prüfe mich doch selbsten nach deinem Wort und Zeugnissen, und reisse mich aus allem Schlummer heraus; Erfahre mich,

wie ichs meyne, und siehe genau, auf was für bösen Wegen mein verborgenes Herz sich findet. Laß deinen Geist ein Zeugniß nach dem andern ablegen, von der Nothwendigkeit in meinem Seelen-Zustand eine rechte Einsicht zu bekommen. Gib mir durch denselben zu erkennen, wann ich mich scheue, vor meinem eigenen Gewissen entdekt zu werden, wie ich dann vor dir nach dem Tod und an dem allgemeinen Gerichts-Tag erscheinen könne? Und da ich hier nicht ungeprüfet das Abendmahl mit Christo halten könne, wie ich dann in der Ewigkeit mit Christo und seinen Auserwählten ohne eine in der Zeit vorgegangene Prüfung zu Tische sizen wolle? Gib mich mir selbsten izt recht zu erkennen, damit ich dorten von dir erkañt werde. Bewahre mich doch, daß ich nicht in meiner Thorheit und mit meinen beflekten Kleidern mich in deine Gemeinschaft in Zeit und Ewigkeit einzudringen suche, und alsdann bey deiner allgemeinen Untersuchung falsch erfunden und den Peinigern gebunden überantwortet werde.

de. Noch bin ich auf dem Wege, frommer GOtt, öffne mir die Augen, daß ich Zeit und Ewigkeit betrachte, und das Vergangene, Gegenwärtige und Zukünftige überlege. Nim alle Feigenblätter von mir hinweg, dann ich will noch hier von dir entdecket seyn, ehe ich vor Engeln und Menschen zu schanden werde. Wann du aber den Abgrund meines Verderbens, die Tiefe meiner Heucheley, die Abscheulichkeit meiner Sünden, und die Menge meiner Misserhaten mir offenbarest; ach so zeige mir auch den Abgrund deiner Barmherzigkeit, die Tiefe des in Christo erworbenen Heils, die Lieblichkeit deiner Gnade, und deinen ernstlichen Willen mich noch zu erretten. Laß mich in allen Puncten, die mir das Gewissen, und dein Geist zeigen wird, zu einer Evangelischen und heilsamen Reue kommen, und aus der Tiefe zu dir rufen, auch von deinem Geist aus allen Irrwegen herum geholet, und auf die Bahn des Lebens geleitet werden, Amen.

20.

Gebet um ein versühnliches Herz gegen dem Nächsten.

Matth. 5, 44. 45. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die so euch beleidigen und verfolgen. Auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel.

Heiliger, gerechter GOtt, getreuer Vater, du hast mich zur Liebe berufen, auch der Bösen und die mir zuwider sind, wie du mir darinnen mit deinem Exempel vorgegangen bist: Aber wie herzlich muß ich mich vor dir schämen, wann ich gedenke, wie hart und unbarmherzig mein Herz gegen meinem Nächsten gewesen, und O daß es nicht mehr so seye! wann er mich beleidiget hat. Solche Herzens-Unart, welche samt allen derselben betrübten Früchten aus dem Schlangen-Saamen dessen, der ein Mörder von Anfang ist und mich vergiftet hat, entstehet, vergib mir gnädiglich um der Versühnung deines lieben Sohnes JESU Christi willen. Reinige

mein

mein Herz von aller Härtigkeit gegen dem Nächsten, und was dieselbe heget, insonderheit izo, da zwischen mir und dem Tod nur ein Schritt ist; und da ich das heilige Abendmahl meines Heilandes halten will. Pflanze durch den Geist der Liebe deine Liebe in meine Seele, sodann die warhaftige, auf deine Liebe gegründete, Liebe des Nächsten, daß ich von demselbigen lerne alles ertragen, ihm willig vergeben, und für das Böse Gutes erzeigen. Lasse mir doch stets vor Augen stehen dein heiliges Exempel, so mich zur Nachfolge bewege, daß, da du mir die viele schwehre Schuld zu erlassen bereit bist, ich mich nicht beschwehre, meinem Nächsten, wer der auch seye, seine geringere willig zu erlassen: Damit ich daraus eine Ruhe meiner Seele, und eine Versicherung deiner kräftigen Vergebung habe. Ach so vergib mir dann alle meine Schuld, und lehre mich recht, recht, recht meinen Schuldigern vergeben um des Todes deines Sohnes willen. Ach bewahre mich, daß ich nicht unversühnt mit meinem Bruder

der oder mit meiner Schwester sterbe, damit ich nicht verlohren gehe. Trücke, O frommer GOtt, das Bild meines JEsu tief in mein Herz, da er noch am Ende für seine Kreuziger gebeten, und laß seine Worte nebst seinem Exempel mich hierinnen zurecht bringen, da er gesprochen: Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Zu einem solchen Kind mache mich durch JEsum Christum, Amen.

21.

Gebet um Reinigung des Gewissens vom ungerechten Gut.

Luc. 19, 8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HErrn: Sihe, HErr, die Helfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder.

Getreuer, gerechter und heiliger GOtt, vor dessen Augen alles offenbar ist, und vor dem nichts Unreines und Ungerechtes bestehen kan, ich beken-

bekenne vor deinem Angesicht, daß ich nicht nur ein zum Geiz, Ungerechtigkeit und heimlicher Dieberey sehr geneigtes Herz habe, sondern auch, daß, wann ich meines Nächsten Gut unter allerhand Vorwand unrechtmässiger Weise an mich gebracht, ich mich solches zu ersezen sehr ungeneigt bezeuge, ja fast nicht erkennen will, daß es nöthig seye. Ach lieber Vater, vergib mir um JEsu willen diese gefährliche Tücke meines betrüglichen Herzens, und öfne mir das Verständniß, damit ich bey beharrlicher und vorsezlicher Vorenthaltung meines Nächsten Güter die Unmöglichkeit selig zu werden erkennen möge. Laß mich nicht weiter durch die Welt- und Gelt-Liebe und die viele scheinbare Exempel anderer, die in gleicher Verdammniß mit mir sind, geblendet werden. Habe ich etwas von meinem Nächsten entlehnet, so laß mich es ihme wieder geben: habe ich ihne durch Diebstahl, durch Annehmung unrechtmäßiger Geschenke, durch Uebervortheilung im Handel, durch falsche Maaß und Gewicht,

wicht, durch unchristliche Steigerung und unbillige Erhöhung des Preises, durch falsches Zeugniß vor dem Richter, durch unchristliche Processe, durch allerhand Drohung- und Beängstigungen, durch unerlaubtes Zusamenbringen grosser Güter, durch harte Auflagen und dergleichen, um das Seinige gebracht; ach so lasse mich nicht säumen, solches alles, wo es nur möglich ist, wieder zu erstatten, oder es den Armen zu geben, oder wo beedes nicht mehr möglich ist, auf Art und Weise, die du mir zeigen wollest, bedacht zu seyn, dem Aergerniß abzuhelfen, sonderlich wann mein Nächster weiß, daß ich ihne betrogen, und daß ich es nicht mehr ersezen kan, es ihme desto demüthiger abzubitten. Das wollest du mich dann, ehe ich sterbe, lehren, ich seye, wer ich wolle. Dann bey dir ist kein Ansehen der Person; und wann ich mir selbsten nicht rathen kan, so führe mir einen gewissenhaften Mann zu, der mir nach deinem Wort rathe, wie ich mich solcher fremden, ob schon lang und als eigen besessener Güter in

der

der That loß machen, und wie ich dieser Sünden Vergebung allein in dem Blute JEsu Christi erlangen könne. Solle ich allhier länger leben, so lasse mich desto fleissiger diese Regul ausüben, daß, wo man auch mit gutem Gewissen etwas nehmen könne, Geben doch seliger als Nehmen zu achten seye. Mache mich endlich zu einem andern Zachäo, daß ich nach seinem Exempel den Armen gern mittheile, meinem Nächsten das Seine erstatte und lasse, JEsum in das Herzens-Hauß aufnehme, und in ihme mein ewiges Heil und meine Seligkeit finde und behalte, Amen.

III.

Gebete vor der Coñunion.

22.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Ich armer elender Sünder erkenne und bekenne dir, O GOtt! alle meine Sünde, die ich die ganze Zeit meines Lebens mit Gedanken, Worten und Werken gethan, und dich damit

mit erzürnet habe. HErr, es ist mir herzlich leid, und reuet mich sehr: ich wende mich aber von meiner Sünde zu deiner Barmherzigkeit; von dir, als dem zornigen GOtt, zu dir meinem versöhnten Vater. Denn du bist ja versöhnet mit dem Blute deines lieben Sohnes JEsu Christi; das fasse ich mit der Hand meines Glaubens, und lösche damit aus den feuerbrennenden Zorn wider meine Sünde; ich lege es auf meine verwundete Seele, so wird sie heil. Ach HErr, sprich nur ein Wort, so werde ich gesund am Leib und an der Seele. Ich bin zwar nicht würdig, daß du mich ansiehest mit den Augen deiner Barmherzigkeit: Aber ich weiß und glaube festiglich, daß dir dein Herz bricht gegen mir, daß du dich meiner erbarmen must. Ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse: Aber o Vater, nimm mich wieder zu Gnaden auf und an. Ich will, so du mir meine Gesundheit wieder giebest, und ich länger leben soll, frömmer werden; ich will Gutes thun, und mein Leben bessern, durch die Kraft und Würkung deines heili-

heiligen Geistes. Ists aber, O mein GOtt, dein väterlicher Wille, daß ich in dieser meiner Krankheit sterben, und in dieser meiner Niederlage mein Leben beschliessen soll; so bitte ich dich aus Grund meines Herzens, du wollest mir alle meine Sünde vergeben, die ich die ganze Zeit meines Lebens, wider dich, O du frommer GOtt, wider meinen Nächsten, und wider mich selbst gethan und begangen habe. Ich fasse sie alle mit Reu und Leid in ein Bündelein zusammen, und lege sie in Demuth vor deine Füsse. HErr, stosse sie von dir, und wirf sie in die Tiefe des Meers, auf daß ihr nimmermehr gedacht werde. O mein GOtt, laß mir deine Gnade wiederfahren nach deinem Worte, denn ich tröste mich des Verdienstes deines Sohnes JEsu Christi, der mit seinem heiligen und hochtheuren Blute meine Sünden-Schulden bezahlet hat; ich ergreife mit der Hand des Glaubens alle seine Wohlthaten, die er mit seinem Gehorsam und Gnugthung erworben hat, und mache mich derselbigen theilhaftig nach seiner Ver-

heissung zum Leben und zur Seligkeit. Ich schliesse mich in seine heilige Wunden, auf daß meiner Seelen Heil wiederfahre. O Vater! so dirs gefällt nach deinem Rath und Willen, daß mein Sterb-Stündlein vorhanden ist, so höre meine lezte Beichte: **GOtt sey mir Sünder gnädig und barmherzig!** Sprich mir die lezte Absolution, und laß mich hören die tröstliche Gnaden- und Lebens-Stimme: **Sey getrost, mein Sohn,** sey getrost meine Tochter, **deine Sünden sind dir vergeben,** fahre hin in Friede! Amen, ja ja, es soll geschehen, Amen.

23.

Ein anderes.

HErr JEsu Christe, mein ewiger Hoherpriester, Fürbitter, Mittler, Versühner, wie treulich hast du die verlohrne Schäflein gesuchet, die Sünder zur Busse gerufen, am Kreuz für die Uebelthäter gebeten, deines Vaters Herz dardurch versühnet, vertrittst auch noch alle bußfertige Sünder, und bittest deinem himmlischen Vater die Stra-

Strafe ab: Siehe, ich bin nicht nur von Natur ein Kind des Zorns, sondern habe auch aus meines Fleisches verderbter Eigenschaft, der Welt Aergernus und des Teufels Anreizung wider dein Gesez, Lehre und Liebe vielfältig gesündiget, und dardurch dich meinen Erlöser, sehr betrübt, mich aber in grosse Verantwortung gebracht, also, daß du Ursach hast mich heimzusuchen, und meiner nicht zu schonen. Ach mein JEsu, der du auch meine Sünden getragen, auch mich geliebet, und dich selbst auch für mich dahin gegeben hast, erbarme dich mein, und seye mein Fürsprecher, sonsten hilft mir kein Zuspruch, seye mein Beystand, sonsten hilft mir kein Umstand, wann noch so viel bey meinem Kranken-Bet wären: ja seye meine Erlösung, sonsten habe ich keine Absolution. Sag du zu meiner Seele, ich bin deine Hülfe: Förchte dich nicht, glaube nur. O du zerschlagener Felß, verbirg mich vor dem Grimm des Satans und Schrecken der Höllen in die Steinrizen und Felß Löcher deiner blutigen Wunden. Wende alle Plagen

von mir gnädiglich ab, daß ich nicht im Grimm verzehret und aufgefressen werde. Bleibe mein Fürsprecher am Jüngsten Gericht, daß ich nicht darf hören, die schröckliche Stimme: Weichet von mir alle Uebelthäter, ich habe euch noch nie erkannt. Du aber HErr kennest mein Herz, daß es mit Reue und Traurigkeit zerbrochen und zerschlagen ist, dasselbe opfere ich dir mit deinem Blut besprengt, das wirst du nicht verachten. Erfülle an mir deine theure Verheissung, da du sagest: Es sollen alle, die an dich glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Ach HErr, ich glaube, hilf mir von meinem Unglauben, laß mich nicht in meinen Sünden verderben, noch die Strafe ewig über mir bleiben, die Strafe liegt je auf dir, du hast sie erlitten, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden sind wir geheilet, darauf will ich mich verlassen im Glauben und Hoffen, und erwarten des Glaubens Ende und die ewige Seligkeit, Amen.

24.

24.

Ein anderes.

Luc. 19, 10. Dann des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist.

O du frommer und leutseliger Heiland, der du meinen als eines Sünders Tod nicht wilst, sondern daß ich mich erst bekehren, und sodann in dir leben solle; Thue mir doch nun auf die Brunnen deiner Barmherzigkeit, deine heilige Wunden, und besprenge mich mit deinem Blut, daß ich einmal rein werde. Ich habe ja mein Gewissen lang genug beflecket, du weisest meine heimliche Sünden, und kennest mein innerstes, wie es voll Boßheit und Schalkheit stecket. Laß mir doch deine Gnade zuvor komen, daß ich recht mich ernstlich bekehre, dañ ich kans selber nicht thun. Reinige mein Gewissen von den todten Werken zu dienen dir und deinem Vater durch die Kraft deines Heil. Geistes. Werde du mir selbst mein Licht in meiner grossen Blindheit, meine Kraft in so tiefer Unmacht, meine Gerechtigkeit wi-

der alle meine Ungerechtigkeit. Suche mich als dein verlohren Schaaf, ja als den, der unter die Mörder gefallen ist, und als den Schächer am Kreuz. Vergib mir also alle meine Sünden, und erlasse mir die Strafe derselben. Ja erlöse mich mächtiglich von der Hand aller geistlichen Feinde, und von der Herrschaft der Sünde, damit ich dir, wann du mich diese Krankheit überleben lässest, ohne Furcht und ohne ein böses Gewissen dienen könne all mein Lebenlang. Ach vollbringe dein Erlösungs-Werk auch an mir, beweise, daß du mein Heiland bist, und komme auch in mein Herz, mich Sünder selig zu machen, vertritt mich wider den Zorn, tilge alle meine Uebertrettungen durch dein heiliges Leiden und Sterben. Ziehe mich in die Kraft deines Todes, damit ich darinn aller Sünde absterbe, und der Gerechtigkeit lebe, wann ich nun durch deine Wunden heil worden bin. Reinige meine Sinnen von dem Unrecht, das damit begangen ist, und alle meine Kräften Leibes und der Seele von dem,

dem, worzu ich sie wider deinen heiligen Willen mißbrauchet habe. Ach mein Hirt und Aufseher meiner Seele, bekehre mich ganz zu dir, daß ich nicht mehr von dir irre. Erneure mich mit den Gaben deines heiligen Geistes, daß mir alles Böse durch dessen heilige Zucht und Bestrafung eckel und bitter, deine Liebe aber allein süsse werde über alles. Ziehe mich nach dir, und binde mich hinfüro vest an das Band deiner Liebe, daß ich nicht von dir wieder weiche, sondern dein sey und bleibe ewiglich, Amen, HErr JEsu, in dir ist alles Ja und Amen.

25.

Ein anderes.

Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben: Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht, dann ohne mich könnet ihr nichts thun.

Liebster Heiland, mein Bruder und Immanuel, meine einige Zuflucht und Hoffnung, ich wende mich nun mit ganzem Herzen, Sinn und Willen ab von allen meinen vorigen Sünden, Lastern, Unarten und Begierden.

Ich entsage auch hiermit vor deinem heiligen Angesicht aller Eitelkeit und Thorheit dieser Welt, auch allen bösen Gesellschaften, Exempeln und Verführungen, wormit ich jemals mein armes Gewissen beflecket und deine Liebe verlezet habe. Hingegen wende ich mich nunmehr mit allen meinen Kräften, Sinnen und Beginnen zu dir, mein HErr und mein GOtt, ja in dich und in dein Herz hinein, ich will hinfüro von nun an keines andern leben, als deiner allein in Zeit und Ewigkeit. Diesen heiligen Bund kan ich aber von mir selbst nicht halten noch bewahren, es seye dann, daß mich deine lautere Gnade allein stärke und erfülle. In diese deine offenbarte Liebe und Treue ergebe ich mich gänzlich mit Leib, Seel und Geist, und opfere mich darinne dir auf zu deinem ewigen Wohlgefallen mit allem was ich bin, habe und vermag. Du hast ja einen neuen Bund mit uns gemacht, und zwar durch das Blut des Neuen Testaments, das du deswegen zum Gedächtniß eingesezet hast, damit du deine

ne Verheissungen bestättigtest und versigeltest. Kraft dieses Bundes-Bluts, mit welchem ich die Pfosten meines Herzens im Glauben bestreiche, so seye du mir, O Sohn GOttes, gnädig, und gedenke meiner vorigen Sünden nicht. Hingegen schreibe durch solchen neuen Bund dein Gesez in mein Herz, nemlich das neue Gebot der Liebe, und gib es in meinen Sinn, damit ich dein Eigenthum und du mein GOtt seyest und bleibest. In dieses Blutes Kraft ertödte du, O HErr, mein sündliches Fleisch durch wahre Verläugnung meiner selbst und treue Nachfolge deiner Fußstapfen. Bewahre selbst in deinem Blut und Tod meine Seele vor allen todten Werken, reinige davon mein Gewissen, und drücke hingegen dein gekreuzigtes Bild da hinein zu meinem steten Andenken. Ach HErr JEsu, mein armseliger Geist rufet deine unendliche Barmherzigkeit an, um deines schmerzlichsten Leidens und Todes willen, du wollest mich aufnehmen in diesen deinen heiligen Bund, mit deinem Fleisch mich heiligen und

stärken, mit deinem Blut mich tränken und waschen, mit deinem Wasser des Lebens mich erquicken, durch deinen Tod lebendig machen, durch dein unschuldiges Leben heiligen, damit du selbst, o köstlicher Weinstok, durch deine schwache Reben Frucht bringest, und in mir würkest deine Demuth, Sanftmuth, Lammes-Art, Reinigkeit und alle göttliche Tugenden. Nun komme und bereite meine arme Seele zu deiner heiligen Wohnung, darinn du dich selbst empfangen wollest, so wie du es würdig bist. Erseze du meine Unwürdigkeit mit deinem Uberfluß, und was mir mangelt, das schenke mir aus deiner Fülle zur Verklärung und Freude deines himmlischen Vaters, Amen.

26.

Gebet um Gnade und Weißheit zu Bestellung seines Hauses.

Treuer Heiland, HErr JEsu Christe, ich danke dir von ganzem Herzen, daß du nicht nur für mich gestorben bist, sondern auch mir ein Exem-

pel

pel hinterlassen, wie ich in dir und nach deinem Fürbilde selig sterben könne. Gib Gnade, daß ich mein Ende stets vor Augen habe, und dabey lerne, wie ich bey Zeiten mein Hauß bestelle. Mache meine Seele frey von aller Anhängigkeit dieser Zeit, wasche sie durch dein Blut, und wirke in ihro durch deinen Geist alles, was mir nöthig ist, auf Zeit und Ewigkeit. Laß mich auch keine Zeit versäumen, gewissenhaft zu verrichten, was mir nach meinen besondern Berufs-Pflichten oblieget. Insonderheit wollest du mir Weißheit verleihen, bey den Meinen, und mit dem Meinigen, alles vor meinem Abschied so zu ordnen, daß jedermann erkenne, daß ich dein Jünger gewesen, der das Gebot der Liebe, und die Liebe zu dem Frieden und der Einigkeit vor Augen gehabt habe, und daß ich keinen andern Grund meines lezten Willens seyn lasse, als den du, o HErr JEsu, gezeiget, da du dich zu deinem Leiden bereitet, alles nöthige bey deinen Jüngern bestellet, und darauf den Tod freudig überwunden hast. So komme dann

in

in mein Herz, du grosser Prophet und Lehrer, und schreibe deinen lezten Willen durch deinen Geist hinein, daß mein Wille aus deinem Willen flieſſe, meine Seele den Händen deines Vaters anbefohlen bleibe, und mein Leib in dem Schooß der Erden ruhe, biß derselbe, Kraft deines ewigen Testaments, als ein Glied an dir, dem Haupt, von den Todten ausgeführet, und mit ewiger Klarheit gezieret werde, Amen.

Mel. Mein JEsu, der du mich, ꝛc.

Auf seele, sey bereit! Weil deine abschiedszeit Vor dir verborgen. Wer sich bey zeiten schikt, Eh ihn der tod hinrükt, Stirbt ohne sorgen.

2. Wer aber immerhin Nach seines fleisches sinn Will einher gehen, Der wird sich in dem tod Mit vieler herzens-noth Umgeben sehen.

3. So will ich dann noch heut, Da mir GOtt gnad anbeut, Den anfang machen: Es mag die rohe welt, Die sich allein klug hält, Gleich meiner lachen.

4. Es pflegt ein weiser mann, So viel er immer kan, Sich so zu schicken, Damit sein hauß bestellt, Wann es dem HErrn gefällt, Ihn hinzurücken.

5. Ich bin izt auch bedacht, Eh mich die todes-

todes-nacht Ins grab wird senken, Wem mich all meine hab, Zur angenehmen gab, Doch könne schenken.

6. Dir, liebster seelen-freund, Der mich so treulich meynt, Ist schon im leben, Mein herze, sinn und muth, Mein geist, samt seel und blut Ganz übergeben.

7. Diß alles soll auch dir, O meine seelenzier, Im sterben bleiben; Ich will mich dir, mein ruhm, Zu deinem eigenthum Gänzlich verschreiben.

8. Ist dann dein weiser rath, Daß ich die thränen-saat Noch länger baue; So führ mich bey der hand, Biß ich im vaterland Dich ewig schaue.

27.

Gebet wider den Eigenwillen.

Ach HErr JEsu, lehre mich doch in der Kraft deines Kreuzes meinen eigenen Willen brechen, mich deinen und deines GOttes heiligem Willen einmal ganz ergeben, daß ich mich selbst, da so gar nichts liebenswürdiges an mir ist, sondern nichts als lauter Greuel, täglich mehr verleugne und hasse, als liebe, ja mich für den unwürdigsten und elendesten Menschen achte. Ach wie leicht und wie oft sage ich so: ich bin

bin der elendeste und unwürdigste unter allen Menschen! So bald man aber meine eigene Ehre, eigenen Nuzen, eigene Lust und Gemächlichkeit, mit einem Wort, meine schändliche Eigenliebe antastet; so kehret sich alles in mir um, daß zwar andere an mir sehen, ich seye wol elender und unwürdiger als sie, aber ich will gleichwol Recht haben. Durch dein Kreuz und Tod, hilf mir lieber HErre GOtt, Amen.

Lied vom Eigenwillen.

Mel. Erleucht mich HErr mein Licht ꝛc.

Ich bin mir selber gram Und meinem eigenwillen, Der meinen sünden-schlamm Nur alle tage mehrt, Und meinen geist verzehrt, Mein mattes herze nagt, Und fast zu tode plagt.

2. Ich will und will doch nicht, Das ist mein ganzes leiden, Ich merke wohl dein licht, Das in der ferne scheint, Mein heil so redlich meynt; Doch merke ich auch wohl, Ich will nicht, was ich soll.

3. O mein Jmanuel, Ich weiß mir nicht zu helfen, Ich brächte meine seel, Zu deiner gnade preiß Durch deinen blut'gen schweiß Und deine dornen kron Zur beute gern davon.

4. Und dannoch füle ich, Wie ich so hart gebun-

gebunden, Der schlangen fersen-stich Verfolgt mich allzusehr; Ach wenn ich doch schon wär In jenem freuden-saal Bey deinem hochzeit-maal!

5. Diß wünschen aber macht Mein armes herz nicht selig, Drum nim̃ mich selbst in acht, Es muß gestritten seyn, Sonst kommt man nicht hinein. HErr JEsu mach mich frey, Und deiner gnade treu.

6. O Abba, nicht mein will, Nur was du wilt, geschehe; Sprachst du dort sanft und still, Da du biß auf den tod In jener grossen noth, Am berge blut geschwizt, Mit dem ich dich besprüzt.

7. Ach diesen Lammes-sinn, Wollst du mir, Lämmlein, geben, Nim̃ mich zum opfer hin, Daß ich dir ganz vertrau, Nicht auf mich selber bau, Auf dich allein mein hort, Und auf dein vestes wort.

8. So wie ein kleines kind Am mund des vaters hanget; So mach mich auch gesinnt, Sonst wird mirs nimmer wohl. Dann will ich, was ich soll, Und deine gnade macht, Daß mir mein herze lacht.

28.

Um den Beystand des H. Geistes.

Ewiger und treuer Hoherpriester, JEsu Christe, ich preise und lobe dich, daß du durch Leiden und Tod zu dei-

deinem Vater hingegangen bist, auch mir Geist-armen Menschen den Tröster zu erwerben, und ihn in meine Seele zu senden, daß ich durch denselben erleuchtet, geführet, gestärket, und vor dem ewigen Fall in die Hölle, erhalten werde. Ach JEsu, siehe mich auch izo als dein Glied in Gnaden an, das deines Geistes nöthig hat, sonderlich, da ich wirklich den Pforten der Ewigkeit so nahe bin. Da, da wolltest du deinen Geist mir geben, der in mir zeuge, mich tröste, dich verkläre, meine Seele stärke, deines Worts mich erinnere, die Verheissung vom ewigen Leben versiegle, und mich mit seinem unaussprechlichen Seufzen vertrette. Ach JEsu, wann ich in meinem Elend so schwach werde, daß ich nicht mehr seufzen kan, so eile mit deinem Geist, daß er meiner Schwachheit aufhelfe. Ach JEsu, wann kein Trost von aussen mehr haften will, so tröste mich durch deinen Geist, wie einen seine Mutter tröstet. Ach JEsu, wann alle Hülfe zerrinnet, und alle menschliche Zusprüche von mir nicht mehr gefasset

fasset oder gehöret werden, so bleibe du mein Fürsprach, und dein Geist mein Zuspruch. Je näher ich meinem Ende komme, und also natürliches Licht und Kraft vergehen, je heller laß dein Licht in mir leuchten. Hilf mir auch durch deines Geistes süsse Tröstungen alle Schmerzen überwinden, und laß mich, wann mein Uehrlein ausgeloffen, Kraft deines Todes, deiner Auferstehung und Himmelfahrt, von deinem Geist, als meinem treuen Hirten und Bischof meiner Seelen, in das Land alles vollkommenen Trostes gebracht werden, Amen.

29.

Des sel. Hrn. D. Bengels Lied über die 7. lezte Worte Christi am Kreuz.

Mel. JEsu, der du meine Seele, ꝛc.

Mittler, alle kraft der worte, Die du in der hohen pein Vor der offnen todes-pforte Lassen deine losung seyn, Bleibt, indem ich auch abscheide, Meiner seelen füll und weide. Nun ich so gerüstet bin, Sehnt michs, dir nach, zu dir hin.

2. Wenig wort in langen stunden Redtest du vom Kreuze dar, Biß du alles überwunden, Was dir in dem wege war, Zu

dem Vater durchzudringen, Und auch uns zu ihm zu bringen, Weil du die versühnungsmacht Meist in stillem kampf vollbracht.

3. Doch was deine lippen sagen, Macht zu GOtt gewisse bahn: Aller, die dich lieben, plagen, Flehen, nimmest du dich an. Diß geschiehet, mich zu lehren, Wo ich auch mich hin soll kehren, Wann der heimgerufne geist Alles richtig machen heist.

4. Vater, sagtest du, laß diesen Ihren blinden frevel nach! Edle langmuth, sey gepriesen! Nun wie solt ich eigne rach Wider meinen nächsten hegen, Und mir selbst den weg verlegen? JEsu deine fürbittshuld Tilge mein und seine schuld.

5. Deine Mutter, deinen Jünger, Welchen du, er dich, geliebt, Hast du, eintrachts-wiederbringer, Gleich versorgt und gleich geübt. Gib daß die, so ich verlasse, Rechter sinn zusammen fasse, Und in deiner lieb und treu Eins des andern zuflucht sey.

6. Heute, unvergleichlichs Heute! Heute solltest du gewiß (Glaube, rede, bete, streite) Seyn mit mir im Paradiß. Dieses lasse, wie dem Schächer, So auch mir, o todes-rächer, Wann der augen matter schein Bricht, den besten paßport seyn.

7. Ach warum bin ich verlassen, O mein GOtt! mein GOtt! von dir? JEsu, wie ist diß zu fassen? Klagst du so, wie gehts dann mir? Ja durch dieses scharfe ringen, Wirst

du

du deinen flüchtling bringen, (Troz der sünden scheide-wand!) Zum geheimen Priester-stand.

8. Aber was bedenklich **Dürsten** Klagt der ausgedörrte mund, Dein, des reichen lebens-Fürsten, In der schrift erfüllungsstund? Für die lechzens-volle kehle, Ja die ächzens-matte seele, Bleibt, wann nichts den stich mehr hält, Mir zur labsal diß bestellt.

9. Nun, nun ist das heil erworben, Dann du sagst: **Es ist vollbracht.** JEsu, eh du noch gestorben, Blicket schon die siegersmacht. Laß nun immerhin ergehen, Was den gliedern auszustehen! **Mein Vollender, du in mir, Und ich izt, vollendt in dir.**

10. **Vater, dir will ich befehlen Meinen dir geweyhten Geist,** Schreyest du mit ganzer seelen. So vertritt mich allermeist, Wann der lezte zug vorhanden: Löß mich aus des todes-banden, Nehme deines Pilgrims wahr, Stelle mich dem Vater dar.

11. Diese sieben feste siegel, Drük, o Lamm, auf meine brust, Daß ich zu dem zions-hügel, Dessen spur mir nun bewußt, Unverweilt-gezogen steige, Und sonst alles andre schweige, Ausser deiner worte chor: Dieser hebet mich empor.

12. **Warheit, prüfe, Lichr,** durchscheine Noch einmal, was in mir ist: Ob ich alles lauter meyne, Daß dein sinn, o JEsu Christ,

Mich enthalt im tod und leben. Laß den Geist das zeugnuß geben, Daß ich gnad- und glaubens-gab, Und sofort das Leben hab.

13. Nun so darf ich mit dir rufen: Nun so werd ich auch erhört. Nun so folg ich durch die stufen, Wo der eingang unverwehrt Zu dir führet und zu allen, Die dir Halleluja schallen, Weil durch dich der feind gedämpft, Und es ewig ausgekämpft.

IV.

Gebete nach der Communion.

30.

Ich danke dir, o edler JEsu, daß du mich zu dieser seligmachenden Speise berufen hast. Ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mir Bescheidenheit und Andacht darzu gegeben hast: ich danke deiner Gnaden, daß du mich mit Glauben und Liebe erleuchtet hast, und mich mit dir selbst gespeiset, und mit deinem Blut getränket, und mich mit deiner klaren Gottheit erfüllet und umgeben hast. O du lieber GOtt, bleibe bey mir, denn ich ergebe mich dir, und verlasse mich auf dich, daß ich ewig sey in dir, Amen.

31.

31.

Ein anderes.

Gelobet sey GOtt unser Vater, der uns würdig geschäzet hat, zu diesem Reichthum seiner Gnaden, und seligen Speise kommen zu lassen. Wir bitten dich, ewiger Vater, du wollest deinen heiligen Geist in uns wachsen und zunehmen lassen, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, der mit dir lebet und regieret, in Ewigkeit, Amen.

32.

Ein anderes.

O HErr GOtt, was für Dank, Lob und Preiß können wir arme Sünder dir sagen, der du in solcher grossen Schwachheit und Gebrechlichkeit unsers sterblichen Leibes, uns so gnädiglich und väterlich tröstest und heimsuchest mit deiner Gnade, uns in unserm grossen Elend und unzählichen Sünden so reichlich zu Gnaden aufnimst, unsere betrübte Seele und zerknirschtes Herz tröstest und erfreuest, und zu deiner lieblichen Weyde, bey

den süssen Wassern uns führest, als deine liebe Schäflein, und so einen reichen und überflüssigen Tisch zurichtest, darauf unsere Seele erquicket, und unser Herz erfreuet wird, biß wir durch deine Gnade endlich werden vergessen alles unsers Elendes, und ewiglich in dir ruhen und leben? Amen.

33.

Ein anderes.

Ich danke dir, lieber HErr JEsu Christe, für deine unaussprechliche Liebe, daß du das Menschliche Geschlecht durch deinen heiligen Tod erlöset hast. Und bitte dich demüthiglich, du wollest dein Blut nicht vergebens für mich armen Sünder lassen vergossen seyn; sondern wollest meine Seele immer mit deinem Leibe speisen, und meinen Geist mit deinem Blut erquicken, auf daß ich in deinem Erkenntniß, Lieb und Furcht, auch in einem Christlichen Wandel möne fein zunehmen, und bleiben ein rechtes Gliedmaß deines Leibes, und deiter heiligen Kirchen, Amen.

34.

Ein anderes.

O mein HErr JEsu, wie groß ist deine Liebe und deine Barmherzigkeit, deine Freundlichkeit und deine Leutseligkeit? Denn du hast meine Schwachheit angesehen, und bist zu mir kommen in mein Haus, weil ich nicht habe kommen können zu dir in dein Haus. Du bist zu mir kommen, als ein Arzt zu dem Kranken, du hast meine Seele gesund gemacht, du hast geheilet alle meine Gebrechen; du bist zu mir kommen als ein Seelsorger, du hast dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Du hast dem Hause meines Herzens Heil wiederfahren lassen. Du bist zu mir kommen als mein Beichtvater, denn du hast meine Bitte gehöret, und hast mich loß gesprochen von allen meinen Sünden. Du bist zu mir kommen, als mein JEsus und Helfer, Heiland und Seligmacher, und hast mir gebracht Gnade und Segen, Friede und Trost, ja Heil, Leben und Seligkeit. Du bist

zu mir kommen mit deinem wahren Leib und Blute, und hast mich damit gespeiset und getränket, gestärket und des ewigen Lebens versichert; deß bin ich herzlich froh. Du hast meinen Seelen-Hunger gestillet, denn du bist das Brot, das vom Himmel herabkommen ist; ich bin satt, und mich wird in Ewigkeit nicht hungern. Du hast meiner Seelen Durst gelöschet, denn du bist das Wasser des Lebens; mich wird in Ewigkeit nicht dürsten. Du hast meine Seelen-Blösse bedecket mit dem Kleide der Gerechtigkeit; ich werde in Ewigkeit nicht bloß gefunden werden. Du hast dich wieder mit mir vereiniget, darum bist du mein, und ich bin dein, dich und mich soll niemand scheiden. O wohl mir! denn ich bin reich worden in meiner Armuth, ich bin bekleidet in meiner Blösse, ich bin stark worden in meiner Schwachheit. O wohl mir! denn ich bin gesund worden von meiner Krankheit. O selig bin ich! denn ich bin gerecht worden, du hast mich gerecht gemacht, darum werde ich selig seyn. O HErr JEsu,

ich

ich bin zu geringe aller deiner Treue, deiner Barmherzigkeit, und aller deiner Wohlthaten, die du mir erzeiget hast. Wie soll ich dir vergelten alle das Gute, das du mir gethan hast? O Lob und Ehre, Preiß und Dank sey dir für die grosse Güte, daß du dich meiner so treulich angenommen hast. Nun will ich mich dir ergeben, mit dem Leib und mit der Seelen. HErr, mache es mit mir nach deinem väterlichen Willen und Wohlgefallen, denn dein Wille ist der beste. Ich bin dein, meine Zeit stehet in deinen Händen, Amen.

V.

Vorbereitung zu einem seligen Tode.

O Mensch, in aller Trübsal, und vornehmlich in Krankheit, wende doch alsbald dein Herz mit Macht, ja mit Thränen und Klagen, zu GOtt, deinem Schöpfer und Arzt, wie Hiskias, nicht aber zu Abgöttern, wie Ahasia. 2 Kön. 1, 15-17.

Ach tritt in wahre Busse ein, weil es noch Zeit ist, und eile recht emsiglich zur Bekehrung. Denn ohne ein rein Herz kanst du GOtt nicht schauen.

Meyneſt du wohl, daß ein einiger Todter recht ſelig ſey, als der im HErrn ſtirbet? Wer ſtirbet aber im HErrn, als der, welcher von GOtt gebohren und göttlicher Natur im Glauben der Wahrheit theilhaftig worden iſt? ſolche ſind in Chriſto und Chriſtus in ihnen, ſie ſind aus dem Tod ſchon ins Leben hinüber gedrungen, ehe ſie ſterben, und ſind ſchon hier ſelig.

Denke an die vorige Tage, wie du ſie zugebracht haſt? Erinnere dich, womit du an deinem Schöpfer geſündiget haſt, und woher der Geiſt der Krankheit durch irdiſche Luſt, Geiz, Stolz, Zorn oder Neid, Macht über dich bekommen?

Laß eine recht göttliche Traurigkeit an dein Herz kommen, ſey nicht leichtſinnig, ſcherze nicht mit deinem ewigen Wohl und Weh; ſondern beweine und beklage mehr dein geiſtlich Elend, als dein leibliches, ſo kanſt du dem zukünftigen Zorn entrinnen, wo GOtt rechtſchaffene Buſſe ſiehet.

Faſſe ein Herz zu GOtt, glaube, daß du nicht (geiſtlich) ſterben ſollt, ſondern leben, wo du dich in JEſum, den Lebens-Baum ergiebeſt, und dich bekehreſt von allen deinen Sünden, und hälteſt alle ſeine Rechte. Siehe Chriſtum in ſeinen Schmerzen, Todes-Angſt und Marter an, und ringe darnach, daß du durch ſeine Wunden heil werdeſt. Denn einmahl iſt in keinem andern Heil oder Leben,

man

man mag auch Rettung suchen, wo man will, so findet man sie nicht, als bey diesem Arzt.

Dieser Heiland will dich gern an der Seelen heilen, ja auch, wo es gut ist, am Leibe, wie er vormals thate: Denn er ist des Vaters Rath, und ewiges Wort, das alles schaft, heilet und wiederbringet, was sich zu ihm wendet und ihm vertrauet.

Indessen thust du am sichersten, wenn du dich recht ernstlich zum Abschied bereiten und auf die Ewigkeit schicken lässest. Das muß auch bey Gesunden täglich geschehen, durch Absterben der Sünde und der Welt.

Schicke dein armes Herz zu wahrhaftiger und täglicher Busse, darinn der alte Sinn ersäuffet werde, mit allen Lüsten und Begierden, und täglich ein neuer Mensch hervor komme, in Gerechtigkeit zu leben. Dazu bedenke das Ende allezeit, schaffe deine Seligkeit mit Furcht, und bereite dich in der Gnaden-Zeit durch Christum also, wie du willt seyn in der Ewigkeit.

Hast du Unrecht gethan oder genommen, gib und erstatte es lieber zwiefältig wieder, ehe es dir auf deiner Seele verbrenne.

Bestelle dein Hauß richtig, lasse den Armen etwas zufliessen, und sey im geringen treu, so lange du noch Zeit hast, damit du es hernach nicht vergebens wünschen müssest.

Vornehmlich suche, und biete allen Widerwärtigen die Versühnung herzlich an:

fasse

fasse und bezeuge gegen alle Menschen wahre Liebe, bete für die Feinde und Lästerer, die du nicht sprechen kanst, und laß auch keinem widrigen Gedanken gegen einigen Menschen in dir Raum.

Hält nun die Schwachheit oder auch grosser Schmerz bey dir oder den Deinigen länger an; so bitte desto eifriger um Gnade. GOtt siehets, daß es dir noth thut: fasse deine Seele in Gedult, nimm alles, als eine väterliche Züchtigung an, so zu deinem Besten zielet, und erhebe dein Herz fleißig ins Unsichtbare zu GOtt: laß mit dir beständig beten, singen und lesen: dringe ein in das Leiden und Sterben deines Erlösers; so wird dir die Zeit kurz, und das Leiden leichte, ja ein recht sanftes Joch werden, wie denen alten Glaubigen.

Hilft dir sodann der HErr von aller deiner Krankheit, so danke ihm ja mit Herz, Mund und That recht treulich. Aber bleibe deinem GOtt Lebenslang getreu, und der Welt und Sünde ewig feind, denn du bist ihm dein Leben zwiefach schuldig, sonst möchte dir leicht etwas ärgers begegnen.

Wenn aber du dein Ende gewiß merkest, entweder aus äusserlichen Zeichen oder im Herzen; So ergib dich nur getrost in dessen Willen, der Tod und Leben in seiner Hand hat. Er hat das Ziel gesezt, das wird niemand übergehen.

Du

Kommst du nur noch allhier durch Busse und Glauben in die Gemeinschaft GOttes, seiner heiligen Engel und Auserwehlten; Siehe, so werden auch diese Engel deine Seele an den Ort der Ruhe tragen, die Auserwehlten aber dich empfangen, und Abraham selbst in seinen Schooß aufnehmen, ob du auch schon wie ein armer Lazarus gestorben wärest.

Um deßwillen können berufene Auserwehlte und Glaubige zur Zeit ihrer bestimmten Auflösung, welche ihnen sodann wohl bekannt werden mag, sich sehnen, ja rechte Lust haben abzuscheiden, wovor der Natur sonsten äusserst grauet: Denn sie wissen, daß sie bey Christo seyn werden.

Weshalben es eine selige Ubung bleibet, daß wir theils das Irdische recht mit Macht lernen verachten, und das Herz davon loß reissen, theils den Wandel allezeit im Himmel, und das Herz bey unserem Schaz haben, und was droben ist, unverrükt suchen.

Und weil der HErr JEsus alle Glaubigen eben hiezu vorhero schon durch die Bekehrung in das himmlische Wesen versezet, daß ihnen solcher Aufflug leichte und möglich werde; so können sie sodann im Leiden, und auch im lezten, ihre Seelen dem treuen Schöpfer so viel freudiger empfehlen, nach seinem und seiner Nachfolger Exempel.

Summa: Gleichwie nichts unseligers mag erdacht

erdacht oder beschrieben werden, als der Tod derer Ungerechten und Heuchler, deren Wankelmüthigen und Falschen; Also ist die Glorie und Seligkeit der Kinder GOttes hier und dort etwas unaussprechliches, das allein im Geist will erkannt, geschmecket und sodann erfahren werden, u. s. w.

Nur daß man getreu und gedultig bleibe, biß in den Tod, und alles von GOtt, nicht von Kreaturen oder Feinden annehme. Man muß lernen durch alles sichtbare und sinnliche hindurch in das Vater-Herz und seinen guten und gnädigen Willen hinein schauen: so findet man ewige Ruhe und Erquickung für seine Seele. Diese wolle der Getreue und Wahrhaftige allen, die da leiden sollen, aus lauter Gnaden schenken, in seinem allerliebsten Sohn, durch den Geist seiner Liebe! Amen.

35.

Noch ein Gebet um rechte Bestellung des Hauses.

O GOtt und HErr, der Geister alles Fleisches, wie sollte ich nicht zu dieser Zeit mein Hauß bestellen, da ich ja auch sonst von rechtswegen alle Tage und Stunden bey völliger Gesundheit zum Tod bereit seyn sollte? Du weisset es, als ein Herzens-Kündiger

am

am besten, ob ich nicht meistentheils mit Unmuth an mein Sterb-Stündlein gedacht, und wie es um das Hauß meines Herzens stehe; oder wie ich vor deinem Gericht erscheinen könne? Ach forsche du selbst und erfahre mein Herz, wie ichs auch izo in meiner antrettenden Noth meyne, ob ich nur dir suche zu heucheln, oder in der Wahrheit mich zu dir wende? Ich kenne die Betrüglichkeit meines Herzens nicht, und erkenne wohl schwerlich alles, was zu einer seligen Vorbereitung auf die Ewigkeit gehöret. Also wolleſt du mir lieber noch hier in der Zeit, und da du mir noch Frist und Muſſe auf meinem Bette gönneſt, meine unerkannte Sünden vorstellen, und zwar zu einer göttlichen heilsamen Reue, die mich nie gereuen wird. O zerknirsche mir mein Herz so, wie du den Leib izo angreifeſt. Laß mir dieſe Krankheit einen Spiegel deines Eifers werden, daß ich deſto mehr mich vor deinem Zorn fürchten lerne, und dadurch zu wahrem Ernſt in Buſſe und Glauben mich aufwecken laſſe. Du ſieheſt ja gerne den

Elen-

Elenden und Armen an, und der sich fürchtet vor deinem Wort. Darum weil du mich nun am Leibe elend gemacht hast, so mache mich auch arm am Geist, auch hungerig und durstig nach dir und deiner Gerechtigkeit, und drucke mir bey meinen Leibes-Schmerzen auch deine kindliche Furcht und Scheu in meine Seele, daß ich mit meiner ewigen Seligkeit ja nicht leichtsinnig handle, und es auf einen blossen Mund-Glauben wage. Sondern würke du selbst in mir eine wahrhafte, gründliche Herzens-Aenderung. Dazu schenke mir deinen heiligen Geist, der mich lehre JEsum Christum lebendig erkennen, an ihn zu glauben, und durch den Glauben mich in deine Ordnung zu schicken, wie du mich selig haben wilst. Ach reinige mein Herz durch solchen Glauben gründlich von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes. Denn ich weiß, daß nur reine Herzen dich schauen, und daß ohne die Heiligung niemand den HErrn sehen werde. Darum mache du mich selbst in dem Blute deines Sohnes vor dir

gerecht,

gerecht, und sodann auch heilig und unsträflich in der Liebe, damit ich dir rechtschaffene Früchte der Busse und des Glaubens bringe, und in der übrigen Zeit meines Lebens deinem Willen allein lebe. Auf solche Weise wollest du selbst, O gnädiger Vater, das Hauß meines Herzens bestellen durch deinen Heil. Geist, und dasselbe ordnen und regieren, so wie ichs vor deinem Angesicht und vor deinem Richterstuhl würdiglich bringen darf, daß ich nicht zu schanden werde in deiner Zukunft. Ach gib mir deinen Sohn ganz, wie er mir gemacht ist, nicht nur zur Gerechtigkeit, sondern auch zur Weißheit, Heiligung und Erlösung, damit ich ihn so vor dich bringe, und in ihm erfunden werde am Tage des Gerichts durch wahre Vereinigung mit ihm. Hilf mir aber auch, weil ich noch Zeit habe, in allen andern Stücken mein Gewissen untersuchen, und richtige Rechnung machen, damit mich auch in meiner lezten Noth nichts beisse noch verunruhige. Hab ich jemand unrecht gethan, so lasse michs lieber zwiefach

wieder geben, oder sonst an Arme und Dürftige erstatten, als solch unrecht Gut auf meinem Gewissen behalten. Habe ich mit jemand gezürnet, ach gib mir Ernst und Gelegenheit, mich herzlich auszusöhnen, und mit allen Menschen Friede zu suchen, damit ich heute oder morgen auch dißfalls im Friede fahren könne. Kan ich mit deinen Gaben geist- oder leiblich noch meinem Nächsten dienen, weiß ich noch etwas Gutes hie oder da zu stiften: ach lasse es mich ja nicht versparen biß morgen, sondern sogleich deinen Willen nach deinem Wort treulich vollbringen, damit es mich nicht ewig reuen und nagen dürfe. Ja als ich noch Zeit habe, so lasse mich Gutes thun. Lasse mich auch sonst nichts verschweigen, so ich etwas auf meinem Herzen haben mag. Hilf mir auch alle meine zeitliche Dinge in Richtigkeit bringen, damit ich nicht noch nach meinem Tod sündige, wenn deßwegen Streit und Klagen durch meine Versäumniß entstünden. In diesem aufrichtigen Sinn opfere ich dir, o HErr, auf, meinen Leib, Seel und

Geist,

Geist, mein Leben und Sterben, alle die Meinigen und was du mir gegeben hast. Schaffe es mit mir und ihnen allen, wie es dir herrlich und mir selig seyn mag in Zeit und Ewigkeit. Dir sey ewig Dank für alle Gnade, die du mir unwürdigsten Erd-Wurm erzeiget hast. HErr, nimm mich dir zum ewigen Eigenthum auf, wozu du mich erschaffen, erlöset und berufen hast, zu Lobe deiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu deinem Sohn, durch die Kraft und Regierung deines Heil. Geistes, Amen.

36.

Gebet um eine lebendige Hoffnung.

HErr JEsu Christe, der du mit Recht der Fels aller Hoffnung und Seligkeit heissest, ich klage und bekenne dir, daß ich in meinem Leben auf viele und mannigfaltige Weise, dich als die Hoffnung der Herrlichkeit verleugnet, und meinen Trost und Zuversicht mehr in sterblichen Menschen und in andern vergänglichen Dingen, als in dir dem unvergänglichen Heiland,

und in deinen unbeweglichen Gütern, so du hier und dorten austheilest, gesuchet habe. Mein Heiland, vergilt mir nicht, wie ich wohl verdienet habe, und lasse mich nicht ohne Hoffnung, da ich alle Augenblik nicht weiß, wann ich in die Ewigkeit tretten solle. Ich beweine meine Thorheit noch in der Zeit, damit ich nicht dorten vor dir zu Schanden werde. Ach HErr HErr, um Trost ist meiner Seelen sehr bange, und ich weiß ja nicht, wo ich ihn finde, als in dir, und um deinetwillen, in der gewissen Versicherung der Vergebung meiner Sünden, dann wo diese ist, da ist Hoffnug über Hoffnung, da ist Leben und Seligkeit. Gib mir dann deinen Heil. Geist, der mich durch die Kraft deiner Auferstehung aus meiner vorigen todten Hoffnung mehr und mehr erwecke, damit, wie jene in meinen vorigen Tagen über mich geherrschet hat, zu einer verdammlichen Sicherheit; diese nun, in mir herrsche zu einer wahren und ewigen Seelen-Ruhe, und nicht aufhöre, biß das Ansehen und der Genuß des Gehoffeten,

die

die Hoffnung selbsten aufheben, und mich in deiner Liebes-vollen Gemeinschaft auf ewig bestätigen wird. Amen, HErr JEsu, bleibe du meine Hoffnung auf diesem Kranken-Lager, ich lasse dich nicht, du segnest mich dann, Amen.

Lied von einer lebendigen Hoffnung.

Mel. wer nur den lieben GOtt läst walten, ꝛc.

Ich wende mich von allen dingen, Und kehre mich zu JEsu hin. Ich weiß es wird mir wohl gelingen, Ob ich gleich krank und elend bin. Mein hoffen ist auf ihn gericht, Ich halte ihn, und laß ihn nicht.

2. Ich will wie Jacob mit ihm ringen, Ich bete weil ich beten kan, Ich will ihm meine Lieder bringen, Ich greife es im glauben an: Ich rufe biß sein herze bricht, Und sein mund mir den seegen spricht.

3. Ich muß den neuen namen haben, Ich werde überwinder seyn; Wie wird sich da das herz erlaben, Wann es mit GOttes gnadenschein Sich völlig wird umgeben sehn In seiner kraft einherzugehn?

4. Er ist mein licht und meine sonne, Er ist mein seelen-Bräutigam, Er bleibet meines herzens-wonne, Er ist das reine GOttes-Lamm, Er ist mein König, ich sein knecht, Er schüzet mich, und spricht mir recht.

5. Wie solte ich dann von ihm wanken, Wann mich das kreuz zu boden drükt? Nein es soll herz, sinn und gedanken, Wann er mir eine probe schikt, Ihm desto mehr ergeben seyn; Ich liebe ihn auch in der pein.

6. Die Hoffnung lässet mich nicht fallen, Sie ist mein anker in dem sturm, Ist mein gebet gleich nur ein lallen, Und ich ein armer erden-wurm, So werd ich doch von ihm erquikt, Es ist mir gut, was er zuschikt.

7. Er ist mein hirt und meine weide, Er ist mein Arzt und lebens-saft; Er bleibet einig meine freude, Und meiner matten seelen kraft. Er ist der schaz der mich ergözt, Wann mich der kreuzes-dorn verlezt.

8. Ich bleibe gänzlich an ihm hangen, Und gebe allem gute nacht; Ich kan hinfort sonst nichts verlangen, Als was mich fromm und selig macht. Wird dieser zwek an mir erreicht, Was schadets, wann mein leib erbleicht?

37.

Ein anderes.

O du frommer getreuer GOtt und Vater unsers lieben HErren JEsu Christi, dich bitte ich von Herzen, du wollest mich in meiner Noth nicht verlassen, sondern mit dem Licht deiner

ner wahren Erkentniß erleuchten, daß ich in demselben aus diesem Finsterniß zu dir dem ewigen Licht möge wandeln. O HErr sey du bey mir, wenn ich sterben soll, stehe du mir zu meiner rechten Hand, wenn ich soll meinen Geist aufgeben, errette mich aus der Hand des Feindes, tröste und stärke mich, erhalte mich in deinem Erkentniß, und festem starken Vertrauen, auf deine grosse Gnade und Barmherzigkeit. Ach HErr GOtt, laß das lezte Wort deines lieben Sohns am Stammen des Kreuzes, auch mein lezte Wort seyn, daß ich mit starkem und glaubigem Vertrauen in dem Herzen darf sagen: **Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist**, denn du hast mich erlöset, du getreuer GOtt. Im Fall aber da ich aus Schwachheit und Großheit meiner Krankheit, solches mit dem Munde nicht könnte ausreden, so laß doch mein Herz also in der stille zu dir rufen und seufzen, Amen.

38.

Ein anderes.

HErr JEsu Christ, die Stunde mei-

nes Abschieds nahet sich, meines Lebens Ende ist vorhanden. O wie herzlich gerne wil ich sterben, und bey dir seyn, ich wil diesen verweßlichen und sündlichen Leib gerne ablegen, daß du mich mit dem unsterblichen, geistlichen unsündlichen wieder anziehest. Biß hieher bin ich nur ein Gast und Pilgram gewesen auf dieser Erden, nun aber nahe ich allererst zu meinem rechten Vaterland. Biß hieher hab ich auf dem ungestümmen Meer in grosser Gefahr, Noth, Trübniß und Elend, mein Leben zubracht, aber nun HErr komme ich zum Ufer, und steige aus aufs Land, aufs Land der Lebendigen und aller Auserwehlten. Bis hieher hab ich gelebet im finstern Thal, nun komme ich ans Licht. So lange habe ich meine Zeit zubracht, in Jammer, Noth und Elende, nun gehet meine Ruhe und Freude an, nun gehet allererst mein Leben an, so lange bin ich tod gewesen. Komm, du lieber Tod, ich bin unerschrocken vor dir, denn was mir nach dir folgen wird, das bin ich gnugsam versichert. Komm,

lieber

lieber Tod, und nimm mich weg, führe mich zu meinem HErrn Christo, ich begehre hie nicht zu bleiben, lege mich immer ins Grab hinein, wie du meinen HErrn Christum auch hinein geleget hast. Ich werde doch im Tode nicht bleiben, so wohl als mein HErr Christus, ist mein HErr aus dem Grabe erstanden, so werde ich auch darinnen nicht verschlossen bleiben. Komm lieber Tod, und säume ja nicht, komm nur bald, ich warte dein, du bist mein Eingang zum Leben, ein Ende aller meiner Trübniß, Krankheiten, Jammer und Elends, ein Anfang aller meiner Wolfarth, Leben und Seligkeit. Du bist wol schwarz, greulich und erschröklich anzusehen, Fleisch und Blut entsezet sich vor dir, aber mein HErr Christus hat es so weit mit mir bracht, daß ich mich nichts vor dir fürchte oder entseze, komm mein Freund komm, ich will vor dir nicht fliehen, komm nur und thue mir auf das Fenster zum Licht, und die Thür zum Leben, das ich hineingehe, und bey meinem HErrn Christo ewig lebe, Amen.

39.
Ein anderes.

Ach du frommer gütiger HErr JEsu, mein Erlöser, Heiland und Seligmacher, auf dich habe ich je und alle Wege, meinen einigen Trost, Hofnung und Stärke gesezet, zu dir ist all mein Vertrauen gestanden, an dich hab ich geglaubet, dich habe ich bekannt in meinem Leben, du bist meine Gerechtigkeit, Seligkeit, Heiligkeit, mein Heil und Stärke gewesen von meiner Jugend auf, komm du frommer HErr Christe, fordere mich ab von diesem Jammerthal, rufe mich zu dir, so will ich kommen, und ob der Weg verdrießlich, erschröklich und greulich, finster und unfreundlich ist, noch will ich durchdringen, und mit Freuden zu dir eilen. Ach HErr Christe, hie liege ich, deine arme Kreatur, das Werk deiner Hände, reiche mir deine rechte Hand, und ziehe mich zu dir. O HErr, nach dir verlanget mich, verzeuch nicht, halt mich nicht länger auf, ich bin auf dem Wege, jezund komm ich, O HErr nimm mich in Gnaden an, laß meinen

Leib

Leib in der Erden die Würmer verzehren, er ist nichts bessers werth, aber meine Seele, die du durch dein Blut erlöset und erkauft hast, die laß dir befohlen seyn, nimm sie an in deiner grossen Gnade und Barmherzigkeit, wie du den Schächer am Kreuz hast angenommen, und laß sie bey dir sein im Paradis, Amen.

40.

Ein anderes.

Ach du Sohn David, erbarme dich mein, erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe, und mein Feind sich über mich nicht freue. O HErr hilf mir, errette meine Seele und mach mich selig, ich traue und hoffe auf dich, laß mich nicht zu schanden werden, gehe nicht mit mir ins Gericht, sondern sihe mich an mit den Augen deiner grossen Barmherzigkeit. Ach HErr, du kanst mich ja nicht verstossen, denn du bist ja mein gnädiger GOtt, das weis ich, du wirst ja meine Sünde mich von dir nicht lassen absondern, und in die Hölle führen las-

lassen, denn ich bin ja dein Fleisch und Blut, du bist ja mein lieber HErr und Bruder, Fleisch von meinem Fleisch, und Gebein von meinem Gebeine. Darum hast du dich herab gelassen aus der Schoß deines himmlischen Vaters, und hast unser Fleisch und Blut an dich genommen, bist Mensch worden, und unser Bruder, daß wir auf dich hoffen, und aller Gnad und Güte zu dir uns versehen, und einen freyen Zutritt zu dir, als unserm einigen Gnadenstul, nehmen sollen. Jezt komme ich, du frommer HErr JEsu Christe, nimm mich an in deiner grossen Gnade, erkenne dein Geschöpf, das du durch dein Blut erkauft hast, und sey mir gnädig, hilf mir, mein GOtt meines Heils, um deines Namens Ehre willen, laß mich in deinem Hause wohnen und bleiben immer und ewiglich, Amen.

41.

Gebet um das ewige Leben.

O HErr JEsu Christe, gib mir ein herzlich Sehnen und Verlangen, nicht

nicht nach allem dem, was die Welt herrlich, groß und köstlich hält, sondern allein nach deinem Reich, daß ich zu dir möge kommen, und der ewigen Seligkeit theilhaftig werden. O selig über selig, wen du in dein Reich angenommen, und deiner ewigen Güter theilhaftig gemacht hast. Nur eins bitte ich von dir, HErr JEsu Christe, mach es hie in diesem Leben, mit mir wie du wilt, gib mir was dir wohlgefällig, allein laß mich in deinem Hause wohnen, nimm mich auf in deine ewige Hütten. Hie ist doch nichts, als Eitelkeit, alles vergänglich, Asche und Staub, wer kan aber deines ewigen Reichs Freude und Herrlichkeit aussprechen? O HErr, regiere und leite mich durch deinen Geist, daß ich dieser Herrlichkeit nicht beraubet werde, erhalte mich in deiner Furcht, Liebe und Erkenntniß, daß ich nach diesem Leben auch möge eingehen zu der künftigen Herrlichkeit, welche grösser ist, als jezunder jemand kan denken oder davon reden. O HErr Christe, verleihe mir Gedult, daß ich alle Trübniß

niß und Widerwärtigkeit dieses Lebens möge überwinden, in der Hoffnung der grossen Herrlichkeit, welche du uns bereitet hast. Und weil es nicht anders seyn kan, denn daß wir durch viel Trübniß, Angst, Noth und Widerwärtigkeit müssen eingehen zum ewigen Leben; so laß uns alles gering, oder vielmehr für gar nichts halten, was wir hie müssen leiden und ausstehen, und allein unser Herz und Gedanken wenden auf die folgende Freud und Herrlichkeit. Laß mich ja kein Unglück, Kreuz oder Widerwärtigkeit, auch keine zeitliche Lust und Liebe, von diesem deinem Reich abwenden; sondern gib mir deine Gnade, daß ich Tag und Nacht darnach denke und trachte, all mein Trost, Freude und Hoffnung dahin stelle, und nach dem rechten Vaterland ein herzlich Verlangen habe, nicht anders, als ein Hirsch nach dem frischen Wasser, Amen.

Mel. Ach was seynd wir ohne JEsu.

JEsu, kraft der blöden herzen, Trost in aller bangigkeit, Labsal in den sündenschmerzen, Arzt für alles herzeleid, Pflaster

für

für die todes-wunden, Das man stets voll kraft befunden.

2. Meines herzens brünnlein quillet Lauter angebohrne wust, Mark und adern sind erfüllet Durch das gift der bösen lust; Kein bluts-tropfen ist zu finden, Der nicht starrt von andern sünden.

3. Ja, ich stecke voller pfeile Durch den teufel, fleisch und welt; Eh' ich zu dem helfer eile, Werd ich wiederum gefällt, Meine seele muß erliegen, Eh sie kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, Wird vor trägheit nichts daraus: Wenn dein geist in mir soll leben, Jagt das wilde fleisch ihn aus, Daß ich auch die qual der schulden Fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du heil der kranken sünder, Brunn! von dem das leben springt: Selbst das pflaster und verbinder, Dessen cur stets wohlgelingt; Du kanst pein und schmerzen lindern, Ja des todes stoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und druk in gnaden Mir dein bild ins herz hinein, So wird meinem alten schaden Durch dein Blut geholfen seyn. Salbt dein öle meine wunden, So bin ich denn ganz verbunden.

7. Flösset du denn meiner seele Dich, o Helfer! selber ein, So wird meiner adern höle Voll des neuen lebens seyn. Ja mein mund wird voller weisen Deinen finger ewig preisen.

42.
Ein anderes.

Du heiliger Geist, ein wahrer Leiter und Regierer aller Auserwählten, dich bitte ich von Herzen, du wollest in mir wohnen, und ewiglich bey mir bleiben, mich regieren, führen und leiten, daß ich durch deine Regierung, Kraft und Macht, möge kommen, zu der unbegreiflichen Herrlichkeit des ewigen Lebens, da ein ewiger Tag ist, ein ewiger Sommer, ewiger Friede, ewige Gesundheit, ohn alle Veränderung der Schwachheit, ewige und unaufhörliche Freude, Wollust und Frolokken. Jezunder sind wir noch im wilden ungestümmen Meer, und in der bösen Welt, aber du hilfst uns durch, daß wir endlich das Ufer erreichen, und das ewige Vaterland mit Freuden nach grossem vorgehenden Trübsal erlangen, Amen.

Gegensaz gegen das vorige Lied:

JEsu kraft der blöden herzen.

JEsu, du schenkst blöden herzen, Trost für ihre bangigkeit. Du benimmst die sünden-schmerzen Als ein Noah unsrer zeit. Wer dich kennt, hat deine wunden Als ein lebens-öl befunden. 2. Dei-

2. Deine adern sind erfüllet Mit dem gegengift der lust, Die aus unsern herzen quillet Als ein angeborner wust. Lamm, an dem kein fehl zu finden, Du dekst alle unsre sünden.

3. Vorhin stak ich voller pfeile Durch den teufel, fleisch und welt. Nun ich zu dir glaubig eile, Werden sie durch dich gefällt. Ohne dich muß ich erliegen, In dir kan ich athem kriegen.

4. Izt kan ich mein herz erheben, Vorhin wurde nichts daraus. Will der alte adam leben, Jaget ihn der neue aus Denn dein göttliches erdulden, Tilget alle meine schulden.

5. Lob sey dir, du heil der sünder, Brunn, von dem das leben springt. Selbst das pflaster und verbinder, Dessen cur stets wohl gelingt. Nichts soll ihren fortgang hindern, Nichts den trieb der gnade mindern.

6. Komm, o HErr, und drük in gnaden Mir dein bild stets tiefer ein. Mach mich von dem alten schaden, Stündlich, täglich, gründlich rein. So werd ich in todes-stunden, Nur in dir, in dir erfunden.

7. Flöß doch allen todten seelen, Dich, o Leben, selber ein: Lasse meiner adern hölen Voll von deiner fülle seyn. So will ich mit neuen weisen Deine rettung ewig preisen.

43.

Ein anderes.

O du frommer, gütiger und allmächtiger GOtt und Vater, der du

mich zu deinem Kind und Erben der ewigen Güter, in deinem lieben Sohn hast angenommen, umsonst und aus lauter gnade: Dich bitte ich von Herzen, nach dem uns der leidige Satan solche Herrlichkeit nicht gönnet, sondern Tag und Nacht, mit allen Listen nachstellet, daß er uns solches Schazes möge berauben, und mit sich zu gleicher Qual und Verdammniß bringen; ich aber viel zu einfältig und zu gering darzu bin, daß ich mich vor seinen Tükken und Listen könnte hüten und vorsehen: Du wollest mich in deinen Schuz und Schirm, unter deine Flügel nehmen, und vor dem bösen Feind behüten und bewahren, und die ewige Herrlichkeit, welche du uns geschenket und gegeben, auch vollkommen und unvergänglich bewahren, daß ich dich mit deinem lieben Sohn und heiligen Geist, in der ewigen Herrlichkeit möge anschauen, loben und preisen in Ewigkeit, Amen.

Mel. O Traurigkeit, O Herzenleid, ꝛc.

Halleluja, das grab ist da Des Heilands aller sünder, Der am kreuz gestorben ist Für die bösen kinder.

2. Nun hats nicht noth, Der HErr ist todt, Der alle schuld getragen. Weil die sünd Ihn umgebracht, Darf sie mich nicht nagen.

3. Wie heißt der fluch in Mosis buch, Der mir was will anhaben? Christus ward ein fluch für mich, Und wird izt begraben.

4. O grosse huld, all meine schuld, Ist mir nicht nur geschenket: Nein, sie wird mit Christo gar In sein grab versenket.

5. O selig ist, der nie vergißt, Vielmehr mit ernst erweget, Wo sich JEsus, GOttes Sohn, Für uns hingeleget.

6. Komm eilends her, Der du so schwer Mit sündenschuld beladen. Senke dich in diese gruft, So ist dir gerathen.

7. Ach lasse da, was Jehovah In seinem grab verscharret. Dann du trägst nur schwer daran. Hier ists wohl verwahret.

8. Stirb täglich ab, Durch JEsu grab Der sünde, die dich sichtet. Sie ist ja durch seinen tod Ohnehin gerichtet.

9. Dann stirb nur hin In diesem sinn, Und leg dich sanfte nieder. Der, der seinen Sohn erwekt, Wecket dich auch wieder.

10. Ich höre schon In reinem ton Dich voller freude singen: Wer mit seinem Heiland stirbt, Dem muß es gelingen.

11. Victoria, Kein grab mehr da, Der tod selbst ist bezwungen. JEsus hat auch diesen feind In den sieg verschlungen.

12. O starker GOtt, In meinem tod
Laß mich diß wort vest halten. Ja im glau-
ben an dein grab Seliglich erkalten.

44.

Gebet eines Sterbenden, der seinen Geist in die Hände GOttes befieler.

Ach du barmherziger, ewiger, gütiger GOtt, du GOtt der Geister und alles Fleisches, du HErr der Lebendigen und der Todten! Du weisest, daß ich meine Seele von deinem göttlichen Odem empfangen habe, den Leib aber haben deine Hände aus dem Staub der Erden bereitet. Dieweil denn nunmehr die Zeit vorhanden ist, daß die Erde das Ihrige wieder fordert und begehret, so will ich hiemit den Leib der Erden bis zu seiner Zeit wiederum geben; die unsterbliche Seele aber, die du mit deinem allerheiligsten göttlichen Munde in diesen meinen irdischen Leib geblasen hast, die auch dein geliebter Sohn JEsus Christus, mit seinem allerheiligsten Tode so theuer erkauft, die dir allein zugehöret, und dein eigen ist, in deinen gnädigen väterli-

terlichen Schuz und Schirm treulich befohlen haben, mit inniglicher und herzlicher Bitte, du wollest sie, weil sie von dir erschaffen, und von dir herkommen ist, für deine Kreatur und theuer erkauftes Eigenthum erkennen und annehmen, um JEsu Christi meines einigen Heilandes willen, welcher mit dir und dem heiligen Geiste wahrer GOtt, lebet und regieret in alle Ewigkeit, Amen.

Sterblied

In Form eines Gesprächs vornemlich zwischen JEsu, dem Hirten, und der Seele, als seinem Schaaf.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast du ꝛc.

1.

Das Schaaf.

Mein Hirt ist da, Er will mich zu sich holen,
Er hat den Engeln schon dißfalls befolen,
Sie sollen meine Seel auf seinem Wagen
in Himmel tragen.

2.

Der Hirte.

Steig ein mein (Schaaf / Lamm), und komme doch behende,
Dein Jammer hat nunmehr ein seligs Ende.
Geh, säume nicht, und stille mein Verlangen,
dich zu empfangen.

3.

Das Schaaf.

HErr JEsu, schicket sichs denn auch zusammen,
Ein sündigs Schaaf, und reine Feuerflammen?
Und wo hab ichs verdient, daß Mahanaim kämen
mich heimzunehmen?

4.

Der Hirt.

Nichts, nichts verdient. Ich pfleg umsonst zu geben
Dem, der mir glaubt, Mich selbs zum Licht und Leben.
Mein Blut, das glaubst du doch, macht arme Sünder
zu GOttes Kinder.

5.

Das Schaaf.

Ich glaubs, mein Hirt, ich hab dein Blut gefület,
Es hat vielmahl mein mattes Herz gekühlet.
O dieser Balsam hat mich oft erquicket,
ja fast entzücket.

6.

Allein ich hätte treuer dienen sollen,
Je reichlicher diß Oel in mich gequollen.
Die Liebe gegen dir ist noch nicht reine,
so schwach, so kleine.

7.

Der Hirt.

Unglaubigs Schaaf, könntst du etwas erwerben,
Was dürfte Ich für dich am Kreuze sterben?
Wie lang stekt dir der leidige (Ich selbs) im Herzen,
zu meinem Schmerzen?

8.

Umsonst bin ich zu dir im Fleisch gekommen,
Umsonst hab Ich dich auf und angenommen,
Umsonst sihst du auch hier den Hochzeit-Wagen,
dich heimzutragen.

9.

Das Schaaf.

HErr, zürne nicht, so hab ichs nicht verstanden,
Du machst durch deine Liebe mich zu schanden.
Es beugt mich nur, daß ich so schlecht geliebet,
dich so betrübet.

10.

Der Hirt.

Ich zürne nicht, mein Herz will dich nur laben
Mit Himmels-Lust, mit allen meinen Gaben.
Ists recht? Wohlan, so steig herauf, und komme,
eil meine Fromme.

11.

Das Schaaf.

Gilt es denn so, du holde Menschen-Liebe?
So nimm mich hin zum Ziele deiner Triebe.
Kommt (nun, Mitknechte, / Engels-Brüder) kommt, und laßt uns gehen.
Es ist geschehen!

12.

(Der gute Hirte stellt sein gefundenes Schaaf dem Vater dar mit Freuden.)

Sih, Abba, da die längst gewünschte Beute,
Hie hast du was zu dein und meiner Freude.
Ich hab diß Schaaf zum Lohne meiner Wunden
endlich gefunden.

13.

(Der Vater nimt es mit Gnaden auf.)

Willkomm mein Kind, komm her, komm laß dich küssen,
Sih da mein Vater-Herz dir zum genieſen.
Geh nur mit meinem Sohn, der wird dich leiten
zum Strohm der Freuden.

14.

(Die Freude des Sohnes an seinem Schaaf.)

Komm, (Bruder, / Schwester,) komm, du must nun alles sehen,
Was dir von Ewigkeit zu lieb geschehen.
Ihr Freunde freuet euch, das was verloren,
ist neugeboren.

15.

15.

(Die Freude des Heil. Geistes.)

Ihr meine Freundinnen, und Nachbarinnen,
Wollt ihr nicht auch auf ein Gesang des Lämleins sinnen?
Glük zu, verklärtes Lamm, glük zu zur Beute!
glük zu der Freude!

16.

(Des erlößten Schaafs Bewunderung der unendlichen Liebe GOttes.)

Dreyeiniger, was kan, was soll ich denken?
Das heißt wol recht: In JEsu alles schenken.
So laß mich dann in diesen Liebesgüssen
ewig zerflieſſen.

17.

(Erweckung an die noch in der Welt wallende und irrende Schaafe.)

Was ists, das erstemahl den Hirten sehen?
O Brüder könntet ihrs noch dort verstehen?
Ihr eiletet, ihr flöget wie die Tauben
in vollem Glauben.

18.

Und wer noch irre geht, ach laßt euch finden,
Wascht euch doch heute noch von allen Sünden.
Es heißt etwas, in JEsu Schoos und Armen
ewig erwarmen!

E N D E.



Anhang
einer
Zweyfachen
Buß-Predigt
aus
der Ewigkeit
über das
gewöhnliche Evangelium
am ersten Sonntag
nach dem
Fest der Heil. Dreyeinigkeit.
aus
Luc. 16, 19-31.
bey Hof gehalten
1749.

STUTGART
Gedrukt und zu finden bey Johann Nicolaus
Stoll. 1751.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726582493/phys_0441
DFG

I.

Die Buß-Predigt des reichen Mannes aus der Hölle an seine sichere Brüder auf Erden.

Text.

Luc. 16, 19-31.

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schweren, und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen: Doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schweren. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum,

daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge, denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Kluft bevestiget, daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Hauß: Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge, so würden sie Busse thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstünde.

Eingang.

O Ewigkeit, du Donnerwort!
Wenn ein Mensch in der Zeit das Wort Ewig-

Ewigkeit höret, so kan er sich des Eindruks desselben in sein Herz nicht erwehren. Ja wenn einer auch die unselige Kunst gelernet hätte, den ersten Göttlichen Rührungen auszuweichen, und sein Gewissen zu betäuben, so muß er doch auch eben die erste Bewegung dieses Donnerworts in seiner Seele fühlen, und kan sich der Kraft desselbigen nicht entschlagen.

Der Grund dieser mächtigen Wirkung des Worts Ewigkeit auf das Herz der Menschen liegt in der menschlichen Natur. Denn der Mensch bestehet aus zweyen wesentlichen Theilen, aus einem unsterblichen, und sterblichen Theil. Der unsterbliche Theil ist die Seele des Menschen. Hört dieser unvergängliche Menschengeist, Ewigkeit, so ist der nächste Gedanke: bin ich denn auch zu einer seligen Ewigkeit gefaßt? Oder hat mein armer Geist ewige Unruhe, ewige Angst, ewige Finsternis, ewige Pein und Qual heut oder morgen zu gewarten? Ach wehe mir!

Das sterbliche Theil des Menschen ist der Leib. Siehet sich also ein vernünftiger Mensch nach demselbigen an, und bedenket, wie schnell ihn der Tod übereilen, und seinem Leben ein Ende machen kan; so ist ihm nichts gewissers als die Vergänglichkeit aller seiner Herrlichkeit in diesem Leben. Er denkt: ach wie bald kans geschehen, daß auch ich sterben muß? Dann kan ich von aller meiner Lust

und Freude, von meiner Ehre, von meinem Reichthum in meinem Sterben nichts mitnehmen, und meine Herrlichkeit fährt mir nicht nach! Ja wenn ich nicht zu einem bessern Leben bereitet bin, so wird meine Lust in ewige Schmerzen, mein Reichthum in ewige Armuth und Blöße, meine Ehre in ewige Schmach und Schande, und alle meine Herrlichkeit in ewiges Heulen und Zähnklappen verkehret werden. O ich elender Mensch! **O Ewigkeit, du Donnerwort!**

Der liebe Heiland führet uns in dem heutigen Evangelio in die Ewigkeit hinein. In die selige und unselige, in die Hölle, und in den Himmel, ob wir uns in der Zeit recht darauf besinnen, durch eine wahre Busse der Hölle entgehen, und zum Himmel uns geschikt machen möchten? Ich achte dahero, auch dieser Theil der Zeit, die gegenwärtige Stunde, seye nicht übel angelegt, wann wir in derselbigen an die Ewigkeit gedenken.

Ich will E. L. zu diesem Ende aus dem Evangelio vorstellen

Eine zweyfache Buß-Predigt aus der Ewigkeit.

I. **Die eine aus der Hölle.**
II. **Die andere aus dem Himmel.**

Ab-

Abhandlung.

Einige Ausleger unsers Texts streiten miteinander, ob derselbige eine bloße Parabel, oder eine wahrhaftige Geschichte seye. In der Hauptsache ist nicht viel daran gelegen. Denn wenn er auch eine bloße Parabel oder Gleichnisrede ist, so sind die Wahrheiten, die durch das Gleichnis abgeschildert werden, an sich so gewiß, als wenn sie wirklich durch eine Geschichte oder Exempel wären bekräftiget worden. Am sichersten ists, man nimmt beydes zusammen, und sagt: Es seye eine historische Parabel, d. i. der liebe Heiland habe das, was sich zur selbigen Zeit mit einem reichen Mann und einem armen Lazaro zugetragen, in eine Gleichnis eingekleidet, und damit **eines Theils an dem Exempel des reichen Mannes** den Pharisäern und allen, die ihres gleichen sind, den **elenden Zustand der Gottlosen hier und dort; andern Theils** aber unter dem Bilde **des Lazari die Seligkeit der Armen am Geist, so wol in der Zeit als in der Ewigkeit** lebhaft vorgestellt. Wir nehmen also daraus:

I. eine Buß-Predigt des reichen Mannes aus der Hölle, an seine sichere Brüder auf der Welt.

Diese Buß-Predigt hat 3. Theile:

Der 1ste ist: Brüder, es ist nichts gewissers als eine Hölle. Glaubets in der Zeit, sonst müsset ihrs erfahren in der Ewigkeit, gleich wie ich.

1. Es ist nichts gewissers als eine Hölle. Unser Text sagt: Als er nun in der Hölle und in der Qual war. Und wiederum: Ich leide Pein in dieser Flamme. Und wiederum: Du wirst gepeiniget. Und endlich: Daß sie nicht auch kommen an den Ort der Qual.

Daß eine Hölle seye, sagt dem Menschen seine gesunde Vernunft, sein Gewissen, am deutlichsten aber die heilige Schrift.

Ein Mensch kans aus seiner gesunden Vernunft einiger massen schliessen, daß eine Hölle seye. Die gesunde Vernunft sagt dem Menschen, daß ein GOtt sey, daß dieses höchste Wesen vollkommen heilig und gerecht seye. Folglich, daß GOtt das Böse hassen und strafen müsse. Wiederum: Weil der Mensch mit Leib und Seele wider dis höchste Wesen sündiget, so kan er auch überhaupt schliessen: GOtt wird dich an Leib und Seele um deiner Bosheit willen strafen. Es kan also wol ein Ort seyn, wo du, wir und alle deines gleichen, um deiner Missethat willen wirst gepeiniget werden.

Geht der Mensch über das ein wenig in sich selbs, und hat acht auf sich, wie es ihm

nach

nach einer bösen That, zu Muth ist; wie es ihm in einer Noth, in empfindlicher Leibes- und Todes-Noth zu Muth ist; So findet er des Gesezes Werk beschrieben in seinem Herzen, daß ihn sein Gewissen überzeuget, und die Gedanken, die sich untereinander verklagen und entschuldigen auf den Tag, da GOtt das verborgene der Menschen durch JEsum Christum richten wird, Röm. 2, 15. 16.

Siehet man aber in die H. Schrift hinein, so sezet dieselbige alles das, was der Mensch, die Vernunft und Gewissen undeutlich, dunkel, und überhaupt schliesset, klar und deutlich auseinander gewickelt. Sie zündet in seinem Herzen eine vollständige Erkenntnis von dem höchsten Wesen, insonderheit von seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit an. Von der Sünde und ihrer Grösse. Von dem Ernst und Haß GOttes gegen das Arge. Von der Unsterblichkeit der Seele. Von der Strafe der unreinen Seelen gleich nach dem Tode. Von dem künftigen Tag des Zorns. Von der Strafe der Verdamten an Leib und Seele in Ewigkeit. Absonderlich von dem Ort der ewigen Qual, der insgemein die Hölle heißt, das ewige Feuer, die ewige Pein, das ewige Verderben. So sagt z. E. unser Erlöser: Aergert dich deine Hand, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du zwo Hände habest, und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer,

da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöschet. Aergert dich dein Fuß, so haue ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum Leben eingehest, denn daß du zween Füsse habest, und werdest in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer, da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöschet. Aergert dich dein Auge, so wirfs von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich GOttes gehest, denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen, da ihr Wurm nicht stirbet, und ihr Feuer nicht verlöschet, Marc. 9, 43. bis 48. Und Paulus 2 Thess. 1, 6 ⁊ 9: Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen; Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der HErr JEsus wird offenbaret werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi: welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des HErrn, und von seiner herrlichen Macht. Johannes in seiner Offenbahrung c. 14, 9 ⁊⁊ 11: So jemand das Thier anbetet, und sein Bild, und nimt das Mahlzeichen an sei-

ne

ne Stirn, oder an seine Hand, der wird von dem Wein des Zorns GOttes trinken, der eingeschenket, und lauter ist in seines Zorns Kelch; und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln, und vor dem Lam. Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet, und sein Bild, und so jemand hat das Mahlzeichen seines Namens angenommen. Wie auch c. 20, 10: Und der Teufel, der sie verführete, ward geworfen in den feurigen Pful, und Schwefel, da das Thier, und der falsche Prophet war; und werden gequälet werden Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und c. 21, 8: Den Verzagten aber, und Unglaubigen, und Greulichen, und Todschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügnern, derer Theil wird seyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod. Es ist also nichts gewissers als eine Hölle.

2. Es ist aber doch nichts neues, daß auch diejenige, die die Heil. Schrift vor sich haben, keine Hölle glauben. Das sehen wir an dem reichen Mann. Er war aus dem Volk GOttes, ein Sohn Abrahams nach

dem

dem Fleisch, hatte Mosen und die Propheten; aber seine beständige (Dissipation) Zerstreuung in den Eitelkeiten dieser Welt, die Sclaverey der sinnlichen Lüste, die gottlose Gesellschaft seiner fünf leiblichen Brüder, und vieler andern Ungenanten seines gleichen; und endlich der Unglaube seines eigenen bösen Herzens verdunkelten das Licht der Vernunft, des Gewissens und der Schrift in ihm, daß er nicht glaubete. Denn er bittet Abraham, er möchte Lazarum senden, daß er seine Brüder **überzeugete**, daß sie Busse thäten. Also glaubten sies nicht, und er zuvor auch nicht, daß es so Ernst wäre mit der Hölle, mit der Strafe der Ubertretter des Gesezes und der Verächter Mosis und der Propheten.

Eben so geht es leyder noch auf den heutigen Tag. Nicht nur viele Reiche, Vornehme, und Grossen dieser Welt, sondern auch viele geringe, kleine und gemeine Leute, glauben nicht, daß eine Hölle sey. Die Kleine wollen es überhaupt immer den Grossen nachmachen, so ahmen sie ihnen auch hierinnen nach, und sprechen: Ey was Hölle, das beredt man uns nur so. Oder wie einer sagte: **Es ist auch der Mühe werth, daß man die Leute so erschrökt.** Es ist noch keiner wieder kommen, weder aus der Hölle, nach aus dem Himmel. Ich möchte doch einen sehen, hernach wollte ichs glauben. **Wohl her nun, und lasset uns wohl leben,**

ben, weils da ist, und unsers Leibes brauchen, weil er jung ist. Wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen: lasset uns die Mayenblumen nicht versäumen. Lasset uns Kränze tragen von jungen Rosen, ehe sie welk werden. Unser keiner laß es ihm fehlen mit Prangen; daß man allenthalben spüren möge, wo wir frölich gewesen sind. Wir haben doch nicht mehr davon, denn das. Weißh. 2, 6-9.

3. Aber eben deswegen rufet der arme Reiche aus der Hölle solchen sichern Herzen in der Zeit so ernstlich zu: Brüder, es ist nichts gewissers, als eine Hölle. Glaubets lieber in der Zeit, sonst müsset ihrs erfahren in der Ewigkeit, gleich wie ich. Wer etwas nicht glauben will, das doch wahr ist, der muß es eben mit Schaden erfahren. Es geht ja täglich im gemeinen Leben allen eigensinnigen und halsstarrigen Menschen, jung- und alten so. Wenn man einen herzlich vor seinem Schaden warnet, ihme alles gründlich in die Länge und Breite auf die Augen hin beweiset, er bleibt aber auf seinem Kopf und sagt: Was gehet es dich an, der Schade ist nicht dein, sondern mein, ich glaubs eben nicht, ich will izo nicht, hebe dich von mir. Nun so muß ers erfahren: was die Albere gelüstet, das tödtet sie. Denn deswegen ist Wahrheit doch Wahrheit, wenn schon ein ganzes Tollhauß voll unsinniger

Men-

Menschen das Gegentheil behauptet. So giengs dem reichen Thoren in unserm Text. Er hat auch so gedacht, gleich wie ihr! aber eben diß denken hat ihn zu Grund gerichtet. Das gehört eben dazu, daß man in die Hölle kommt. **Wer nicht glaubt, der wird verdammt werden.** Man kan zwar auch eine Hölle glauben, und doch in dieselbige komen. Das ist freylich ein schmerzlicher Weg zur Hölle. Aber das ist der allersicherste, der nächste, der bequemste Weg zur ewigen Verdammniß, wenn man gar keine Hölle glaubet. So kommt man hinein, und weiß nicht, wie einem geschieht. So ist man drinn, und sieht die Höllenflammen mit Augen, ehe man glaubte, daß sie seyen. So fühlt mans durch alle Kräften der Seele hindurch, ehe man in einer einigen Seelenkraft, in dem Verstand, bey Leibesleben sich eine gründliche Vorstellung davon gemacht hat. Es ist gar nichts neues, eine alte, eine abgedroschene, uhralte Thorheit.

Darum ihr Elende! höret eures verdammten Bruders Stime aus der Tiefe, in der Tiefe eures Verderbens: **Brüder, es ist nichts gewissers als eine Hölle.** Eine ewige Pein, eine ewige Qual, die nicht auszusprechen ist. Ich fühle sie wirklich, schon 1700. Jahr, weil ichs nicht glauben wollte. **Glaubet ihrs, sonst müsset ihrs wider euren Willen auch fühlen, gleich wie ich, in Ewigkeit!**

II. Der zweyte Theil der Buß-Predigt aus der Hölle heist:

Brüder, es ist nichts gewissers, als ein Himmel! Glaubets in der Zeit und ringet darnach, sonst sehet ihr ihn wol etwa in der Ewigkeit, aber nur von ferne, und bleibet ewig davon ausgeschlossen, gleichwie ich.

1. **Es ist nichts gewissers, als ein Himmel.** Das kan der Mensch wiederum aus seiner gesunden Vernunft, aus seinem Gewissen, am allergewissesten aber aus der Heil. Schrift wissen, so wol, als daß eine Hölle ist.

Ein Mensch kan aus seiner gesunden Vernunft etwas vom Himmel wissen. Er kan wissen, daß ein GOtt ist. Daß GOtt gerecht und heilig ist. Daß GOtt Kraft seiner Gerechtigkeit das Gute nicht nur hier, sondern dort belohnet, eben wie er das Böse strafet zeitlich und ewig. Ja daß das die gröste Glükseligkeit, und Belohnung aller Belohnungen ist, wenn ein Mensch das höchste Gut selbs, ohne alle Hinderniß, in Ewigkeit geniessen möchte, als wovon die tugendhafte Heyden viel schönes und gutes gelehret und geschrieben haben.

Hat ein Mensch dabey acht auf sein Gewissen und auf sich selbs, so findet er in seinem inneren eine gewisse Beruhigung, wenn er das Böse meidet, gleichwie er eine innerliche Angst empfin-

empfindet, wenn er das Böse thut. Siehe, das ist etwas von den entschuldigenden Gedanken auf den Tag, da GOtt das Verborgene der Menschen richten wird durch JEsum Christ aus der oben angezogenen Stelle Rom. 2, 15. 16. Ja wenn man auf seinen unsterblichen Geist acht haben mag, sowohl unter dem sinnlichen Vergnügen, als auch unter dem Leiden dieser Zeit; so wird man einigen Schlus machen können auf den Himmel, oder auf einen vollkommenern Zustand nach dem Tod, als hier in der Welt. Denn ob ein Mensch in dieser Welt gleich alle Lust und Herrlichkeit hätte, die er wünschet; so wird er doch finden, wie sein Gemüth bald auf dis bald auf jenes verfällt, wie ihm das, was er so sehnlich gewünschet, so bald verleidet, als ers hat, und er also in dem Genus keiner einigen Kreatur kein bleibendes und wahres Vergnügen findet. Daher die Welt so vielerley Arten der Ergözungen hat, aber eben damit bezeuget, daß keine einige die eigentliche Nahrung vor den unsterblichen Menschengeist seye.

Folglich sehnet sich die theure Seele nach was Ewiges, nach was Himmlisches.

Gibts dann was zu leyden am Fleisch, so ist eben das Seufzen des unsterblichen Geistes unter diesem Druk wiederum ein Beweis, daß es einen bessern Zustand gebe, die herrliche Freyheit der Kinder GOttes, da alles Leyd und Geschrey ferne seyn muß. Röm. 8, 19-23.

Gleich-

Gleichwie aber das alles wiederum sehr unvollständig ist, also kommt die H. Schrift dazu, und sezet es auseinander. Die zeigt dem Menschen seinen Ursprung aus GOtt. Seinen Abfall, aber auch seine Wiederbringung. Sie zeiget ihm den Weg durch Christum zu GOtt. Leget ihm die Breite und Länge, Tiefe und Höhe der Liebe GOttes recht aus. Und malet ihm endlich den Himmel selbs, das unvergängliche, unbefleckte, und unverwelkliche Erbe so mit lebendigen Farben ab, daß er nur gleich alles Irdische und Vergängliche mit dem Rücken ansehen, und sich strecken darf nach dem, das dafornen ist, nach dem Kleinod, das ihm vorhält die himmlische Berufung GOttes. So redet der liebe Heiland in unserm Text, von **Abrahams Schoos**, in welchem die Seelen der abgeschiedenen Glaubigen reichlich getröstet werden. In der Off Joh. c. 7, 9. bis End wirds beschrieben, wie diejenige, die ihre Kleider gewaschen und helle gemacht haben bey Leibes Leben im Blut des Lammes, in der Ewigkeit in weissen Röcken, und Palmen in den Händen in GOttes Tempel sind, ihme Tag und Nacht dienen vor seinem Thron, von aller Noth befreyet, und von dem Lamm im Thron geweidet und geleitet werden zu den Brunnen des Wassers des Lebens. Und Offenb. 22, 3. 5. steht von den Knechten GOttes, daß sie GOtt und dem Lamme dienen, daß sie sein Angesicht sehen, sein Nah-

me an ihren Stirnen seye, daß keine Nacht da seye, und sie mit ihm regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Es ist also nichts gewissers als ein Himmel, ein Ort der unaussprechlichen Seligkeit nach Seele und Leib, die kein Ende nehmen wird.

2. Aber **Sauß und Brauß in der Welt, böse und eitele Gesellschaften, und der Unglaube des eigenen Herzens machen, daß man den Himmel so gewiß nicht glaubet, als man die Hölle leugnet.** Denn wer das eine leugnet, der muß nothwendiger weiß das andere nicht glauben. So giengs dem reichen Mann, er glaubte keine Hölle. Darum suchte er seinen Himmel auf Erden, und nahm seinen Purpur und köstlichen Leinwand, und sein alltägliches Wohlleben vor seine Abfertigung aus der Hand GOttes an. Denn so sagt Abraham zu ihm: **Gedenke mein Sohn! daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben.** Im Griechischen heists sehr nachdrüklich: daß du dein Gutes **weggenommen** hast in deinem Leben. GOtt gabs ihm nicht deswegen, daß er in Ewigkeit nichts bessers sollte zu gewarten haben. Sondern er **nahms** so an, er nahms so **weg**, er verlohr sich darinnen, daß er des Himmels der ewigen Seligkeit vergaß.

Eben so gehts seinen Brüdern, allen **Leuten dieser Welt**, die bloß ihr Datum auf

diese

diese Welt sezen, die nehmen ihr Theil weg in diesem Leben, und sind zufrieden, wann ihnen GOtt ihren Bauch füllet mit seinen irdischen Schäzen, so daß sie ihren Kindern noch davon zurük lassen können, Ps. 17, 14. Damit fragen sie nichts nach dem Himmel, leugnen ihn, und haben genug an der Erde.

3. Allein eben deswegen ruft der unglükselige Auswürfling aus dem Reiche der Himmeln, der reiche Mann im Evangelio allen seinen Brüdern so beweglich zu: Glaubets lieber in der Zeit, daß ein Himmel ist, und ringet darnach, sonst sehet ihr ihn nur von ferne in der Ewigkeit, aber ihr bleibet ewiglich davon ausgeschlossen, gleich wie ich.

Man sollte meinen, daß sey doch noch eine Linderung in der höllischen Qual, wenn ein Verdammter den Himmel gleichwohl von Ferne sehen könne, wie der Text von dem Reichen sagt: Er hub seine Augen auf und sahe Abraham von Ferne, und Lazarum in seinem Schoos. Aber wo mans recht betrachtet, so kommt das Gegentheil heraus. Denn

1) heist es: er sahe Abraham, aber nicht den GOTT Abrahams. An Den glaubte er nicht in der Zeit, so war er auch nicht würdig, Ihn zu sehen in der Ewigkeit.

2) Er sahe Abraham, aber nur von Ferne. Der unglükselige Reiche glaubte nicht

viel, da er noch auf Erden war, weder von Hölle noch Himmel, wie wir gehört haben. Aber weil er doch in der Hölle Abraham noch seinen Vater nennet, so ist daraus zu schliessen, daß er bey all seinem fleischlichen Sinn sich dannoch heimlich darauf gestüzet, daß er gleichwol Abraham zum Vater habe: Wenn es also allenfalls was wäre mit Mose und den Propheten, so würde es mit ihm als einem Sohn Abrahams nicht so übel abgehen. Siehe, im vorbeygehen **die rechte Gestalt der Zweifler.** Sie thun, als wenn es ausgemacht wäre: **Was soll Moses und die Propheten? Was Hölle? Was Himel? Das sind Fabeln.** Und heimlich kommts ihnen doch wieder: **Vielleicht** aber ists doch so? Und wenn es so wäre, **wie gieng dirs?** Aber da hilft freilich ein solcher Ruhm nach dem Fleisch nichts. Denn ob der Reiche schon Abrahams Sohn war nach dem Fleisch, und darauf trozete, so sieht er **ihn** doch nur **von Ferne.** Denn er hatte Abrahams **Glauben** nicht in seinem Leben, und Abrahams **Werke** folgeten ihm auch nicht nach in die Ewigkeit, darum ist der Vater Abraham und sein reicher Sohn so weit von einander in der Ewigkeit. Diß sehen brachte wol Schmerzen, aber keine Erquickung.

3) Siehet er auch **Lazarum von Ferne** in Abrahams Schoos. Der liebe Heiland sagt an einem andern Ort: **Viel werden kom-**

kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham, Isaac und Jacob zu Tische sizen im Himmelreich. Matth. 8, 11. Diesem nach muß man sich Lazarum in Abrahams Schoos ligend (nach dem Gleichnis) so vorstellen, daß er mit ihm zu Tische gelegen, und zwar unter andern Gästen am nächsten, in seinem Schoos. O welch eine Vermehrung der höllischen Qual? Der verlorne Reiche fühlet nicht nur, wo und was er ist, sondern er siehet auch von Ferne, wo und was er hätte seyn sollen und können? Welch ein Unterschied es seye, zwischen einem Sohn Abrahams nach dem Fleisch, und zwischen einem Sohn Abrahams nach dem Geist? Sich selbs siehet er in der Tiefe, Lazarum in der Höhe: sich selbs in schmerzlichem Hunger und Durst; Lazarum an Abrahams Tisch, wie ihm Brot und Wasser des Lebens so herrlich schmecken: Sich selbs als einen Höllenbrand; Lazarum als einen Liebling Abrahams und GOttes: sich selbs in schmählicher Blöse, Schmach und Schande; Lazarum im Hochzeitkleid, in Preis und unvergänglichem Wesen! Das thut weh! Betrübter An- und Einblik des Himmels aus dem ewigen Feuer. Hiezu kommt noch

4) daß ihm Abraham alle Hoffnung abspricht, daß er nächster drey Tagen sich keiner Linderung seiner Höllenpein zu getröstten habe: Nun aber wird Lazarus getröstet,

und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Kluft bevestiget, daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren, v. 25. 26. Der gröste Schmerz wird doch einiger massen erträglich, wo man noch Hoffnung zur Linderung hat. Aber wenn alle Hoffnung aus ist, wenn aller Trost dabey vor den Augen verborgen ist, da wird die Noth erst unausstehlich. O darum rufet der trostlose Schlemmer

3. allen seinen Brüdern so beweglich zu: Glaubets lieber in der Zeit, daß ein Himmel ist, und ringet darnach, sonst sehet ihr ihn etwa wol von Ferne in der Ewigkeit, aber ihr bleibet in Ewigkeit davon ausgeschlossen, gleich wie ich.

III. Der dritte und lezte Theil dieser Buß-Predigt heist:

Brüder, es gibt keinen andern Weg der Hölle zu entgehen und in den Himmel einzugehen, als die Busse. Darum bessert euer Leben und Wesen in der Zeit, oder Tod und Hölle machen euch so wenig frömmer, als mich.

1. Es gibt keinen andern Weg der Hölle zu entgehen und in Himmel ein-

zu-

zugehen, als die Busse. Der Reiche siehet, daß ihm selbs nicht mehr zu helfen, so will er doch, daß Abraham Lazarum zu seinen Brüdern sende, und sie zur Busse bewege, daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual, v. 28. Nun denkt er an die Busse, die er bey Leibes Leben wol aus Mose, aus den Propheten und Psalmen wuste, aber sie stund ihm gut in der Bibel. Wenn man ihm nur damit von seinem Herzen wegblieb. Ach so gehts! In der Welt kan man der Busse spöttlen, und sagen: „Ach was Busse!“ Es ist immer das Geschrey: Thut Busse, „und bekehret euch. Wenn man auch was „anders sagte! Und wo sind denn die Bekehrte? Es sollte mir leyd seyn, wenn ich nicht „eben so gut oder besser wäre! Aus Gnaden „wird man selig, u. d. gl.“ Aber sehet, wie sich das Blatt wendet, und die Sprache ändert in der Ewigkeit. Da sind die Höllen-Flammen, der Real-Beweiß der Nothwendigkeit der Busse. Da glaubt mans so ohne allen Zweiffel, daß mans in der Hölle selbs allen unbußfertigen Brüdern und Schwestern auf Erden wünschete, wenn sie es doch von Herzen glaubeten!

2. Das Wort Busse thun heißt eigentlich einen andern Sinn bekommen, verständiger werden. Der reiche Thor siehet nun in der Hölle seine Thorheit ein, darum wolte er gern, daß seine Brüder auf Erden bey Leb-

Zeiten ein verständigers Herz bekämen, und von ihrer Tollheit nüchtern würden. Die Welt ist mit nichts wohlfeilers gegen die Kinder GOttes als mit Narren. O die Narren! Sagt sies einem aus Höflichkeit nicht unter die Augen, so heftet sie ihm doch ganz gewis diesen Titul auf seinen Rücken an. Wie gehts aber? in der Ewigkeit nimmt sie ihr Wort zurük, und bekennt sich selbs dazu.

Laß die Welt uns Narren nennen,
Dort nennt sie sich selber so.

So stehts im Buch der Weisheit c. 5, 1. bis 17: Alsdenn wird der Gerechte stehen mit groser Freudigkeit wider die, so ihn geängstiget haben, und so seine Arbeit verworfen haben. Wenn dieselbigen denn solches sehen, werden sie grausam erschrecken vor solcher Seligkeit, der sie sich nicht versehen hätten. Und werden untereinander reden mit Reue, und vor Angst des Geistes seufzen: **Das ist der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und ein höhnisch Beyspiel. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig, und sein Ende für eine Schande. Wie ist er nun gezehlet unter die Kinder GOttes, und sein Erbe ist unter den Heiligen?** Darum so haben wir des rechten Weges gefehlet; und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die Sonne ist uns nicht aufgegangen. Wir haben eitel unrechte und schädliche Wege gegangen,

gangen, und haben gewandelt wüste Unwege; aber des HERRN Weg haben wir nicht gewust. Was hilft uns nun der Pracht? Was bringet uns nun der Reichthum samt dem Hochmuth? Es ist alles dahin gefahren, wie ein Schatten, und wie ein Geschrey, das vorüber fähret. Wie ein Schiff auf den Wasserwogen dahin läuft, welches man, so es vorüber ist, keine Spur finden kan, noch desselbigen Bahn in der Fluth. Oder wie ein Vogel, der durch die Luft fleuget, da man seines Weges keine Spur finden kan: denn er reget und schläget in die leichte Luft, treibet und zertheilet sie mit seinen schwebenden Flügeln; und darnach findet man kein Zeichen solches Flugs darinnen. Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel; da die zertheilete Luft bald wieder zusammen fällt, daß man seinen Flug dadurch nicht spüren kan. Also auch wir, nachdem wir gebohren sind gewesen, haben wir ein Ende genommen, und haben kein Zeichen der Tugend beweiset; aber in unserer Boßheit sind wir verzehret. Denn des Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub vom Winde zerstreuet, und wie ein dünner Reif von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch vom Winde verwehet, und wie man eines vergisset, der nur einen Tag Gast gewesen ist. Aber die Gerechten werden ewiglich leben; und der HERR ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für sie. Darum werden

sie empfahen ein herrliches Reich, und eine schöne Krone von der Hand des HERRN. Denn er wird sie mit seiner Rechten beschirmen, und mit seinem Arm vertheidigen.

Darum ruft der reiche Schlemmer: **Brüder, es ist kein anderer Weg der Hölle zu entgehen**, als **Busse**, als Sinnes-Aenderung. Bessert doch in der Zeit euer Leben und Wesen, sonst macht euch

3. **Tod und Hölle so wenig frömmer, als mich.** Es scheinet fast, der reiche Mann seye in der Hölle frömmer worden, als er auf Erden war. Denn er gibt Abraham so gute Worte. Er ist auf Lazarum besser zu sprechen. Er sorget für seine fünf Brüder auf Erden, und gönnet ihnen, was er versaumet hat. Das ist alles so, aber damit ist er doch noch nicht frömmer. **Geschlachter** wol, aber nicht frömmer. Sein Herz ist nicht besser. Das lehrt ihn alles die Noth, der Augenschein, der Zorn des Allmächtigen.

Es ist ein gemeines Vorurtheil bey vielen Menschen, daß sie meynen, wenn einer sterbe, so habe er überwunden, so mache ihn das Sterben selig. Daher sind auch in unserer Evangelischen Kirche bey manchen, die Worte: **verstorben** und **selig**, gleichlautende Worte. Denn wenn man sagen will, mein verstorbener Vater, Mutter, Vetter, Baas, Sohn, Tochter, Herr u. d. gl. so heists, mein Vater **selig**, meine Mutter **selig**, mein Vetter **selig**,

der

der Hochselige Herr, der Wohlselige, wenn sie schon kein Zeichen der Tugend beweiset haben, und in ihrer Boßheit verzehret dahin gefahren sind. Das ist aber ein schädliches Vorurtheil. Sterben, und Uberwinden ist weit von einander. Tod und Hölle machen niemand besser, sondern wie der Tod einen Sterbenden auf seinem Bett findet, so nimmt er ihn, und wie die Seele der Hölle überliefert wird, so ist sie. Die Einfältige können ein Gleichnis nehmen von einer Hülsen-Frucht. Daß du die Schaale daran zerbrichst, das machts nicht, daß das Innwendige, der Kern gut ist. Sondern wie der Kern oder das Innwendige beschaffen ist, das zeigt sich bey der Oeffnung der Schaale. Also auch im Sterben Der Tod zerbricht nur die Hülse des Leibes, an der Seele ändert er nichts. Wie also dein Herz beschaffen ist, bekehrt oder unbekehrt, glaubig oder unglaubig, mit Christi Geist geheiliget, oder mit des Satans Bilde entnehret, so und nicht anders wird deine Seele der Ewigkeit übergeben. Das hat der reiche Mann erfahren, darum ist diß sein leztes Wort: **Brüder, Tod und Hölle machen euch so wenig frömmer als mich. Bessert euer Lebē und Wesen in der Zeit, sonst seyd ihr verlohren in Ewigkeit.** (*)

Nur noch ein und anders zur näheren Zueig-

(*) Die zweyte Buß-Predigt aus dem Himmel folget unmittelbar nach dieser.

Zueignung.

Was macht, daß ein Prediger einen vorzüglichen Beyfall verdienet? Ists nicht unter anderm auch das, wenn er 1. aus der Erfahrung 2. aus einer uninteressirten Absicht das prediget, was er prediget? Und sehet doch, beydes findet sich bey unserm heutigen Buß-Prediger, bey dem reichen Mann in der Hölle.

Seine ganze Predigt, die er in dieser Stunde aus der Ewigkeit an seine sichere Brüder in der Zeit gehalten hat, ist aus seiner eigenen Erfahrung. Aus einer 100jährigen, ja über anderthalbtausendjährigen Erfahrung. Und noch dazu, aus einer kläglichen und höchst-betrübten Erfahrung. Eben so gehet es bey ihm ganz aus uninteressirter Absicht. Er hat keinen Nuzen davon, und verlangt auch keinen weiteren Dank von euch, wenn ihr ihm glaubet, und an seinem Schaden wizig werdet. Denn er ist schon hin in Ewigkeit. Er sucht keinen Trost darinn, wenn auch ihr zu ihm in die Hölle kämet. Denn da gilts nicht: Solamen miseris socios habuisse malorum. Es ist elenden Personen ein Trost, wenn sie viele ihres gleichen haben. In der Hölle muß es nicht so seyn, wie die rohe Sünder auf Erden sagen: „Nun „so seye es denn so. Wie es andern geht, so„geht mirs auch. Ich werde doch auch Came-„radschaft

radschaft finden.„ Ohne Zweiffel, armer Mensch! Aber nicht zu deinem Trost. Denn der reiche Mann begehrt dein nicht, so wenig als seiner fünf Brüder. Also er hat weder Nuzen noch Schaden davon, wenn ihr ihn nicht höret. Aber ihr habt Schaden davon, wenn ihrs nicht achtet, und hingegen Nuzen, ja zeitlichen und ewigen Seegen, wenn ihr euch dadurch zur Busse bewegen lasset.

Ach darum **sehet ihn euch noch einmal recht an.**

Er kleidete sich in Purpur und köstlichen Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden. Und an **einem** Tag, in **einer** Stunde, in **einem** Augenblik war alle seine Herrlichkeit auf ewig aus. Ja allen Umständen des Textes nach hat ihn der Tod noch dazu ganz unversehens übereilet. Es gieng ihm, wie Hiob von einer Art gottloser Leute sagt: Sie jauchzen mit Paucken und Harpfen, und sind frölich mit Pfeiffen. Sie werden alt bey guten Tagen, und erschrecken **kaum** einen Augenblik vor der Hölle. So schnell gehts mit ihnen aus der Zeit ins ewige Verderben. Job. 21, 12. 13.

Ach meine Lieben, wir sehens alle Tage, wie Reiche und Arme, Grosse und Kleine, Alte und Junge manchmal so schnell dahin gerissen werden, daß sie in einer Stunde gesund, krank und todt sind. Daß sie wenigstens plözlich des Gebrauchs der Sinnen und

der

der Vernunft beraubet werden, und man ihnen kein gutes Wort mehr sagen kan. Wie wenns uns auch so gienge? Wenns uns heut so gienge? O welch eine grosse Veränderung! Wenn alle gute Tage in der Welt durch das einige plözliche Nu des Todes in eine Qualvolle Ewigkeit verkehret werden, da ihr alle Tage, Tag und Nacht, ohne die mindeste Erquickung gepeiniget werdet im ewigen Feur? Wenn euer Jauchzen mit Paucken und Harpfen, mit Heulen und Zähnknirschen, und euer Frölich seyn mit Pfeiffen mit Traurigkeit und Geschrey im Dunkel und Finsternis sich endet? Darum lasset ab von eurer Sicherheit. Saget nicht mehr zu GOtt: **Heb dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nichts wissen. Wer ist der Allmächtige, daß wir Ihm dienen sollten, oder was sind wirs gebessert, wenn wir Ihn anrufen?** Job. 21, 14. 15.

Wach auf, O Mensch, vom Sündenschlaf,
Ermuntre dich, verlohrnes Schaaf,
Und beßre bald dein Leben!
Wach auf, es ist nun hohe Zeit,
Es kommt heran die Ewigkeit,
Dir deinen Lohn zu geben.
Vielleicht ist heut der lezte Tag,
Wer weiß, wie man noch sterben mag?

Insonderheit, wer von Kindesbeinen an bessere Tage gehabt hat, als andere, der sehe auch in dieser Absicht den reichen Mann recht an.

Er

Er sagt: in seines Vaters Hauß habe er noch fünf Brüder. In seines Vaters Hauß giengs also iñer so herrlich und in Freuden her. Das war eine rechte Sünden- und Höllen-Familie! O des Jammers! Wenn Eltern oder Geschwister voraus gehen in die Ewigkeit, und vor nachgelassene Kinder, Brüder oder Schwestern gleichsam Quartier machen in der Hölle? Wenn man in der Hölle schon auf das ganze Hauß zehlet, und im Himmel das ganze Geschlecht schon hinschäzet! So wird manches von der Wiegen an schon von JEsu entwehnet, zur Welt und Hölle (dressiret und) angewöhnet, und fähret so hin.

Nun es ist noch Zeit. Heute, so ihr des HERRN Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht.

Zwischen Hölle und Himmel ist zwar eine grosse Kluft befestiget, nach unserm Text aber nicht zwischen Himmel und Erde. Wie der Weg zur Höllen einem jeden frey stehet, also stehet der Weg von der Erde in den Himmel einem jeden offen. JEsus hat allen Sündern durch seinen blutigen Tod die Thür zum Leben aufgethan: das Evangelium von unserer Seligkeit wird uns immer verkündiget, höret es nur, nehmets mit Sanftmuth an, daß es in euer Herz gepflanzet werde und eure Seelen selig mache.

O die Ewigkeit soll uns die Zeit recht theuer machen, daß wir von dem heutigen Tage, von

der

der gegenwärtigen Stunde an alle noch übrige Tage unsers Lebens dahin anwenden, daß wir alle Tage das Wort des HErrn lieber gewinnen, theurer achten, fleissiger hören und betrachten: alle Tage im Glauben an JEsum völliger, in der Liebe GOttes brünstiger, im Gebet ernstlicher, in der Verläugnung unserer Selbs und der Welt genauer, unter dem Leyden gedultiger, in der Hoffnung vester, in der Welt fremder, und im Himmel bekannter werden, damit der lezte Tag, die lezte Stunde, der lezte Augenblik unsers Lebens, der beste Tag, die seligste Stunde, der erwünschteste Augenblik in unserm ganzen Leben seye, ja der Anfang eines vollkommenen Lebens, einer unaussprechlichen herrlichen und ewigen Freude.

Ey du süsser JEsu Christ,
Der du (für uns alle) Mensch gebohren bist,
Behüt uns vor der Hölle, Amen.

Die

Die zweyte Buß-Predigt aus dem Himmel über eben diesen Text den Freytag darnach.

Auftritt.

O Ewigkeit, du Freudenwort!

Das ist der bekannte Gegensaz gegen das Lied: O Ewigkeit, du Donnerwort!

Aus welchem wir verwichenen Sonntag die Vorbereitung zu der Buß-Predigt aus der Hölle genommen.

Nun soll dieser Anfang zur Vorbereitung der Buß-Predigt aus dem Himmel dienen.

Ich wünsche dann zum Voraus, daß dis Gnaden- und Freuden-Wort alles mit

Freuden erseze und gewinne, was die Buß-Predigt aus der Hölle unbewegt gelassen hätte.

Ewigkeit ist ein Freuden-Wort, allen denen, die den Vater der Ewigkeiten kennen: Allen denen, die ihr Heimwesen im Himmel haben: Allen denen, die da leiden nach GOttes Willen.

So freue sich dann auch unter uns, wer kan und mag. Dann dißmal hören wir eine himmlische Predigt. Nicht zwar von mir, dann ich bin von der Erden, und bin noch ein Gast auf Erden, wie sollte ich also himmlisch reden können? ich predige dieses-mal eigentlich nicht. Wer dann? das will ich gleich sagen. Wir wollen nur zuvor im Namen JESU von Herzen beten, daß das Wort der himmlischen Predigt offene Herzen finde.

Allm. V. U.

Eingang.

Abraham, aber sprach: Siehe da den himmlischen Prediger, der soll uns diese Stunde was vom Himmel sagen. Abraham wandelte schon auf Erden im Himmel. Abraham ist der Vatter aller Glaubigen. Abraham ist nun schon in die vier tausend Jahr im Himmel. Er ist also würdig, daß wir ihn hören.

Er

Er redet zwar in unserm Evangelio eigentlich mit dem reichen Mann. Aber doch so, daß wirs hören. Also ist es um unsertwillen so vorgestellt und aufgeschrieben, daß wir es so ansehen sollen, als redete er auch mit uns insonderheit. Dann an dem Schlemmer war damahls nichts zu erhohlen. Auf uns ist es angesehen, von JEsu und von unserm Vatter Abraham. So lasset uns dann hören:

Abrahams Buß-Predigt vom Himmel an seine Söhne und Töchtern auf Erden.

I. Kinder, es gibt nur einen Himmel, darum nehmet euer Gutes nicht auf Erden weg, daß euch euer Loß bey GOtt bleibe.

II. Kinder, wartet nicht auf eine unmittelbare, unwiderständliche Gnade, höret Mosen und die Propheten.

III. Kinder, habt unter euren Leiden nur noch kleine Gedult, ihr sollet dafür reichlich nicht nur in meinem, sondern in JESU Schooß getröstet werden.

HErr JESU,
Mach uns selbst zuckersüß den Himmel,
Und gallenbitter diese Welt:
Daß uns in diesem Weltgetümmel
Die Ewigkeit bleib vorgestellt.
Mein GOtt ich bitt durch Christi Blut,
Mach dus mit unserm Ende gut, Amen.

Abhandlung.

Abrahams Buß-Predigt aus dem Himmel an seine Söhne und Töchtern auf Erden heist:

I. Meine Kinder, es gibt nur einen Himmel, darum nehmet euer Gutes nicht auf Erden weg, daß euch euer Loß bey GOtt bleibe.

1. **Kinder, es gibt nur einen Himmel**, was ist das gesagt?

Heist das etwa so viel, als: Wem es GOtt wol gehen läst auf Erden, wem Ers besser gehen läst, als vielen andern, der hat seinen Himmel auf Erden, und wenn er stirbt, so hat er dort keinen Himmel zu gewarten?

Antw. So kan es nicht gemeynet seyn, sonst wäre unser Vatter Abraham auch nicht im Himmel, und wir könnten ihn diesesmal nicht aus demselbigen predigen hören. Denn die

die Schrift lehret deutlich, wie GOtt der HERR seinen Knecht Abraham auch im Leiblichen auf Erden so reichlich gesegnet hat, **mit Ehre und Ansehen**, 1 Mos. 23, 5. 6. ff. **mit Reichthum**, c. 13, 2. 6. **mit Vergnügen und Segen im Ehstand**, c. 12, 11-13. c. 25, 1. ff. **mit Gewalt und Macht**, c. 14, 14-16. 23. 24. 21, 22. 23. **mit Gesundheit und langem Leben**, c. 24, 1. 25, 1-8. so, daß des reichen Mannes in unserm Text seiner Herrlichkeit auf Erden, für **nichts** gegen seines Vatters **Abrahams** irdischen Segen zu rechnen, und mit demselbigen in gar keine Vergleichung zu setzen.

Das müssen sich alle diejenige merken, die öfters **scheel** dazu sehen, wenn GOtt gegen andere, auch gegen Gerechte und Heilige in Ansehung **des zeitlichen Wohls** gütiger ist, als gegen sie, damit sie sich nicht nur nicht über die **Böse**, sondern auch nicht über die **Gute** erzürnen. Dann wer sich über die Güte GOttes an den Guten erzürnet, oder ärgert, der ist böß und arg, er ist wenigstens der **Aergste** unter allen **Guten**.

Auch wissen wir, was der Satan zu dem HERRN von des Gerechten Hiobs wegen gesagt, da er sprach: **Meinest du, daß Hiob umsonst GOTT fürchtet? Hast Du doch ihn, sein Hauß, und alles, was er hat, rings umher verwahret.**

Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande. Aber recke deine Hand aus, und taste an alles, was er hat; was gilts, er wird dich ins Angesicht segnen? Hiob 1, 9-11. Wer also gut ist oder seyn will, der spricht nicht wie der Arge, der Menschenfeind, von andern guten Menschen, dann der Arge ist ja nicht sein Vatter, sondern ein Vatter der Lügen und des Neids, der wenn er Lügen redet, so redet er von seinem eigenen, Joh. 8, 44.

Wenn GOtt seine Kinder auf Erden mit leiblichem Segen vor andern segnet, so ist es vielmehr so anzusehen, daß er ihnen aus freyer Gnade ein bequemeres Logis oder einen bequemeren Auffenthalt als andern auf ihrer Pilgrims-Reise verleihet, gleichwol aber das Gute so mit Salz würzet, daß man vor der Fäulnis heilsamlich bewahret wird, und auf der andern Seite mancher arme Gast des Tags mit dem Stab in der Hand frölicher wandeln und des Nachts auf dem Stroh ruhiger schlafen kan.

Wer also bey seinem Wohl auf Erden immer dem Herzen nach frey und GOttes Pilgrim bleibt, wie unser Vatter Abraham: Ebr. 11, 8. 10. 16. 13, 14. wer sich die Güte GOttes immer näher mit GOtt selbst und dem lieben Heiland vereinigen läßet: der wird auch gewiß, wie Abraham deshalben

keinen

keinen Schaden oder irgend ein Weh in jener Welt zu befürchten haben.

Es gibt nur einen Himmel heist demnach so viel, daß man die Erde nicht zum Himmel mache, sondern sich Gutes und Böses zu dem HErrn leiten lasse.

Der gottlose Reiche in unserm Text machte so die Erde zum Himmel, und nahm eigenmächtig sein Gutes als sein Erbtheil dahin. Wir haben davon schon in der vorhergehenden Predigt etwas gehört, dißmal seze ich nur noch folgendes hinzu:

GOtt ist gut, Er ist das Höchste Gut. Wenn er voraus sieht, daß manche Menschen Ihn nicht als das Höchste Gut in Zeit und Ewigkeit genieſſen wollen, so gibt Er ihnen doch ein Zeugnis, ein handgreifliches Zeugnis, auch nach ihrem thierischen Verstand an ihr irdisches und viehisches Herz, daß, weil sie ja ewig verlohren gehen wollen, sie doch auch in diesem armen Leben ein Gnadenzeichen von Ihm haben. Nehmen sie also ihr Theil, ihren Anfall an seinem ewigen Reich muthwillig für sich dahin; Mißhandlen, verkehren oder zerreiſſen sie gar aus Unverstand, wie Roß und Mäuler, Pſ. 32. sein göttliches, himmlisches, väterliches Testament nach ihrer Blindheit zu ihrem eigenen ewigen Schaden, auf eine ungöttliche, irdische Weisse, als Leute, die von unten her, von dem Vatter, dem

Teuffel sind; wolan, so sagt Abraham zu seinem ungerathenen Sohn in unserm Text: Kind, gedenke, daß du dein Gutes hingenommen hast (freywillig) in deinem Leben.

Davon sagt auch David in seinem 17den Psalm, v. 13. 14: HERR, errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwert, von den Leuten deiner Hand, HERR, von den Leuten dieser Welt, welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen du den Bauch füllest mit deinem Schaz; die da Kinder die Fülle haben, und lassen ihr übriges ihren Jungen.

David redet hier von Leuten der Hand GOttes, d. i. von solchen, die seiner Hand gewiß nicht entgehen werden, wenn sie sich noch so sehr brüsten auf Erden, ihr Vertrauen auf ihren Reichthum, auf ihre Gewalt und Macht, und auf sich selber sezen. Seine Hand wird sie zu rechter Zeit finden.

Hernach heist er sie auch: Leute, dieser Welt, welche ihr Theil haben in ihrem Leben. Die also nichts von jenem Leben verlangen, und folglich eben darum auch nichts, lediglich nichts, dort zu suchen haben, dann sie haben ihre Abfertigung in der Zeit auf ewig.

Der

Der gottselige **Arnd** schreibt in seiner Auslegung dieses Psalms über die Worte: **welche ihr Theil haben in dieser Welt**, folgender massen: „Das ist ein erschröklich „Wort, **sein Theil in dieser Welt nur** „**haben**, und damit von dem ewigen Gut „abgeschnitten seyn. **O wehe dem Men-** „**schen, der um einer kurzen zeitlichen** „**Wollust willen die ewige Freude und** „**Seligkeit verscherzet!**„

Hernach über die Worte: **Welchen du den Bauch füllest mit deinem Schaz** u. s. w. heist es: „Das ist, die zeitliche Gü- „ter sind wohl GOttes Gaben; aber, weil „die Gottlosen nur sind als **Säue**, die allein „auf den Bauch sehen; so werden ihnen die „zeitlichen Güter als **Eicheln**, davon sie nur „gemästet werden, daß sie geschlachtet werden „zum ewigen Verderben. Dabey ist ihre „vornehmste Sorge, daß sie ihren Kindern „grosse Güter sammlen, und hinter sich las- „sen, davon Ps. 49. und 144. sagt, lassen „aber keine Tugend der Gottseligkeit hinter „sich, sondern liegen in der Hölle, wie „Schlachtschafe, die der Tod naget ewiglich. „Davor sollen wir erschrecken, und GOtt „bitten, daß wir mit Maria das beste Theil „erwehlen, das nicht kan von uns genommen „werden, Luc. 10, 42.„

Nun das will auch unser Vatter Abraham, das prediget er aus dem Himmel uns

allen vor, Reichen und Armen: Suchet keinen Himmel auf Erden.

Wer arm ist, möchte ihn nicht finden, und wenn er ihn suchen und erzwingen wollte, es koste, was es wolle, so möchte er Erde und Himmel, Leib und Seele, kurz: sein bescheidenes Theil auf Zeit und Ewigkeit elendiglich darüber verlieren.

Wer aber reich ist, möchte leicht zu seinem eigenen ewigen Schaden, wie der ungenannte Reiche im Evangelio theilen, ja gar mit **wilden Kastanien**, die auch die natürliche Schweine nicht genießen können, durch GOttes gerechtes Gericht **statt des verborgenen Manna** wider sein Vermuthen abgefertiget werden.

Darum, meine Kinder, lasset euch den Reichthum seiner Güte, Gedult und Langmüthigkeit zur Busse leiten. Nehmet das Böse als Gut von seiner guten Hand an. Und das Gute lasset, wie es heißt. Werdet nicht böser, sondern besser durch seine vorzügliche Güte, daß euch euer Looß bey GOtt bleibe in Christo JESU, unserm HErrn. Nur wartet

II. **nicht auf eine unmittelbare, unwiderständliche Gnade, sondern höret Mosen und die Propheten.**

Auf

Auf eine unmittelbahre und unwiderständliche Gnade der Bekehrung in Sicherheit warten, ist sehr gefährlich. Nachdem Abraham seinem verlohrnen Sohn die Linderung der Höllenschmerzen durch die Sendung Lazari abgeschlagen hatte, v. 24-26. so bittet das verlohrne Kind für die Errettung seiner noch lebenden fünf Brüder, und spricht: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Hauß: Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual, v. 27. 28. Da ihm aber Abraham die Antwort gab: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören; v. 29. So erwiedert er noch einmahl und spricht: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge, so würden sie Busse thun, v. 30. Abraham aber beschliest endlich die Unterredung mit diesem Ausspruch: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstünde, v. 31.

Wir sehen hieraus, wie viel daran gelegen, daß ein Mensch die Haußhaltung GOttes, und die Ordnung des Heils, an die uns GOtt gebunden hat, wol erkennen, und verehren lerne.

Der

Der gottlose Reiche in unserm Text achtete nicht darauf. Die Schriften Mosis und der Propheten hiesen ihm nicht viel unter dem Sauß und Brauß in seinem ruchlosen Leben. Und diese Geringhaltung nahm er aus der Zeit mit in die finstere Ewigkeit. Er bildet sich ein in seiner höllischen Finsternis, wie es ihm jezo seye, so werde es seinen sicheren Brüdern auf Erden auch werden, so bald Lazarus oder ein anderer aus jener Welt zu ihnen auf Erden käme, und ihnen Busse predigte. Darum sagt er so dreuste, wie wenn ers besser wüste, als der Vatter Abraham: **Nein, Vatter Abraham.**

Aber so geht es insgemein. Die Weltkinder meynen, wenn es sich mit dem Reich Christi so hielte, wie man lehret, so sollte ihnen der Glaube und die Gewißheit der unsichtbaren Dinge fluchs in einem Augenblik durch ausserordentliche Erscheinungen aus der Hölle und aus dem Himmel in die Hände gegeben werden; ja die Kraft davon sollte sie sogleich im Schlaf zu andern Menschen und zu Kindern GOttes machen. Aber **glauben** an das Wort der Göttlichen Predigt, **forschen**, ob sichs also halte, **arbeiten, beten, kämpfen, leiden** über der Wahrheit, das ist nicht ihre Sache.

Wer weiß, ob es der Teuffel selbst sich nicht auch gefallen liese, wenn ihn GOtt durch seine unwiderständliche Allmacht plözlich wieder

der zu einem Engel des Lichts machte? Wenigstens würde er ihn so gewiß dafür preissen, wenn ers einmal wieder wäre, als dergleichen unächte Kinder Abrahams ihn dafür zu preissen meynen, wo er sie so wie im Schlaf zu andern Menschen machte.

O das ist nicht weit her. Das ist gar nicht edel von den Wegen GOttes gedacht. Das sind schlechte, eigenwillige, faule, unglaubige, trozige Seelen. Das sind höllenmässige Religions- (Principia) Säze.

Da kan man über dem Warten zu Grunde gehen. Ja gute Seelen sollen sich auch in ihrem Theil herzlich fürchten, wenn ihnen dergleichen Sachen in einer andern Verbindung ihres thörichten Herzens einfallen wollen, und wenn sie nicht an Mose und den Propheten, an dem geoffenbarten Willen GOttes in seinem Wort genug haben.

Dann dem Zeugniß GOttes glauben, ist Göttlich, wie Johannes lehret: So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOttes Zeugniß grösser: denn GOttes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da gläubet an den Sohn GOttes, der hat solches Zeugniß bey ihm. Wer GOtte nicht gläubet, der machet ihn zum Lügner, denn er gläubet nicht dem Zeugniß, das GOtt zeuget von seinem Sohn. Und das ist das Zeugniß, daß uns

GOtt

GOtt das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn GOttes hat, der hat das Leben; wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das Leben nicht, 1. Ep. 5, 9. 12.

Darum ruft die himmlische Stimme allen denen, die ein Ohr haben zu hören, in ihr Herz: Meine Kinder, ihr habt Mosen und die Propheten, höret sie doch. Höret ihr aber Mosen und die Propheten nicht, so werdet ihr auch, wenn ich selbst, euer Vatter, aus dem Himmel zu euch auf Erden käme, euch nicht überzeugen lassen.

Nun haben wir noch über die Schriften Mosis und der Propheten auch die Reden Christi und die Schriften seiner vorerwehlten Zeugen, die insonderheit seine Auferstehung von den Todten bezeugen; also können wirs desto eher verfehlen, und uns desto mehr verschulden, wenn wir dieses Zeugniß verachten, die dargebotene geordnete Gnade versäumen, und auf eine nicht verheissene unmittelbahre, ausserordentliche und unwiderständliche Gnade blindlings und in fleischlicher Sicherheit warten.

Das ist seliger, wenn wir dem Glauben unsers Vatters Abrahams nachahmen, der (dem Worte GOttes) ohne Hoffnung (da es dem eussern nach gar kein Anscheinen

dazu hatte) auf Hoffnung glaubete, auf daß er würde ein Vatter vieler Völker, nachdem, (Wort) das (ihm von GOtt) gesaget ward: Also wird dein Saame seyn. (1 Mos. 15, 5.) Und weil er nicht schwach im Glauben war, betrachtete er nicht seinen eigenen (schon) erstorbenen Leib, da er bey hundert Jahr alt war, und die erstorbene Mutter der Sarah: auf die Verheissung GOttes aber wankete er nicht im Unglauben, sondern war mächtig im Glauben, indem er GOtte die Ehre gab, und voller Gewißheit war, daß, was Er versprochen hat, Er auch vermögend ist zu thun. Darum ists ihm auch gerechnet zur Gerechtigkeit. Da dann ausdrüklich gleich dabey steht: Es ist aber nicht geschrieben um seinet willen allein, daß es ihm zugerechnet sey, sondern auch **um unsert willen**, denen es wird zugerechnet werden, die wir glauben an den, der JEsum unsern HErrn auferwecket hat von den Todten, welcher ist dahin gegeben um unserer Sündenfälle willen, und auferwecket um unserer Rechfertigung willen, Röm. 4, 18-25.

Darum, meine Kinder, wartet nicht auf eine unmittelbare und unwiderständliche Gnade, sondern höret das

Zeug-

Zeugnis, das GOtt gezeuget von seinem Sohn.

Wer diesem nicht glaubet, der wird verdammt werden, Marc. 16, 16.

III. Habt aber auch unter euren Leiden nur noch kleine Gedult. Ihr sollet reichlich nicht nur in meinem, sondern in JEsu Schooß getröstet werden.

Der auserwehlte Lazarus hatte in diesem mühseligen Leben viel zu leiden. Er war arm, das ist schon viel auf einmal gesagt, ja mit einer einigen Sylbe. Er hatte einen kränklichen Leib, voller Schwähren. Das ist noch mehr. Dann, wenn ein armer doch noch einen gesunden Leib hat, so kan er sein Brot verdienen und sich durch GOttes Seegen rathen. Gleichwie auch einem Reichen all sein Gut und Ehre nichts hilft, wenn ihm vor der Speiß eckelt, und seine Seele nicht Lust zu essen hat, Hiob 33, 20. Darum fasset Abraham Lazari ganze Pilgrimschaft in diese Worte zusammen: Lazarus hat Böses empfangen. Das ist: So viel Du dein Gutes eigenmächtig hingenommen hast in deinem Leben, so viel hat Lazarus gleichmässig das Böse empfangen. Das ist gar was beträchtliches.

Die meiste Menschen, reiche und arme, böse und gute, machen sich selbst unaussprechlich

lich viel Böses in der Welt. Sie machen sich die Erde zur Hölle, wie der gottlose Reiche sich dieselbe zum Himmel für sich selber machte. Aber hier von Lazaro heist es nicht: Er habe sein Böses, das er sich selbst durch Eigenwillen und Unglauben gemacht hätte, empfangen; sondern es heist: Lazarus hat das Böse, das ihm der gute GOtt zu seiner Reinigung auf die frohe Ewigkeit zugeschikt, empfangen.

Aber auch dieses Böse, das sich die Gerechten nicht selber machen, dünket sie doch nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn, wann es da ist, Ebr. 12, 11. Darum ruft Abraham aus dem Himmel allen, die nach dem Willen GOttes leiden, zu: Kinder, habt nur noch kleine Gedult. Dann Gedult habt ihr vonnöthen, auf daß ihr, da ihr den Willen GOttes gethan, die Verheissung davon traget, Ebr. 10, 36. Ja, selig ist der Mann, der die Versuchung erduldet. Dann nachdem er bewähret worden ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, welche der HErr verheissen hat denen, die ihn lieben, Jac. 1, 12.

Und zu dieser himmlischen Belohnung ist nur noch ein kleiner Schritt. Dann werdet ihr erfahren, daß euere Drangsal, wenn sie auch am höchsten ist, doch in einem Nu vorbey und etwas leichtes gewesen; daß sie

aber eine ewige und über alle massen gewichtige Herrlichkeit zuwegen bringet allen denen, die nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare sehen, 2 Cor. 4, 17.

Dann sollet ihr nicht nur in **meinem**, sondern in JEsu Schooß ewiglich, reichlich erquicket werden.

Abrahams Schooß scheinet ein mehr alt- als neutestamentlicher Ausdruk zu seyn, der sich auf die Seligkeit der Glaubigen vor dem Tode JEsu beziehet. Paulus sagt: **wir werden bey dem HErrn seyn allezeit.**

Willst du den Unterschied genauer wissen?

Ringe darnach.

Anwendung.

Nun auch diese Buß-Predigt Abrahams aus dem Himmel gehet aus lebendiger Erfahrung in der Zeit und Ewigkeit.

In der Zeit war er reich, aber er liesse sichs nicht gefangen nehmen, darum ward er in der Ewigkeit noch reicher. In der Zeit glaubete er dem Wort GOttes, in der Ewigkeit sahe ers. In der Zeit litte, stritte und dultete er; in der Ewigkeit durfte er ruhen, leben und regieren mit Christo.

Sind wir seine Kinder? so lasset uns seiner vätterlichen Ermahnung und seinem Heil. Exempel folgen. So wartet auch auf uns in jener Welt ewige Ruhe, Lust, Freude, Ehre

re und Herrlichkeit in dem Schooß und in der vollkommenen Gemeinschaft JEsu Christi, unsers HErrn.

HErr JEsu, gib daß wir deinem Zeugniß glauben. Schenke uns Abrahams Glauben und Werke, ja schenke uns deinen Glauben, du Sohn GOttes, und deine Werke. Damit wir durch diesen Glauben der ewigen Pein entgehen, und mit Abraham, ja mit dir selbst, dem Erben über alles, ewigen Antheil haben. Sonderlich drücke uns die Ewigkeit, du HErr derselben, tief in unser Herz, durch deinen ewigen Geist, daß wir uns in der Zeit so damit bekannt machen, daß sie uns von Tag zu Tag, je näher wir ihr kommen, immer mehr ein Freuden-Wort heisse, biß wir wirklich durch dein Blut des ewigen Testaments wohl behalten mit Freuden in dieselbige über- und eingehen.

O Ewigkeit, du Freuden-Wort,
Das mich erquicket fort und fort;
O Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Freud ohne Leid!
Ich weiß von keiner Traurigkeit,
Wann ich mich zu dir wende.
HErr JESU, gib mir solchen Sinn
Beharrlich, biß ich komm dahin.
Amen.

Der obbemeldte Gegensaz gegen das Lied: O Ewigkeit, du Donnerwort!

In gleicher Melodie.

O Ewigkeit, du Freuden-Wort,
Das mich erquicket fort und fort;
O Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Freud ohne Leyd!
Ich weiß vor Herzens-Frölichkeit
Ganz nichts mehr vom Elende,
Das sonst in diesem Leben plagt:
Weil mir die Ewigkeit behagt.

2.

Kein' Herrlichkeit ist in der Welt,
Die endlich mit der Zeit nicht fällt,
Und gänzlich muß vergehen;
Die Ewigkeit hat nur kein Ziel,
Sie treibet fort und fort ihr Spiel,
Bleibt unverändert stehen;
Ja, wie der heil'ge Petrus spricht,
Sie faulet und verwelket nicht.

3.

O Ewigkeit! du währest lang,
Wann mir auf Erden gleich ist bang,
Weiß ich, daß solchs aufhöret;
Drum, wann ich diese lange Zeit
Erwäge, samt der Seligkeit,
Die nichtes nicht zerstöhret,
So acht ich solches Leiden nicht,
Welchs kaum ein'n Augenblik anficht.

4.

Was ist doch aller Christen Qual,
Die Pein der Märt'rer allzumahl,
So vieles Kreuz und Leiden?
Wann man es gleich zusammen trägt,
Und alles auf die Wage legt,
Sodann zur andern Seiten
Dort jenes Lebens Herrlichkeit;
Wie wird es überwogen weit!

5.

Sieht man dann die Verdammten an,
Wie lang ihr' Marter währen kan,
Wie grausam sie geplaget,
Nur immer sterben ohne Tod,
Und leben in der höchsten Noth,
Vom Feuers-Wurm benaget:
Was ist das eine Herrlichkeit,
Von diesem allen seyn befreyt?

6.

Im Himmel lebt der Christen Schaar,
Bey GOtt unendlich tausend Jahr,
Und werden deß nicht müde:
Sie halten mit den Engeln ein,
Sie sehen stets der Gottheit Schein,
Sie haben GOttes Friede:
Da Christus gibt, wie er verheißt,
Das Manna, das die Engel speißt.

7. Ach;

7.

Ach, wie verlanget doch nach dir,
Mein mattes Herze mit Begier,
Du überseligs Leben!
Wann werd ich doch einmahl dahin
Gelangen, wo mein schwacher Sinn
Stets pfleget nachzustreben?
Ich will der Welt vergessen ganz,
Mich sehnen nach des Himmels Glanz.

8.

Fahr hin, du schnöde Sucht und Pracht,
Du tolle Hoffarts Kleider-Tracht:
Fahr hin, du sündlichs Wesen!
Du falsch entzündte Liebes-Brunst,
Du Gold und Silber, Reichthums-Dunst,
Und was die Welt erlesen,
Gleich als ihr einig höchstes Gut:
Das Ew'ge macht mir bessern Muth.

9.

O Ewigkeit, du Freuden-Wort!
Das mich erquicket fort und fort;
O Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Freud ohne Leid!
Ich weiß von keiner Traurigkeit,
Wenn ich mich zu dir wende.
HErr JESU, gib mir solchen Sinn
Beharrlich, biß ich komm dahin.




Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726582493/phys_0499
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726582493/phys_0500
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726582493/phys_0501
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726582493/phys_0502
DFG

daß er das äusserste seine
Wasser tauche, und kühl
denn ich leide Pein in
Abraham aber sprach
daß du dein Gutes
deinem Leben, und
hat Böses empfan
er getröstet, und
Und über das all
euch eine gross
die da wolten
zu euch, kön
von dannen
sprach er:
du ihn se
Denn ich
er ihne
komm
ham
und
hö
A
T

ne.
ohn,
ast in
gegen
er wird
peiniger.
n uns und
stiger, daß
inab fahren
d auch nicht
er fahren. Da
ich, Vater, daß
s Vaters Hauß:
ünf Brüder, daß
daß sie nicht auch
ort der Qual. Abra-
: Sie haben Mosen
n, laß sie dieselbigen
sprach: Nein, Vater
bern wenn einer von den
en gienge, so würden sie
Er sprach zu ihm: Hören
nd die Propheten nicht, so
auch nicht glauben, ob je-
den Todten auferstünde.

Eingang.

Ewigkeit, du Donnerwort!
Wenn ein Mensch in der Zeit das Wort
Ewig-